

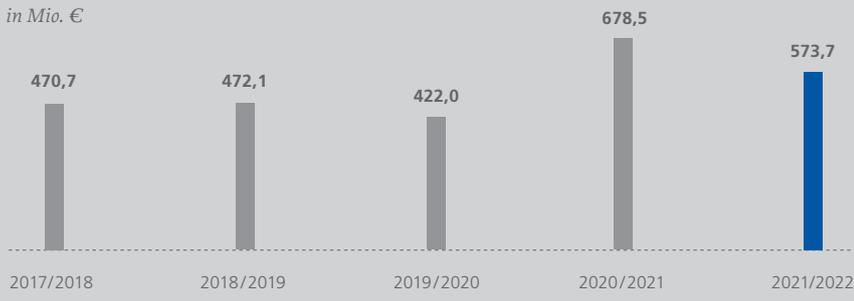


Deutsche
Beteiligungs AG

Geschäfts- bericht 2021/2022

Langfristiger Erfolg

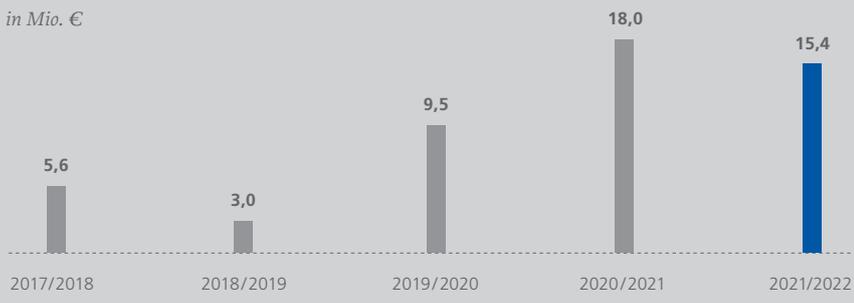
in Mio. €



Nettovermögenswert

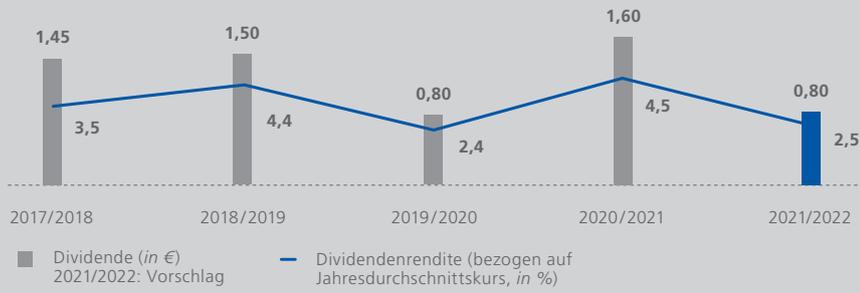
Im Konzern reduzierte sich der Nettovermögenswert der Private-Equity-Investments um 104,8 Millionen Euro auf 573,7 Millionen Euro; unter Berücksichtigung der ausgeschütteten Dividende (30,1 Millionen Euro) sowie der zugeflossenen, gestundeten Managementfee für den DBAG Fund VII (27,8 Millionen Euro) ergibt sich ein Rückgang von 15,1 Prozent gegenüber dem Wert des Vorjahres, insbesondere wegen der negativen Wertänderung des Portfolios.

in Mio. €



Ergebnis aus der Fondberatung

Die Fondsberatung erreichte ein Ergebnis von 15,4 Millionen Euro, nach 18,0 Millionen Euro im Vorjahr. Erwartungsgemäß haben die Kosten im Zusammenhang mit dem Ausbau des Teams zugenommen.



Dividende und Dividendenrendite

Die unverändert gültige Dividendenpolitik wurde angesichts der erheblichen Beeinflussungen unseres Geschäfts durch die Kombination aus Inflation, Lieferkettenengpässen und Rezessionserwartungen ausgesetzt. Der Dividendenvorschlag von 0,80 Euro je Aktie entspricht, bezogen auf den Jahresdurchschnittskurs, einer Dividendenrendite von 2,5 Prozent.

Geschäftsjahr 2021/2022

Nettovermögenswert
573,7
Millionen Euro

Ergebnis aus der Fondberatung
15,4
Millionen Euro

Dividendenrendite für Aktionäre
2,5
Prozent



Inhalt

Newsflow des Geschäftsjahres

Anhand exemplarisch ausgewählter Portfolio-unternehmen und Themen verdeutlichen wir unsere Unternehmensstrategie



Die DBAG-Aktie

Zusammenfassung der wichtigsten Informationen zur Entwicklung unserer Aktie, der Dividende und der Aktionärsstruktur

Nachhaltigkeit in der DBAG

Wir übernehmen Verantwortung dafür, wie sich unsere Entscheidungen jetzt und in der Zukunft auf andere auswirken



19 Zusammengefasster Lagebericht

- 21 Überblick über den Geschäftsverlauf
- 23 Grundlagen des Konzerns
- 39 Wirtschaftliche Lage des Konzerns
- 67 Wirtschaftliche Lage der Deutschen Beteiligungs AG (Erläuterungen auf Basis HGB)
- 72 Chancen und Risiken
- 85 Prognosebericht

91 Konzernabschluss

- 93 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 94 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 95 Konzernbilanz
- 96 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 97 Konzernanhang

160 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

169 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

170 Corporate Governance

- 171 Bericht des Aufsichtsrats
- 176 Vergütungsbericht
- 195 Übernahmerelevante Angaben

198 Informationen

- 198 Kontakt
- 198 Impressum
- 199 Zehnjahresübersicht
- 199 Finanzkalender

Zeichenerklärung

zurück zum Inhaltsverzeichnis



Tom Alzin
Mitglied des Vorstands

Geboren 1980.
Vorstandsmitglied
seit März 2021,
bestellt bis Februar 2026.

Beteiligungsgeschäft
Marktentwicklung Italien
Organisation/IT



Torsten Grede
Sprecher des Vorstands

Geboren 1964.
Sprecher des Vorstands
seit März 2013,
Vorstandsmitglied seit Januar 2001,
bestellt bis Dezember 2023.

Strategie und Business Development
Beteiligungsgeschäft
Finanz- und Rechnungswesen
Investor Relations



Jannick Hunecke
Mitglied des Vorstands

Geboren 1974.
Vorstandsmitglied
seit März 2021,
bestellt bis Februar 2026.

Beteiligungsgeschäft
Langfristige Beteiligungen
Human Resources



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das vergangene Geschäftsjahr war von schnellen und unerwarteten Veränderungen wichtiger gesamtwirtschaftlicher Parameter gekennzeichnet. Der Krieg in der Ukraine und die Drosselung der Gaslieferungen haben vor allem in Deutschland zu einem massiven Anstieg der Inflation beigetragen und den sich bereits abzeichnenden Trend damit deutlich verstärkt. Die Zentralbanken reagierten mit einer Erhöhung der Leitzinsen und nahmen so das Risiko einer Rezession billigend in Kauf. All dies führt auch zu Belastungen für einige unserer Portfoliounternehmen. Zugleich fielen die Kurse und Bewertungsmultiplikatoren am Aktienmarkt, was die Bewertung unserer Portfoliounternehmen erheblich beeinträchtigte: Der negative Wertbeitrag aus der Veränderung von Multiplikatoren betrug 150,8 Millionen Euro. Da unsere Prognosen stets auf den Bewertungsverhältnissen zum Erstellungszeitpunkt basieren, mussten wir die Prognosen für das abgelaufene Geschäftsjahr im Jahresverlauf mehrfach anpassen. Dies betraf das Segment Private-Equity-Investments, das ein unbefriedigendes Ergebnis im Geschäftsjahr erzielte. Dagegen erwirtschaftete das Segment Fondsberatung, unser zweites Segment, erwartungsgemäß ein stabiles Ergebnis.

Auch wenn wir keinen Einfluss auf das makroökonomische Umfeld und die zyklische Entwicklung des Kapitalmarktes haben, können wir diesen Trends mit unseren strategischen Initiativen entgegenwirken. Der Ausbau unserer Aktivitäten am italienischen Markt verzeichnet nach unserer ersten Investition im Jahr 2020 gute Fortschritte. So zählt unser Portfolio zum Berichtsstichtag bereits drei italienische Beteiligungen. Auch unsere weiteren Angebote von Eigenkapitallösungen für mittelständische und vorrangig familiengeführte Unternehmen bewährt sich. Die DBAG ist inzwischen vier Langfristige Beteiligungen eingegangen, von denen zwei im abgelaufenen Geschäftsjahr strukturiert wurden. Und auch die weitere Diversifizierung unseres Portfolios kann sich sehen lassen: Im Geschäftsjahr 2021/2022 haben wir primär in strukturelle Wachstumssektoren wie IT-Services und Software investiert, die kaum oder verhältnismäßig wenig von der allgemeinen Konjunkturabkühlung betroffen sind. Dies zeigt sich in der im November 2022 vereinbarten erfolgreichen Veräußerung unserer Beteiligung an Cloudflight: Nach einer Haltedauer von gut drei Jahren konnte die DBAG mehr als das Vierfache des eingesetzten Kapitals realisieren – und dies in einem herausfordernden Kapitalmarktumfeld.

Ohne die Weiterentwicklung unseres Teams und unserer Prozesse wäre all das nicht möglich. Unser Team ist deutlich gewachsen – von 77 auf 89 Kolleginnen und Kollegen. Den größten Zuwachs verzeichnete dabei das Investmentadvisoryteam, das nun 37 Investment-Professionals und damit neun Teammitglieder – fast ein Drittel – mehr als noch vor einem Jahr zählt. Angesichts des angespannten Arbeitsmarktes in unserer Branche sind wir damit mehr als zufrieden. Auch unsere internen Geschäftsprozesse haben wir weiterentwickelt.

Unser Zielsystem haben wir zu Anfang des neuen Geschäftsjahres um ESG-Ziele erweitert, da wir der Ansicht sind, dass es für uns im Sinne guter Corporate Citizenship wichtig ist, Nachhaltigkeitsaspekte in unsere Entscheidungsprozesse zu integrieren; zudem werden ESG-Indikatoren auch am Kapitalmarkt zunehmend bedeutsam. In diesem Kontext haben wir die für die DBAG und unsere Portfoliounternehmen besonders relevanten ESG-Handlungsfelder definiert: Treibhausgase, Mitarbeiterzufriedenheit und Compliance.



Die Portfoliounternehmen haben intensiv an ihrer Wertsteigerung gearbeitet. 28 vereinbarte oder vollzogene Add-ons bei bestehenden Portfoliounternehmen im vergangenen Geschäftsjahr zeigen, wie rege es in unserem Portfolio zugeht. Andererseits bleiben die Herausforderungen, mit denen insbesondere die Portfoliounternehmen aus der Industrie konfrontiert sind, im gegenwärtigen Marktumfeld hoch. Wir stehen unseren Portfoliounternehmen zur Seite und helfen ihnen, diese schwierige Situation zu meistern, indem wir als nicht-geschäftsführende Mitglieder in den Aufsichts- oder Beiräten unsere jahrzehntelange Erfahrung einbringen.

Unsere Prognose für das Geschäftsjahr 2022/2023 basiert auf der Erwartung einer verbesserten Performance unserer Portfoliounternehmen in einem weiterhin herausfordernden makroökonomischen Umfeld. Im Segment Private-Equity-Investments rechnen wir daher mit einem Zuwachs des Nettovermögenswertes im zweistelligen Bereich. Bei den Vergleichsunternehmen, die wir zur Bewertung der meisten Portfoliounternehmen heranziehen, setzen wir gleichbleibende Bewertungsmultiplikatoren an. Im Segment Fondsberatung erwarten wir ein stabiles Ergebnis. Das Konzernergebnis nach IFRS dürfte im Geschäftsjahr 2022/2023 infolge der genannten Segmententwicklungen somit über dem durchschnittlichen Niveau der letzten fünf Geschäftsjahre liegen. Da die durchschnittliche Haltedauer unserer Beteiligungen ebenfalls fünf Jahre beträgt, ist ein solcher Zeitraum in unseren Augen angemessen, um den Erfolg unseres langfristig orientierten Geschäftsmodells zu bewerten.

Unser Portfolio ist jung: 39 Prozent des Portfoliowertes (30. September 2021: 20 Prozent) entfällt auf Beteiligungen, die wir seit maximal zwei Jahren betreuen, was Potenzial für künftige Wertsteigerungen eröffnet. Unser Fondsberatungsgeschäft generiert stabile Erträge mit einem hohen Maß an Planbarkeit. Es ist unser erklärtes Ziel, selbst in einem herausfordernden Umfeld neue Beteiligungschancen wahrzunehmen und das Wertsteigerungspotenzial unserer Portfoliounternehmen vollständig auszuschöpfen. Denn so können wir für Aktionäre und die Investoren der DBAG-Fonds attraktive Veräußerungen vorbereiten und realisieren.

Frankfurt am Main, 1. Dezember 2022

Ihr Vorstand

Torsten Grede

Tom Alzin

Jannick Hunecke



Strategische Initiativen weiterentwickelt



Aktivitäten im italienischen Markt weiterentwickelt

Insgesamt **drei der 39 Portfoliounternehmen** haben ihren Sitz in Italien, bei zwei von ihnen konnte die Beteiligung im Berichtsjahr vollzogen werden.

Langfristige Beteiligungen

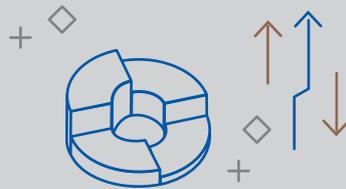
Anzahl im Berichtsjahr von zwei auf

4

verdoppelt



Portfolio weiter diversifiziert

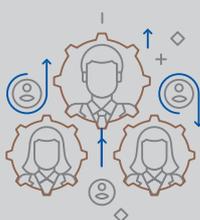


Organisation planmäßig ausgebaut

Investment-advisoryteam ausgebaut auf

37

Mitglieder



Zielsystem erweitert um ESG-Kriterien



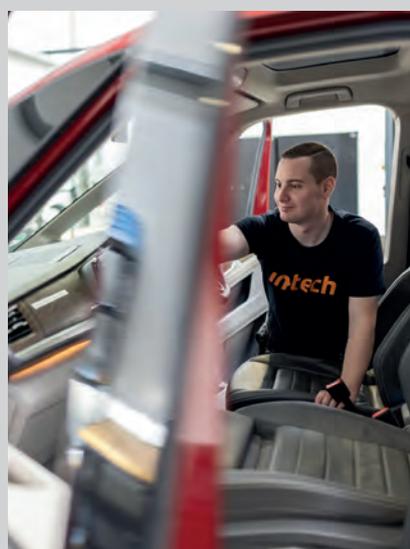
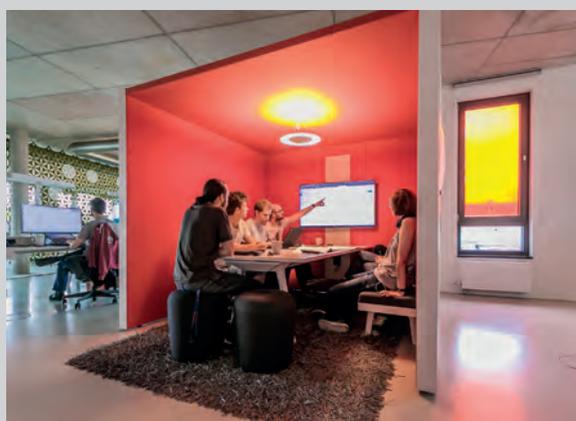
28

Zukäufe seitens unserer Portfoliounternehmen vereinbart

Unterstützung durch die DBAG mit Know-how und zusätzlichem Eigenkapital



Ausgewählter Newsflow des Geschäftsjahres 2021/2022 zu unserem Portfolio



Rege Investment- tätigkeit im abgelau- fenen Geschäftsjahr

Das Berichtsjahr war durch eine rege Investment-tätigkeit gekennzeichnet. Acht neue Beteiligungen sind zu unserem Portfolio hinzugekommen, zwei davon waren bereits im vorangegangenen Geschäftsjahr vereinbart worden. Damit haben wir das Portfolio weiter verjüngt und so das Potenzial für künftige Wertsteigerungen vergrößert.

Mit einem erneut deutlich ausgebauten Investment-advisoryteam können wir gezielt die attraktivsten Unternehmen auswählen und unsere Beteiligungen bestmöglich bei der Realisierung ihrer strategischen Ziele unterstützen. Unternehmenszukäufe sind dabei oft ein zentraler Bestandteil. Nahezu jedes dritte unserer Portfoliounternehmen hat im Berichtsjahr einen oder mehrere Zukäufe getätigt.



akquinet

IT-Services-Unternehmen mit breitem Leistungsspektrum

Gut positioniert in einem Markt, der mit durchschnittlich acht Prozent pro Jahr wächst

Entwicklungspotenzial

Zusätzlich zu organischem Wachstum will das Unternehmen von seiner bisherigen Akquisitionserfahrung profitieren und seine Buy-and-Build-Strategie fortsetzen, um damit vor allem heute schon bestehende Geschäftsfelder zu stärken.

Profil

akquinet hat sich auf die Einführung von ERP-Systemen und die Individualentwicklung von Softwarelösungen spezialisiert. Ferner betreibt das Unternehmen in hochleistungsfähigen Datacentern IT-Systeme im Outsourcing für Unternehmen aller Größenordnungen und bietet für mittelständische Kunden neben der Infrastruktur auch Installation, Betrieb und Wartung von IT-Systemen an.

Alleinstellungsmerkmal

Über besondere Kompetenz in der individuellen Softwareentwicklung verfügt akquinet speziell im Gesundheitswesen und der Sozialwirtschaft sowie im Maschinen- und Anlagenbau, dem öffentlichen Sektor und der Logistik. Diese Erfahrungen zusammen mit einem umfassenden Leistungsportfolio – das Unternehmen kann seinen Kunden nahezu alle IT-Leistungen aus einer Hand offerieren – sind für viele Kunden so attraktiv, dass sie sich langfristig an akquinet gebunden haben.

freiheit.com

Pionier in der Entwicklung sehr großer Software-Systeme auf Basis von Internettechnologien

Hohes Wachstum des Marktes mit 20 bis 25 Prozent pro Jahr erwartet

Entwicklungspotenzial

Weiterentwicklung und Skalierung der Organisation sowie weiterer Ausbau der Marketing- und Vertriebsorganisation und des Partnernetzwerks.

Profil

Das Unternehmen deckt ein breites Spektrum ab, das von B2C- und B2B-E-Commerce-Plattformen im Food- und Non-Food-Bereich über Applikationen für Connected Cars bis hin zu Cloud-Plattformen und Anwendungen für Künstliche Intelligenz im Health-Care-Bereich reicht. Dabei konzentriert sich freiheit.com vor allem auf Projekte mit hoher strategischer Relevanz für die mittel- bis langfristige Wettbewerbsfähigkeit seiner Kunden.

Alleinstellungsmerkmal

freiheit.com ist ein Pionier in der Entwicklung sehr großer Software-Systeme auf Basis von Internettechnologien. Zu den größtenteils langjährigen Kunden gehören überwiegend große Konzerne und mittelständische Unternehmen. freiheit.com ist bekannt für eine besondere Unternehmenskultur, die es ermöglicht, komplexe Entwicklungsaufgaben in kurzer Zeit umzusetzen, um die digitale Transformation von Geschäftsmodellen zu gestalten.



Unternehmen in der digitalen Wirtschaft und Infrastruktur:

34 %
des
Portfoliowertes

Die Digitalisierung der Geschäftsprozesse in der Wirtschaft und in weiten Teilen des gesellschaftlichen Lebens schreitet mit hohem Tempo voran. Die DBAG hat die darin liegenden Chancen erkannt. Schon seit vielen Jahren investieren wir in Unternehmen, die zur Verbesserung der digitalen Infrastruktur durch schnelles Internet gerade auch im ländlichen Raum beitragen. Unsere Beteiligungen im Bereich IT-Services und Software gestalten zudem den technologischen Fortschritt. Sie unterstützen Unternehmen dabei, ihre Geschäftsmodelle zu digitalisieren und damit auf die Zukunft auszurichten.



Green Datahub

Betrieb von Datenzentren

Allein für den Zeitraum zwischen 2020 und 2025 wird eine Verdreifachung der Nachfrage nach Datacenter-Kapazitäten prognostiziert

Entwicklungspotenzial

Organische und anorganische Weiterentwicklung im Rahmen des Marktwachstums unter anderem durch die Inbetriebnahme eines zusätzlichen Rechenzentrums im Jahr 2023.

Profil

Green Datahub betreibt sogenannte Co-Location-Rechenzentren, die von mehreren Kunden genutzt werden, um die eigenen Server in einer geeigneten, sicheren Umgebung zu positionieren.

Alleinstellungsmerkmal

Energieeffizienz nimmt für Green Datahub einen besonderen Stellenwert ein. Das bestehende Datacenter nutzt ausschließlich Strom aus regenerierbaren Quellen. Sein Energiebedarf liegt rund ein Drittel unter dem Durchschnitt anderer Rechenzentren. Für das geplante neue Datacenter wird eine weitere Verbesserung angestrebt. Es wird zudem in der höchsten Sicherheitsstufe errichtet und soll eine möglichst hohe Verfügbarkeit gewährleisten.

in-tech

Technologische Beratung und Prozessberatung, Ingenieur-Dienstleistungen und Software-Entwicklung

Technologische Makrotrends lassen in einigen Marktbereichen bis zu zweistelligen Wachstumsraten erwarten

Entwicklungspotenzial

Zusätzlich zu dem erwarteten starken Wachstum aufgrund der Marktdynamik sollen Unternehmenszuzäufe realisiert werden.

Profil

Die Ingenieure und Software-Entwickler von in-tech entwickeln, testen und prüfen Komponenten und Systeme für die Elektronik in Fahrzeugen, in Industrieanlagen und in Transportsystemen. Neben der Automobilindustrie ist das Unternehmen für zahlreiche weitere Abnehmerbranchen aktiv.

Alleinstellungsmerkmal

in-tech arbeitet daran, dass das Auto der Zukunft autonom, elektrisch und vernetzt ist, und entwickelt damit Lösungen für die intelligente Mobilität von morgen. Das Unternehmen ist nicht nur spezialisiert auf Entwicklungsdienstleistungen für Zukunftstrends wie Integration von Elektronik und Fahrerassistenzsysteme, vernetzte Fahrzeuge, Infotainment in Fahrzeugen sowie Elektromobilität. Zusätzlich positioniert sich in-tech als Partner der Hersteller entlang des gesamten Entwicklungsprozesses neuer Systeme und übernimmt zunehmend die Verantwortung für das Testmanagement ganzer Systemprototypen oder Fahrzeugserien.



Unternehmen mit einer Haltedauer von zwei Jahren und weniger:

39 %
des
Portfoliowertes

Unser Beteiligungsportfolio ist in den letzten Jahren stark gewachsen und daher jung. Die Wertsteigerung, die mit der Umsetzung der strategischen Ziele der Managements angestrebt wird, wird zum großen Teil erst gegen Ende der üblicherweise vier- bis siebenjährigen Beteiligungsdauer erreicht. Vereinbart und mit konkreten Plänen hinterlegt sind diese Ziele jedoch schon zu Beteiligungsbeg. Auf Managements, die in der Lage sind, solche Absprachen umzusetzen, achten wir bei der Auswahl unserer Beteiligungen ganz besonders.



MTWH

Hersteller von Metallapplikationen für die Luxusgüter-Industrie

Etablierte Position in einem Markt, der in den vergangenen 25 Jahren weltweit um rund sechs Prozent pro Jahr gewachsen ist

Entwicklungspotenzial

MTWH will zur Verbreiterung des Produktportfolios weiter durch Unternehmenszukäufe wachsen, und darüber hinaus durch innovative Produkte aus nachhaltigen Materialien organisches Wachstum realisieren.

Profil

Die MTWH-Gruppe gestaltet und produziert hochwertige Metallaccessoires für Luxusmodemarken aus Metallen wie Messing, Zamak und Stahl oder auch aus Kunststoff – zum Beispiel Gürtelschnallen, Verschlüsse oder Beschläge für Handtaschen, aber auch Schmuck oder Embleme für fast alle wesentlichen ikonischen Luxusmarken.

Alleinstellungsmerkmal

Entscheidend für den Unternehmenserfolg ist die Fähigkeit, aus Designideen der Kunden innerhalb weniger Tage ein marktreifes, qualitativ hochwertiges Produkt zu entwickeln. Eine große Rolle spielt dabei auch die Nähe zu den italienischen und französischen High-End-Modemarken, denen Innovation und Kreativität besonders wichtig sind.

vhf

CNC-Fräswerkzeuge für Dental, Industrie und Werbetechnik

Attraktive Marktnische mit reichlich Wachstumschancen, die vom demographischen Wandel und der Digitalisierung geprägt sind

Entwicklungspotenzial

Weitere Internationalisierung und der Ausbau des innovativen Produktportfolios für dentale und industrielle Anwendungen.

Profil

vhf entwickelt und produziert computergesteuerte Fräsmaschinen, die vor allem von kommerziellen Dentallaboren und Zahnärzten zur Anfertigung von Zahnersatz genutzt werden. Ein weiterer Wachstumsbereich sind Maschinen für ausgewählte Anwendungen in der Industrie.

Alleinstellungsmerkmal

Das Unternehmen profitiert von der besonderen Systemarchitektur seiner Maschinen: Sie sind mit allen gängigen Apparaturen und Drittsoftware kombinierbar, die zur Anfertigung von Zahnersatz verwendet werden. Am Markt gelten sie als besonders zuverlässig und werden wegen ihres guten Preis-Leistungs-Verhältnisses geschätzt.



37

Mitarbeiter im Investment-advisoryteam

Wir sind in einem attraktiven Markt unterwegs, der vielfältige Investitionschancen bietet. Um aus der großen Zahl an Möglichkeiten gezielt die erfolgversprechendsten herauszufiltern und unsere Portfoliounternehmen bei ihrer Entwicklung bestmöglich zu begleiten, haben wir im Geschäftsjahr 2021/2022 die Anzahl der Mitarbeiter in unserem Investmentadvisoryteam um neun erweitert. Heute verfügen wir mit 37 Mitarbeitern über eines der größten und erfahrensten Investment-advisoryteams in unserem Markt, mit dem wir unsere Portfoliounternehmen als partnerschaftlich orientierter Finanzinvestor unterstützen. So schaffen wir Wert für unsere Aktionäre und Fondsinvestoren.



Cloudflight

Maßgeschneiderte Dienstleistungen für cloud-first, digitale Produktentwicklung und digitale Transformation

Im November 2022 wurde die erfolgreiche Veräußerung der Beteiligung vereinbart

Entwicklungspotenzial

Ziel ist es, gemeinsam mit anderen Unternehmen einen europäischen Champion zu etablieren. Dazu setzt Cloudflight zusätzlich zu organischem Wachstum auf Unternehmenszukäufe, um das Dienstleistungsangebot zu stärken. Mit Akquisitionen soll zudem die regionale Reichweite vergrößert und damit der Zugang zu neuen Kunden sowie der Aufbau der Belegschaft erleichtert werden.

Profil

Cloudflight ist einer der führenden Full-Service-Provider für industrielle digitale Transformation in Europa. Die Kompetenz des Unternehmens umfasst Künstliche Intelligenz, Cloud-Anwendungen und Betrieb, Embedded-Software-Development, Human-Machine-Interface-Design sowie globale E-Commerce-Lösungen.

Alleinstellungsmerkmal

Cloudflight entstand aus einem Software-Entwickler und einem auf Cloud Computing spezialisierten IT-Research- und Beratungsunternehmen – ausdrücklich als Holding, aufnahmefähig für Unternehmenszukäufe. Nach drei weiteren Akquisitionen hat sich das Unternehmen zu einem führenden Full-Service-Anbieter für die digitale Transformation der Industrie in der DACH-Region entwickelt.

Dantherm

Heizungs-, Kühlungs-, Trocknungs-, Lüftungs- und Luftreinigungstechnik

Führendes Unternehmen in einem Markt, der langfristig zwischen vier und sechs Prozent jährlich wächst – unter anderem durch den Klimawandel und den Wellness-Trend, aber auch durch strengere Vorschriften für einen effizienteren Energieeinsatz bedingt

Entwicklungspotenzial

Weiteres organisches Wachstum sowie Fortsetzung der Buy-and-build-Strategie im immer noch sehr fragmentierten europäischen Markt.

Profil

Entwicklung und Herstellung mobiler und stationärer Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik-Produkte. Typische Produkte sind mobile Luftentfeuchter zur Sanierung von Wasserschäden, Luftreinigungsgeräte gegen Viren und Heizgeräte für eine Vielzahl von temporären Anwendungen.

Alleinstellungsmerkmal

Während Dantherm ursprünglich überwiegend Geschäftskunden belieferte, konnte mit der Akquisition von Trotec, die im Mai 2022 vollzogen wurde, nicht nur der Zugang zu Privatkunden erheblich gestärkt werden. Mit einem in mehreren Sprachen erfolgreichen Online-Portal wurden die Vertriebskanäle zusätzlich deutlich erweitert.



28

Unternehmenszukäufe im Geschäftsjahr 2021/2022

Unternehmenszukäufe dienen der Verbreiterung des Produkt- und Dienstleistungsangebots, der regionalen Präsenz, der technologischen Fähigkeiten, aber auch der Diversifizierung der Kundenbasis. So verbessern Unternehmen ihre Position im Wettbewerb. Deshalb sind Unternehmenszukäufe ein zentraler Bestandteil der Weiterentwicklungsstrategie für viele Unternehmen im Portfolio der DBAG. Im Geschäftsjahr 2021/2022 wurden 26 solcher Transaktionen vollzogen, zwei weitere sind vereinbart. Nahezu jedes dritte unserer Portfoliounternehmen hat einen oder mehrere Zukäufe getätigt. In einigen Fällen sind damit wegweisende strategische Veränderungen verbunden.



Ein außergewöhnliches Geschäftsmodell – eine außergewöhnliche Aktie

Die DBAG-Aktie ermöglicht Anlegern, an einem einzigartigen integrierten Geschäftsmodell zu partizipieren: Sie erhalten Zugang zu kontinuierlichen Ergebnisbeiträgen aus der Beratung von Private-Equity-Fonds und zugleich Gelegenheit, an der Wertentwicklung eines Portfolios leistungsfähiger mittelständischer Unternehmen teilzuhaben, die ihrerseits nicht börsennotiert sind.

Die DBAG-Aktie eröffnete am 1. Oktober 2021 mit 35,45 Euro das Geschäftsjahr 2021/2022. Den niedrigsten Aktienkurs in der Berichtsperiode erreichte die DBAG-Aktie mit einem Wert von 20,90 Euro am 29. September 2022. Den Höchstkurs in der Berichtsperiode markierte die Aktie mit 40,50 Euro am 15. November 2021. Am 30. September 2022 schloss sie mit 21,55 Euro. Das durchschnittliche tägliche XETRA-Handelsvolumen reduzierte sich auf 15.604 Stück (Vorjahr 18.261). Dies wurde insbesondere getrieben durch einen Rückgang des Handelsvolumens nach dem Monat März 2022, einhergehend mit einer zunehmenden Präferenz der Investoren für größere, liquidere Titel aufgrund steigender makroökonomischer Unsicherheiten.

Unter Berücksichtigung der ausgeschütteten Dividende von 1,60 Euro je Aktie ergibt sich eine Wertentwicklung im vergangenen Geschäftsjahr von -36,7 Prozent. Sie blieb damit unterhalb der des Dax (-20,7 Prozent) und in etwa auf Höhe der des S-Dax (-35,7 Prozent).

Daneben liegt ein wichtiger Faktor für den Kursverlauf der Aktie in unserem Geschäftsmodell begründet: Im Kurs unserer Aktie schlagen sich Kapitalmarktvolatilitäten gleich doppelt nieder.

Zum einen haben Bewegungen des Gesamtmarktes selbstverständlich immer auch einen Effekt auf Einzeltitel; zum anderen führen Veränderungen von Kapitalmarktmultiplikatoren zu Bewertungsanpassungen in unserem Beteiligungsportfolio und wirken sich unmittelbar auf den Nettovermögenswert unserer Private-Equity-Investments aus, mit dem unser Kurs auf lange Sicht stark korreliert.

Wir legen deshalb immer wieder dar, dass kurzfristige Betrachtungen im Falle der DBAG nur begrenzt aussagekräftig sind, weil die Wertsteigerungsstrategien unserer Porfoliounternehmen auf mehrere Jahre angelegt sind. Aus unserer Sicht ist daher die längerfristige Entwicklung unserer Aktie von größerer Bedeutung als ein kurzfristiger Betrachtungszeitraum. Im Fünfjahresvergleich blieb die Wertentwicklung der DBAG-Aktie unter dem Dax und unter der des S-Dax, insbesondere bedingt durch den Basiseffekt eines hohen Kurses der DBAG Aktie zu Beginn des Fünfjahreszeitraums im Oktober 2017. Im Zehnjahresvergleich hat sie sich besser als der Dax und etwas schlechter als der S-Dax entwickelt.

Basisinformationen der DBAG-Aktie

Erstnotiz

19. Dezember 1985

Börsenkürzel

Bloomberg: DBAN
Reuters: DBANn.DE

ISIN / WKN

A1TNUT / DE000A1TNUT7

Anzahl der ausgegebenen Aktien

18.804.992
Namensaktien

Börsensegment

Regulierter Markt
(Prime Standard)

Handelsplätze

Frankfurt (Xetra und Präsenzhandel),
Berlin-Bremen, Düsseldorf,
Hamburg, Hannover,
München, Stuttgart

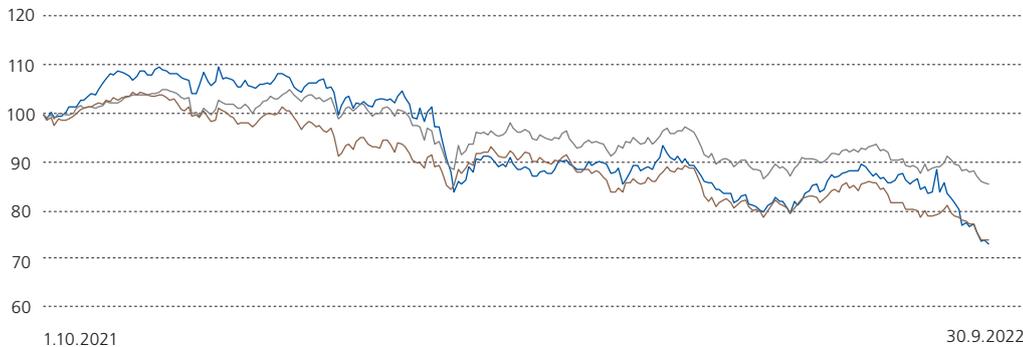
Index-Zugehörigkeit (Auswahl)

Prime All Share,
C-Dax,
Classic All Share,
DAX Finanzdienstl.,
DAXsubsector
Private Equity & Venture Capital,
LPX50,
LPX Buyout,
LPX Europe



Wertentwicklung der Aktie und wichtiger Indizes

1. Oktober 2021 bis 30. September 2022, 1. Oktober 2021=100



Kurs zu Beginn des Geschäftsjahres am 1. Oktober 2021: 35,45 €

Höchstkurs des Geschäftsjahres am 15. November 2021: 40,50 €

Tiefstkurs des Geschäftsjahres am 30. September 2022: 20,90 €

Kurs am Ende des Geschäftsjahres am 30. September 2022: 21,55 €

— DBAG
— Dax
— S-Dax

Wertentwicklung¹ über ...

(p.a., in %)

		DBAG-Aktie	Dax	S-Dax
1 Jahr	Geschäftsjahr 2021/2022	-36,7	-20,7	-35,7
3 Jahre	Geschäftsjahre 2019/2020 bis 2021/2022	-9,2	-0,4	-1,4
5 Jahre	Geschäftsjahre 2017/2018 bis 2021/2022	-9,9	-1,3	-2,6
10 Jahre	Geschäftsjahre 2012/2013 bis 2021/2022	6,2	5,2	7,7

¹ Unter Berücksichtigung der Ausschüttung

Breite Analysten-Coverage

Seit vielen Jahren wird die DBAG-Aktie von namhaften Analysten und Bankhäusern evaluiert. Aktuell bewerten sechs Analysten die Geschäftsentwicklung der DBAG, um darauf basierend Empfehlungen und Kursziele für die DBAG-Aktie abzugeben. Die Analysteneinschätzungen werden auf der DBAG-Website im Bereich Investor Relations veröffentlicht.

Dividendenvorschlag für die Hauptversammlung von 0,80 Euro je Aktie

Unsere Aktionäre sollen an finanziellen Überschüssen in Form stabiler, möglichst steigender Dividenden beteiligt werden. Zudem betrachten wir eine – gemessen am Kapitalmarktumfeld – attraktive Dividendenrendite als wesentlich für die Teilhabe unserer Aktionäre am Erfolg der DBAG. Bei der Entscheidung über die Höhe der Ausschüttung spielen außerdem die Mittelzuflüsse aus unseren beiden Geschäftsfeldern, der künftige Mittelbedarf für (Co-)Investitionen und die Sicherung der nachhaltigen Dividendenfähigkeit eine wichtige Rolle.

Angesichts der Beeinflussung unseres Geschäfts durch die Kombination aus Inflation, Lieferkettenengpässen und Rezessionserwartungen wollen wir der Hauptversammlung eine Dividende von

0,80 Euro je Aktie vorschlagen. Das entspricht einer Rendite von 3,7 Prozent auf den Kurs zum Ende des Geschäftsjahres bzw. 2,5 Prozent auf den Durchschnittskurs des Geschäftsjahres. Die Ausschüttungssumme wird sich – auf Basis dieses Vorschlags – auf 15,0 Millionen Euro belaufen. Der ausschüttungsfähige Bilanzgewinn der Deutschen Beteiligungs AG betrug zum Ende des Geschäftsjahres 224,6 Millionen Euro.

Unsere Aktionäre sollen an finanziellen Überschüssen in Form stabiler, möglichst steigender Dividenden beteiligt werden.

Dividende und Dividendenrendite



■ Dividende (in €) 2021/2022: Vorschlag
— Dividendenrendite (bezogen auf Jahresdurchschnittskurs, in %)



Investor Relations: Aktive Ansprache steht im Vordergrund

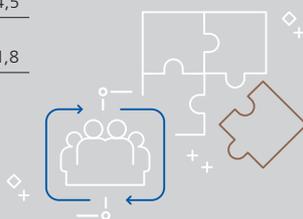
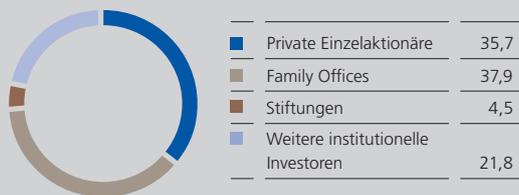
Die Deutsche Beteiligungs AG steht für einen intensiven und transparenten Austausch mit dem Kapitalmarkt, also mit privaten Aktionären, institutionellen Investoren, Finanzanalysten und Journalisten. Dazu nutzen wir vielfältige Kommunikationswege und Konferenzen. Im Mittelpunkt stehen immer das persönliche Gespräch und die aktive Ansprache unserer Kapitalmarktpartner. Wir waren im vergangenen Geschäftsjahr an 19 Tagen auf Roadshow, darunter vier Tage bei Investorenkonferenzen, und führten 54 Gespräche mit Investoren. Gegenüber dem Vorjahreswert ist dies ein Rückgang. Im Vorjahr waren im Zuge der Kapitalerhöhung die Aktivitäten deutlich ausgeweitet worden. Die meisten Gespräche fanden online statt. Wir haben unsere Aktie vorgestellt, die Attraktivität unseres Geschäftsmodells und die Entwicklungsperspektiven unserer Portfoliounternehmen diskutiert sowie die strategischen Perspektiven der DBAG erläutert. Dabei haben sich die Gesprächsinhalte im Jahresverlauf angesichts der Veränderung der Rahmenbedingungen gewandelt. So standen Themen wie Energiekosten, Inflation und Zinswende im Jahresverlauf zunehmend im Vordergrund der Investorengespräche.

Stabile Aktionärsstruktur

Die DBAG genießt seit jeher großes Vertrauen unter privaten Einzelaktionären, Family Offices und Stiftungen – Investoren aus diesen drei Gruppen halten mehr als drei Viertel der DBAG-Aktien. An dieser grundsätzlichen Struktur hat sich in den vergangenen zwölf Monaten nichts geändert. Unter den institutionellen Investoren, die unsere Aktie halten, finden sich neben deutschen, europäischen und amerikanischen Small-Cap-Fonds auch Investoren, die sich auf Beteiligungen an börsennotierten Private-Equity-Gesellschaften beschränken. Zum Stichtag 30. September 2022 waren 36 Prozent unserer Aktien im Besitz von rund 16.400 Privatpersonen und Personengemeinschaften. Der Anteil dieser Investorengruppe ist damit um rund zwei Prozentpunkte höher als vor einem Jahr. Der Anteil der Family Offices blieb unverändert bei 38 Prozent. Darunter sind auch die beiden Aktionäre, die mehr als fünf Prozent der Aktien halten: Die Rossmann Beteiligungs GmbH hatte im November 2019 mitgeteilt, dass sie mit 25,01 Prozent investiert ist. Herr Ricardo Portabella hält gemäß einer Mitteilung aus dem Dezember 2017 über die ihm zuzurechnende Anpora S.A. 6,65 Prozent der DBAG-Aktien. Diese beiden Positionen mindern den Streubesitzanteil. Nach den uns vorliegenden Stimmrechtsmitteilungen betrug der Streubesitzanteil zum Stichtag, berechnet nach der Definition der Deutschen Börse, 68,3 Prozent der Aktien.

Aktionärsstruktur (per 30. September 2022)

in %





Nachhaltigkeit in der DBAG

Nachhaltigkeit heißt für uns: Langfristige Steigerung des Unternehmenswertes unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Kriterien und einer guten Corporate Governance (ESG-Kriterien). Unsere Anstrengungen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit der DBAG setzen wir kontinuierlich fort.

So haben wir im Berichtsjahr unser Zielsystem im Hinblick auf ESG-Kriterien weiterentwickelt.

Ab dem Geschäftsjahr 2022/2023 werden diese in der Steuerung der DBAG berücksichtigt und in die Budgetplanungen unserer Portfoliounternehmen einfließen.





Nachhaltigkeitsziele der DBAG und ihrer Portfoliounternehmen

Im Geschäftsjahr 2020/2021 hatten wir für die DBAG und ihre Portfoliounternehmen Handlungsfelder definiert. Dies sind für die DBAG Treibhausgase, Mitarbeiterzufriedenheit und Compliance. Für unsere Portfoliounternehmen kommen noch Arbeitssicherheit und Geschlechterparität hinzu sowie weitere unternehmensspezifische Kennzahlen, die die Werttreiber des jeweiligen Geschäftsmodells berücksichtigen.

Die zu diesen Handlungsfeldern festgelegten nichtfinanziellen Steuerungskennzahlen ähneln sich bei der DBAG und ihren Portfoliounternehmen, weichen jedoch in ihren Definitionen im Einzelnen voneinander ab, um den Besonderheiten des Geschäftsmodells der DBAG als Private-Equity-Gesellschaft bzw. den jeweiligen Geschäftsmodellen ihrer Portfoliounternehmen Rechnung zu tragen. In jedem Fall ermitteln wir sie nach allgemein gültigen Standards und verwenden dafür Definitionen, die in der kapitalmarktorientierten Nachhaltigkeitsberichterstattung üblich sind.

Bei unseren Portfoliounternehmen fragen wir seit 2020 Informationen zu diesen Handlungsfeldern ab. Es ist vorgesehen, erstmals für das Geschäftsjahr 2022/2023 auf Basis einer mehrjährigen Entwicklung ESG-Steuerungskennzahlen in die Budgetplanungen der Portfoliounternehmen einfließen zu lassen. Dies soll im vierten Kalenderquartal 2022 erfolgen, sodass wir im Geschäftsbericht 2022/2023 darüber berichten können.

Im Folgenden erläutern wir die Entwicklung der DBAG im Hinblick auf ihre Handlungsfelder und nichtfinanziellen Steuerungskennzahlen.

Nachhaltigkeitsziele der DBAG

Handlungsfeld Treibhausgase

Angesichts des rapide voranschreitenden Klimawandels ist es das Gebot der Stunde, zur Reduzierung von CO₂-Emissionen beizutragen. Wir haben uns das Ziel gesetzt, die Emissionen aus unserem Geschäftsbetrieb bezogen auf die Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente; Full time equivalents = FTE) kontinuierlich zu senken. Dazu ermitteln wir jährlich die Scope-1-, Scope-2-, und Scope-3-Emissionen des Geschäftsbetriebs der DBAG gemäß dem international anerkannten GHG-Protocol (Greenhouse Gas Protocol; Treibhausgasprotokoll).

Bei Scope-3 berücksichtigen wir derzeit die Emissionen aus Dienstreisen und Pendelverkehr, da dies die Emissionen darstellen, die wir steuern können. Darüber hinaus entstehen aus unserem Geschäftsbetrieb insbesondere Emissionen im Rahmen des Einkaufs von Beratungsleistungen. Von Beratern liegen heute in der Regel noch keine Nachweise über deren CO₂-Fußabdruck vor. Wir können also derzeit unser Einkaufsverhalten noch nicht im Sinne einer Emissionsreduzierung ausrichten.

Um unser Ziel der Reduzierung von CO₂-Emissionen je Mitarbeiter zu erreichen, forcieren wir die Nutzung der Bahn als Alternative zu Kurzstreckenflügen und nutzen noch konsequenter die Möglichkeiten von Videokonferenzen, soweit dies sinnvoll und möglich ist. Darüber hinaus werden wir ab dem Geschäftsjahr 2022/2023 keine neuen Firmenwagen mehr anbieten und die aktuellen Firmenwagen werden nach dem Auslaufen ihrer Leasingverträge nicht mehr ersetzt. Stattdessen werden wir unseren Mitarbeitern ab dem 1. Januar 2023 ein Jobticket offerieren, um den Umstieg von privaten Fahrzeugen auf den öffentlichen Nahverkehr zu unterstützen.

Im Berichtsjahr belief sich der CO₂-Ausstoß je Mitarbeiter auf 2,5 Tonnen und lag damit über dem Vorjahreswert von 1,7 Tonnen, da die Reisetätigkeit unserer Mitarbeiter gegenüber dem noch stark von der Pandemie geprägten Vorjahr deutlich angestiegen ist. Den ausgewiesenen Vorjahreswert haben wir angepasst, weil wir unsere Berechnungsweise im Geschäftsjahr 2021/2022 weiterentwickelt haben. Mittlerweile können wir die Emissionen eines Geschäftsjahres schneller ermitteln und damit Zahlen berichten, die näher am Berichtsstichtag liegen.

Zudem haben wir beschlossen, uns an Wiederaufforstungsarbeiten im Hessischen Staatswald im Rahmen der Wiederaufforstungskampagne „Unser Wald“ zu beteiligen. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2022/2023 werden die Mittel abfließen, um die Aufforstung von 6.000 Bäumen zu ermöglichen. Auf einer Fläche von rund 4,5 Hektar wird im Revier Maibach des Forstamtes Weilrod im Taunus ein klimarobuster Mischwald aus Edelbäumen gepflanzt. Wir schaffen damit eine Kohlenstoffsénke für die Zukunft: Wenn diese Fläche in rund 30 Jahren aufgewachsen sein wird, können dort durch den entsprechenden Zuwachs an Holz rund 45 Tonnen CO₂ jährlich gespeichert werden.

Mit unserer Beteiligung an der Wiederaufforstungskampagne „Unser Wald“ schaffen wir eine Kohlenstoffsénke für die Zukunft.



Handlungsfeld Mitarbeiterzufriedenheit

Die wesentlichen Geschäftsprozesse der DBAG beruhen nahezu ausschließlich auf dem Können, der Erfahrung und dem Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zugleich fordert das Private-Equity-Geschäft einen hohen Einsatz und deshalb eine hohe Identifikation mit der Aufgabe. Wir streben daher an, die Mitarbeiterzufriedenheit kontinuierlich zu verbessern. Die aktuellen Werte sowie weiteres Feedback zur Verbesserung der Geschäftsprozesse fragen wir mehrmals pro Jahr mittels der Software „TeamEcho“ ab. Diese Software wurde von dem gleichnamigen Unternehmen entwickelt, einem Spin-off unseres Portfoliounternehmens Cloudflight, und wird in mehr als 100 Unternehmen mit mehreren tausend Mitarbeitern aktiv genutzt.

Im Berichtsjahr lag das arithmetische Mittel aller Umfragewerte mit 62 Prozent unter demjenigen des Geschäftsjahres 2020/2021, in dem es 68 Prozent betragen hatte. Hier haben sich vermutlich zum einen die Belastungen in der Gesellschaft insgesamt aus den Nachwirkungen der Pandemie sowie Verunsicherungen durch den Kriegsausbruch in Europa und durch hohe Inflationsraten ausgewirkt, zum anderen aber auch eine weitere Arbeitsverdichtung, weil es im Zuge der allgemeinen Personalknappheit aktuell länger dauert, Stellen neu- und nachzusetzen. Wir werden das jüngste Feedback bei der Weiterentwicklung unserer Geschäftsprozesse berücksichtigen.

Zu einer weiteren Verbesserung unseres Unternehmensklimas soll unsere Unterstützung der 2015 in Großbritannien gegründeten Level20-Initiative zur Förderung von Frauen in der

Private-Equity-Branche beitragen. Die Non-Profit-Organisation strebt einen Frauenanteil von mindestens 20 Prozent in Senior-Positionen innerhalb der Branche an. Dafür organisiert Level20 zahlreiche Netzwerktreffen und Coachings. Inzwischen zählt die Organisation mehr als 2.500 Mitglieder, mehr als 80 Private-Equity-Gesellschaften unterstützen Level20 als Sponsor.

Im Investmentadvisoryteam der DBAG waren zum 30. September 2022 fünf Frauen tätig. Dies ist ein Anteil von 14 Prozent. Die Anstrengungen der vergangenen Jahre tragen somit langsam Früchte. Mit einer direkten Ansprache auf Veranstaltungen in Universitäten und Hochschulen versucht die DBAG insbesondere bei jungen Frauen mit Vorurteilen gegenüber der Finanzbranche aufzuräumen. Besonderes Augenmerk gilt zudem der Mitarbeiterentwicklung mit dem Ziel, talentierte Praktikantinnen als Mitarbeiterinnen zu gewinnen – und in den Folgejahren vielleicht bis zum Mitglied der Geschäftsleitung zu führen. Denn wir wollen bis in die Entscheider Ebene hinauf weiblicher werden.

Handlungsfeld Compliance

Wir verfolgen eine Null-Toleranzpolitik hinsichtlich jeder Form von Korruption und sonstigen unethischen Geschäftspraktiken. Entsprechend streben wir für jedes Geschäftsjahr einen Zielwert von 0 Euro Bußgeldern aufgrund von Regelverstößen an. Dieses Ziel haben wir auch im vergangenen Geschäftsjahr wieder erreicht.

Wir verfolgen eine strikte Null-Toleranzpolitik hinsichtlich Korruption und unethischen Geschäftspraktiken.

Die ESG-Kennzahlen der DBAG

Handlungsfeld	Nichtfinanzielle Steuerungskennzahl	Definition	Wert im Geschäftsjahr 2020/2021	Wert im Geschäftsjahr 2021/2022	Zielwert im Geschäftsjahr 2022/2023
Treibhausgase	CO ₂ -Intensität der Geschäftstätigkeit	Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen gemäß GHG-Protokoll, CO ₂ -Ausstoß je FTE (im Scope-3 werden derzeit die Emissionen aus Dienstreisen und Pendelverkehr berücksichtigt)	1,7 Tonnen ¹	2,5 Tonnen	2,4 Tonnen
Mitarbeiterzufriedenheit	Wert für Mitarbeiterzufriedenheit aus TeamEcho	Arithmetisches Mittel aus allen TeamEcho-Umfragen eines Geschäftsjahres, Wert zwischen 0 und 100 Prozent	68 Prozent	62 Prozent	63 Prozent
Compliance	Bußgelder aufgrund von Regelverstößen	Summe (Euro) aller Bußgelder, Strafzahlungen oder ähnlicher Aufwendungen, die aufgrund von Compliance- oder Transparenzverstößen anfielen	0 Euro	0 Euro	0 Euro

¹ Wert aufgrund neuer Berechnungsweise angepasst; pandemiebedingt nach unten verzerrt und nicht repräsentativ für die Folgejahre.



Zusammengefasster Lagebericht

der Deutschen Beteiligungs AG
und des Konzerns
der Deutschen Beteiligungs AG
für das Geschäftsjahr 2021/2022

**21****ÜBERBLICK ÜBER DEN
GESCHÄFTSVERLAUF****23****GRUNDLAGEN DES KONZERNS**

- 23 Struktur und Geschäftstätigkeit
- 24 Das integrierte Geschäftsmodell der DBAG
- 31 Besondere Stärken der DBAG
- 33 Zielsystem
- 37 Steuerung und Kontrolle

39**WIRTSCHAFTLICHE LAGE
DES KONZERNS**

- 39 Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf
- 40 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 44 Erläuterung der wesentlichen Ereignisse und Geschäfte
- 50 Ertragslage
- 57 Finanzlage
- 59 Vermögenslage
- 63 Portfoliostruktur
- 64 Geschäftsentwicklung nach Segmenten

67**WIRTSCHAFTLICHE LAGE DER
DEUTSCHEN BETEILIGUNGS AG
(ERLÄUTERUNGEN AUF BASIS HGB)**

- 67 Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf
- 67 Ertragslage
- 70 Vermögenslage
- 71 Finanzlage

72**CHANCEN UND RISIKEN**

- 72 Ziel: Beitrag zur Wertschöpfung durch gezieltes Abwägen von Chancen und Risiken
- 72 Risikomanagementsystem
- 73 Strukturen: Dezentrale Organisation des Risikomanagements
- 74 Prozesse: Risikoidentifizierung in den einzelnen Unternehmensbereichen
- 76 Instrumente: Risikoregister mit 59 Einzelrisiken
- 77 Erläuterung der Einzelrisiken
- 81 Erläuterung der Chancen
- 83 Gesamtaussage zur Chancen- und Risikosituation
- 83 Wesentliche Merkmale des gesamten Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems
- 84 Wesentliche Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB)

85**PROGNOSEBERICHT**

- 85 Prognosezeitraum: Kurzfristige Einschätzungen werden dem Geschäftsmodell nicht gerecht
- 86 Unterschiedliche Prognosearten für die verschiedenen Steuerungskennzahlen
- 86 Erwartete Entwicklung der Rahmenbedingungen
- 88 Erwartete Geschäftsentwicklung
- 90 Gesamtprognose



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

Im Geschäftsjahr 2021/2022 hat sich gezeigt, wie externe, ungeplante Einflüsse auch das Geschäft einer über Jahrzehnte etablierten und erfolgreichen Private-Equity-Gesellschaft beeinträchtigen können. Noch bis Mitte Februar war die Stimmung in der Wirtschaft gut und die Geschäftserwartungen gingen von einer weiteren Erholung der Nachfrage des durch die Pandemie aufgestauten Konsums aus. Eine Verringerung der Lieferkettenengpässe wurde erwartet. Der Krieg in der Ukraine und die folgenden Sanktionsmaßnahmen gegen Russland haben besonders in Deutschland zu stark steigenden Energiepreisen geführt. Dies hat die sich bereits vorher abzeichnende inflationäre Entwicklung deutlich verstärkt. Die Notenbanken haben hierauf mit einer Anhebung der Referenzzinssätze reagiert unter Inkaufnahme rückläufiger Konjunkturerwartungen. Für unsere Portfoliounternehmen führt dies teilweise zu Ergebnisbelastungen. An den Kapitalmärkten fielen die Multiplikatoren, die die Bewertung unserer Portfoliounternehmen stark beeinträchtigten. Der Wertbeitrag aus Multiplikatoren betrug -150,8 Millionen Euro, vergleiche dazu den Abschnitt „Ertragslage. Aufgrund dieser Entwicklung mussten wir unsere ursprüngliche Prognose mehrfach anpassen.

Im Konzern reduzierte sich der Nettovermögenswert der Private-Equity-Investments um 104,8 Millionen Euro; unter Berücksichtigung der ausgeschütteten Dividende (30,1 Millionen Euro) sowie der zugeflossenen, gestundeten Managementfee für den DBAG Fund VII (27,8 Millionen Euro) ergibt sich ein Rückgang von 15,1 Prozent gegenüber dem Wert des Vorjahres, insbesondere wegen der negativen Wertänderung des Portfolios. Acht Unternehmen wurden im Geschäftsjahr 2021/2022 neu in das Portfolio aufgenommen, für zwei Beteiligungen wurde die Teil-Veräußerung vereinbart und für eine Beteiligung eine Refinanzierung. Zum Stichtag besteht das Portfolio aus 39 Unternehmensbeteiligungen und noch einer Beteiligung an einem fremdgemagten ausländischen Buy-out-Fonds.

Das Segment Private-Equity-Investments schloss mit einem Ergebnis von -111,3 Millionen Euro ab und liegt damit deutlich unter dem Ergebnis des Vorjahres. Die Fondsberatung erreichte ein Ergebnis von 15,4 Millionen Euro, nach 18,0 Millionen Euro im Vorjahr. Erwartungsgemäß haben die Kosten im Zusammenhang mit dem Ausbau des Teams zugenommen. Maßgeblich beeinflusst durch das Segment Private-Equity-Investments beträgt das Konzernergebnis -97,6 Millionen Euro.

Insgesamt sind die Ergebnisse des Berichtsjahres nicht zufriedenstellend. Kurzfristig können Kennzahlen auch rückläufige Werte aufweisen, wenn sich wie im Berichtsjahr externe Einflussfaktoren kurzfristig stark verändern - vergleiche hierzu den Abschnitt „Zielsystem aus finanziellen und nichtfinanziellen Zielen“. Allerdings erfordert die Beurteilung des Erfolgs der DBAG, wie in der Private-Equity-Branche üblich, einen langen Betrachtungshorizont.

Die Muttergesellschaft des Konzerns erreichte mit 0,7 Millionen Euro einen niedrigeren Jahresüberschuss als im Geschäftsjahr 2020/2021, in dem dieser 64,6 Millionen Euro betragen hatte. Hierzu hat vor allem das im Vorjahresvergleich rückläufige Bewertungs- und Abgangsergebnis beigetragen. Insgesamt ist auch hier, aufgrund der deutlich nicht erreichten Erwartungen, das Ergebnis nicht zufriedenstellend. Auch hier ist allerdings die Geschäftsmodell



bedingte eingeschränkte Aussagekraft eines einzelnen Jahresergebnis bei der Beurteilung zu beachten.

Die Muttergesellschaft verfügt nach zahlreichen gewinnträchtigen Veräußerungen in den vorangegangenen Geschäftsjahren über einen gegenüber dem Vorjahr leicht gesunkenen Bilanzgewinn von 224,6 Millionen Euro; daraus sollen je Aktie 0,80 Euro an die Anteilseigner ausgeschüttet werden, insgesamt also 15,0 Millionen Euro.



GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Struktur und Geschäftstätigkeit

Die Deutsche Beteiligungs AG (im Folgenden auch „DBAG“) ist eine börsennotierte Private-Equity-Gesellschaft. Ihre Wurzeln reichen bis 1965 zurück. Sie initiiert und strukturiert geschlossene Private-Equity-Fonds („DBAG-Fonds“) für Investitionen in Eigenkapital oder eigenkapitalähnliche Instrumente von vorwiegend nicht börsennotierten Unternehmen und berät diese Fonds. Zudem geht sie auch mit ihrem eigenen Vermögen Beteiligungen ein, und zwar sowohl als Co-Investor an der Seite der DBAG-Fonds („Co-Investments“) als auch unabhängig von diesen Fonds ausschließlich aus ihrer Bilanz („Langfristige Beteiligungen“).

Der Investitionsschwerpunkt der DBAG liegt traditionell im Mittelstand. Regional haben die meisten Portfoliounternehmen ihren Sitz oder ihren Geschäftsschwerpunkt im deutschsprachigen Raum („DACH-Region“). Seit 2020 investiert die DBAG zudem in Unternehmen in Italien. Künftig sollen dort bis zu 25 Prozent des Volumens eines Fonds investiert werden. In Einzelfällen engagiert sich die DBAG auch in Unternehmen in anderen europäischen Ländern.

Am Sitz der DBAG in Deutschland, in Frankfurt am Main, sind alle Geschäftsprozesse und die Führung des Unternehmens gebündelt. Darüber hinaus besteht ein eigener Standort in Italien, in Mailand. Das dort ansässige Team identifiziert und strukturiert Beteiligungsmöglichkeiten für DBAG-Fonds und unterstützt die Portfoliounternehmen in ihrer Weiterentwicklung. Zwischen den beiden DBAG-Standorten findet ein enger Austausch statt.

Die DBAG begleitet ihre Portfoliounternehmen üblicherweise während einer mehrjährigen Phase ihrer strategischen Weiterentwicklung als partnerschaftlich orientierter Finanzinvestor mit dem Ziel der Wertsteigerung. Ist die geplante Weiterentwicklung eines Portfoliounternehmens abgeschlossen, setzt dieses seine Entwicklung in anderer Konstellation fort, zum Beispiel mit einem strategischen Partner, mit einem neuen Finanzinvestor oder als börsennotierte Gesellschaft; die erreichte Wertsteigerung wird realisiert.

Die Aktien der DBAG sind seit 1985 an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Sie werden im Marktsegment mit den höchsten Transparenzanforderungen, dem Prime Standard, gehandelt.

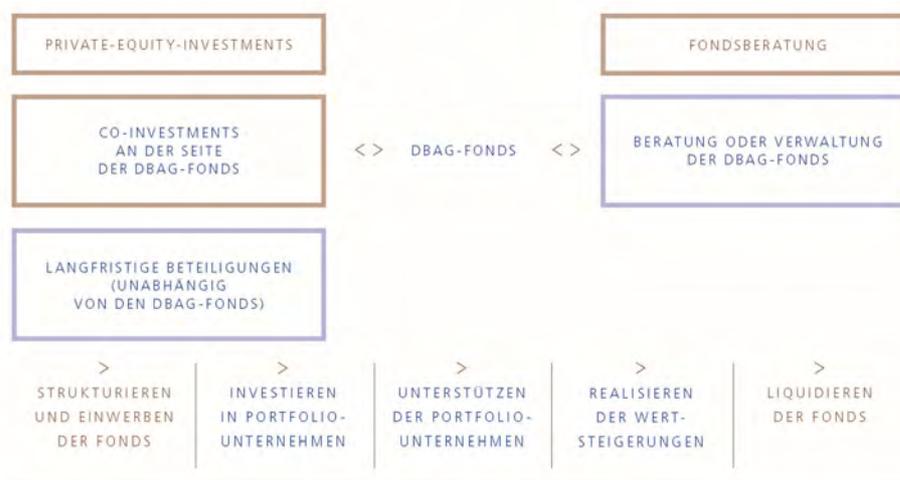
Die Deutsche Beteiligungs AG ist als Unternehmensbeteiligungsgesellschaft nach dem Gesetz über Unternehmensbeteiligungsgesellschaften (UBGG) anerkannt und damit von der Gewerbesteuer befreit. Mit der Verwaltung der deutschen Fondsgesellschaften ist die DBG Managing Partner GmbH & Co. KG betraut, die als sogenannte kleine Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) nach dem Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) registriert ist; die DBG Management GP (Guernsey) Ltd. ist auf Guernsey als KVG nach dem Protection of Investors (Bailiwick of Guernsey) Law registriert und verwaltet die in Luxemburg und auf Guernsey ansässigen Fondsgesellschaften.



Das integrierte Geschäftsmodell der DBAG

Das auf Wertsteigerung für ihre Aktionäre ausgerichtete Geschäftsmodell der DBAG ruht auf zwei Säulen: dem Geschäftsfeld Private-Equity-Investments und dem Geschäftsfeld Fondsberatung. Über die DBAG-Fonds sind die Geschäftsfelder eng miteinander verknüpft. Weil die DBAG-Fonds im Mittelpunkt unseres Geschäftsmodells stehen, bezeichnen wir es als integriert. Die Aufgabe der DBAG hinsichtlich dieser DBAG-Fonds – vom Strukturieren und Einwerben der Fonds bis zu ihrem Liquidieren – sind in der untenstehenden Grafik dargestellt. Die DBAG co-investiert an der Seite der DBAG-Fonds aus eigenem Vermögen. Zudem geht die DBAG auch ausschließlich aus eigenem Vermögen Langfristige Beteiligungen ein. Sie werden im Abschnitt „Langfristige Beteiligungen jenseits der Laufzeitbegrenzung üblicher Private-Equity-Fonds“ beschrieben.

INTEGRIERTES GESCHÄFTSMODELL DER DBAG



Das Einwerben von Finanzierungszusagen für die DBAG-Fonds ist sowohl für die DBAG und ihre Aktionäre als auch für die Fondsinvestoren vorteilhaft:

- › Die Aktionäre der DBAG partizipieren an den Erträgen aus der Beratung der DBAG-Fonds („Fondsberatung“) und an den Wertsteigerungen aus den Co-Investments („Private-Equity-Investments“).
- › Durch die Mittel der Fonds steht eine wesentlich breitere Kapitalbasis zur Verfügung, sodass es möglich ist, in größere Unternehmen zu investieren, ohne die Streuung des Portfolios zu verringern.
- › Als Unternehmensbeteiligungsgesellschaft darf die DBAG nur in engen Grenzen mehrheitliche Beteiligungen eingehen; gemeinsam mit den DBAG-Fonds ist hingegen die Strukturierung von Management-Buy-outs (MBOs) möglich.
- › Die Fondsinvestoren können sich sicher sein, dass ihr Berater die gleichen Interessen verfolgt wie sie selbst, da die DBAG an der Seite ihrer Fonds Co-Investments eingeht.



Fünf DBAG-Fonds in unterschiedlichen Phasen ihres Lebenszyklus

Die folgende Tabelle fasst die wesentlichen Informationen zu den derzeit bestehenden DBAG-Fonds zusammen:

Fonds	Fokus	Beginn Investitionsperiode	Ende Investitionsperiode	Volumen ¹	davon DBAG	Anteil Co-Investitionen der DBAG
DBAG Fund V (in Liquidation)	Buy-outs	Februar 2007	Februar 2013	539 Mio. €	105 Mio. €	19 %
DBAG ECF I: DBAG Expansion Capital Fund	Wachstumsfinanzierungen	Mai 2011	Mai 2017	212 Mio. €	100 Mio. €	47 %
DBAG ECF II: DBAG Expansion Capital Fund First New Vintage	Wachstumsfinanzierungen und kleine Buy-outs	Juni 2017	Juni 2018	85 Mio. €	35 Mio. €	41 %
DBAG ECF III: DBAG Expansion Capital Fund Second New Vintage	Wachstumsfinanzierungen und kleine Buy-outs	Juni 2018	Dezember 2020	96 Mio. €	40 Mio. €	41 %
DBAG Fund VI	Buy-outs	Februar 2013	Dezember 2016	700 Mio. €	133 Mio. €	19 %
DBAG Fund VII	Buy-outs	Dezember 2016	Juli 2022	1.010 Mio. € ²	200 Mio. € ³	20 % ⁴
DBAG Fund VIII	Buy-outs	August 2020	spätestens Dezember 2026	1.109 Mio. € ⁵	255 Mio. € ⁶	23 %

1 DBAG Fund VI, DBAG Fund VII, DBAG Fund VIII: jeweils ohne Beteiligung erfahrener Mitglieder des Investmentadvisoryteams und ausgewählter Geschäftsleiter der DBAG

2 Der DBAG Fund VII besteht aus zwei Teilfonds, einem Hauptfonds (808 Mio. €) und dem sogenannten Top-up Fund (202 Mio. €); der Top-up Fund investiert ausschließlich in Transaktionen mit einem Gesamt-Eigenkapitaleinsatz, der die Konzentrationsgrenze des Hauptfonds für eine einzelne Beteiligung übersteigt.

3 Die DBAG hat für den Hauptfonds 183 Mio. €, für den Top-up Fund 17 Mio. € zugesagt.

4 Der Anteil der Co-Investitionen für den Hauptfonds beträgt 20 Prozent, der für den Top-up Fund 8 Prozent.

5 Der DBAG Fund VIII besteht aus zwei Teilfonds, einem Hauptfonds (910 Mio. €) und dem sogenannten Top-up Fund (199 Mio. €); der Top-up Fund investiert ausschließlich in Transaktionen mit einem Gesamt-Eigenkapitaleinsatz, der die Konzentrationsgrenze des Hauptfonds für eine einzelne Beteiligung übersteigt.

6 Die DBAG hat für den Hauptfonds 210 Mio. €, für den Top-up Fund 45 Mio. € zugesagt; der Anteil der Co-Investitionen beträgt jeweils rund 23 Prozent.

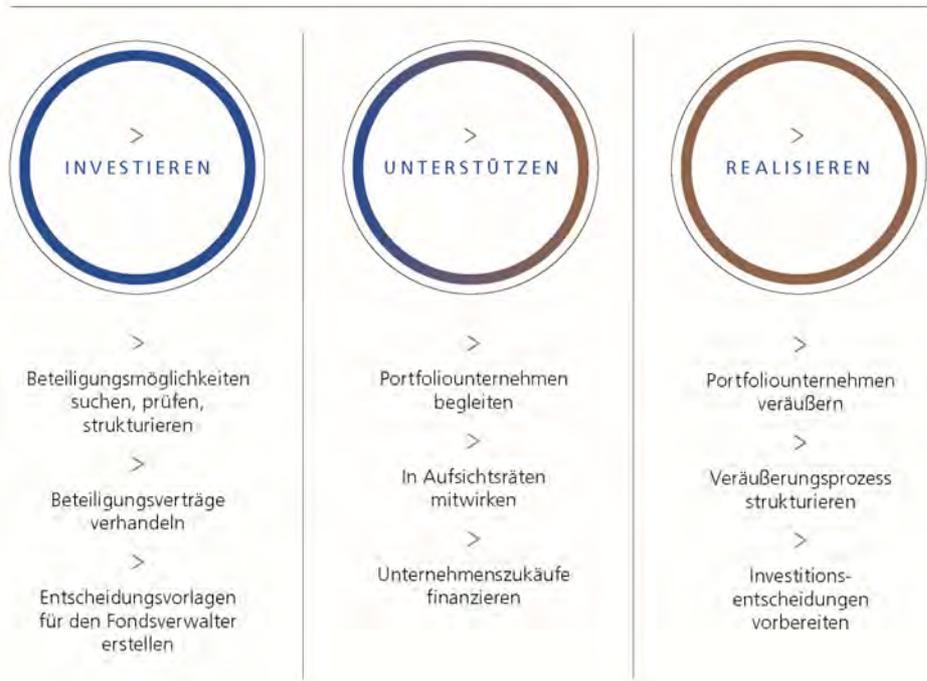


- › Der DBAG Fund V befindet sich in Liquidation. Der DBAG Fund VI und DBAG Fund VII befinden sich in der Desinvestitionsphase. Der DBAG Fund VI hält noch Beteiligungen an sieben von ehemals elf MBOs, von denen zwei bereits teilweise veräußert wurden. Die Investitionsperiode des DBAG Fund VII endete im Juli 2022. Der Fonds hat elf MBOs strukturiert. Zudem wurde bei einem Unternehmen ein Teilbereich ausgegliedert und als eigenständige Beteiligung des Fonds weiterentwickelt. Ein Portfoliounternehmen wurde teilveräußert. Die Mittel des Fonds waren zum Bilanzstichtag zu rund 96 Prozent investiert. Mit den noch nicht investierten Mitteln kann der Fonds die weitere Entwicklung seiner Portfoliounternehmen zum Beispiel bei Unternehmenszukäufen begleiten.
- › Auch die DBAG ECF-Fonds haben ihre Investitionsperioden abgeschlossen. Der DBAG ECF I hat seine ursprüngliche Investitionsperiode im Mai 2017 beendet. Er stellte für acht Unternehmen Wachstumsfinanzierungen bereit und ist ein MBO eingegangen; fünf dieser Beteiligungen sind inzwischen veräußert. Im Juni 2017 begann die zweite, im Juni 2018 die dritte Investitionsperiode, die im Dezember 2020 endete. DBAG ECF II bzw. DBAG ECF III beteiligten sich jeweils an drei MBOs. Zwei Unternehmen fusionierten miteinander.
- › Der DBAG Fund VIII wurde 2019 initiiert. Die Investitionsperiode des Fonds beträgt sechs Jahre und begann im August 2020. Bis zum Bilanzstichtag hat die DBAG sieben MBOs für den Fonds strukturiert. Die damit vereinbarten Investitionen entsprechen rund 49 Prozent der Kapitalzusagen.

Breites Leistungsspektrum der DBAG für die DBAG-Fonds

Die wesentliche Aufgabe der DBAG hinsichtlich ihrer Fonds ist zunächst, neue Fonds zu initiieren und zu strukturieren. Die Beratungsleistungen für die DBAG-Fonds während der Laufzeit der Fonds sind in der folgenden Grafik zusammengefasst und werden zudem im Abschnitt „Strukturierter Investmentprozess implementiert“ beschrieben. Die typische Struktur eines DBAG-Fonds wird am Beispiel des DBAG Fund VI im Konzernanhang unter Tz. 39 dargestellt.

BREITES LEISTUNGSSPEKTRUM IN DER FONDSBERATUNG





Als Fondsberater bereitet die DBAG die Empfehlungen für die Investitionsentscheidungen des Fondsverwalters vor. Zusätzlich zu diesen trifft der Verwalter alle typischen Entscheidungen eines Aktionärs, zum Beispiel Wahl und Bestellung von Mitgliedern der Verwaltungsgremien oder Zustimmung zu Ausschüttungen und Kapitalerhöhungen. Die Unabhängigkeit des Fondsverwalters und seiner Entscheidungen wird zudem dadurch gestärkt, dass das Recht Fondsverwalter zu bestellen nicht bei der DBAG liegt, sondern bei rechtlichen Einheiten, die von Mitgliedern des Investmentadvisoryteams kontrolliert werden.

Co-Investments an der Seite der DBAG-Fonds geht die DBAG auf der Grundlage von Co-Investitionsvereinbarungen mit den DBAG-Fonds ein, die für die Laufzeit eines Fonds ein festes Investitionsverhältnis vorsehen. Dadurch wird erreicht, dass die DBAG jeweils zu denselben Bedingungen in dieselben Unternehmen und in dieselben Instrumente investiert wie die Fonds.

Geschäftsfeld Private-Equity-Investments

Das Geschäftsfeld Private-Equity-Investments umfasst im Wesentlichen die Unternehmensbeteiligungen, die die DBAG entweder als Co-Investitionen an der Seite ihrer Fonds oder als Langfristige Beteiligungen eingegangen ist. Erträge entstehen aus den Wertsteigerungen, die bei Veräußerungen realisiert werden, sowie auch durch Gewinnausschüttungen und Zinsen während der Dauer der Beteiligung.

Co-Investments an der Seite der DBAG-Fonds

Beteiligungen an der Seite der DBAG-Fonds werden meist als MBOs eingegangen und haben in der Regel eine Beteiligungsdauer von vier bis sieben Jahren.

Der Schwerpunkt liegt auf Beteiligungen an Unternehmen mit einem Wert zwischen 50 und 250 Millionen Euro, also an Unternehmen am oberen Ende des Mittelstandsegments. Wenn der Top-up Fund des DBAG Fund VIII miteinbezogen wird, können Beteiligungen mit einem Unternehmenswert von bis zu 400 Millionen Euro strukturiert werden. Die Unternehmen erzielen meist Umsätze in der Größenordnung von 50 bis 500 Millionen Euro.

Langfristige Beteiligungen jenseits der Laufzeitbegrenzung üblicher Private-Equity-Fonds

Langfristige Beteiligungen geht die DBAG allein ein. Damit können auch Wertsteigerungsstrategien von Unternehmen begleitet werden, die einen längeren Zeithorizont umfassen, und dabei gleichzeitig dieselbe disziplinierte, professionelle und wertorientierte Investitionsstrategie verfolgt werden wie bei den Co-Investments an der Seite der DBAG-Fonds. Auch andere Beteiligungssituationen, die nicht zu den Anlagestrategien der bestehenden DBAG-Fonds passen, sind grundsätzlich denkbar.

Langfristige Beteiligungen strukturieren wir als Minderheitsbeteiligungen, die keinen beherrschenden Einfluss vermitteln, vor allem in Familienunternehmen, zum Beispiel bei Kapitalbedarf im Zusammenhang mit Unternehmenswachstum. In Ausnahmefällen bieten wir auch mehrheitliche Beteiligungen an.

Begrenzung der Höhe einzelner Unternehmensbeteiligungen

Die DBAG strebt an, die Bedeutung von Einzelrisiken in ihrem Beteiligungsportfolio zu begrenzen. Bei dem DBAG Fund VIII, der sich derzeit in seiner Investitionsphase befindet, werden daher schwerpunktmäßig Eigenkapitalinvestitionen zwischen 40 und 100 Millionen Euro für einzelne MBOs vorgesehen. In die Strukturierung größerer Transaktionen mit einem Eigenkapitaleinsatz von bis zu 220 Millionen Euro wird der Top-up Fund einbezogen. Für die DBAG bedeutet dies einen Eigenkapitaleinsatz zwischen rund neun und 23 Millionen Euro, bei Transaktionen mit dem Top-up Fund von grundsätzlich maximal 50 Millionen Euro. Die



Langfristigen Beteiligungen sollen zwischen 15 und 35 Millionen Euro betragen; größere Beteiligungen werden gegebenenfalls mit Co-Investoren eingegangen.

Investitionen in attraktive mittelständische Unternehmen

Wir investieren in etablierte, gut positionierte Unternehmen mit einem bewährten und skalierbaren Geschäftsmodell, die über Entwicklungspotenziale verfügen. Letztere können beispielsweise aus der Stärkung ihrer strategischen Positionierung – etwa durch eine breitere Produktpalette oder durch regionale Expansion – resultieren. Unternehmenszukaufe, die die strategische Entwicklung der Unternehmen beschleunigen oder die Konsolidierung in einer Branche vorantreiben, gehören häufig zu den Entwicklungsstrategien der Unternehmen. Die Verbesserung operativer Prozesse und ihre Anpassung insbesondere an Veränderungen der Rahmenbedingungen sind fast immer Teil der Strategie. In der gegenwärtigen Phase erheblicher geopolitischer Veränderungen hat dieser strategische Baustein zuletzt in besonderem Maße an Bedeutung gewonnen.

Darüber hinaus legen wir Wert auf ein unternehmerisch agierendes Management, das in der Lage ist, die vereinbarten Ziele umzusetzen, und auf neue Entwicklungen – beispielsweise, weil sich Lieferketten nachhaltig ändern oder eine neue Generation an Mitarbeitern andere Angebote und Perspektiven einfordert – effizient und zielgerichtet zu reagieren. Weitere Kennzeichen von Unternehmen, die in unser Investitionsspektrum passen, sind eine führende Stellung in einem (möglicherweise kleinen) Markt, eine hohe Innovationskraft und zukunftsfähige Produkte. Zudem sind die Geschäftsmodelle dieser Unternehmen darauf ausgerichtet, von den maßgeblichen strukturellen Trends in ihren jeweiligen Sektoren zu profitieren. Solche Unternehmen gibt es im deutschen Mittelstand in großer Zahl.

Breit aufgefächertes Branchenspektrum

Produzierende Unternehmen und ihre Dienstleister, die das Fundament der weltweit hohen Reputation des deutschen Mittelstands bilden, waren viele Jahre lang Investitionsschwerpunkte der DBAG. Zu diesem Marktsegment gehören inzwischen vor allem auch IndustryTech-Unternehmen – Unternehmen also, deren Produkte Automatisierung, Robotertechnik und Digitalisierung erst ermöglichen.

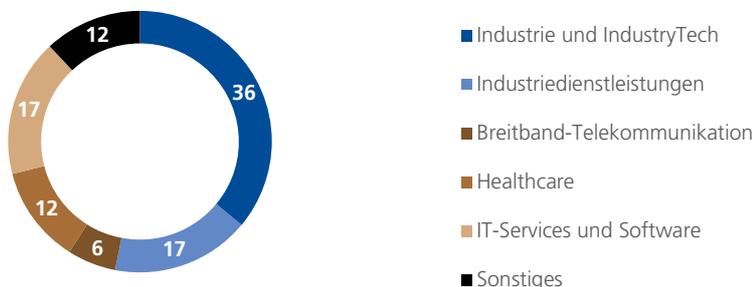
Seit fast einem Jahrzehnt investieren wir zudem in Unternehmen aus den Branchen Breitband-Telekommunikation, IT-Services und Software sowie Healthcare. Damit entfällt ein wesentlicher Anteil unseres Portfolios auf Geschäftsmodelle, die in besonderem Maße von der schnell zunehmenden Digitalisierung moderner Gesellschaften profitieren. Diese Wachstumssektoren sind weniger stark konjunkturellen Einflüssen ausgesetzt als Geschäftsmodelle mit Industriebezug.

Auch Unternehmen, die zu einer nachhaltigeren Lebens- bzw. Wirtschaftsweise beitragen, sind weniger stark von konjunkturellen Schwankungen betroffen. Dazu zählen in unserem Portfolio beispielsweise Unternehmen, deren Geschäft von strengeren Vorschriften für einen effizienteren Energieeinsatz profitiert oder die in der Kreislaufwirtschaft tätig sind.



BRANCHENSTRUKTUR NACH ANSCHAFFUNGSKOSTEN

in %



Auch innerhalb einzelner Sektoren streben wir ein diversifiziertes Portfolio an. Bei Beteiligungen an mehreren Unternehmen aus demselben Sektor achten wir darauf, dass sie sich hinsichtlich ihrer Nischenmärkte, ihrer regionalen Absatzmärkte, ihrer regionalen Standortdiversifikation oder ihrer Geschäftsmodelle unterscheiden.

Ausbau des geographischen Fokus des Portfolios

Gemessen an ihrer Anzahl sind die meisten unserer Portfoliounternehmen international aktiv. Dies gilt für ihre Absatzmärkte, zum Teil auch für ihre Produktionsstätten. Geographisch hat die Mehrzahl der Portfoliounternehmen ihren Sitz oder ihren Geschäftsschwerpunkt im deutschsprachigen Raum. Seit 2020 investieren wir zudem in Italien, einem der wichtigsten Industrieländer der Europäischen Union mit einem hohen Anteil von Unternehmen in Familienbesitz. Künftig sollen dort bis zu 25 Prozent des Volumens eines Fonds investiert werden. Dies gilt erstmals für den DBAG Fund VIII.

In Ausnahmefällen investieren wir auch in Unternehmen mit Geschäftsschwerpunkt außerhalb des deutschsprachigen Raums und Italiens. Dabei konzentrieren wir uns auf Branchen, in denen wir viel Erfahrung haben. Am 30. September 2022 entfielen 80,5 Prozent des Wertes unserer Unternehmensbeteiligungen auf Unternehmen mit Sitz in der DACH-Region (30. September 2021: 90,3 Prozent) – darin enthalten sind Unternehmen mit Sitz in der Schweiz, auf die 5,5-Prozent entfielen (30. September 2021: 4,4 Prozent) – und 9,5 Prozent auf Unternehmen mit Sitz in Italien (30. September 2021: 3,1 Prozent).

Langfristige Finanzierung der Co-Investments und der Langfristigen Beteiligungen der DBAG über den Aktienmarkt

Die DBAG finanziert ihre Unternehmensbeteiligungen langfristig über den Aktienmarkt. Fremdfinanzierungen kommen lediglich bei der Strukturierung von MBOs auf Ebene der Portfoliounternehmen zum Einsatz. So vermeiden wir eine Kumulation der Verschuldung über die verschiedenen Ebenen einer Beteiligungshierarchie. Wir steuern die Höhe des Eigenkapitals der DBAG über Aktienrückkäufe (2005, 2006, 2007) und Kapitalerhöhungen (2004, 2016, 2021). Die Höhe des Eigenkapitals wird auch durch unsere Ausschüttungspolitik beeinflusst.

Das Private-Equity-Geschäft erfordert, dass die DBAG stets über ausreichende Finanzmittel verfügt, um jederzeit Investitionschancen wahrnehmen und die Co-Investitionsvereinbarungen erfüllen zu können; andererseits verwässern zu hohe Finanzmittel die Rendite. Dem steht eine hohe Planungsunsicherheit gegenüber, die sich aus der Natur des Private-Equity-Geschäfts ergibt: Investitionen und Realisierungen hängen von Marktgegebenheiten ab; in einzelnen Jahren können Investitionen, in anderen Realisierungen überwiegen. Starke Schwankungen der Cashflows aus dem Beteiligungsgeschäft sind die Folge. Regelmäßige Einnahmen aus der Fondsberatung können diesen Effekt nur unwesentlich abmildern. Deshalb nutzt die



DBAG zwei revolvingende Kreditlinien über insgesamt 106,7 Millionen Euro, um einen eventuellen Mittelbedarf für Investitionen bis zum Mittelzufluss aus Realisierungen zu überbrücken. Zur Veränderung der Kreditlinien sowie deren Inanspruchnahme im Berichtszeitraum verweisen wir auf den Abschnitt „[Vermögenslage](#)“.

Geschäftsfeld Fondsberatung

Im Geschäftsfeld Fondsberatung sind die Beratung und die Verwaltung der DBAG-Fonds arbeitsteilig aufeinander abgestimmt. Für ihre Beratungsleistungen an die DBAG-Fonds erhält die DBAG eine Vergütung, die sich ganz überwiegend nach dem Volumen der beratenen Fonds bemisst; sie stellt eine kontinuierliche und gut planbare Ertragsquelle dar und leistet einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung des Geschäftsbetriebes.

Bei den Buy-out-Fonds (derzeit DBAG Fund VI, DBAG Fund VII und DBAG Fund VIII, jeweils Hauptfonds) bezieht sich die Vergütung in der Investitionsperiode auf das zugesagte Kapital. Anschließend bemisst sie sich nach dem investierten Kapital. Die Leistungen an die Top-up Funds des DBAG Fund VII und des DBAG Fund VIII werden während der gesamten Laufzeit der Fonds auf Basis des niedrigeren Betrags aus investiertem oder zugesagtem Kapital vergütet. Für den DBAG ECF I erhält die DBAG eine Vergütung auf Basis des investierten Kapitals sowie für den DBAG ECF II und den DBAG ECF III zusätzlich einmalige transaktionsbezogene Vergütungen. Die Bemessung der Vergütung nach dem Ende der Investitionsperiode auf Basis des investierten Kapitals hat zur Folge, dass diese mit jeder Veräußerung aus dem Portfolio eines der Fonds zurückgeht; größere Steigerungen sind prinzipiell erst mit dem Auflegen eines neuen Fonds zu erreichen.

Strukturierter Investmentprozess implementiert

Sowohl bei unseren Langfristigen Beteiligungen als auch bei unseren Co-Investments an der Seite der DBAG-Fonds nutzen wir denselben Investmentprozess. Er hat sich über viele Jahre bewährt. An seiner Weiterentwicklung und Standardisierung arbeiten wir fortwährend. Im Folgenden erläutern wir wesentliche Elemente des Prozesses.

Investieren

IDENTIFIZIEREN VON BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN

Für das Identifizieren von Beteiligungsmöglichkeiten nutzen wir verschiedene Kanäle. Zu den wichtigsten gehören bestehende Beziehungen, die wir über unsere jahrzehntelange Marktpräsenz aufgebaut haben. Sie umfassen sowohl potenzielle Verkäufer als auch M&A-Berater. Über unternehmerische Persönlichkeiten mit langjähriger Branchenerfahrung, unseren Executive Circle – vergleiche hierzu den Abschnitt „[Investmentadvisoryteam wird durch starkes Netzwerk unterstützt](#)“ –, gezieltes Marketing und Branchenevents sowie mit eigenen Research-Kapazitäten generieren wir zudem aktiv Beteiligungsmöglichkeiten. Auf diese Weise erschließen wir uns oft in einem frühen Stadium des Verkaufsprozesses den Zugang zu den Unternehmen. Dies erhöht die Chancen für einen erfolgreichen Abschluss der Transaktion.

ALLOKATION VON BETEILIGUNGEN

Ein Allokationsausschuss legt fest, ob dem DBAG Fund VIII eine potenzielle Beteiligungsmöglichkeit vorgeschlagen wird oder ob sie als mögliche Langfristige Beteiligung eingestuft wird. Die Entscheidungsfindung wird in jedem einzelnen Fall ausführlich begründet und dokumentiert. Auf diese Weise wollen wir Interessenkonflikte steuern und vermeiden.

DUE DILIGENCE

Im Falle einer positiven Ersteinschätzung folgt die detaillierte Prüfung des potenziellen Portfoliounternehmens auf Basis eines umfassenden Prozesses. Auf diese Weise wollen wir sicherstellen, dass wir zum einen unsere Ressourcen auf die vielversprechendsten Beteiligungsmöglichkeiten konzentrieren sowie alle wesentlichen Themenfelder detailliert prüfen.



Unterstützen

Bereits während der Prüfung einer Beteiligungsmöglichkeit diskutiert das Investmentadvisoryteam der DBAG mit dem Management des Unternehmens über dessen künftige Strategie für die Weiterentwicklung des Unternehmens und über das hieraus resultierende Wertsteigerungspotenzial. Die Strategie wird vom Management des Unternehmens umgesetzt. Über dessen persönliche Beteiligung am Unternehmen wird der Gleichlauf der Interessen gewährleistet.

Während der Beteiligungsdauer übernimmt typischerweise ein Mitglied des Projektteams der DBAG ein Mandat im Beirat oder im Aufsichtsrat des jeweiligen Portfoliounternehmens. Zusätzlich werden erfahrene unternehmerische Persönlichkeiten – meist aus dem Executive Circle der DBAG –, die über relevante Erfahrung für das Portfoliounternehmen verfügen, für diese Gremien gewonnen. Auch sie sind üblicherweise (indirekt) an dem Unternehmen beteiligt. An der operativen Geschäftsführung der Portfoliounternehmen beteiligen sich das Investmentadvisoryteam bzw. die Mitglieder des Executive Circle der DBAG nicht.

Realisieren

Wir handeln nicht mit Beteiligungen, sondern begleiten unsere Portfoliounternehmen als Eigenkapitalinvestor über mehrere Jahre. Aufgrund der begrenzten Laufzeit der DBAG-Fonds müssen aber alle Beteiligungen eines DBAG-Fonds während seiner Laufzeit vollständig abgewickelt werden. Nach unseren Erfahrungen bedarf es üblicherweise vier bis sieben Jahre, bis die Weiterentwicklung eines Portfoliounternehmens zu einer signifikanten Steigerung seiner Profitabilität und damit zu einer Wertsteigerung führt, die durch eine Veräußerung realisiert werden kann. Grundsätzlich nutzen wir die folgenden Wege für die Veräußerung eines Portfoliounternehmens: Veräußerung an einen strategischen oder finanziellen Investor sowie Veräußerung über die Börse – zum Beispiel über die Umplatzierung von Aktien. Bei Minderheitsbeteiligungen kann auch die Veräußerung an den Hauptgesellschafter eine Option sein.

Besondere Stärken der DBAG tragen maßgeblich zum Markterfolg bei

Wir sind davon überzeugt, dass sich die DBAG durch eine Reihe besonderer Stärken auszeichnet und arbeiten daher kontinuierlich daran, diese weiter auszubauen.

Erfahrenes und hochmotiviertes Investmentadvisoryteam

Das Investmentadvisoryteam der DBAG besteht einschließlich der drei Vorstandsmitglieder aus 37 (Vorjahr: 28) Investmentprofessionals, davon 14 Senior Members, und wurde in den letzten Jahren personell kontinuierlich gestärkt. Die Senior Members sind seit durchschnittlich 18 Jahren bei der DBAG. Das Investmentadvisoryteam ist fachlich breit aufgestellt und verfügt über vielfältige Erfahrungen im Beteiligungsgeschäft. Ergänzt wird es durch vier Mitarbeiter für Research und Business Development, einen Spezialisten im Bereich Fremdfinanzierung sowie drei Juristen.

Gleichlauf der Interessen und Incentivierung des Investmentadvisoryteams

Einer der Eckpfeiler unserer Strategie ist es, die Interessen der DBAG und ihrer Aktionäre, unseres Investmentadvisoryteams und der Investoren in den DBAG-Fonds in Übereinstimmung miteinander zu bringen. Die Mitglieder des Investmentadvisoryteams mit längerer Investitionserfahrung, die drei Vorstandsmitglieder und weitere Mitarbeiter (insgesamt 21 Personen) co-investieren deshalb persönlich aus eigenen Mitteln an der Seite der DBAG-Fonds, und zwar wie branchenüblich zwischen rund ein und zwei Prozent des von den Fondsinvestoren und der DBAG aufgebrachten Kapitals. Am 30. September 2022 belief sich der Gesamtbetrag dieser privaten Co-Investitionen auf 24,6 Millionen Euro.



Die berechtigten Mitglieder des Investmentadvisoryteams haben einen Anreiz, einen möglichst hohen wirtschaftlichen Erfolg für einen Fonds zu erzielen: Sie erhalten für ihren Gesellschafterbeitrag zum Fonds zudem eine überproportionale Beteiligung an dessen Ergebnis (den sogenannten Carried Interest), nachdem die Fondsinvestoren und die DBAG ihr eingesetztes Kapital zuzüglich einer Vorzugsrendite realisiert haben.

Investmentadvisoryteam wird durch starkes Netzwerk unterstützt

Das Investmentadvisoryteam kann auf ein starkes externes Netzwerk zurückgreifen; den Kern stellt ein sogenannter Executive Circle mit 82 Personen zum 30. September 2022 dar. Dessen Mitglieder unterstützen das Team bei der Identifizierung und Anbahnung von Beteiligungsmöglichkeiten, bei der Einschätzung bestimmter Branchen oder im Vorfeld einer Investition bei der Due Diligence eines Zielunternehmens. Der Kreis rekrutiert sich aus erfahrenen unternehmerischen Persönlichkeiten, zu denen auch Partner aus früheren Beteiligungstransaktionen gehören. Die Mitglieder verfügen über Branchenerfahrung, die für die DBAG relevant ist.

Starke Marke öffnet Zugang zu attraktiven Beteiligungsmöglichkeiten

1997 hat die DBAG erstmals ein MBO strukturiert. Seither wurden zusammen mit dem DBG Fonds III, dem DBAG Fund IV, dem DBAG Fund V, dem DBAG Fund VI, dem DBAG Fund VII und dem DBAG Fund VIII sowie seit Juni 2017 auch mit dem DBAG ECF insgesamt 65 MBOs finanziert. Außerdem wurden mit dem DBG Fonds III und dem DBAG ECF 19 minderheitliche Beteiligungen mit dem Ziel strukturiert, Unternehmenswachstum zu forcieren („Wachstumsfinanzierungen“); hinzu kommen seit dem Geschäftsjahr 2019/2020 Langfristige Beteiligungen. Derzeit hält die DBAG vier Langfristige Beteiligungen.

Der Wert des seit 1997 investierten Eigenkapitals konnte dabei bisher auf das 1,8-Fache (MBOs) bzw. das 2,6-Fache (Wachstumsfinanzierungen/Langfristige Beteiligungen) gesteigert werden. 36 MBOs und 16 Wachstumsfinanzierungen wurden bis zum Ende der Berichtsperiode ganz oder überwiegend realisiert. Mit den ganz realisierten Veräußerungen wurde das 2,7-Fache (MBOs) bzw. das 2,9-Fache (Wachstumsfinanzierungen) des eingesetzten Kapitals erlöst.

Wir sind davon überzeugt, mit dieser Erfolgsbilanz eine Marke aufgebaut zu haben. Auch die Börsennotierung im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse – dem Segment mit den höchsten Transparenzanforderungen – stärkt unsere Marke. In Summe eröffnet uns dies immer wieder einen direkten Zugang zu Beteiligungsmöglichkeiten jenseits von öffentlichen Verkaufsprozessen.

Bewährte Geschäftsprozesse

Alle wesentlichen Teilbereiche des Investmentprozesses – siehe auch den Abschnitt „[Strukturierter Investmentprozess implementiert](#)“ – werden von der DBAG intern mit eigenen Ressourcen auf Basis bewährter Geschäftsprozesse realisiert. Dies gilt auch für die Corporate Functions, die das Investmentadvisoryteam unterstützen. Um die Risiken in den Unternehmensprozessen zu minimieren, hat die DBAG ein Internes Kontrollsystem etabliert. Die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind, sind in einem Handbuch dokumentiert, das fortlaufend weiterentwickelt wird.

Zugang zu familien- oder gründergeführten mittelständischen Unternehmen

31 der 65 MBOs, die die DBAG seit 1997 finanziert hat, betrafen Unternehmen, die zuvor in Familienhand waren. Aus unserer Sicht stellt dieser hohe Anteil eines unserer wesentlichen Alleinstellungsmerkmale dar. Im Zeitraum von 2011 bis 2021 entfielen 57 Prozent der von der DBAG strukturierten MBOs auf solche Unternehmen im Vergleich zu 46 Prozent im



Gesamtmarkt während desselben Zeitraums (Quellen: FINANCE Magazin, Buy-out-Statistik 2021; DBAG). Grundlagen dieses Erfolgs sind ein umfassendes Verständnis der Besonderheiten des Mittelstands und der Branchen, in denen wir investieren. Dazu gehört auch, dass wir uns auf Wertsteigerung durch die Weiterentwicklung von Geschäftsmodellen konzentrieren und damit unseren Portfoliounternehmen mehr als eine rein finanzielle Begleitung anbieten.

Umfassende Eigenkapital-Plattform für mittelständische Unternehmen

Mit ihrem Angebot zur Beratung und Finanzierung von MBOs sowie von Langfristigen Beteiligungen versteht sich die DBAG als Komplettanbieter von Eigenkapitallösungen für den Mittelstand. Letztere ermöglichen den Zugang zu Familienunternehmen, die für Finanzierungen mit einem eher kürzeren Zeithorizont nur schwer zu gewinnen sind. Von diesem breiten Marktzugang profitieren auch die von uns beratenen DBAG-Fonds.

Zielsystem aus finanziellen und nichtfinanziellen Zielen

Zentrales wirtschaftliches Ziel: Nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes

Im Berichtsjahr haben wir unser Zielsystem weiterentwickelt. Die Veränderungen werden ab dem Beginn des Geschäftsjahres 2022/2023 angewendet und die Prognosen gemäß dem neuen System im Abschnitt „[Erwartete Geschäftsentwicklung](#)“ erläutert. Das bisherige Zielsystem und seine Veränderungen werden im Folgenden erläutert.

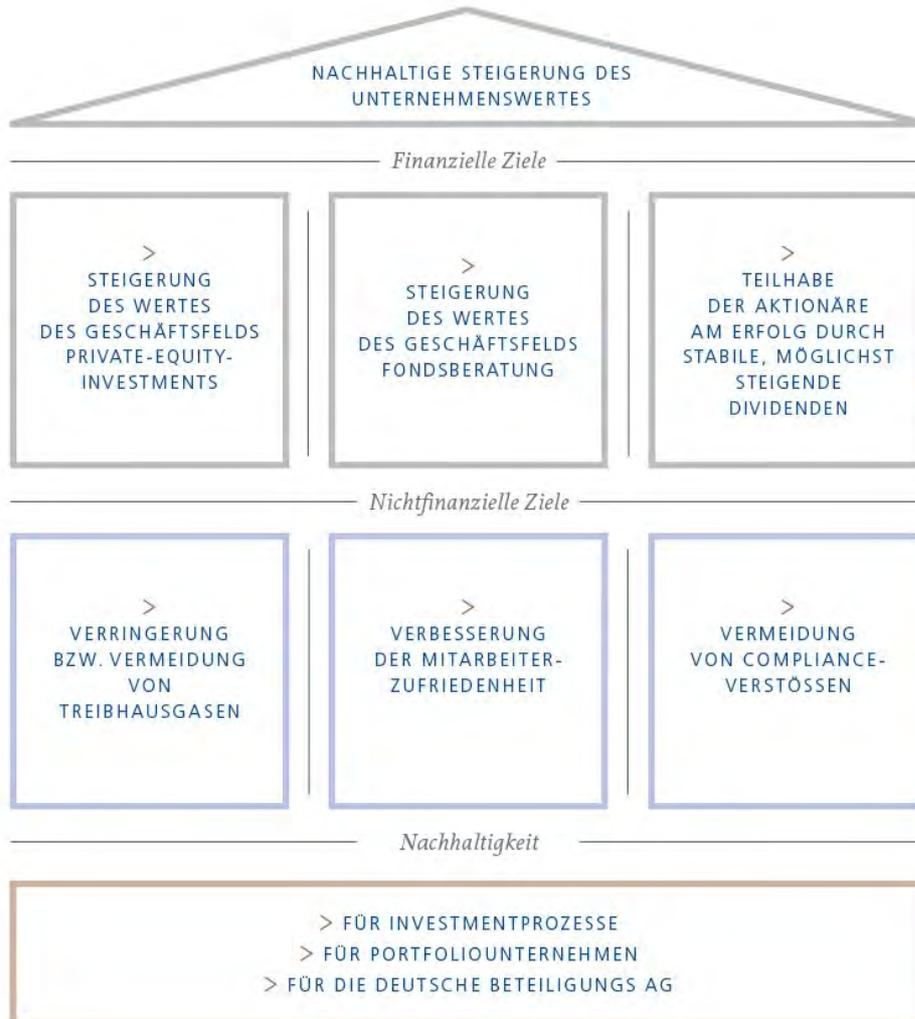
Das **zentrale wirtschaftliche Ziel** der Geschäftstätigkeit der Deutschen Beteiligungs AG bleibt unverändert: Wir wollen den Unternehmenswert der DBAG nachhaltig steigern.

Dieses Ziel soll durch die Steigerung des Ergebnisses des Geschäftsfelds Private-Equity-Investments und des Ergebnisses des Geschäftsfeldes Fondsberatung unter Berücksichtigung von ESG-Aspekten – also den ökologischen (Environment), und sozialen (Social) Aspekten unserer Geschäftstätigkeit sowie den Grundsätzen guter Unternehmensführung (Governance) – erreicht werden. Es entspricht dem langfristigen Charakter unseres Geschäfts, dass wir Verantwortung dafür übernehmen, wie sich unsere Entscheidungen jetzt und in der Zukunft auf andere auswirken.

Die Wertsteigerung messen und steuern wir anhand je einer finanziellen Kennzahl für die beiden Geschäftsfelder. Für die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes der DBAG wird die Beachtung von ESG-Aspekten noch weiter an Bedeutung gewinnen. Sie sind ab dem Geschäftsjahr 2022/2023 über die drei nichtfinanziellen Kennzahlen in unserem Zielsystem verankert.



FUNDAMENT DER NACHHALTIGKEIT IN UNSEREM ZIELSYSTEM



Den Erfolg der DBAG zu beurteilen erfordert – wie in der Private-Equity-Branche üblich – einen langen Betrachtungshorizont. Deshalb bedeutet nachhaltig für uns zunächst langfristig. Die Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft werden maßgeblich von den Wertsteigerungen der Portfoliounternehmen beeinflusst. Bei MBOs begleitet die DBAG die Unternehmen üblicherweise über vier bis sieben Jahre, Langfristige Beteiligungen begleitet sie mindestens sieben Jahre. Die Erträge aus dem Fondsgeschäft werden maßgeblich vom Initiieren neuer Fonds beeinflusst. Dies findet etwa alle vier bis fünf Jahre statt; die Laufzeit eines Fonds beträgt planmäßig zehn Jahre.

Kurzfristig können Kennzahlen auch rückläufige Werte sein. Dies ist teils geschäftstypisch, weil beispielsweise Erträge aus dem Fondsgeschäft nach Veräußerungen sinken. Teils ist dies auch auf externe Einflussfaktoren zurückzuführen, die sich kurzfristig stark verändern können. Das gilt zum Beispiel für die Bewertungsmultiplikatoren börsennotierter Vergleichsunternehmen im Rahmen der quartalsweisen Zeitwertermittlung unserer Unternehmensbeteiligungen.



Finanzielle Ziele

Finanzielles Ziel „Steigerung des Wertes des Geschäftsfelds Private-Equity-Investments“

Voraussetzung für die langfristige Steigerung des Wertes der Private-Equity-Investments ist, dass Investitionen in aussichtsreiche mittelständische Geschäftsmodelle getätigt werden. Um den Wert der Unternehmensbeteiligungen zu steigern, begleitet die DBAG Portfoliounternehmen in einer mehrjährigen Phase ihrer strategischen Weiterentwicklung. Der Wert des Geschäftsfelds wächst umso stärker, je höher die Wertsteigerungen der von uns getätigten Investments sind und je stärker in der Folge der Brutto-Portfoliowert steigt.

Finanzielles Ziel „Steigerung des Wertes des Geschäftsfelds Fondsberatung“

Eine Wertsteigerung des Geschäftsfelds Fondsberatung setzt ein nennenswertes und mittelfristig steigendes verwaltetes oder beratenes Vermögen voraus. Der Wert des Geschäftsfelds wächst langfristig umso stärker, je mehr die in der Regel volumenabhängigen Erträge aus dem Fondsgeschäft steigen und deren Überschuss gegenüber dem entsprechenden Aufwand.

Finanzielles Ziel „Teilhabe der Aktionäre am Erfolg durch stabile, möglichst steigende Dividenden“

Die Aktionäre sollen an finanziellen Überschüssen in Form stabiler, möglichst steigender Dividenden beteiligt werden. Bei der Entscheidung über die Höhe der Ausschüttung spielen drei Aspekte eine wichtige Rolle: die Mittelzuflüsse aus beiden Geschäftsfeldern (Erträge aus dem Fondsgeschäft und Nettozuflüsse nach Beteiligungsveräußerungen), der künftige Mittelbedarf für (Co-)Investitionen und die Sicherung der nachhaltigen Dividendenfähigkeit. Zudem betrachtet die DBAG eine – gemessen am Kapitalmarktumfeld – attraktive Dividendenrendite als wesentlich für die Teilhabe der Aktionäre am Unternehmenserfolg.

Nichtfinanzielle Ziele

Unsere nichtfinanziellen Ziele haben wir im Berichtsjahr weiterentwickelt. Bisher gehörte das nichtfinanzielle Ziel „Wertschätzung als Finanzinvestor im Mittelstand“ zu unserem Zielsystem. Hierzu berichteten wir die Steuerungskennzahl „Anzahl der Beteiligungsmöglichkeiten, mit denen wir uns jährlich befassen“. Im gegenwärtigen Umfeld fundamentaler gesamtwirtschaftlicher Veränderungen gewinnt jedoch die Qualität der Beteiligungsmöglichkeiten ein noch stärkeres Gewicht als bisher und überwiegt inzwischen gegenüber der Bedeutung ihrer Anzahl. Aufgrund der Komplexität der Einflussfaktoren, die die Qualität einer Beteiligungsmöglichkeit ausmachen, ist es allerdings nicht möglich, diese in einer Kennzahl zusammenzufassen und zu berichten.

Zudem gehörte bisher das nichtfinanzielle Ziel „Wertschätzung als Berater von Private-Equity-Fonds“ zu unserem Zielsystem. Hierzu berichteten wir die Steuerungskennzahl „Anteil der Kapitalzusagen wiederkehrender Investoren“. Diese Kennzahl können wir jedoch nur in einem Jahr aktualisieren, in dem ein neuer DBAG-Fonds aufgelegt wurde. Zudem kann ihre Veränderung unterschiedliche Ursachen haben. Während grundsätzlich ein hoher Anteil wiederkehrender Investoren eine hohe Wertschätzung ausdrückt, kann bei manchen Fonds ein relativ niedriger Anteil das Ergebnis des erfolgreichen Erschließens neuer Investoren bedeuten und damit einen Erfolg für die Platzierungskraft der DBAG darstellen.

Zugleich ist festzustellen, dass nichtfinanzielle Ziele, die ESG-Aspekte betreffen, am Kapitalmarkt und in der Öffentlichkeit zunehmend an Bedeutung gewinnen. Die DBAG fühlt sich den Grundsätzen nachhaltigen Handelns schon seit vielen Jahren aus eigener Überzeugung verpflichtet. Jenseits freiwilliger Selbstverpflichtungen der Wirtschaft, die im gesellschaftlichen Dialog hohe Beachtung finden, fließen diese Ansprüche mittlerweile auch immer stärker in gesetzliche und regulatorische Anforderungen ein. Aus der Sicht des Vorstands haben ESG-Aspekte daher inzwischen eine sehr hohe Bedeutung für das Erreichen des zentralen



wirtschaftlichen Ziels der Geschäftstätigkeit der DBAG, die nachhaltige Steigerung ihres Unternehmenswertes, gewonnen.

Wir haben daher entschieden, ab dem Geschäftsjahr 2022/2023 die beiden bisherigen nicht-finanziellen Ziele „Wertschätzung als Finanzinvestor im Mittelstand“ und „Wertschätzung als Berater von Private-Equity-Fonds“ aus unserem Zielsystem herauszunehmen und durch nicht-finanzielle Ziele zu ersetzen, die ESG-Aspekte betreffen.

In diesem Zusammenhang haben wir die ESG-Handlungsfelder definiert, die für die DBAG und ihre Portfoliounternehmen von besonderer Bedeutung sind. Für den Geschäftserfolg der DBAG erachten wir insbesondere die Handlungsfelder Treibhausgase, Mitarbeiterzufriedenheit und Compliance als wesentlich. Daraus haben wir die folgenden drei nichtfinanziellen Ziele abgeleitet:

Nichtfinanzielles Ziel „Verringerung bzw. Vermeidung von Treibhausgasen“

Der Kohlendioxid-Ausstoß der eigenen DBAG-Aktivitäten geht in erheblichem Umfang auf Dienstreisen und Firmenwagen zurück. Um klimaschädliche Treibhausgase durch Reisen zu vermeiden, forcieren wir die Nutzung der Bahn als Alternative zu Kurzstreckenflügen und nutzen noch konsequenter die Möglichkeiten von Videokonferenzen, soweit dies sinnvoll und möglich ist. Darüber hinaus werden wir ab dem Geschäftsjahr 2022/2023 keine neuen Firmenwagen mehr anbieten und die aktuellen Firmenwagen nach dem Auslaufen ihrer Leasingverträge nicht mehr ersetzen. Stattdessen werden wir unseren Mitarbeitern ab dem 1. Januar 2023 ein Jobticket offerieren, um den Umstieg von privaten Fahrzeugen auf den öffentlichen Nahverkehr zu unterstützen.

Nichtfinanzielles Ziel „Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit“

Der Erfolg unserer Geschäftstätigkeit hängt nahezu ausschließlich von der fachlichen und persönlichen Qualifikation unserer Mitarbeiter, ihrer Erfahrung und ihrem Einsatz ab. Während wir bisher die Bindung erfahrener und motivierter Mitarbeiter als nichtfinanzielles Ziel definiert hatten, steht ab dem Geschäftsjahr 2022/2023 die Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit im Mittelpunkt. Je zufriedener unsere Mitarbeiter sind, umso eher können wir davon ausgehen, dass sie ihre weitere berufliche Entwicklung bei der DBAG fortsetzen wollen.

Wir fördern insbesondere eine auf Teamarbeit basierende Projektorganisation und das rasche Übertragen von Verantwortung in allen Bereichen des Unternehmens. Gesundheitsfördernde Maßnahmen gehören genauso zum Angebot an unsere Mitarbeiter wie die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten. Wir pflegen einen respektvollen Umgang, ein offenes Miteinander und flache Hierarchien im gleichen Maße wie Professionalität und stabile Prozesse. Unser Vergütungs- und Anreizsystem ist darauf ausgerichtet, Leistung zu fördern und unseren Mitarbeitern einen attraktiven Arbeitsplatz zu bieten.

Nichtfinanzielles Ziel „Vermeidung von Compliance-Verstößen“

Wir wenden uns strikt gegen jegliche Form von Korruption und sonstige unethische Geschäftspraktiken. Um den hohen Anspruch an regelgetreues Verhalten („Compliance“) innerhalb der DBAG und im Umgang mit den Portfoliounternehmen zu erfüllen, haben wir ein umfangreiches Compliance-System eingeführt, das unsere Verpflichtungen dokumentiert und regelt. Unser Verhaltenskodex enthält unsere zentralen Werte und Handlungsmaximen. In unserer Compliance-Richtlinie werden die Regelungen und Umsetzungshinweise, beispielsweise zum Umgang mit Geschenken und Einladungen oder zur Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern, konkretisiert.



Steuerung und Kontrolle

Steuerungskennzahlen (Leistungsindikatoren)

Steuerungskennzahl für das zentrale wirtschaftliche Ziel „Nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes der DBAG“

Bisher hatten wir keine eigene Kennzahl für das Erreichen unseres zentralen wirtschaftlichen Ziels definiert, sondern hatten über die Entwicklung unserer sechs finanziellen und nichtfinanziellen Ziele berichtet, die dieses mittelbar und unmittelbar beeinflussten.

Ab dem Geschäftsjahr 2022/2023 verwenden wir als Steuerungskennzahl für die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes der DBAG den Nettovermögenswert. Er ergibt sich aus dem Vermögen abzüglich sämtlicher Verbindlichkeiten. Dieser Wert wird durch unsere finanziellen Ziele direkt beeinflusst.

Die wesentliche Vermögensposition bilden die Finanzanlagen. Sie beinhalten vor allem den Brutto-Portfoliowert, gemindert um erfolgsabhängige Gewinnanteile aus den Gesellschafterbeiträgen von Mitgliedern des Investmentadvisoryteams an den DBAG-Fonds („Carried Interest“). Der Brutto-Portfoliowert entspricht dem Marktwert der Portfoliounternehmen zum jeweiligen Stichtag, der nach branchenüblichen, anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt wird. Er kann in einzelnen Jahren durchaus sinken, denn er unterliegt auch Einflüssen außerhalb des Wirkungsbereichs der DBAG, etwa der Konjunktur oder den Entwicklungen am Kapitalmarkt.

Der Nettovermögenswert verändert sich nicht unmittelbar durch Investitionen und Veräußerungen; diese führen im ersten Schritt lediglich zu einer Umschichtung zwischen Finanzanlagen und Finanzmitteln. Er verändert sich vor allem durch die Wertänderung des Portfolios über die Haltedauer der Beteiligungen.

Mit der Dividende sind die Aktionäre der DBAG am Erfolg der DBAG beteiligt; die Ausschüttung vermindert allerdings die Finanzmittel und damit den Nettovermögenswert. Um die Steigerung des Nettovermögenswertes in einem Geschäftsjahr sichtbar zu machen, wird daher der Endbestand des Nettovermögenswertes um die im Geschäftsjahr getätigte Ausschüttung sowie gegebenenfalls um den Zufluss aus einer Kapitalerhöhung bereinigt.

Steuerungskennzahl für das finanzielle Ziel „Steigerung des Wertes des Geschäftsfelds Private-Equity-Investments“

Für das Messen und Steuern unseres bisherigen finanziellen Zieles „Steigerung des Wertes der Private-Equity-Investments“ haben wir den Nettovermögenswert der Private-Equity-Investments herangezogen. Dabei verwendeten wir die folgende Definition: Finanzanlagen zuzüglich sonstige Finanzinstrumente, Finanzmittel und abzüglich der Kreditlinien, soweit diese in Anspruch genommen waren.

Künftig stellen wir analog zur Steuerungskennzahl im Geschäftsfeld Fondsberatung auf die Entwicklung des Ergebnisses des Geschäftsfeldes ab. Das Ergebnis vor Steuern im Geschäftsfeld Private-Equity-Investments wird maßgeblich von der Wertsteigerung unserer Portfoliounternehmen bestimmt. Ihre Zeitwerte ermitteln wir quartalsweise durch das Heranziehen von Bewertungsmultiplikatoren börsennotierter Vergleichsunternehmen. Es gehört zur Natur unseres Geschäfts, dass das Ergebnis abhängig von den Bewertungsverhältnissen zu einem Stichtag stark schwanken kann. Deshalb ist für das Beurteilen des Erfolgs der DBAG ein angemessen langer Zeitraum notwendig.



Steuerungskennzahl für das finanzielle Ziel „Steigerung des Wertes des Geschäftsfelds Fondsberatung“

Der Erfolg des Geschäftsfelds Fondsberatung setzt ein nennenswertes und mittelfristig steigendes verwaltetes oder beratenes Vermögen voraus; aus dessen Volumen ergeben sich die Erträge aus dem Fondsgeschäft. Das Ergebnis vor Steuern in der Fondsberatung wird neben den Erträgen aus dem Fondsgeschäft, die durch das Volumen des verwalteten oder beratenen Vermögens bestimmt werden, maßgeblich vom Aufwand für das Finden der Beteiligungsmöglichkeiten, für die Begleitung der Portfoliounternehmen und für deren Veräußerung beeinflusst. Ob wir das finanzielle Ziel „Steigerung des Wertes der Fondsberatung“ erreicht haben, messen wir an der langfristigen Entwicklung des Ergebnisses aus der Fondsberatung.

Das Ergebnis aus der Fondsberatung kann in einzelnen Perioden sinken. Das liegt daran, dass die Bemessungsgrundlage für die Beratungserträge abhängig vom Portfoliovolumen ist. Selbst wenn die Beratungserträge längere Zeit konstant bleiben, wie es in der Investitionsphase eines Fonds grundsätzlich der Fall ist, können höhere Kosten eine Ergebnisminderung verursachen. Deshalb ist auch für diese Steuerungskennzahl ein angemessen langer Betrachtungshorizont wichtig.

Steuerungskennzahl für das finanzielle Ziel „Teilhabe der Aktionäre am Erfolg durch stabile, möglichst steigende Dividenden“

Die Teilhabe der Aktionäre am Erfolg messen und steuern wir anhand der Dividende je Aktie sowie der Dividendenrendite. Wir streben eine stabile, möglichst jährlich steigende Ausschüttung in Euro je Aktie an. Darüber hinaus sollen unsere Aktionäre eine attraktive Dividendenrendite erzielen. Das bedeutet: Wir berücksichtigen auch das Kapitalmarktumfeld bei der Festlegung des Dividendenvorschlags.

Steuerungskennzahl für das nichtfinanzielle Ziel „Verringerung bzw. Vermeidung von Treibhausgasen“

Wir haben uns das Ziel gesetzt, die Emissionen aus unserem Geschäftsbetrieb bezogen auf die Anzahl der Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente) zu senken. Unseren Fortschritt hinsichtlich der Emissionsreduzierung messen wir anhand der Summe der Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen unserer Geschäftstätigkeit, die wir gemäß den Vorschriften des Greenhouse Gas Protocol ermitteln. Bei Scope-3 berücksichtigen wir dabei derzeit die Emissionen aus Dienstreisen und Pendelverkehr, da dies die Emissionen darstellen, die wir steuern können. Darüber hinaus entstehen aus unserem Geschäftsbetrieb insbesondere Emissionen im Rahmen des Einkaufs von Beratungsleistungen. Von Beratern liegen heute in der Regel noch keine Nachweise über deren CO₂-Fußabdruck vor. Wir können also derzeit unser Einkaufsverhalten noch nicht im Sinne einer Emissionsreduzierung ausrichten.

Steuerungskennzahl für das nichtfinanzielle Ziel „Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit“

Ob es uns gelungen ist, erfahrene Mitarbeiter zu binden, haben wir bisher anhand der durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit gemessen. Die Entwicklung der Mitarbeiterzufriedenheit erheben wir fortlaufend mit Hilfe des digitalen Tools TeamEcho, über das wir Feedback zu Fragen zur Organisationskultur, der Führung in der DBAG, zu den Arbeitsbedingungen und zu weiteren Aspekten erhalten. Das Tool ermittelt auch den Index für die Mitarbeiterzufriedenheit als arithmetisches Mittel aus allen Umfragen eines Geschäftsjahres, das wir ab dem Geschäftsjahr 2022/2023 als Steuerungskennzahl verwenden.

Steuerungskennzahl für das nichtfinanzielle Ziel „Vermeidung von Compliance-Verstößen“

Unserer strikten Politik entsprechend beträgt der Zielwert für Ordnungs- oder Bußgelder bzw. Strafzahlungen oder ähnliche Aufwendungen, die aufgrund von Compliance- oder Transparenzverstößen anfallen, in der DBAG null Euro.



WIRTSCHAFTLICHE LAGE DES KONZERNS

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

		Ist 2020/2021 bzw. 30.9.2021	Ursprüngliche Prognose November 2021	Jüngste Prognose Juli 2022	Ist 2021/2022 bzw. 30.9.2022	Erfüllungsgrad Prognose November 2021	Erfüllungsgrad Prognose Juli 2022
Steuerungskennzahlen für die finanziellen Ziele							
Private-Equity-Investments							
Nettovermögenswert ¹ (Stichtag)	Mio. €	678,5	680,0 bis 755,0	570,0 bis 630,0	573,7	Erwartung nicht erfüllt	Erwartung erfüllt
Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto)	Mio. €	178,4	60,0 bis 75,0		-98,9	Erwartung nicht erfüllt	
Cashflow aus dem Beteiligungsgeschäft	Mio. €	28,2	50,0 bis 65,0		-131,6	Erwartung nicht erfüllt	
Fondsberatung							
Erträge aus dem Fondsgeschäft	Mio. €	43,4	41,0 bis 44,0		44,3	Erwartung übertroffen	
Ergebnis Fondsberatung ¹	Mio. €	18,0	11,0 bis 12,0	14,0 bis 16,0	15,4	Erwartung übertroffen	Erwartung erfüllt
Verwaltetes oder beratenes Vermögen (Stichtag)	Mio. €	2.473,2	2.475,0 bis 2.605,0		2.504,3	Erwartung erfüllt	
Aktionäre							
Dividende je Aktie	€	1,60	1,60		0,80	Erwartung nicht erfüllt	
Steuerungskennzahlen für die nichtfinanziellen Ziele							
Private-Equity-Investments							
Beteiligungsmöglichkeiten		306	266 bis 294		246	Erwartung nicht erfüllt	
Fondsberatung							
Anteil der Kapitalzusagen wiederkehrender Investoren ²	%	86	mindestens 75		86	Erwartung erfüllt	
Mitarbeiter							
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	Jahre	7,4	unverändert		6,6	Erwartung nicht erfüllt	
Sonstige Kennzahlen							
Konzernergebnis nach IFRS	Mio. €	185,1	60,0 bis 75,0	-70,0 bis -85,0	-97,6	Erwartung nicht erfüllt	Erwartung nicht erfüllt
Jahresüberschuss nach HGB	Mio. €	64,5	70,0 bis 80,0		0,7	Erwartung nicht erfüllt	

1 Zugleich Steuerungskennzahl für das zentrale wirtschaftliche Ziel

Die im Verlauf des Geschäftsjahres 2021/2022 negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten mit rückläufigen Multiplikatoren, die die Bewertungen unserer Portfoliounternehmen stark beeinträchtigen, sowie die veränderten makroökonomischen Rahmenbedingungen, die für unsere Portfoliounternehmen teilweise zu Ergebnisbelastungen geführt haben, haben uns mehrfach veranlasst, unsere Prognosen für relevante Steuerungskennzahlen der DBAG anzupassen. Im Rahmen der letzten Prognoseanpassung reduzierten wir unsere Annahmen für



das Konzernergebnis. Bei den meisten Kennziffern wurde die ursprüngliche Prognose nicht erfüllt und die letzte Prognose erreicht.

Der Nettovermögenswert und die Nettoerträge aus dem Beteiligungsgeschäft werden wesentlich von der Wertentwicklung der Portfoliounternehmen geprägt; die Nettoerträge aus dem Beteiligungsgeschäft fielen deutlich niedriger als die ursprünglichen Erwartungen aus, insbesondere getrieben durch eine negative Wertentwicklung der Portfoliounternehmen.

Der Cashflow aus dem Beteiligungsgeschäft fiel im Berichtsjahr deutlich negativ aus, insbesondere geprägt von sechs Zukäufen, denen zwei Teil-Veräußerungen und eine Refinanzierung gegenüberstanden. Die Volatilität der Zahlungsströme aus dem Beteiligungsgeschäft ist stichtagsbedingt und zudem die Folge weniger, aber betragsmäßig jeweils bedeutender Zahlungsströme im Transaktionsgeschäft. Sie ist damit typisch für das Geschäftsmodell der Deutschen Beteiligungs AG.

Die Erträge aus dem Fondsgeschäft bestätigten das geplante Niveau, unterstützt durch den DBAG Fund VIII und DBAG Fund VII, die erwartungsgemäß den Großteil der Erträge ausmachten. Das Ergebnis aus der Fondsberatung übertraf die ursprünglichen Erwartungen und erreichte die angehobene Spanne. Das verwaltete oder beratene Vermögen nahm während des Berichtszeitraums leicht ab, statt wie prognostiziert geringfügig anzusteigen. Bedingt durch einen abgeschwächten M&A-Markt konnten wir eine geringere Zahl von Beteiligungsmöglichkeiten prüfen als ursprünglich angenommen. Im Berichtszeitraum wurde kein neuer Fonds eingeworben, daher ist der Anteil der Kapitalzusagen wiederkehrender Investoren im Berichtsjahr nicht anwendbar.

Der Dividendenvorschlag für das Berichtsjahr liegt unterhalb des Vorjahreswertes und erreicht die Prognose nicht. In dem Vorschlag spiegelt sich die erhebliche Beeinflussung unseres Geschäfts durch die Kombination aus Inflation, Lieferkettenengpässen und Rezessionserwartungen wider. Die durchschnittliche Zugehörigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Beteiligungs AG verringerte sich durch Neueinstellungen und das Ausscheiden von Mitarbeitern. Das Konzernergebnis hat unsere ursprünglichen Erwartungen aus den gleichen Gründen wie der Nettovermögenswert der Private-Equity-Investments und die Nettoerträge aus dem Beteiligungsgeschäft nicht erreicht. Der Jahresüberschuss nach HGB erreichte die Prognosspanne nicht, vor allem weil das Bewertungs- und Abgangsergebnis aufgrund von nicht realisierten Veräußerungen sowie von Abschreibungen auf Finanzanlagen infolge der veränderten gesamtwirtschaftlichen und geopolitischen Rahmenbedingungen niedriger als erwartet ausfiel.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Realwirtschaft: Der Ukraine-Krieg leitet einen globalen Wirtschaftsabschwung ein

Das globale makroökonomische Umfeld befand sich bis zum Beginn des Angriffskriegs gegen die Ukraine im Februar 2022 noch auf dem Erholungspfad. Unmittelbar danach setzte allerdings starke Verunsicherung ein. Hinzu kamen im Zuge der gegenüber Russland verhängten Wirtschaftssanktionen weiter emporschnellende Energiepreise.

In Deutschland sackte der ifo Geschäftsklimaindex im März massiv um über acht auf 90,7 Punkte ab. Noch stärker fielen die Erwartungen um 14 auf 84,6 Punkte¹. Der Krieg hinterließ auch bei der Verbraucherstimmung deutliche Spuren. Laut GfK brachen insbesondere die Konjunktur- und Einkommenserwartungen der Verbraucher im März schlagartig ein und markierten teilweise Werte nahe den Rekordtiefs während der Finanzkrise 2009².

¹ ifo Geschäftsklimaindex März 2022

² GfK-Konsumklimastudie für März 2022



Die Ifo-Geschäftserwartungen sind im weiteren Jahresverlauf nahezu kontinuierlich weiter gefallen und hatten bis September 2022 wieder den Tiefpunkt zu Beginn des Pandemieausbruchs im Frühjahr 2020 erreicht³. Weitgehend ähnlich verlief die Entwicklung beim Konsumklima. Angesichts verbreiteter Rezessionsängste und sehr hoher Inflationsraten fielen insbesondere die Erwartungen zur Einkommensentwicklung auf ein Rekordtief⁴. Die Inflationsrate in Deutschland (Verbraucherpreise) lag im September 2022 bei 10,0 Prozent und damit auf dem höchsten Stand seit der Wiedervereinigung. Wesentliche Inflationstreiber sind die Energie- (+43,9 Prozent) und Nahrungsmittelpreise (+18,7 Prozent)⁵.

Weltweit sind gleichlaufende Entwicklungen zu beobachten: Die Weltkonjunktur befindet sich auf breiter Front im Abschwung, die globale Wirtschaftsleistung ist, so der Internationale Währungsfonds IWF, im zweiten Quartal 2022 leicht gesunken. Die Inflationsraten, wesentlich induziert von Energie- und Nahrungsmittelpreisen, steigen hingegen kräftig. In der Euro-Zone erreichte sie mit 10,0 Prozent im September erstmals den zweistelligen Bereich. Die USA befanden sich im ersten Halbjahr 2022 technisch in der Rezession, nachdem das reale BIP im zweiten Quartal erneut leicht rückläufig war. Allerdings stützt der robuste Arbeitsmarkt trotz der auch dort kräftig angestiegenen Inflation den privaten Verbrauch⁶. Die chinesische Wirtschaft leidet weiterhin an der sehr restriktiven Null-Covid-Politik der Regierung. Dies hat insbesondere die Entwicklung im zweiten Quartal beeinträchtigt, auch hier ging die Wirtschaftsleistung zurück. Ein weiteres wesentliches Risiko für die chinesische Wirtschaft stellt der sehr schwache Immobilien-/Bausektor dar, der ein Fünftel der Wirtschaftsleistung ausmacht⁷.

Auch die Portfoliounternehmen der DBAG spüren die verschlechterten Rahmenbedingungen, wenngleich sie selbst nur in sehr geringem Umfang in Russland, Belarus und der Ukraine tätig sind. Lediglich rund ein Prozent des erwarteten Umsatzes 2022 aller Portfoliounternehmen entfallen auf diese drei Länder. Trotz hohen Auftragsbestands belasten weiterhin zahlreiche Lieferengpässe bei Komponenten, stark steigende Rohmaterial- und Energiekosten sowie Frachtraten die Gesamtsituation. Durch die Ausweitung der Investitionsstrategie auf Branchen außerhalb der produzierenden Industrie hat die DBAG in den vorangegangenen Jahren Einfluss darauf genommen, dass Risiken aus konjunkturellen und strukturellen Veränderungen für das Gesamtportfolio gesunken sind. So konnten die Beteiligungen im Bereich Breitband-Telekommunikation weiterhin vom Trend zur flächendeckenden Versorgung mit leistungsstarken Gigabit-Netzen profitieren. Der Digitalisierungstrend fördert zudem die Nachfrage nach Dienstleistungen und Produkten der Beteiligungen im Bereich IT-Services und Software.

Finanzmärkte: Inflationsbekämpfung steht im Vordergrund

Angesichts der massiv ansteigenden Inflationsraten sind die meisten Notenbanken inzwischen in eine restriktive Zins- und Geldpolitik eingeschwenkt. In der Folge wurden die Kurzfristzinsen unter zeitlicher Führung der US-Notenbank FED auf breiter Front zum Teil deutlich angehoben und Bond-Rückkaufprogramme beendet. Die nominalen Zinsraten befinden sich generell wieder auf höheren Niveaus als vor Ausbruch der Covid19-Pandemie. Die FED hat klar ihre Prioritätensetzung hinsichtlich der Inflationsbekämpfung signalisiert und steht bereit, die Zinsen weiter deutlich anzuheben, um ihr Inflationsziel von zwei Prozent zu erreichen⁸. Aufgrund der zinspolitischen Vorreiterrolle der FED hat der US-Dollar gegenüber anderen Währungen deutlich aufgewertet.

Im Euroraum wurden die Leitzinsen hingegen erst per Juli 2022 von ihren Tiefpunkten bei 0 Prozent für den Hauptrefinanzierungssatz (seit März 2016) auf inzwischen 2,00 Prozent, von 0,25 Prozent für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (ebenfalls seit März 2016) auf 2,25 Prozent,

³ Ifo Geschäftsklimaindex September 2022

⁴ GfK-Konsumklimastudie für September 2022

⁵ Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 438 vom 13. Oktober 2022

⁶ US Bureau of Economic Analysis; September 29, 2022

⁷ International Monetary Fund, World Economic Outlook October 2022

⁸ Federal Reserve Issues, FOMC Statement September 21, 2022



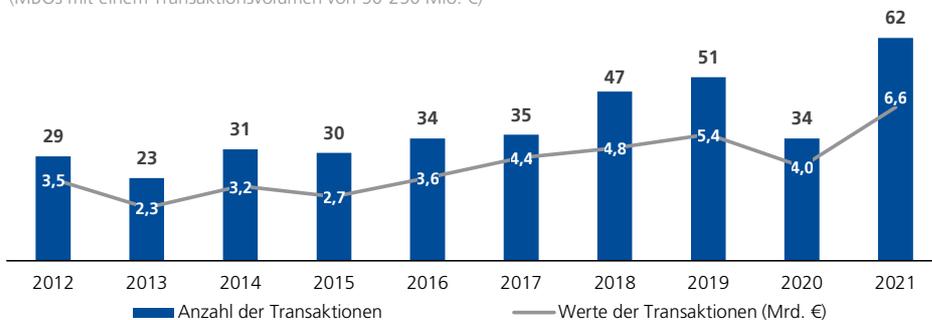
und von -0,5 Prozent für den Einlagensatz (seit September 2019) auf 1,50 Prozent angehoben⁹. Einlagen der Geschäftsbanken bei der EZB werden damit wieder verzinst.

Die Nachfrage nach Unternehmenskrediten stieg in Deutschland im ersten Halbjahr 2022 zunächst weiter an. Im dritten Quartal bildete sie sich deutlich zurück, blieb aber per Saldo positiv getrieben von einer hohen Nachfrage nach kurzfristigen Finanzierungen für Vorräte und Umlaufvermögen. Zugleich wurden die Kreditbedingungen von den Banken erheblich restriktiver gehandhabt¹⁰. Insgesamt haben sich die Finanzierungsbedingungen der Unternehmen in Deutschland damit verschlechtert. Soweit Portfoliounternehmen der DBAG überdurchschnittlich durch die herausfordernden Rahmenbedingungen getroffen waren, haben wir weiteres Eigenkapital zugesagt und damit die Anpassung der Finanzierungsstruktur einzelner Unternehmen begleitet. Dies betraf neun Beteiligungen, für die ein Gesamtvolumen von 13,9 Millionen Euro bereitgestellt wurde.

Das für unser Geschäft wichtige Angebot an Akquisitionsfinanzierungen war bis Ende 2021 unverändert gut, unterstützt vor allem durch die Angebote von Private Debt Funds, die im deutschen Markt laut den jüngsten von Houlihan Lokey vorliegenden Zahlen im Kalenderjahr 2021 63 Prozent aller Finanzierungen ausmachten. Tatsächlich ist die Anzahl der 2021 fremdfinanzierten Transaktionen nach dem von der Covid19-Pandemie geprägten Vorjahr sogar kräftig auf einen neuen Rekordstand angestiegen. Mit zuletzt 161 Transaktionen hat sich das Volumen im Zehnjahreszeitraum 2012 bis 2021 nahezu versechsfacht¹¹. Seit Beginn des Jahres 2022 haben wir jedoch einen deutlichen Rückgang der Angebote von Privat Debt Funds wahrgenommen und auch andere Kreditgeber wurden zunehmend selektiver und Kreditpreise stiegen.

Private-Equity-Markt 2021: Neue Rekordwerte – Pandemiedelle überwunden

ENTWICKLUNG DES PRIVATE-EQUITY-MARKTES IN DEUTSCHLAND
(MBOs mit einem Transaktionsvolumen von 50-250 Mio. €)



Unverändert bleiben angesichts der beschränkten Größe und der heterogenen Struktur des Private-Equity-Marktes Vergleiche kurzer Perioden wenig aussagekräftig. Zudem ist die Transparenz eingeschränkt, da auf jede Transaktion, zu der ein Wert veröffentlicht wird, mehrere kommen, zu denen es keine quantitativen Angaben gibt. Selbst statistische Angaben aus mehreren Quellen bilden das Marktgeschehen deshalb nicht vollständig ab. Wir erstellen daher einmal jährlich zusammen mit dem Fachmagazin Finance eine eigene Marktanalyse, die sich zudem möglichst genau auf das Marktsegment bezieht, das die DBAG adressiert.

Gemäß dieser jüngsten verfügbaren Auswertung haben 2021 – also noch vor dem Überfall Russlands auf die Ukraine – Finanzinvestoren 62 Management-Buy-outs (MBOs) im deutschen Mittelstand strukturiert, soviel wie nie zuvor und 80 Prozent mehr als im Durchschnitt der

⁹ Europäische Zentralbank, Pressemitteilung vom 27. Oktober 2022

¹⁰ Europäische Zentralbank, Bank Lending Survey, 3. Quartal 2022

¹¹ Houlihan Lokey: "MidCapMonitor Q4 2021"



vorangegangenen zehn Jahre. Die durch die Pandemie verursachte Delle im Vorjahr mit 34 Transaktionen wurde überwunden und sogar der Rekordwert von 51 Transaktionen aus dem Jahr 2019 deutlich übertroffen. Das gilt auch für das mit den Transaktionen bewegte Wertvolumen der Unternehmen. Es stieg auf 6,6 Milliarden Euro, 1,2 Milliarden Euro mehr als im Vor-Corona-Jahr 2019. In den vergangenen fünf Jahren ist der Markt um durchschnittlich rund 13 Prozent jährlich gewachsen.

Bei mehr als der Hälfte der Transaktionen (33 von 62) veräußerten Gründer oder Familien ihre Unternehmen. Oft war damit auch die Nachfolge durch ein neues Management in der Unternehmensleitung verbunden. Solche Transaktionen waren noch bis Mitte des vergangenen Jahrzehnts eine Ausnahme. 13 MBOs waren Transaktionen zwischen Finanzinvestoren, womit der Anteil von Secondary Buy-outs auf ein Rekordtief fiel. Die übrigen Buy-outs gehen darauf zurück, dass Konzerne Randgeschäfte an einen Finanzinvestor veräußert haben. Die Branchenstruktur der Mittelstands-MBOs hat sich weiter zugunsten der Sektoren Healthcare sowie IT-Services und Software verschoben, Beteiligungen mit Industriebezug spielen nur noch eine untergeordnete Rolle.

Die DBAG trägt zu den beiden dominierenden Markttrends bei. Vier der fünf DBAG-MBOs, die im Berichtsjahr vereinbart und vollzogen wurden, betrafen IT-Services- oder Software-Unternehmen. Zugleich wurde bei diesen Gründer- oder Familienunternehmen im Zuge der Beteiligung seitens der DBAG die Nachfolge geregelt. In den vergangenen zehn Jahren lag der DBAG-Anteil der Transaktionen mit Familienunternehmen bei rund 60 Prozent. Unter den 376 Mittelstands-Buy-outs der Jahre 2012–2021 fielen nur 40 Prozent in diese Kategorie.

Die Wettbewerbsintensität des Private-Equity-Marktes ist unverändert hoch: Die 62 Transaktionen im deutschen Mittelstand verteilten sich 2021 auf mehr als 40 Finanzinvestoren. Gut die Hälfte davon sind deutsche Private-Equity-Gesellschaften. Sie strukturierten 32 der 62 MBOs. Der Anteil multinationaler, pan-europäischer Private-Equity-Fonds ist gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen (48 nach 56 Prozent). Eine Private-Equity-Gesellschaft ist mit fünf MBOs in der Liste vertreten, die DBAG – ebenso wie drei weitere Gesellschaften – mit drei Transaktionen. Über die vergangenen zehn Jahre erreicht die DBAG mit 25 von 376 MBOs den höchsten Marktanteil (sieben Prozent). Es folgt ein Wettbewerber mit 19 Transaktionen in dem betrachteten Marktsegment, drei sind mit 16 MBOs verzeichnet. Neben der DBAG weist die Statistik für lediglich sechs PE-Häuser mehr als zehn Mittelstands-Buy-outs seit 2012 aus¹².

Allerdings beziehen sich diese Angaben, wie zuvor erwähnt, auf die Zeit vor dem Ukraine-Krieg. Eine Umfrage des Fachmagazins FINANCE bei Investment Managern mittelständischer Private-Equity-Häuser (also in dem gleichen Marktsegment wie zuvor dargestellt) in der zweiten Maihälfte 2022 – also nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine – ergab jedoch, dass lediglich sechs Prozent der Befragten über Schwierigkeiten berichteten, Unternehmen zu kaufen oder zu verkaufen. Ihren Dealflow bewerteten die Investment Manager auf einer Skala von 1 bis 10 mit 5,65, wobei 10 für einen starken Dealflow steht. Das ist gemessen am Mehrjahresdurchschnittswert von 5,47 überdurchschnittlich hoch, mit Blick auf die vergangenen zwei Umfragen im Sommer und Winter 2021 allerdings rückläufig. Im Sommer 2021 schätzten die Private-Equity-Investoren den Dealflow mit 6,07 ein, im Winter 2021 lag er sogar bei 6,43 und markierte damals ein Allzeithoch. Speziell in der zweiten Jahreshälfte 2021 kamen Nachholeffekte am M&A-Markt zum Tragen, die seit Anfang dieses Jahres aber größtenteils ausgelaufen sein dürften.

Die DBAG stufte zum Ende des Geschäftsjahres 2021/2022 den Erwartungswert für das Risiko, dass die allgemeine wirtschaftliche Lage und konjunkturelle Entwicklung einen negativen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von Portfoliounternehmen hat, als

¹² Transaktionen, in denen Finanzinvestoren Unternehmen in Deutschland mehrheitlich unter Beteiligung des Managements erworben haben und die einen Transaktionswert für das schuldenfreie Unternehmen von 50 bis 250 Millionen Euro aufweisen. Grundlage: Öffentlich zugängliche Quellen sowie Schätzungen und Recherchen der DBAG in Zusammenarbeit mit dem Fachmagazin FINANCE.



sehr hoch ein. Hierunter wird auch das Risiko subsummiert, dass sich die Haltedauer von Beteiligungen verlängern und Veräußerungsgewinne später vereinnahmt oder geschmälert werden können.

Erläuterung der wesentlichen Ereignisse und Geschäfte

Private-Equity-Investments: Ausbau des Portfolios um attraktive neue Beteiligungen sowie durch Add-ons im Vordergrund

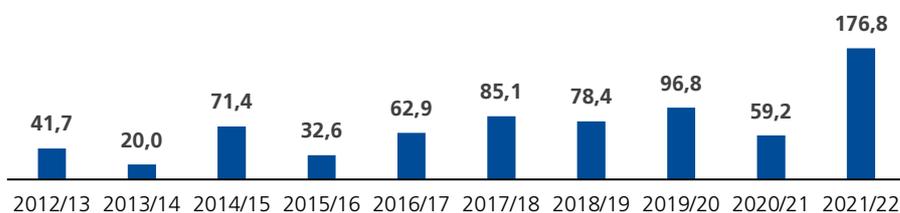
Langfristige Beteiligungen machen zunehmenden Anteil der Investitionen aus

Nachdem im Geschäftsjahr 2020/2021 die Veräußerungen von reifen Unternehmensbeteiligungen sowie die Entwicklung der jungen Beteiligungen im Vordergrund gestanden hatten, rückten im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021/2022 der Ausbau des Portfolios durch neue Unternehmensbeteiligungen sowie durch Unternehmenszukäufe bei bestehenden Portfoliounternehmen („Add-ons“) in den Vordergrund. Soweit Unternehmen überdurchschnittlich durch die herausfordernden Rahmenbedingungen, etwa durch stark gestiegene Rohstoffpreise oder Lieferkettenengpässe, getroffen waren, haben wir weiteres Eigenkapital zugesagt und damit die Anpassung der Finanzierungsstruktur einzelner Unternehmen begleitet. Dies betraf neun Beteiligungen, für die ein Gesamtvolumen von 13,9 Millionen Euro bereitgestellt wurde.

Die DBAG investierte 2021/2022 aus ihrer Bilanz 176,8 Millionen Euro (Vorjahr: 59,2 Millionen Euro); diese Summe umfasst nicht nur die neuen Beteiligungen, sondern auch die Erhöhungen bestehender Beteiligungen, die im Berichtsjahr vollzogen wurden. Von dieser Summe entfielen 39,1 Millionen Euro auf zwei bereits im Vorjahr vereinbarte und im Berichtsjahr vollzogene neue Beteiligungen. 109,8 Millionen Euro (Vorjahr: 57,6 Millionen Euro) der im Berichtsjahr ausgelösten Investitionsentscheidungen entfielen auf die Co-Investitionen der DBAG (überwiegend) an der Seite des DBAG Fund VII und des DBAG Fund VIII. Auf die Langfristigen Beteiligungen entfielen weitere 53,2 Millionen Euro (Vorjahr: 16,0 Millionen Euro); der Umfang der Investitionen in dieses vor zwei Jahren neu eingeführte Angebot hat sich damit gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Die Investitionsentscheidungen als Berater bzw. Verwalter der DBAG-Fonds galten nicht nur den neuen MBOs, sondern in Höhe von 45,5 Millionen Euro (davon DBAG: 11,3 Millionen Euro) auch der Finanzierung von Unternehmenszukäufen durch die Portfoliounternehmen.

INVESTITIONEN IN DAS PORTFOLIO

in Mio. €



Ergänzung des Portfolios um attraktive neue Beteiligungen, dynamische Entwicklung des Bestandsportfolios, erfolgreiche Teil-Veräußerungen und Refinanzierung

Der Berichtszeitraum war von einer hohen Investitionsaktivität geprägt, sowohl hinsichtlich neuer Management-Buy-outs (MBOs) und Langfristiger Beteiligungen, als auch bezogen auf Add-ons. Wir konnten erneut eine Vielzahl neuer Beteiligungsangebote prüfen und acht neue Unternehmensbeteiligungen begleiten, die im Berichtsjahr vollzogen worden sind, darunter



zwei, die bereits im vorangegangenen Jahr vereinbart worden waren, aber erst im Berichtsjahr vollzogen wurden. Folgende Transaktionen erfolgten im Berichtszeitraum:

- › Sechs neue MBOs (Dantherm, freiheit.com, in-tech, Itelyum, akquinet und MTWH) sowie zwei neue Langfristige Beteiligungen (Green Datahub, vhf) wurden vollzogen. Zwei der sechs neuen MBOs waren bereits im vorangegangenen Jahr vereinbart worden (Dantherm, Itelyum)
- › 28 Add-ons bei bestehenden Portfoliounternehmen, davon 26 vollzogen und zwei vereinbart
- › Teil-Veräußerung von zwei Portfoliounternehmen (Telio, GMM Pfaudler), Abgang eines Portfoliounternehmens (Sjoelund)
- › Refinanzierung eines Portfoliounternehmens (von Poll Immobilien)

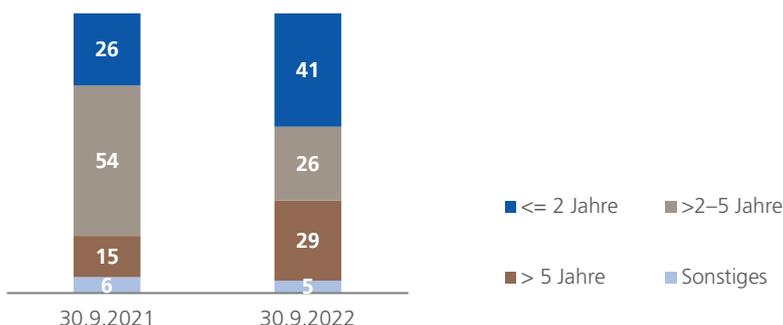
Zu den vier im Berichtsjahr neu vereinbarten und vollzogenen MBOs zählt freiheit.com, das sich auf die Entwicklung sehr großer Software-Systeme auf Basis von Internettechnologien spezialisiert hat. in-tech bietet weltweit technologische und Prozessberatung, Ingenieur-Dienstleistungen und Software-Entwicklungen an. akquinet hat sich auf die Einführung von ERP-Systemen (SAP und Microsoft) und die Individualentwicklung von Softwarelösungen spezialisiert. MTWH gestaltet und produziert hochwertige Metallaccessoires für Luxusmodemarken. MTWH ist die dritte Unternehmensbeteiligung in Italien.

Den neu hinzugekommenen Unternehmensbeteiligungen standen zwei Teil-Veräußerungen gegenüber, die im Berichtsjahr vollzogen wurden, nachdem im Geschäftsjahr 2020/2021 vier Abgänge verzeichnet worden waren, darunter zwei Teil-Veräußerungen. Die zwei vollzogenen Teil-Veräußerungen sind: GMM Pfaudler, ein Maschinenbauunternehmen für die Chemie- und Pharmaindustrie, und Telio, ein Anbieter von Kommunikations- und Mediensystemen für den Justizvollzug. Die Beteiligung an Sjoelund, einem Hersteller von gebogenen Komponenten aus Aluminium und Stahl, wurde für den symbolischen Preis von einer dänischen Krone veräußert; der Abgang führt zu einem sehr geringen negativen Ergebnisbeitrag im Berichtszeitraum.

Damit bestand das Beteiligungsportfolio der DBAG zum Ende des Geschäftsjahres 2021/2022 aus 39 (Vorjahr: 32) Unternehmen, einschließlich der drei teilweise veräußerten Unternehmensbeteiligungen evidia, GMM Pfaudler und Telio. Hinzuzurechnen sind noch die Beteiligungen, aus denen kein wesentlicher Wertbeitrag mehr erwartet wird, darunter die Beteiligung an einem fremdgemanagten ausländischen Buy-out-Fonds, sowie Gesellschaften, über die Garantieeinbehalte aus Veräußerungen abgewickelt werden.

ALTERSSTRUKTUR DES PORTFOLIOS AUF BASIS DER ANSCHAFFUNGSKOSTEN

in %





Haltedauer der Portfoliounternehmen

Der Anteil der Beteiligungen, die bis zu zwei Jahre im Portfolio sind, betrug zum Bilanzstichtag auf Basis der Anschaffungskosten 41 Prozent (Vorjahr: 26 Prozent). Rund 26 Prozent (Vorjahr: 54 Prozent) entfallen auf Beteiligungen, die wir bereits seit mehr als zwei bis fünf Jahren begleiten. Dies ist typischerweise die Periode, in der die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen zur Realisierung des Entwicklungspotenzials an Dynamik gewinnt. Die seit 2019 spürbaren negativen konjunkturellen Einflüsse in der Industrie, die Pandemie, sowie der nach Beginn des Ukrainekriegs verstärkte Anstieg von Energie- und Rohstoffpreisen, Zinsen und Rezessionserwartungen sowie Lieferkettenengpässe können die Weiterentwicklung der Unternehmen jedoch verzögern und zu einer Verlängerung der Haltedauer führen. Der Anteil der Unternehmen auf Basis der Anschaffungskosten, die bereits seit mehr als fünf Jahren im Portfolio sind, stieg im Berichtszeitraum entsprechend an und betrug zum Bilanzstichtag 29 Prozent (Vorjahr: 15 Prozent).

Langfristige Beteiligungen: Erwerb von Green Datahub und der vhf-Gruppe

Mit **Green Datahub** hat die Deutsche Beteiligungs AG ihre dritte Langfristige Beteiligung im Juni 2022 vollzogen. Hierfür investierte die DBAG rund 25 Millionen Euro; sie stärkt damit das Eigenkapital der Gesellschaft. Green Datahub – bestehend aus zwei Datenzentren – sind sogenannte Co-Location-Rechenzentren, die von mehreren Kunden genutzt werden, um die eigenen Server in einer geeigneten, sicheren Umgebung zu betreiben.

Die Beteiligung an der **vhf-Gruppe** (vhf) ist die vierte Langfristige Beteiligung der DBAG. Sie wurde im Juli 2022 vollzogen. Hierfür investierte die DBAG rund 25 Millionen Euro. vhf entwickelt und produziert computergesteuerte Fräsmaschinen, die vor allem von kommerziellen Dentallaboren und Zahnärzten zur Anfertigung von Zahnersatz genutzt werden.



Das Portfolio der DBAG umfasste am 30. September 2022 39 Portfoliounternehmen sowie eine Beteiligung an einem fremdgesteuerten ausländischen Buy-out-Fonds.¹³

DBAG Fund VIII

Name, Ereignis, Sitz	Tätigkeitsbeschreibung	Datum Vereinbarung bzw. Vollzug	Mitarbeiter, Umsatz (Mio. €, gerundet)	EK-Zuführung seitens DBAG (Mio. €, gerundet)
Dantherm MBO, Dänemark Add-on: Trotec, Deutschland	Industrie und IndustryTech Heizungs-, Kühlungs-, Trocknungs-, Lüftungs- und Luftreinigungstechnik	11/2021 (Vollzug Dantherm) 5/2022 (Vollzug Trotec)	822, 336 (2021 Forecast bzw. 2021)	22
Fire Add-on: ABBS Group, Belgien	Industriedienstleistungen Brandschutzsysteme	10/2021 (Vollzug)	250, 70 (2020)	-
freiheit.com MBO, Deutschland	IT-Services und Software Entwicklung von Individual-Software	1/2022 (Vollzug)	150, 30 (2021 Forecast)	21
in-tech MBO, Deutschland Add-on: Ruetz, Deutschland	IT-Services und Software Anbieter von technologischen und organisatorischen Beratungs- und Engineering-Dienstleistungen	3/2022 (Vollzug in-tech) 5/2022 (Vollzug Ruetz)	1.581, 132 (2021 vorläufig bzw. 2022 Budget)	17
MTWH MBO, Italien	Industrie und IndustryTech Hersteller von Metallapplikationen für die Luxusgüter-Industrie	6/2022 (Vollzug)	ca. 250, 64 (2022 Budget)	15

DBAG Fund VII

Name, Ereignis, Sitz	Tätigkeitsbeschreibung	Datum Vereinbarung bzw. Vollzug	Mitarbeiter, Umsatz (Mio. €, gerundet)	EK-Zuführung seitens DBAG (Mio. €, gerundet)
akquinet MBO, Deutschland	IT-Services und Software Einführung von ERP-Systemen (SAP und Microsoft) und Individualentwicklung von Softwarelösungen	6/2022 (Vollzug)	751, 135 (2022 Budget)	bis zu 5
Cloudflight Add-ons: Cognostics, Deutschland Macio, Deutschland Divante, Polen mogree, Österreich	IT-Services und Software Beratung, Software-Entwicklung und Cloud-Betrieb	11/2021 (Vollzug Cognostics, Macio) 1/2022 (Vollzug Divante) 8/2022 (Vollzug mogree)	insgesamt >470, 34 (2021 vorläufig bzw. 2022)	-
Itelyum MBO (Minderheitsbeteiligung), Italien	Industriedienstleistungen Recycling komplexer Industrieabfälle	10/2021 (Vollzug)	>800, 353 (2021 Budget)	nicht veröffentlicht
operasan Add-ons: MVZ Herne, Deutschland NZ Kamen, Deutschland NZ Leipzig, Deutschland NZ St. Wendel, Deutschland	Healthcare Nephrologie	2/2022 (Vollzug MVZ Herne) 7/2022 (Vollzug NZ Leipzig) 8/2022 (Vereinbarung NZ Kamen, NZ St. Wendel)	190, 25 (2021 vorläufig bzw. 2022 Budget)	7
Sero Add-on: Synchron EMS, USA	Industriedienstleistungen Entwicklungs- und Fertigungsdienstleister für elektronische Komponenten	1/2022 (Vollzug)	70, 12 (2021 vorläufig)	-

¹³ Bei Unternehmenszukaufen beziehen sich die Angaben in den Tabellen jeweils auf die zugekauften Unternehmen.



DBAG Fund VI

Name, Ereignis, Sitz	Tätigkeitsbeschreibung	Datum Vereinbarung bzw. Vollzug	Mitarbeiter, Umsatz (Mio. €, gerundet)	EK-Zuführung seitens DBAG (Mio. €, gerundet)
Dieter Braun Add-on: Assmann, Deutschland	Industrie und IndustryTech Kabelsysteme und Fahrzeuginnenraumbelichtung	7/2022 (Vollzug)	80, 22 (2021)	-
GMM Pfaudler Teilveräußerung, Deutschland	Industrie und IndustryTech Korrosionsbeständige Technologien, Systeme und Services für die Chemie-, Pharma-, Lebensmittel- und Energieindustrie	8/2022 (Vereinbart)	989, 216 Mio. USD (2020/2021)	-
Silbitz Add-on: Eisengießerei Torgelow, Deutschland	Industrie und IndustryTech Handformguss und automatisierter Formguss für Werkstoffe auf Stahl- und Eisenbasis, Schwerpunkt Windkraft	11/2021 (Vollzug)	>320, 6 (2021 vorläufig)	1
Telio Teilveräußerung, Deutschland	Sonstiges Kommunikations- und Mediensysteme für den Justizvollzug	12/2021 (Vollzug)	294, 83 (2020)	-

DBAG ECF

Name, Ereignis, Sitz	Tätigkeitsbeschreibung	Datum Vereinbarung bzw. Vollzug	Mitarbeiter, Umsatz (Mio. €, gerundet)	EK-Zuführung seitens DBAG (Mio. €, gerundet)
BTV Multimedia Add-on: STW, Österreich	Breitband-Telekommunikation Ausrüster und Dienstleister in der Telekommunikation	8/2022 (Vollzug)	10, 40 (2022 Budget)	2
netzkontor Add-ons: MFB-Com, Deutschland MMD, Deutschland KaDu, Deutschland KLU, Deutschland S&P, Deutschland SAS, Deutschland	Breitband-Telekommunikation Dienstleistungen für die Telekommunikationsbranche	11/2021 (Vollzug MFB-Com) 12/2021 (Vollzug MMD) 8/2022 (Vollzug KaDu, KLU) 9/2022 (Vollzug S&P, SAS)	289, 42 (2020 bzw. 2021 vorläufig)	-
Solvares Add-ons: FLS UK, UK mobileX, Deutschland Opheo Solutions, Deutschland	IT-Services und Software Software zur Ressourcen- und Tourenplanung	11/2021 (Vollzug FLS UK) 12/2021 (Vollzug Opheo Solutions) 7/2022 (Vollzug mobileX)	126, 14 (2020 bzw. 2021 vorläufig bzw. 2022 Budget)	4
vitronet Add-ons: Alexander Pitzen Tief- und Straßenbau, Deutschland, Horstmann Fernmeldebau, Deutschland Diroba, Deutschland Kabel- und Tiefbau, Deutschland	Breitband-Telekommunikation Errichtung von Glasfasernetzen	11/2021 (Vollzug Alexander Pitzen Tief- und Straßenbau) 12/2021 (Vollzug Horstmann Fernmeldebau, Vollzug Diroba) 2/2022 (Vollzug Kabel- und Tiefbau)	186, 42 (2021 Forecast)	-
von Poll Immobilien Refinanzierung	Sonstiges Maklerhaus im Premiumsegment mit 380 Standorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz	12/2021 (Vollzug)	Rund 1.500 inklusive Makler, 144 (2021)	-



Langfristige Beteiligungen

Name, Ereignis, Sitz	Tätigkeitsbeschreibung	Datum Vereinbarung bzw. Vollzug	Mitarbeiter, Umsatz (Mio. €, gerundet)	EK-Zuführung seitens DBAG (Mio. €, gerundet)
Green Datahub MBO, Deutschland	IT-Services und Software Datacenter	6/2022 (Vollzug)	n.m., 10 (2022 Budget)	insgesamt bis zu 25
Hausheld Follow-on-Investment	Industriedienstleistungen Entwicklung intelligenter Zählerlösungen für Stromnetzwerke	3/2022 (Vollzug)	34, 1 (2021)	3
vhf Minderheitsbeteiligung, Deutschland	Healthcare Computergestützte Fräsmaschinen für Anwendungen in der Zahnmedizin und in der Industrie	8/2022 (Vollzug)	Rund 350, 56 (2022 Budget)	25



Fondsberatung

Im Berichtszeitraum hat plangemäß kein neuer DBAG-Fonds seine Investitionsperiode begonnen. Im August 2020 hatte die Investitionsperiode des DBAG Fund VIII begonnen und im Berichtsjahr einen guten Investitionsfortschritt erzielt. Die abrufbaren Kapitalzusagen und damit das verwaltete oder beratene Vermögen war mit dem DBAG Fund VIII deutlich auf rund 2,5 Milliarden Euro gestiegen und hat die Erträge aus dem Fondsgeschäft hierdurch positiv beeinflusst.

Weiterentwicklung der Aktivitäten in Italien

Die DBAG hat im Berichtsjahr ihre Aktivitäten in Italien weiterentwickelt. So wurde das im vergangenen Geschäftsjahr 2020/2021 eröffnete Büro in Mailand wie geplant personell weiter ausgebaut, um den italienischen Markt noch besser bedienen zu können. Das Investmentadvisoryteam der Tochtergesellschaft DBAG Italia s.r.l., das von Mailand aus Beteiligungsmöglichkeiten für DBAG-Fonds identifiziert, strukturiert und die Portfoliounternehmen in ihrer Weiterentwicklung unterstützt, konnte auf insgesamt vier Mitglieder ausgeweitet werden. Nach der Beteiligung an Pmflex im vergangenen Geschäftsjahr sind im Berichtsjahr mit Itelyum und MTWH zwei weitere größere Beteiligungen an italienischen Unternehmen vollzogen worden. Damit stammen zum Bilanzstichtag, rund ein Jahr nach Eröffnung des Büros in Mailand, drei der insgesamt 39 Portfoliounternehmen der DBAG aus Italien. Künftig sollen bis zu 25 Prozent des Volumens eines Fonds in Italien investiert werden.

Ertragslage

Gesamtbewertung: Konzernergebnis deutlich unter Vorjahr

Das Konzernergebnis der DBAG für das Geschäftsjahr 2021/2022 liegt mit -97,6 Millionen Euro deutlich unter Vorjahr. Es ist insbesondere geprägt von niedrigeren Bewertungsmultiplikatoren der Vergleichsunternehmen, die wir zur Bewertung unserer Portfoliounternehmen heranziehen. Zudem haben sich die makroökonomischen Rahmenbedingungen im Berichtsjahr deutlich verändert; für unsere Portfoliounternehmen führte dies teilweise zu Ergebnisbelastungen. Im Vorjahr war das Ergebnis noch durch die positive Entwicklung der Ergebnisse der Portfoliounternehmen, der Kapitalmarktentwicklung nach dem Abflauen der Pandemie sowie Veräußerungen geprägt gewesen und deshalb sehr positiv ausgefallen.

Im Segment Private-Equity-Investments fielen die Nettoerträge aus dem Beteiligungsgeschäft im Zwölfmonatszeitraum von 178,4 Millionen Euro im Vorjahr auf -98,9 Millionen Euro im abgelaufenen Geschäftsjahr. Der negative Beitrag stammt vor allem aus der Veränderung der Multiplikatoren. Wie in unseren Ad-hoc-Mitteilungen im März, April, Juli und Oktober 2022 kommuniziert, führte die negative Entwicklung der Vergleichsunternehmen am Kapitalmarkt zu einer Belastung des Bewertungsergebnisses. Angesichts stark ansteigender Inflationsraten sind viele Notenbanken zu einer restriktiveren Zins- und Geldpolitik gewechselt. Der Ausbruch des Krieges in der Ukraine im zweiten Quartal 2021/2022 hat zudem erhebliche Auswirkungen auf die Energiepreise und treibt die Inflation zusätzlich. Einige Unternehmen im DBAG-Portfolio werden erkennbar stärker durch höhere Energie- und Rohstoffpreise sowie durch Unterbrechungen der Lieferkette belastet und werden ihre geplanten Ergebnisse deshalb kaum erreichen können.

Im Segment Fondsberatung lagen die Erträge aus dem Fondsgeschäft mit 43,2 Millionen Euro leicht über dem Vorjahresniveau von 42,1 Millionen Euro. Der (negative) Aufwandssaldo („Übrige Ergebnisbestandteile“ in der verkürzten Konzern-Gesamtergebnisrechnung) stieg insbesondere aufgrund des Ausbaus des DBAG-Teams sowie höherer Beratungsaufwendungen und einmaliger Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds an.


VERKÜRZTE KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

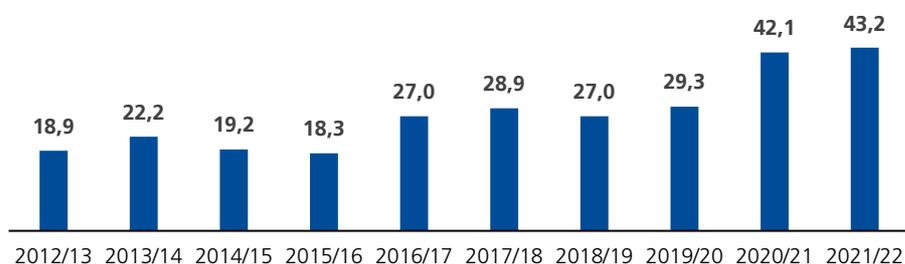
in Tsd. €	2021/2022	2020/2021
Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto)	-98.883	178.378
Erträge aus dem Fondsgeschäft	43.156	42.083
Erträge aus dem Fonds- und Beteiligungsgeschäft	-55.726	220.461
Personalaufwand	-24.550	-23.101
Sonstige betriebliche Erträge	3.739	3.623
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-18.274	-14.546
Zinsergebnis	-1.107	-718
Übrige Ergebnisbestandteile	-40.192	-34.741
Ergebnis vor Steuern	-95.918	185.720
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.639	-577
Ergebnis nach Steuern	-97.557	185.143
Ergebnis für Anteile anderer Gesellschafter	-7	-9
Konzernergebnis	-97.564	185.134
Sonstiges Ergebnis	8.624	2.199
Konzern-Gesamtergebnis	-88.939	187.333

Überblick: Negative Kapitalmarktentwicklung prägt Beteiligungsgeschäft

Die **ERTRÄGE AUS DEM FONDS- UND BETEILIGUNGSGESCHÄFT** nahmen gegenüber dem Vorjahreswert deutlich ab. Dies ergab sich aus den niedrigeren Nettoerträgen aus dem Beteiligungsgeschäft, die diesen Posten maßgeblich bestimmen, und zwar sowohl im Hinblick auf dessen Höhe als auch auf dessen Volatilität (vgl. dazu im Einzelnen die Ausführungen unter „Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft“). Zum anderen lagen die Erträge aus dem Fondsgeschäft erwartungsgemäß leicht über dem Vorjahreswert. Im Berichtsjahr vereinnahmten wir aus dem DBAG Fund VIII Vergütungen in Höhe von 19,1 Millionen Euro im Vergleich zu 18,7 Millionen Euro im Vorjahr und aus dem DBAG Fund VII nahmen die Vergütungen auf 16,2 Millionen Euro (Vorjahr: 14,5 Millionen Euro) ebenfalls leicht zu. Aus dem DBAG ECF und dem DBAG Fund VI nahmen die Erträge wie erwartet leicht ab (zur detaillierten Entwicklung der Vergütungen vgl. die Ausführungen im Abschnitt „Segment Fondsberatung“).

ERTRÄGE AUS DEM FONDSGESCHÄFT

in Mio. €


Übrige Ergebnisbestandteile: Aufwandssaldo gestiegen

Der Anstieg des (negativen) Aufwandssaldos der **ÜBRIGEN ERGEBNISBESTANDTEILE**, also der Saldo aus Personalaufwand, sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sowie dem Zinsergebnis resultierte maßgeblich aus höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie zu einem kleineren Teil aus einem höheren Personalaufwand.



Der **PERSONALAUFWAND** (vgl. Konzernanhang, Tz. 11) nahm um 1,4 Millionen Euro zu. Dazu trug zum einen ein gestiegener Aufwand für Festgehälter bei, unter anderem, weil im Berichtsjahr durchschnittlich 85 Mitarbeiter beschäftigt waren, nach durchschnittlich 77 im Vorjahr. Zum anderen ergab sich eine Abnahme der Rückstellungen für erfolgsabhängige Vergütungen. Diese nahmen insgesamt um 1,6 Millionen Euro ab, 0,5 Millionen Euro des Rückgangs entfielen auf Rückstellungen für die Mitglieder des Vorstands. Einmalige Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds erhöhten den Personalaufwand im Berichtsjahr. Bezüglich der Vorstandsvergütung verweisen wir auf den [Vergütungsbericht, der auf der Website der DBAG¹⁴ zugänglich gemacht ist.](#)

Die **SONSTIGEN BETRIEBLICHEN ERTRÄGE** (vgl. Konzernanhang Tz. 12) erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr. Sie sind maßgeblich von den Erträgen aus weiterbelastbarem Beratungsaufwand geprägt, die etwas unter dem Vorjahreswertes lagen (2,9 Millionen Euro). Darüber hinaus verminderte sich die Position Übriges (0,3 Millionen Euro, nach 0,4 Millionen Euro), und die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (0,6 Millionen Euro, nach 0,2 Millionen Euro) lagen über dem Vorjahreswert.

Den Erträgen aus weiterbelastbarem Beratungsaufwand stehen entsprechende Aufwendungen (2,8 Millionen Euro, nach 3,0 Millionen Euro) in ähnlicher Größenordnung gegenüber, die Teil der **SONSTIGEN BETRIEBLICHEN AUFWENDUNGEN** (vgl. Konzernanhang Tz. 13) sind. Letztere stiegen im Berichtsjahr an. Dabei fiel der Beratungsaufwand für das Erschließen von Beteiligungsmöglichkeiten (0,6 Millionen Euro, nach 2,0 Millionen Euro) im Zuge der geringeren Anzahl, mit der sich das Investmentadvisoryteam befassen konnte. Zudem nahmen die Wartungs- und Lizenzkosten für Hard- und Software im Zuge des kontinuierlichen Ausbaus unserer digitalen Netzwerke und deren Sicherheit zu (1,1 Millionen Euro, nach 0,9 Millionen Euro). Die Reise- und Repräsentationsaufwendungen (0,9 Millionen Euro, nach 0,3 Millionen Euro) nahmen vom pandemiebedingt sehr niedrigen Niveau des Vorjahres zu und die Raumaufwendungen (0,4 Millionen Euro, nach 0,3 Millionen Euro) stiegen leicht an. Außerdem stiegen die Aufwendungen für Fremdpersonal sowie für sonstige Personalkosten (1,4 Millionen Euro, nach 0,5 Millionen Euro) und die Abschreibungen (1,5 Millionen Euro, nach 1,2 Millionen Euro) an.

Das **ZINSERGEBNIS** (vgl. Konzernanhang Tz. 14 und 15) verschlechterte sich im Saldo vor allem aufgrund niedrigerer Zinserträge (0,0 Millionen Euro, nach 0,8 Millionen Euro) durch die Umgliederung der aus den sonstigen Finanzinstrumenten vereinnahmten Zinserträgen in die Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto). Der Zinsaufwand reduzierte sich im Berichtsjahr auf 1,1 Millionen Euro, nach 1,5 Millionen Euro im Vorjahr.

Sonstiges Ergebnis: positiv durch gestiegenen Rechnungszins beeinflusst

Das **SONSTIGE ERGEBNIS** nahm im Berichtsjahr zu. Der wesentliche Grund dafür sind höhere versicherungsmathematische Gewinne aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen (vgl. Konzernanhang Tz. 26 „Gewinne (+) / Verluste (-) aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen“). Der zugrunde liegende Rechnungszins für die Pensionsrückstellungen erhöhte sich deutlich um 2,86 Prozentpunkte auf 3,74 Prozent.

Nettoerträge aus dem Beteiligungsgeschäft: Durch Entwicklung der Kapitalmärkte stark belastet

Die Veränderung der **NETTOERTRÄGE AUS DEM BETEILIGUNGSGESCHÄFT** von 178,4 Millionen Euro im Vorjahr auf -98,9 Millionen Euro in Geschäftsjahr 2021/2022 ergab sich im Wesentlichen aus der Wertentwicklung der – mit der Ausnahme von JCK – über konzerninterne Investmentgesellschaften gehaltenen Beteiligungen an den Portfoliounternehmen, die sich im **BRUTTO-BEWERTUNGS- UND ABGANGSERGEBNIS** widerspiegelt.

¹⁴ Unter <https://www.dbag.de/investor-relations/corporate-governance>



Damit hängen die Nettoerträge nicht nur von den Ergebniserwartungen der Portfoliounternehmen ab, sondern auch – über deren Bewertung mit Multiplikatoren börsennotierter Referenzunternehmen („Peer Groups“) – von der Entwicklung der Kapitalmärkte. Außerdem sind in diesem Ergebnis die laufenden Erträge aus dem Portfolio sowie der Saldo aus Aufwand und Ertrag der konzerninternen Investmentgesellschaften enthalten.

Das **ERGEBNIS FÜR ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER DER KONZERNINTERNEN INVESTMENTGESELLSCHAFTEN** korrespondiert mit dem Brutto-Bewertungs- und Abgangsergebnis. Es handelt sich insbesondere um erfolgsabhängige Anteile aus persönlichen Beteiligungen von Mitgliedern des Investmentadvisoryteams an konzerninternen Investmentgesellschaften der DBAG-Fonds („Carried Interest“). Die Carried-Interest-Ansprüche reflektieren im Wesentlichen den Saldo der Wertentwicklung der Beteiligungen der DBAG-Fonds. Entsprechend verändern sich die Anteile mit der weiteren Wertentwicklung der Beteiligungen der Fonds und im Zuge von Auszahlungen nach Veräußerungen aus dem Portfolio eines Fonds, sofern die gesellschaftsvertraglichen Bedingungen erfüllt sind. Die Ansprüche entfallen auf diejenigen aktiven und ehemaligen Mitglieder des Investmentadvisoryteams der DBAG, die an der Seite der Fonds co-investiert haben.

Im Berichtsjahr waren geringere Ansprüche für den DBAG ECF und den DBAG Fund VI zu berücksichtigen. Die Ansprüche für den DBAG Fund V und den DBAG Fund VII verminderten sich ebenfalls. Der DBAG Fund VIII investiert erst seit August 2020. Für diesen Fonds ist bisher kein Carried Interest zu berücksichtigen. Im Vorjahr waren insbesondere höhere Ansprüche für den DBAG ECF und den DBAG Fund VI zu berücksichtigen.

ERTRÄGE AUS DEM BETEILIGUNGSGESCHÄFT (NETTO)

in Tsd. €	2021/2022	2020/2021
Bewertungs- und Abgangsergebnis Portfolio (brutto)	-130.033	202.722
Ergebnis für Anteile anderer Gesellschafter der konzerninternen Investmentgesellschaften	28.263	-32.780
Bewertungs- und Abgangsergebnis Portfolio (netto)	-101.771	169.942
Laufende Erträge aus dem Portfolio	14.587	14.809
Erträge aus dem Portfolio	-87.184	184.752
Ergebnis aus übrigen Aktiva und Passiva der konzerninternen Investmentgesellschaften	-13.191	-6.690
Erträge aus sonstigen Finanzanlagen und aus Sonstigen Finanzinstrumenten	1.492	316
Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto)	-98.883	178.378

Die **LAUFENDEN ERTRÄGE AUS DEM PORTFOLIO** betreffen überwiegend Zinsen aus Gesellschafterdarlehen. Sie lagen über dem Vorjahreswert. Der Vorjahreswert war vor allem durch die Veräußerungen der Beteiligungen an DNS:Net und Rheinhold & Mahla getrieben, die im Vorjahr vollzogen worden waren; aufgrund der im Rahmen dieser Beteiligungen getroffenen vertraglichen Vereinbarungen konnten Zinsen vereinnahmt werden. Im Berichtszeitraum betrafen die Erträge im Wesentlichen ein Unternehmen des DBAG Fund VII. Darüber hinaus wirkte sich die im Vorjahresvergleich höhere Darlehenssumme aus, die sich aus neuen Darlehen an bestehende und neue Portfoliounternehmen ergab.

Die Veränderung des **ERGEBNISSES AUS ÜBRIGEN AKTIVA UND PASSIVA KONZERNINTERNER INVESTMENTGESELLSCHAFTEN** resultiert im Wesentlichen aus der Vergütung an den Verwalter des DBAG Fund VI, des DBAG Fund VII sowie des DBAG Fund VIII auf Basis des investierten bzw. zugesagten Kapitals der DBAG, sowie Transaktionsnebenkosten für Langfristige Beteiligungen. Die **ERTRÄGE AUS SONSTIGEN FINANZANLAGEN** reduzierten sich im Berichtsjahr insbesondere aufgrund von Bewertungseffekten durch übrige Finanzanlagen.



Analyse des Brutto-Bewertungs- und Abgangsergebnisses

QUELLENANALYSE 1: Zum Stichtag 30. September 2022 haben wir den Zeitwert von 29 Portfoliounternehmen (Vorjahr: 26) nach dem Multiplikatorverfahren ermittelt. Dabei stellten wir im Wesentlichen auf das für 2022 erwartete Ergebnis sowie auf die zum Jahresende erwartete Verschuldung der Unternehmen ab und berücksichtigten die Kapitalmarktbewertungen und die Wechselkurse zum Stichtag. Mit dem Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine am 24. Februar 2022 haben die negativen Nachrichten zur Konjunktur zugenommen und die Bereitschaft von Verbrauchern zum Konsum bzw. von Unternehmen zu Investitionen reduziert. Angesichts gestiegener Energie- und Rohstoffpreise sowie durch Unterbrechungen der Lieferketten und ihrer negativen Auswirkungen auf einen Teil unserer Portfoliounternehmen haben wir zur Bewertung bei einem Teil der Portfoliounternehmen ein aus heutiger Sicht nachhaltiges Ergebnis herangezogen. Acht Unternehmen (Vorjahr: drei) sind aufgrund der Haltedauer von weniger als zwölf Monaten noch mit dem ursprünglichen Transaktionspreis bewertet. Sie machen 25,6 Prozent des Portfoliowertes aus (Vorjahr: 7,5 Prozent). Beim Wertansatz des fremdgemanagten ausländischen Buy-out-Fonds berücksichtigen wir die Bewertung des Fondsmanagers. Die Bewertung der Aktien an der in Indien börsennotierten GMM Pfadler Ltd. basiert auf dem Stichtagskurs, auf den wir einen Abschlag vorgenommen haben.

Im Geschäftsjahr 2021/2022 fällt der Beitrag aus der **ERGEBNISVERÄNDERUNG** der Unternehmen mit 80,7 Millionen Euro positiv aus. Zu diesem Saldo trugen 19 Unternehmen (Vorjahr: 16) positiv und fünf Unternehmen (Vorjahr: sechs) negativ bei. Bei mehreren Unternehmen ergaben sich die Ergebnisverbesserungen unter anderem aus Unternehmenszükäufen, die mit einer Ausweitung der Verschuldung einhergingen. Positive Ergebnisbeiträge lieferten vor allem Unternehmen aus den Bereichen IT-Services und Software sowie Industrie und IndustryTech. Zu einem wesentlichen Teil ist dies auf Unternehmenszükäufe zurückzuführen. Bei den negativen Ergebnisbeiträgen spielten unter anderem steigende Inputkosten eine Rolle, die zu reduzierten Ergebnisannahmen bei einigen Portfoliounternehmen führten.

BEWERTUNGS- UND ABGANGSERGEBNIS AUS DEM PORTFOLIO (BRUTTO) NACH ERGEBNISQUELLEN QUELLENANALYSE 1

in Tsd. €	2021/2022	2020/2021
Zeitwert nicht börsennotierter Beteiligungen		
Ergebnisveränderung	80.667	148.021
Veränderung Verschuldung	-78.612	-73.748
Veränderung Multiplikatoren	-150.797	85.581
Veränderung Wechselkurse	2.014	-247
Veränderung Sonstiges	2.293	1.415
Sonstige	-519	423
Zwischensumme	-144.954	161.445
Abgangsergebnis	14.921	41.277
	-130.033	202.722

Während der Haltedauer der Portfoliounternehmen erhalten wir überwiegend keine laufenden Ausschüttungen. Die Unternehmen nutzen deshalb Überschüsse meist zur Verringerung ihrer **VERSCHULDUNG** sowie gelegentlich auch für Ausschüttungen in Verbindung mit Refinanzierungen. Zugleich bildet bei vielen unserer Portfoliounternehmen das Wachstum über Zukäufe einen zentralen Bestandteil ihrer Unternehmensstrategie, um den Ausbau ihrer Marktpräsenz zu beschleunigen. Dies trifft insbesondere auf unsere Beteiligungen in der Breitband-Telekommunikation, im Bereich IT-Services und Software sowie Healthcare zu, wo unsere Portfoliounternehmen in hohem Maße auf Buy-and-build-Strategien setzen, um den Ausbau ihrer Marktpräsenz zu beschleunigen. Der sich daraus ergebenden höheren



Verschuldung stehen positive Ergebnisbeiträge aus den Unternehmenszukaufen gegenüber. Zudem spielten Lieferkettenengpässe eine Rolle, die bei einem Teil der Portfoliounternehmen den Finanzierungsbedarf erhöhten.

Im Geschäftsjahr 2021/2022 ergab sich aus der Ausweitung der Fremdfinanzierung unserer Portfoliounternehmen per saldo ein höherer negativer Wertbeitrag als im Vorjahr. Bei 16 Unternehmen ergab sich ein negativer Wertbeitrag aus der Verschuldung und bei zehn Portfoliounternehmen war der Wertbeitrag aus der Verschuldung mit in Summe 23,4 Millionen Euro positiv.

Die Veränderung der **MULTIPLIKATOREN** beinhaltet zwei Effekte: Zunächst weisen wir hier den Ergebnisbeitrag aus der Veränderung der Ergebnismultiplikatoren börsennotierter Vergleichsunternehmen aus, die wir bei der Bewertung der Portfoliounternehmen heranziehen. Außerdem berücksichtigen wir an dieser Stelle Erkenntnisse, die sich aus Transaktionsprozessen ergeben. Die Ergebnismultiplikatoren börsennotierter Vergleichsunternehmen waren zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres überwiegend niedriger als jene zum Bilanzstichtag des Vorjahres. Die Veränderung der Multiplikatoren führte im Berichtsjahr insbesondere bei den Beteiligungen in der Breitband-Telekommunikation und Industriedienstleistungen zu einem negativen Ergebniseffekt. Im Vorjahr war der saldierte Beitrag aus dieser Ergebniskomponente dagegen insgesamt deutlich positiv ausgefallen.

Beeinflusst von Veränderungen der **WECHSELKURSE** sind insbesondere die Werte der Beteiligungen an duagon (Schweizer Franken) und congatec (US-Dollar). Die **VERÄNDERUNG SONSTIGES** hatte wie im Vorjahr nur einen geringen Einfluss auf das Bewertungs- und Abgangsergebnis.

Das **ABGANGSERGEBNIS** ist im Wesentlichen in den ersten drei Monaten des Berichtszeitraums entstanden. Darin sind die Wertbeiträge aus der Teil-Veräußerung der Beteiligung an Telio sowie aus der Refinanzierung bei von Poll Immobilien enthalten. Im Vorjahr resultierte das Abgangsergebnis im Wesentlichen aus den Veräußerungen von evidia (vormals: blick), DNS:Net und Rheinhold & Mahla, einer Refinanzierung bei netzkontor sowie der Teil-Veräußerung der Beteiligung an GMM Pfaudler.

Die unter **SONSTIGES** berücksichtigten Beiträge zum Bewertungsergebnis betreffen im Wesentlichen Effekte aus der Bewertung der Aktien der in Indien börsennotierten GMM Pfaudler Ltd. Außerdem spielten Abzinsungseffekte bei Restanten eine Rolle.

QUELLENANALYSE 2: Im Berichtsjahr trugen zwölf unserer Portfoliounternehmen (Vorjahr: 18 Portfoliounternehmen positiv zur Entwicklung des Bewertungs- und Abgangsergebnisses bei. Davon sind zwei Unternehmen mit ihrem Veräußerungspreis bewertet.

20 Unternehmensbeteiligungen (Vorjahr: elf) trugen negativ zum Bewertungs- und Abgangsergebnis des Geschäftsjahres 2021/2022 bei. Für die verbliebene Beteiligung an einem fremd-gemanagten ausländischen Buy-out-Fonds ergab sich ebenfalls eine negative Wertänderung.

BEWERTUNGS- UND ABGANGSERGEBNIS AUS DEM PORTFOLIO (BRUTTO) NACH ERGEBNISQUELLEN QUELLENANALYSE 2

in Tsd. €	2021/2022	2020/2021
Positives Ergebnis	42.702	216.725
Negatives Ergebnis	-172.735	-14.003
	-130.033	202.722



QUELLENANALYSE 3: Das Bewertungs- und Abgangsergebnis des Geschäftsjahres 2021/2022 ist wesentlich durch die insgesamt negative Entwicklung der Multiplikatoren der börsennotierten Referenzunternehmen geprägt. Zudem waren weniger Veräußerungen möglich, die zu einem entsprechenden besseren Abgangsergebnis hätten führen können. Zur Erläuterung des Abgangsergebnisses verweisen wir auf die [Quellenanalyse 1](#).

BEWERTUNGS- UND ABGANGSERGEBNIS AUS DEM PORTFOLIO (BRUTTO) NACH ERGEBNISQUELLEN QUELLENANALYSE 3

in Tsd. €	2021/2022	2020/2021
Bewertungsergebnis	-144.954	161.099
Noch nicht realisiertes Abgangsergebnis	0	346
Abgangsergebnis	14.921	41.277
	-130.033	202.722

ZEHNJAHRESÜBERSICHT ERTRAGSDATEN

in Tsd. €	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021	2021/2022
			11 Monate							
Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto) ¹	41,0	50,7	29,2	59,4	85,8	31,1	49,6	-16,9	178,4	-98,9
Erträge aus dem Fondsgeschäft		22,2	19,2	18,3	27,0	28,9	27,0	29,3	42,1	43,2
Übrige Ergebnisbestandteile ²	-7,3	-24,5	-21,3	-28,4	-30,9	-30,2	-31,5	-28,2	-34,7	-40,2
EBT	33,8	48,4	27,1	49,3	82,0	29,7	45,1	-15,8	185,7	-95,9
Konzernergebnis	32,3	48,0	27,0	49,5	82,0	29,7	45,9	-16,8	185,1	-97,6
Sonstiges Ergebnis ³	-3,7	-6,4	0,4	-6,5	2,9	-1,2	-7,7	2,7	2,2	8,6
Konzern-Gesamtergebnis	28,6	41,6	27,4	43,0	84,9	28,5	38,2	-14,1	187,3	-88,9
Eigenkapitalrendite je Aktie (in %) ⁴	11,5	15,9	9,6	14,9	24,1	6,9	9,1	-3,2	44,2	-12,7

1 Bewertungs- und Abgangsergebnis sowie Laufende Erträge aus Finanzanlagen

2 Saldo der übrigen Aufwands- und Ertragsposten; bis Geschäftsjahr 2012/2013 einschl. Erträge aus Fondsberatung

3 Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste des Planvermögens werden über das sonstige Ergebnis direkt im Eigenkapital erfasst. Berechnung ab Geschäftsjahr 2020/2021 Konzern-Gesamtergebnis dividiert durch Anfangsbestand Eigenkapital (in den Vorjahren: Konzern-Gesamtergebnis dividiert durch Anfangsbestand abzüglich Ausschüttung)

4 Berechnung ab Geschäftsjahr 2020/2021 Konzern-Gesamtergebnis dividiert durch Anfangsbestand Eigenkapital (in den Vorjahren: Konzern-Gesamtergebnis dividiert durch Anfangsbestand)



Finanzlage

Gesamtbewertung: Bestand an Finanzmitteln geprägt durch den Cashflow aus dem Beteiligungsgeschäft

Die Finanzmittel der DBAG in Höhe von 19,2 Millionen Euro bestanden zum Stichtag 30. September 2022 aus flüssigen Mitteln. Weitere Finanzmittel – ausschließlich flüssige Mittel – in Höhe von 11,4 Millionen Euro sind in konzerninternen Investmentgesellschaften vorhanden. Die Kreditlinien in Höhe von 106,7 Millionen Euro waren zum Berichtsstichtag in Höhe von 41,0 Millionen Euro gezogen (zur Finanzierungsstrategie und zu den Kreditlinien vgl. den Abschnitt „Langfristige Finanzierung der Co-Investments und der Langfristigen Beteiligungen der DBAG über den Aktienmarkt“).

Die folgende Kapitalflussrechnung nach IFRS zeigt die Veränderung der flüssigen Mittel.

VERKÜRZTE KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG		
MITTELZUFLUSS (+)/ MITTELABFLUSS (-)		
in Tsd. €	2021/2022	2020/2021
Konzernergebnis	-97.564	185.134
Wertsteigerung (-)/Wertreduzierung (+) und positive (-)/negative (+) Abgangsergebnisse von Finanzanlagen	101.751	-177.135
Sonstige nicht zahlungswirksame Veränderungen	25.350	-15.637
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	29.538	-7.638
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen und Sonstigen Finanzinstrumenten	122.111	138.631
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen und Sonstigen Finanzinstrumenten	-253.727	-110.439
Cashflow aus dem Beteiligungsgeschäft	-131.617	28.192
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) von Wertpapieren	74.802	-75.112
Sonstige Ein- und Auszahlungen	-861	-75
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-57.675	-46.996
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	-280	99.933
Auszahlungen für Leasingverbindlichkeiten	-1.073	-795
Einzahlungen aus der Ziehung der Kreditlinien	41.000	60.500
Auszahlungen für die Rückführung von Krediten	0	-73.600
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividende)	-30.088	-12.035
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	9.559	74.003
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-18.579	19.370
Finanzmittelbestand zum Beginn der Berichtsperiode	37.737	18.367
Finanzmittelbestand zum Ende der Berichtsperiode	19.158	37.737

Im Geschäftsjahr 2021/2022 hat sich der **FINANZMITTELBESTAND** nach IFRS reduziert. Der Saldo des **CASHFLOWS AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT** ist ungeachtet des hohen negativen Konzernergebnisses positiv und liegt deutlich über dem Vorjahreswert. Maßgeblich hierfür ist zunächst, dass das Konzernergebnis überwiegend auf Wertänderungen im Rahmen der Bewertung des Portfolios zu Zeitwerten und nicht auf realisierten Veräußerungserlösen beruht. Wesentlichen Einfluss hatte die während des Berichtszeitraumes erfolgte Vereinnahmung der seit Juli 2019 gestundeten Beratungsvergütung für den DBAG Fund VII in Höhe von 27,8 Millionen Euro. Dieser Betrag ist im Oktober 2021 vereinnahmt worden.

Der negative Saldo des **CASHFLOWS AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT** ist im Berichtsjahr angestiegen. Er wird vor allem durch den Cashflow aus dem Beteiligungsgeschäft geprägt und ist außerdem beeinflusst durch die Veränderung der Wertpapierbestände, in die überschüssige Finanzmittel vorübergehend angelegt werden, bis sie für Investitionen



benötigt werden. Im Geschäftsjahr 2021/2022 wurden in Höhe von 74,8 Millionen Euro Anteile an Geldmarktfonds veräußert.

Aus dem Beteiligungsgeschäft resultierte im Berichtsjahr ein Mittelabfluss nach einem -zufluss im Vorjahr. Die Volatilität der Zahlungsströme aus dem Beteiligungsgeschäft ist stichtagsbedingt und zudem die Folge weniger, aber betragsmäßig jeweils bedeutender Zahlungsströme im Transaktionsgeschäft. Sie ist damit typisch für das Geschäftsmodell der Deutschen Beteiligungs AG.

Die Fonds DBAG Fund VII und DBAG Fund VIII strukturieren die Finanzierung ihrer Beteiligungen in zwei Stufen: Bevor die Akquisitionsfinanzierung final strukturiert wird, werden die Beteiligungen zunächst über einen Zeitraum von bis zu neun Monaten über Darlehen vorfinanziert. Dieses Vorgehen optimiert die Rendite des eingesetzten Kapitals. Die DBAG gewährt entsprechend ihren konzerninternen Investmentgesellschaften kurzfristige Darlehen („Auszahlungen für Investitionen in sonstige Finanzinstrumente“), die später („Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen“, „Einzahlungen aus Abgängen von sonstigen Finanzinstrumenten“) refinanziert werden.

Die Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen und sonstigen Finanzinstrumenten betrafen im Wesentlichen den Mittelzufluss aus der Refinanzierung bei von Poll Immobilien sowie aus den Teil-Veräußerungen von Telio und GMM Pfaudler (vgl. Kapitel „Erläuterung der wesentlichen Ereignisse und Geschäfte“). Die Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen und sonstigen Finanzinstrumenten resultierten aus Kapitalabrufen konzerninterner Investmentgesellschaften für die im genannten Kapitel beschriebenen Folgeinvestitionen des DBAG ECF, des DBAG Fund VI, des DBAG Fund VII, des DBAG Fund VIII sowie der Langfristigen Beteiligungen.

Der **CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT** war maßgeblich geprägt durch die in Anspruch genommene Kreditlinie. Darüber hinaus wurde die Dividende an die Aktionäre der DBAG nach der Hauptversammlung am 17. Februar 2022 ausgeschüttet.

ZEHNJAHRESÜBERSICHT FINANZDATEN

in Tsd. €	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021	2021/2022
			11 Monate							
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-12,0	0,0	7,1	-0,6	-0,5	9,9	-12,3	-6,7	-7,6	29,5
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	18,7	67,9	20,1	1,9	95,1	-93,2	54,5	-8,4	-47,0	-57,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-16,4	-16,4	-27,4	23,5	-18,1	-21,1	-21,8	-10,5	74,0	9,6
Veränderung der Finanzmittel ¹	-9,8	51,5	-0,1	24,8	76,6	-104,4	20,4	-25,6	19,4	-18,6

1 Finanzmittel: Flüssige Mittel und Wertpapiere ohne Finanzmittel in konzerninternen Investmentgesellschaften



Vermögenslage

Gesamtbewertung: Solide Bilanz mit hoher Eigenkapitalquote

Die Vermögenslage wird stark geprägt durch die in hohem Maße mit Eigenkapital finanzierten Finanzanlagen. Die Eigenkapitalquote beträgt trotz des negativen Konzernergebnisses 89,6 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahr: 95,1 Prozent). Das Eigenkapital deckt unverändert das langfristige Vermögen vollständig und darüber hinaus das kurzfristige Vermögen zu 22,7 Prozent (Vorjahr: 65,9 Prozent).

VERKÜRZTE KONZERNBILANZ		
in Tsd. €	30.9.2022	30.9.2021
Finanzanlagen	553.323	545.339
Langfristige Wertpapiere	0	75.059
Übrige langfristige Vermögenswerte	3.317	5.306
Aktive latente Steuern	3.190	3.170
Langfristige Vermögenswerte	559.831	628.874
Sonstige Finanzinstrumente	42.225	20.332
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	23.137	45.962
Flüssige Mittel	19.158	37.737
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	2.056	2.049
Kurzfristige Vermögenswerte	86.576	106.079
Aktiva	646.407	734.953
Eigenkapital	579.455	698.762
Langfristiges Fremdkapital	5.840	18.409
Kurzfristiges Fremdkapital	61.112	17.782
Passiva	646.407	734.953

Vermögens- und Kapitalstruktur: Weiterer Anstieg der Finanzanlagen und Abnahme der flüssigen Mittel sowie der langfristigen Wertpapiere

Die Bilanzsumme betrug zum Stichtag 30. September 2022 646,4 Millionen Euro. Das sind 88,5 Millionen Euro weniger als zum Ende des Geschäftsjahres 2020/2021. Bilanzverkürzend wirkten sich auf der Vermögensseite vor allem die Auszahlung der Dividende (-30,1 Millionen Euro) durch Minderung der flüssigen Mittel und die negativen Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (-98,9 Millionen Euro), vor allem als Folge der gefallen Vergleichsmultiplikatoren am Kapitalmarkt, reduzierend auf die Finanzanlagen aus. Auf der Kapitalseite reduzierten beide Effekte das Eigenkapital.

Bilanzverlängernd wirkte auf der Vermögensseite vor allem die Ziehung der Kreditlinien und Erwerb von Beteiligungen durch Erhöhung der Finanzanlagen. Auf der Kapitalseite erhöhte dieser Effekt das kurzfristige Fremdkapital.

Die **VERMÖGENSSTRUKTUR** hat sich vor allem infolge der geringeren Bilanzsumme leicht zugunsten des langfristigen Vermögens verschoben. Es macht mittlerweile 86,6 Prozent (Vorjahr: 85,6 Prozent) der Bilanzsumme aus. 85,6 Prozent (Vorjahr: 74,2 Prozent) der Bilanzsumme entfallen auf Finanzanlagen. Die flüssigen Mittel entsprechen 3,0 Prozent (Vorjahr: 15,3 Prozent) der Bilanzsumme.

Die **KAPITALSTRUKTUR** hat sich gegenüber dem Ende des vergangenen Geschäftsjahres zugunsten des Fremdkapitals verschoben.



Das **EIGENKAPITAL** belief sich auf 579,5 Millionen Euro – ein Rückgang um 119,3 Millionen Euro gegenüber dem Stand zum 30. September 2021, der sich vor allem aus dem niedrigeren Konzernergebnis sowie der Ausschüttung der Dividende für das Vorjahr ergab. Damit sank das Eigenkapital je Aktie von 37,16 Euro zu Beginn der Berichtsperiode auf 30,81 Euro an deren Ende. Bezogen auf das um die Ausschüttung reduzierte Eigenkapital je Aktie zu Beginn des Geschäftsjahres, entspricht das einer Eigenkapitalrendite von -12,7 Prozent; im Vorjahr war ein Wert von 44,2 Prozent zu verzeichnen gewesen.

Das **LANGFRISTIGE FREMDKAPITAL** ging zurück insbesondere weil die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen aufgrund gestiegener Zinsen zurückgegangen sind. Die Zunahme des **KURZFRISTIGEN FREMDKAPITALS** ergab sich vor allem aufgrund der Ziehung der Kreditlinien.

Finanzanlagen: Portfoliowert nahezu konstant

Die Finanzanlagen werden wesentlich durch den **PORTFOLIOWERT** bestimmt, der – vor Berücksichtigung der Anteile der Minderheitsgesellschafter konzerninterner Investmentgesellschaften (im Wesentlichen Carried Interest) – zum 30. September 2022 bei 567,3 Millionen Euro lag, im Vergleich zu 569,9 Millionen Euro zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres. Den Zugängen aus der laufenden Investitionstätigkeit standen im Berichtszeitraum Abgänge nach zwei Teil-Veräußerungen und einer Refinanzierung sowie negative Wertveränderungen der Portfoliounternehmen gegenüber (vgl. dazu die untenstehenden Ausführungen zum Portfoliowert).

Die **ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER KONZERNINTERNER INVESTMENTGESELLSCHAFTEN** haben sich gegenüber dem Stand zu Beginn des Berichtsjahres reduziert, insbesondere weil die erfolgsabhängigen Gewinnanteile aus privaten Beteiligungen von Mitgliedern des Investmentadvisoryteams für den DBAG ECF gefallen sind (vgl. hierzu die Ausführungen im Abschnitt „Nettoerträge aus dem Beteiligungsgeschäft“).

Die **ÜBRIGEN AKTIVA/PASSIVA DER KONZERNINTERNEN INVESTMENTGESELLSCHAFTEN** enthalten flüssige Mittel in Höhe von 11,4 Millionen Euro, Forderungen gegen Beteiligungen aus Darlehen und Zinsen in Höhe von 33,7 Millionen Euro sowie sonstige Finanzanlagen und Vermögenswerte von 10,2 Millionen Euro. Dem gegenüber stehen Verbindlichkeiten aus sonstigen Finanzinstrumenten und ausstehenden Beratungsvergütungen in Höhe von 45,9 Millionen Euro.

FINANZANLAGEN		
in Tsd. €	30.9.2022	30.9.2021
Portfoliowert		
brutto	567.280	569.875
Anteile anderer Gesellschafter der konzerninternen Investmentgesellschaften	-23.462	-53.318
netto	543.818	516.557
Übrige Aktiva/Passiva der konzerninternen Investmentgesellschaften	9.371	28.675
Sonstige Finanzanlagen	135	107
Finanzanlagen	553.323	545.339



Portfolio und Portfoliowert

Das gesamte Beteiligungsportfolio der DBAG bestand zum 30. September 2022 aus 39 Unternehmensbeteiligungen, davon drei teilweise veräußerte Unternehmensbeteiligungen, evidia, GMM Pfaudler und Telio. Hinzu kommen eine Beteiligung an einem fremdgemanagten ausländischen Private-Equity-Fonds, die von untergeordneter Bedeutung ist, sowie Beteiligungen an Gesellschaften, über die Garantieeinbehalte aus früheren Veräußerungen abgewickelt werden und aus denen keine wesentlichen Wertbeiträge mehr erwartet werden (sonstige Beteiligungen).

Am 30. September 2022 betrug der Wert der 39 Unternehmensbeteiligungen einschließlich der an sie herausgelegten Kredite und Forderungen und ohne Berücksichtigung kurzfristiger Zwischenfinanzierungen 565,1 Millionen Euro (Vorjahr: 564,5 Millionen Euro). Sie entfallen auf 29 Management-Buy-outs, drei Wachstumsfinanzierungen sowie vier Langfristige Beteiligungen – davon zwei Mehrheits- und zwei Minderheitsbeteiligungen – und die drei erwähnten teilweise veräußerten Unternehmensbeteiligungen; hinzu kommen die sonstigen Beteiligungen im Wert von 2,4 Millionen Euro (Vorjahr: 5,4 Millionen Euro). Der Portfoliowert belief sich demnach auf insgesamt 567,3 Millionen Euro (Vorjahr: 569,9 Millionen Euro).

Seine Zunahme im Verlauf des Geschäftsjahres 2021/2022 ergab sich aus negativen Wertänderungen in Höhe von 145,0 Millionen Euro, Zugängen von acht neuen Unternehmensbeteiligungen in Höhe von 172,9 Millionen Euro und Abgängen in Höhe von 30,6 Millionen Euro. Bezüglich der Anzahl der Portfoliounternehmen, die positiv bzw. negativ zu dem Saldo der Wertänderungen beitrugen, und der Gründe für diese Entwicklung verweisen wir auf die Quellenanalyse 1 bzw. 2 (vgl. dazu die Ausführungen im Abschnitt „Ertragslage“).

Die Zugänge betreffen im Wesentlichen die neuen Beteiligungen vhf, Green Datahub, Danttherm, freiheit.com, Itelyum und in-tech. Darüber hinaus haben wir Zukäufe von Portfoliounternehmen mit zusätzlichem Eigenkapital begleitet. Die höchsten Einzelbeträge entfielen auf operasan, Solvares und BTV Multimedia. Die Abgänge betreffen überwiegend die Teil-Veräußerung von Telio sowie die Verminderung der Anschaffungskosten im Zusammenhang mit einer Refinanzierung bei von Poll Immobilien.

Die Veränderung der Multiplikatoren der Vergleichsunternehmen am Kapitalmarkt führte im Berichtsjahr weiterhin zu Belastungen unserer Unternehmensbeteiligungen mit Industriebezug, wenngleich einige Unternehmen positive Wertbeiträge aus Ergebnisverbesserungen gegenüber den teilweise sehr niedrigen Vorjahreswerten erzielen konnten. Ihre Bewertung verbesserte sich daher zum Berichtsstichtag lediglich auf das 0,96-Fache der Anschaffungskosten im Vergleich zu dem 0,92-Fachen im Vorjahr. Bei Unternehmensbeteiligungen in den Branchen Breitband-Telekommunikation, IT-Services und Software und Healthcare war per Saldo aufgrund des deutlichen Rückgangs der Vergleichsmultiplikatoren am Kapitalmarkt hingegen eine Verschlechterung ihrer Bewertung auf das 1,33-Fache (Vorjahr: 2,80-Fache) zu verzeichnen. Zusätzlich haben sich die im Berichtsjahr deutlich veränderten makroökonomischen Rahmenbedingungen ausgewirkt, die für unsere Portfoliounternehmen teilweise zu Ergebnisbelastungen geführt haben.

Der Anteil der Unternehmen mit einem Verschuldungsgrad (Nettoverschuldung/EBITDA) von 3,0 und mehr hat sich im Berichtsjahr auf 69 Prozent wieder erhöht. Zum Berichtsstichtag des Vorjahres war er auch aufgrund von Erholungseffekten im Nachgang zur Pandemie sowie resultierend aus der Zusammensetzung des Portfolios auf 63 Prozent gefallen. Für weitere Details zur Entwicklung der Verschuldung der Portfoliounternehmen verweisen wir auf die Quellenanalyse 1 (vgl. dazu die Ausführungen im Abschnitt „Ertragslage“).

Wir bewerten unsere Portfoliounternehmen zum beizulegenden Zeitwert, der in den ersten zwölf Monaten nach dem Eingehen der Beteiligung den Anschaffungskosten entspricht, sofern keine Ansatzpunkte für eine Wertänderung vorliegen. Den größten Teil der erwarteten Wertsteigerung generieren sie häufig im zweiten bis fünften Jahr nach dem Eingehen der



Beteiligung. Daher entfällt absolut betrachtet der größte Anteil des Wertzuwachses unseres Portfoliowertes auf Beteiligungen mit dieser Haltedauer. Die kleinere Anzahl von Unternehmen, die wir schon fünf Jahre oder länger im Beteiligungsportfolio halten, hatte zum Bilanzstichtag – wenn auch über einen längeren Zeitraum als bei der Gruppe der zuvor genannten Unternehmen – eine Verschlechterung ihrer Bewertung auf das 1,07-Fache ihrer ursprünglichen Anschaffungskosten zu verzeichnen (Vorjahr: 1,57-Fache).

Auf die 15 größten Beteiligungen entfielen zum 30. September 2022 67 Prozent des Portfoliowertes (30. September 2021: 82 Prozent). In der folgenden Tabelle sind diese 15 Beteiligungen nach ihrem Portfoliowert in drei Gruppen zu jeweils fünf Unternehmen gegliedert und innerhalb ihrer Gruppe alphabetisch geordnet. Die erste Gruppe besteht aus den fünf Beteiligungen mit dem höchsten Portfoliowert, gefolgt von jeweils zwei weiteren, die die sechst- bis zehntgrößten sowie die elft- bis fünfzehntgrößten Beteiligungen (jeweils nach Portfoliowert) enthalten.

Die folgenden Informationen zur Struktur des Portfolios basieren auf den Bewertungen und dem daraus abgeleiteten Portfoliowert der 39 Unternehmensbeteiligungen zum Bilanzstichtag. Die Angaben zum Verschuldungsgrad (Nettoverschuldung/EBITDA) basieren überwiegend auf den (aktualisierten) Erwartungen der Portfoliounternehmen für das Geschäftsjahr 2022.

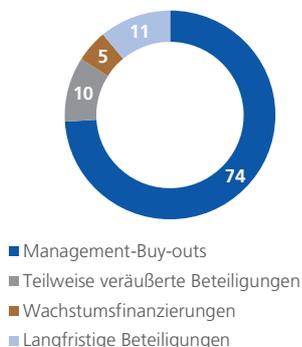
PORTFOLIOSTRUKTUR (15 GRÖSSTE BETEILIGUNGEN GEMESSEN AM PORTFOLIOWERT AM 30. SEPTEMBER 2022)

Unternehmen	Anschaffungskosten	Anteil DBAG	Beteiligungsart	Branche	Anteil Gruppe am Portfoliowert
	in Mio. €	in %			in %
Cartonplast	25,3	16,4	MBO	Industriedienstleistungen	
Cloudflight	9,1	15,8	MBO	IT-Services und Software	
duagon	26,8	21,4	MBO	Industrie und IndustryTech	
GMM Pfaudler	1,2	17,3	Teilweise veräußert	Industrie und IndustryTech	
vitronet	14,7	41,6	MBO	Breitband-Telekommunikation	30,6
congatec	23,4	21,2	MBO	Industrie und IndustryTech	
Dantherm	22,4	13,3	MBO	Industrie und IndustryTech	
Green Datahub	25,0	100,0	Langfristige Beteiligungen	IT-Services und Software	
Pmflex	11,2	12,5	MBO	Industrie und IndustryTech	
vhf	25,0	21,3	Langfristige Beteiligungen	Healthcare	20,6
evidia	16,3	2,3	Teilweise veräußert	Healthcare	
freiheit.com	20,8	12,0	MBO	IT-Services und Software	
Itelyum	nicht veröffentlicht	nicht veröffentlicht	MBO	Industriedienstleistungen	
Karl Eugen Fischer	22,6	20,9	MBO	Industrie und IndustryTech	
Oechsler	11,2	8,4	Wachstum	Industrie und IndustryTech	15,3

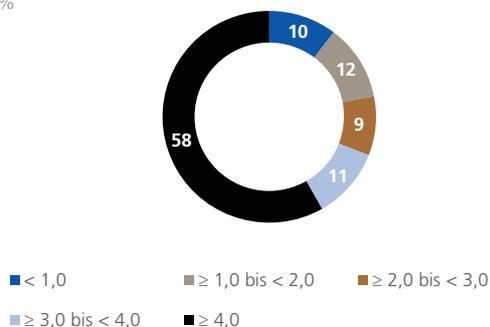


Portfoliostruktur¹

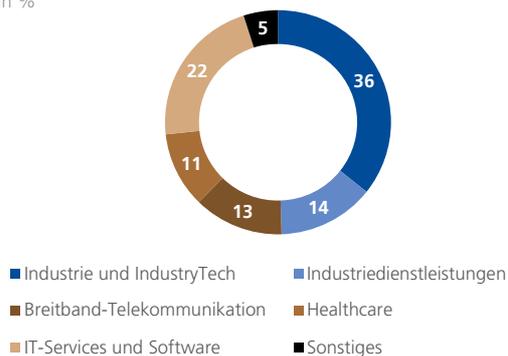
PORTFOLIOWERT NACH BETEILIGUNGSFORM
in %



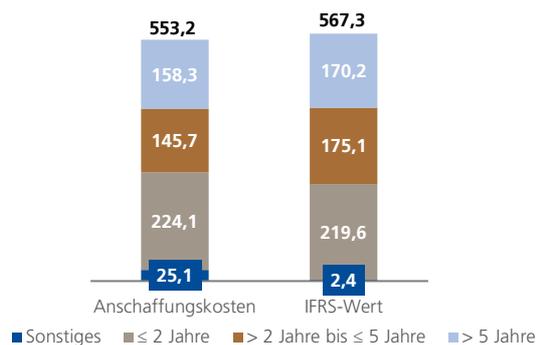
PORTFOLIOWERT NACH VERSCHULDUNGSGRAD
in %



PORTFOLIOWERT NACH BRANCHEN
in %



PORTFOLIOWERT NACH ALTERSSTRUKTUR
in Mio. €, 30. September 2022



1 Portfoliowert nach Verschuldungsgrad beinhaltet keine Teil-Veräußerungen und keine Restanten

ZEHNJAHRESÜBERSICHT ZUR BILANZ

in Tsd. €	31.10.2013	31.10.2014	30.09.2015	30.09.2016	30.9.2017	30.9.2018	30.9.2019	30.9.2020	30.9.2021	30.9.2022
				angepasst ¹	angepasst ²	angepasst ²				
Finanzanlagen ³	166,8	163,4	247,7	316,3	254,2	318,9	385,7	390,7	545,3	553,3
Wertpapiere/ Flüssige Mittel	98,3	140,7	58,3	72,6	161,6	119,0	69,4	18,4	112,8	19,2
Übrige Vermögenswerte	45,6	28,5	21,2	15,2	48,2	43,4	36,5	65,5	76,8	73,9
Eigenkapital	278,4	303,0	303,1	369,6	436,4	443,8	460,2	423,5	698,8	579,5
Fremdkapital	32,3	29,6	24,1	34,5	27,5	37,5	31,5	51,1	36,2	67,0
Bilanzsumme	310,7	332,6	327,2	404,2	464,0	481,3	491,6	474,6	735,0	646,4

1 Angepasst wegen Änderungen zu IFRS 10 (siehe Tz. 3 des Konzernanhangs 2016/2017)

2 Angepasst gemäß IAS 8

3 Bis 2018/2019 einschließlich Kredite und Forderungen



Geschäftsentwicklung nach Segmenten

Segment Private-Equity-Investments

ERGEBNISRECHNUNG SEGMENT PRIVATE-EQUITY-INVESTMENTS		
in Tsd. €	2021/2022	2020/2021
Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto)	-98.883	178.378
Übrige Ergebnisbestandteile	-12.413	-10.670
Ergebnis vor Steuern	-111.296	167.708

Das **ERGEBNIS VOR STEUERN** des Segments Private-Equity-Investments lag unter dem deutlich positiven Vorjahreswert. Grund dafür ist das gefallene **NETTOERGEBNIS AUS DEM BETEILIGUNGSGESCHÄFT**. Wir verweisen auf die [Erläuterungen zu diesem Posten im Abschnitt „Ertragslage“](#). Der negative Saldo der **ÜBRIGEN ERGEBNISBESTANDTEILE** (Summe aus interner Verwaltungsvergütung, Personalaufwand, sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sowie dem Zinsergebnis) lag vor allem aufgrund höherer Abfindungen im Zusammenhang mit dem Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds sowie geringerer variabler Vergütungen über dem Vorjahreswert ([vgl. hierzu die Erläuterungen im Kapitel „Ertragslage“](#)). In dieser Position ist zudem die interne Verwaltungsvergütung für das Segment Fondsberatung von 1,1 Millionen Euro (Vorjahr: 1,3 Millionen Euro) enthalten, die inzwischen nur noch den DBAG ECF betrifft. Diese interne Verwaltungsvergütung wird im Segment Private-Equity-Investments als Aufwand und im Segment Fondsberatung als Ertrag gebucht.

NETTOVERMÖGENSWERT UND VERFÜGBARE MITTEL		
in Tsd. €	30.9.2022	30.9.2021
Finanzanlagen	553.323	545.339
Sonstige Finanzinstrumente	42.225	20.332
Finanzmittel	19.158	112.796
Kreditverbindlichkeiten	-41.000	0
Nettovermögenswert	573.707	678.466
Finanzmittel	19.158	112.796
Kreditlinien	65.660	106.660
Verfügbare Mittel	84.818	219.456
Co-Investitionszusagen an der Seite der DBAG-Fonds	199.267	273.401

Der **NETTOVERMÖGENSWERT** sank im Verlauf des Berichtsjahres und fiel unter den Vorjahreswert. Dazu trug insbesondere das über den Portfoliowert in die Finanzanlagen einfließende deutlich negative Bewertungsergebnis bei. Insgesamt nahmen die Finanzanlagen im Berichtsjahr zu, da die Investitionen in neue Unternehmensbeteiligungen diese Belastungen überkompensieren konnten.

Wesentliche Treiber für die Veränderung der Finanzmittel waren die Auszahlungen für Investitionen sowie für die Dividende an unsere Aktionäre sowie der Zufluss der gestundeten Management fee für den DBAG Fund VII. Zur Erläuterung der Veränderung der Finanzanlagen und Finanzmittel zum Berichtsstichtag verweisen wir auf die [Ausführungen zur Vermögens- und zur Finanzlage](#).

Die verfügbaren Mittel sind im Berichtsjahr deutlich gefallen. Zur Abnahme der Finanzmittel – sie beinhalten nur noch flüssige Mittel – hat insbesondere der Cashflow aus dem



Beteiligungsgeschäft von -131,6 Millionen Euro beigetragen (vgl. hierzu den Abschnitt „Finanzlage“).

Mit Blick auf die Co-Investitionszusagen und auf den Mittelbedarf aus Langfristigen Beteiligungen stehen der DBAG zwei Kreditlinien zur Verfügung, mit denen wir die für unser Geschäft typischen unregelmäßigen Zahlungsströme ausgleichen wollen: eine Linie in Höhe von 66,7 Millionen Euro sowie eine zweite Linie über 40 Millionen Euro, beide Linien mit der Endfälligkeit Mai 2025. Zum Bilanzstichtag waren die Linien in Höhe von insgesamt 41 Millionen Euro in Anspruch genommen.

Die offenen **CO-INVESTITIONSZUSAGEN AN DER SEITE DER DBAG-FONDS** waren aufgrund der anhaltenden Investitionstätigkeit zum aktuellen Stichtag niedriger als ein Jahr zuvor. Ihr größter Anteil entfällt auf den DBAG Fund VIII, dessen Investitionsperiode bis längstens Dezember 2026 läuft.

Bedingt durch den stärkeren Rückgang der verfügbaren Mittel im Vergleich zum Rückgang der Co-Investitionszusagen waren Letztere am 30. September 2022 zu einem deutlich geringeren Anteil durch die verfügbaren Mittel gedeckt (42,6 Prozent nach 80,3 Prozent) als im Vorjahr. Hinzu kamen Investitionen in Langfristige Unternehmensbeteiligungen, die die verfügbaren Mittel reduziert haben. Der Überhang der Co-Investitionszusagen ist im Verhältnis zu den Finanzanlagen auf 20,7 Prozent angestiegen; am 30. September 2021 waren es 9,9 Prozent.

Segment Fondsberatung

ERGEBNISRECHNUNG SEGMENT FONDSBERATUNG

in Tsd. €	2021/2022	2020/2021
Erträge aus dem Fondsgeschäft	44.279	43.408
Übrige Ergebnisbestandteile	-28.902	-25.397
Ergebnis vor Steuern	15.377	18.012

Das Segment Fondsberatung schloss mit einem im Vergleich zum Vorjahr erwartungsgemäß niedrigeren **ERGEBNIS VOR STEUERN** ab. Die **ERTRÄGE AUS DEM FONDSGESCHÄFT** nahmen im Vorjahresvergleich zu. Die Erträge aus dem DBAG Fund VIII lagen über dem Vorjahreswert (19,1 Millionen Euro, nach 18,7 Millionen Euro).

Aus dem DBAG ECF und dem DBAG Fund VI waren die Erträge wie erwartet rückläufig (1,4 Millionen Euro, nach 1,7 Millionen Euro bzw. 6,4 Millionen Euro, nach 7,2 Millionen Euro), weil sie inzwischen auf Basis des investierten und nicht mehr des zugesagten Kapitals ermittelt werden. Gegenläufig wirkte sich jedoch beim DBAG Fund VII aus, dass mit akquinet eine neue Beteiligung strukturiert wurde sowie auch weitere Add-ons bei bestehenden Portfoliounternehmen hinzukamen. Vereinbarungsgemäß werden für den DBAG Fund V keine Vergütungen mehr gezahlt. Die Segmentdarstellung berücksichtigt zusätzlich die internen Erträge aus dem Segment Private-Equity-Investments in Höhe von 1,1 Millionen Euro (Vorjahr: 1,3 Millionen Euro).

Der negative Saldo der **ÜBRIGEN ERGEBNISBESTANDTEILE** lag über dem Wert des Vorjahreszeitraums. Dies resultierte vor allem aus dem Ausbau des DBAG-Teams sowie höheren Beratungsaufwendungen und einmaligen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds¹⁵ (vgl. hierzu die Erläuterungen im Konzernanhang).

¹⁵ Anteilige Berücksichtigung im Segment Fondsberatung, übrige Berücksichtigung im Segment Private-Equity-Investments



VERWALTETES ODER BERATENES VERMÖGEN		
in Tsd. €	30.9.2022	30.9.2021
In Portfoliounternehmen investierte Mittel	1.810.313	1.375.459
Abgerufene, aber noch nicht investierte Mittel	2.017	0
Kurzfristige Zwischenfinanzierung neuer Investments	182.833	106.882
Offene Kapitalzusagen der Fremdinvestoren	489.997	878.099
Finanzmittel (der DBAG)	19.158	112.796
Verwaltetes oder beratenes Vermögen	2.504.318	2.473.235

Das **VERWALTETE ODER BERATENE VERMÖGEN** liegt über dem Niveau zum Ende des Geschäftsjahres 2020/2021. Im Zuge der Investitionstätigkeit gingen die offenen Kapitalzusagen der Fondsinvestoren um 388 Millionen Euro zurück. Dem steht ein Anstieg der Summe der in Portfoliounternehmen oder Zwischenfinanzierungen investierten oder hierfür abgerufenen Mittel von 512 Millionen Euro gegenüber. Die Finanzmittel der DBAG haben sich insbesondere im Zuge der Strukturierung weiterer Beteiligungen im Berichtszeitraum vermindert. Darüber hinaus wurde Ende Februar 2022 die Dividende an die Aktionäre ausgezahlt. Zur Erläuterung der Veränderung der Finanzmittel der DBAG verweisen wir auf den [Abschnitt „Finanzlage“](#).



WIRTSCHAFTLICHE LAGE DER DEUTSCHEN BETEILIGUNGS AG (ERLÄUTERUNGEN AUF BASIS HGB)

Der Lagebericht der Deutschen Beteiligungs AG und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021/2022 sind nach § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 Satz 1 HGB zusammengefasst. Die Darstellung der wirtschaftlichen Lage der DBAG stützt sich auf eine Kurz-Bilanz und eine Kurz-Gewinn- und Verlustrechnung, die aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB abgeleitet wurden. Der vollständige Jahresabschluss der DBAG nach HGB wird gemeinsam mit dem Konzernabschluss im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

		Ist	Erwartungen	Ist	
		2020/2021	2021/2022	2021/2022	
Jahresüberschuss	Mio. €	64,5	80,0 bis 95,0	0,7	Erwartung nicht erfüllt
Dividende	€	1,60	1,60	0,80	Erwartung nicht erfüllt

Der Jahresüberschuss lag im Berichtsjahr deutlich unter der erwarteten Prognosespanne, vor allem weil das Bewertungs- und Abgangsergebnis aufgrund von nicht realisierten Veräußerungen sowie von Abschreibungen auf Finanzanlagen infolge der veränderten gesamtwirtschaftlichen und geopolitischen Rahmenbedingungen niedriger als erwartet ausfiel und von einem positiven Wert im Vorjahr in einen negativen Wert im Berichtsjahr drehte. Der Dividendenvorschlag für das Berichtsjahr liegt mit 0,80 Euro je Aktie unterhalb des Vorjahreswertes und erreicht die Prognose nicht. In dem Vorschlag spiegelt sich die erhebliche Beeinflussung unseres Geschäfts durch die Kombination aus Inflation, Lieferkettenengpässen und Rezessionserwartungen wider.

Ertragslage

Gesamtbewertung: Jahresüberschuss deutlich unter dem Vorjahresniveau

Der Jahresüberschuss 2021/2022 blieb deutlich unter dem Überschuss des Vorjahres, insbesondere weil im Berichtsjahr in erheblich geringerem Umfang Gewinne aus dem Abgang von Beteiligungen realisiert wurden und höhere Abschreibungen auf Finanzanlagen zu verbuchen waren als im Vorjahr. Dies hat das Bewertungs- und Abgangsergebnis belastet. Die laufenden Erträge aus Beteiligungen sowie die Erträge aus dem Fondsgeschäft übertrafen hingegen ihre jeweiligen Vorjahreswerte. Der (negative) Saldo der übrigen Ergebnisbestandteile lag auf Vorjahresniveau.



Erträge aus dem Fonds- und Beteiligungsgeschäft: Erheblich unter Vorjahr

Die Erträge aus dem Fonds- und Beteiligungsgeschäft werden wesentlich bestimmt von Gewinnen bzw. Verlusten aus dem Abgang von Beteiligungen sowie vom Saldo der Abschreibungen bzw. Zuschreibungen auf die Beteiligungen. Dabei werden Letztere nach dem gemilderten Niederstwertprinzip und dem Wertaufholungsgebot gemäß dem deutschen HGB vorgenommen.

Das aktuelle **BEWERTUNGS- UND ABGANGSERGEBNIS** ist im Wesentlichen beeinflusst durch höhere Abschreibungen auf Finanzanlagen aufgrund von Wertminderungen bei mehreren Portfoliounternehmen sowie durch die Veräußerung der Beteiligung an Telio im Berichtsjahr. Im Vorjahr hatten die Veräußerungen der Beteiligungen an DNS:Net, evidia, GMM Pfaudler und Rheinhold & Mahla sowie der Teilabgang von netzkontor durch eine Refinanzierung maßgeblich das Bewertungs- und Abgangsergebnis geprägt.

Wesentlicher Bestandteil der **LAUFENDEN ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN** sind Gewinnzuweisungen und Ausschüttungen von Portfoliounternehmen. Im Berichtsjahr entfielen 14,1 Millionen Euro auf Gewinnzuweisungen von neun verbundenen Unternehmen (Vorjahr: 13,4 Millionen Euro von sechs verbundenen Unternehmen).

KURZ-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER DEUTSCHEN BETEILIGUNGS AG (AUF BASIS HGB-ABSCHLUSS)		
in Tsd. €	1.10.2021 bis 30.9.2022	1.10.2020 bis 30.9.2021
Bewertungs- und Abgangsergebnis ¹	-16.159	54.263
Laufende Erträge aus Beteiligungen	14.924	13.770
Erträge aus dem Fondsgeschäft	40.392	35.687
Summe Erträge aus dem Fonds- und Beteiligungsgeschäft	39.158	103.720
Personalaufwand	-24.135	-22.436
Sonstige betriebliche Erträge (ohne Zuschreibungen)	1.587	1.099
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12.687	-13.973
Abschreibungen immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-402	-249
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	35	1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.360	779
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.643	-3.458
Summe Übrige Ergebnisbestandteile	-37.885	-38.239
Ergebnis vor Steuern	1.274	65.481
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-524	-925
Sonstige Steuern	-5	-6
Jahresüberschuss	744	64.550

1 Das Bewertungs- und Abgangsergebnis setzt sich aus den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung „Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen“ von 9,9 Mio. € (Vorjahr: 56,3 Mio. €) und „Abschreibungen auf Finanzanlagen“ in Höhe von 26,0 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €) zusammen.



Die **ERTRÄGE AUS DEM FONDSGESCHÄFT** übertrafen den Vorjahreswert. Während im Konzernabschluss die Bruttoerträge aus der Fondsberatung berücksichtigt werden, sind im HGB-Abschluss Nettoerträge erfasst, die um den Aufwand der mit der Fondsberatung oder -verwaltung befassten Tochtergesellschaften gemindert sind.

Übrige Ergebnisbestandteile: Saldo im Wesentlichen auf Vorjahresniveau

Der (negative) Saldo der übrigen Ergebnisbestandteile lag auf dem Vorjahresniveau. Dabei war der Personalaufwand höher als im Vorjahr, vor allem weil die Anzahl der Mitarbeiter mit durchschnittlich 82 über dem Vorjahreswert von 77 lag und weil Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds anfielen. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen vor allem aufgrund höherer Erträge aus weiterberechneten Kosten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich gegenüber ihrem Vorjahreswert. Hier entfielen die Aufwendungen für die Kapitalerhöhung, die im Vorjahr 5,6 Millionen Euro betragen hatten. Hingegen erhöhten sich vor allem der sonstige Beratungsaufwand die Wartungskosten für die IT-Infrastruktur, Aufwendungen für Personaleinstellungen und Fortbildungsmaßnahmen sowie Kosten für Interimsmanagement und Honorare freier Mitarbeiter und Reisekosten. Auch der Posten „Übrige“ nahm deutlich zu. Er beinhaltet insbesondere Aufwendungen für Kraftfahrzeuge, Versicherungen und Büromaterial.

Das **FINANZERGEBNIS** verbesserte sich, weil sich vor allem höhere Zinserträge aus den kurzfristigen Darlehen an konzerninterne Investmentgesellschaften positiv auswirkten.

Jahresüberschuss: 0,7 Millionen Euro

Die Deutsche Beteiligungs AG weist für das Geschäftsjahr 2021/2022 einen Jahresüberschuss von 0,7 Millionen Euro aus. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr und der Dividendenausschüttung ergibt sich ein Bilanzgewinn von 224,6 Millionen Euro.



Vermögenslage

Das Gesamtvermögen der DBAG besteht im Wesentlichen aus dem über konzerninterne Investmentgesellschaften gehaltenen Beteiligungsportfolio, den kurzfristigen Forderungen sowie den Finanzmitteln.

KURZ-BILANZ DER DEUTSCHEN BETEILIGUNGS AG (AUF BASIS HGB-ABSCHLUSS)		
in Tsd. €	30.9.2022	30.9.2021
Anteile an verbundenen Unternehmen	518.691	411.181
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.000	1.000
Beteiligungen	3.349	3.349
Wertpapiere des Anlagevermögens	0	75.112
Sonstiges Anlagevermögen	854	720
Anlagevermögen	523.893	491.362
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	94.649	86.606
Flüssige Mittel	7.838	33.240
Umlaufvermögen	102.487	119.847
Rechnungsabgrenzungsposten	807	626
Aktiva	627.187	611.835
Gezeichnetes Kapital	66.733	66.733
Kapitalrücklage	267.344	267.344
Gewinnrücklagen	403	403
Bilanzgewinn	224.622	253.966
Eigenkapital	559.102	588.446
Rückstellungen	26.085	22.690
Verbindlichkeiten	41.999	700
Passiva	627.187	611.835

Anlagevermögen: Zuwachs durch neue Investitionen und Anlage flüssiger Mittel

Die **ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN** bilden den größten Posten im Anlagevermögen der DBAG. Verbundene Unternehmen sind Gesellschaften, über die die DBAG ihre Beteiligungen eingeht. In diesen konzerninternen Investmentgesellschaften sind die Co-Investitionen in die Beteiligungen der jeweiligen DBAG-Fonds gebündelt. Auch Langfristige Beteiligungen geht die DBAG über je eine konzerninterne Investmentgesellschaft ein. Die Zunahme des Postens im Geschäftsjahr 2021/2022 resultierte aus Zugängen in Höhe von 151,3 Millionen Euro. Diese umfassen im Wesentlichen Investitionen in neue Beteiligungen sowie Investitionen, mit denen die DBAG Zukäufe ihrer Portfoliounternehmen begleitete. Gegenläufig wirkten sich Abgänge in Höhe von 17,8 Millionen Euro. Vor allem sind dies die Veräußerungen mit Rückflüssen aus den konzerninternen Investmentgesellschaften. Zudem waren Abschreibungen von per Saldo 26,1 Millionen Euro zu verbuchen.

Der Posten „Ausleihungen an verbundene Unternehmen“ betrifft unsere Tochtergesellschaft in Italien. Der Posten „Beteiligungen“ bildet eine ältere direkt gehaltene Beteiligung ab. Die zum Bilanzstichtag des Vorjahres noch ausgewiesenen Anteile an Geldmarktfonds wurden



im Laufe des Berichtsjahres veräußert und die freigewordenen Mittel investiert. Daher wurden zum Berichtsstichtag – anders als im Vorjahr – keine Wertpapiere des Anlagevermögens gehalten.

Umlaufvermögen: Deutliche Veränderung in der Zusammensetzung

Die Struktur des Umlaufvermögens veränderte sich im Berichtsjahr deutlich: Die flüssigen Mittel haben sich im Zuge unserer Investitionstätigkeit reduziert, während die Forderungen gegen verbundene Unternehmen, die insbesondere kurzfristige Darlehen betreffen, zunahmen.

Höhere Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

Der Anstieg der Rückstellungen gegenüber dem Vorjahresstichtag ergab sich im Wesentlichen aus der Veränderung der Kapitalmarktzinsen, die zu einer höheren Bewertung dieser Verpflichtungen führte. Die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen erfolgte mit dem durchschnittlichen fristenkongruenten (Markt-)Zinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre („Glättungszeitraum“), wie er von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung monatlich ermittelt und bekannt gegeben wird. Er ermäßigte sich im Berichtszeitraum auf 1,78 Prozent nach 1,98 Prozent im Vorjahr.

Verbindlichkeiten: Kreditlinie zum Stichtag gezogen

Die DBAG nutzt zwei revolvingende Kreditlinien über insgesamt 106,7 Millionen Euro, um ihren Finanzmittelbedarf kurzfristig zu steuern. Zum Bilanzstichtag des Vorjahres waren diese nicht gezogen, während sich ihre Inanspruchnahme zum Berichtsstichtag auf 41,0 Millionen Euro belief. Darauf ist die Veränderung der Verbindlichkeiten im Jahresvergleich überwiegend zurückzuführen.

Finanzlage

Der Finanzmittelmittelbestand war im Verlauf des Geschäftsjahres stets ausreichend hoch, um die Co-Investitionsvereinbarungen zu erfüllen sowie den operativen Finanzbedarf sicherzustellen.

Besonderheiten bei der Bewertung der Finanzsituation: Cashflow von unregelmäßigen Mittelabflüssen geprägt

Die DBAG verfügte am Ende des Berichtsjahres über Finanzmittel von 7,8 Millionen Euro (Vorjahr: 108,4 Millionen Euro). Darüber hinaus kann sie die erwähnten Kreditlinien jederzeit weiter in Anspruch nehmen. Wir gehen davon aus, den erwarteten Bedarf für die geplanten Investitionen des neuen Geschäftsjahres und der beiden folgenden Jahre aus den Finanzmitteln, durch Rückflüsse nach Veräußerungen und über die Kreditlinien decken zu können.

Kapitalstruktur: Eigenkapitalquote weiterhin auf einem hohen Niveau

Die DBAG finanzierte ihre Aktivitäten im Geschäftsjahr 2021/2022 aus der Teilinanspruchnahme ihrer Kreditlinien, den vorhandenen Finanzmitteln und aus dem Cashflow. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich zum Berichtsstichtag auf 89,1 Prozent nach 96,2 Prozent am Ende des Geschäftsjahres 2020/2021. Dies ergab sich im Wesentlichen aus der Bilanzverlängerung im Zuge unserer Investitionstätigkeit sowie aus der Ausschüttung der Dividende in Höhe von 30,1 Millionen Euro.



CHANCEN UND RISIKEN

Ziel: Beitrag zur Wertschöpfung durch gezieltes Abwägen von Chancen und Risiken

Die Deutsche Beteiligungs AG ist aus ihrer Geschäftstätigkeit in den beiden Geschäftsfeldern Private-Equity-Investments und Fondsberatung vielfältigen Risiken ausgesetzt. Die Risiken resultieren unter anderem aus der in unserem Geschäft üblichen Renditeerwartung, aus unserem geografischen Fokus, unserem Sektorfokus sowie aus dem angestrebten jährlichen Investitionsvolumen.

Als Private-Equity-Gesellschaft betrachten wir Risikomanagement als eine Kernkompetenz. In den mehr als 50 Jahren unserer Geschäftstätigkeit haben wir bewiesen, dass wir Risiken und Chancen unseres Geschäfts erfolgreich ausbalancieren können. Auch künftig wollen wir Chancen nutzen und dabei Risiken maßvoll eingehen. Das Eingehen bestandsgefährdender Risiken wird nicht akzeptiert.

Das Risikoprofil der DBAG wird von unserer Risikoneigung beeinflusst. Wir steuern es durch unsere Risikomanagementaktivitäten, die im Folgenden beschrieben werden. Unsere Risikoneigung leitet sich von unserem Anspruch ab, den Unternehmenswert der DBAG nachhaltig zu steigern. Wir verfolgen dabei einen konservativen Ansatz, der sich unter anderem in der Struktur der DBAG-Bilanz mit einem hohen Eigenkapitalanteil niederschlägt.

Risikomanagementsystem

Wir verstehen Risikomanagement als den proaktiven und präventiven Prozess zur Steuerung von Risiken. Risiken sind nach unserer Auffassung potenzielle negative Ereignisse, die sich aus möglichen Gefährdungen ergeben und zu einer Abweichung von der Prognose führen können. Gefährdungen wiederum sind entweder nicht prognostizierbare Ereignisse oder zwar grundsätzlich planbare, aber dennoch dem Zufall unterliegende Ereignisse.

Das Risikomanagementsystem ist fester Bestandteil unserer Geschäftsprozesse. Es berücksichtigt die rechtlichen Anforderungen, die sich aus Gesetzen, der Rechtsprechung, dem Deutschen Corporate Governance Kodex und internationalen Rechnungslegungsstandards ergeben.

Das System gründet auf unseren Werten und unserer Erfahrung. Es dient dem Ziel, durch gezieltes Abwägen von Chancen und Risiken einen Wertbeitrag zu schaffen. Dies gelingt, wenn unser Risikomanagement einen umfassenden Überblick über die Risikolage des Konzerns gewährleistet. Insbesondere Risiken mit wesentlichen negativen finanziellen Auswirkungen sollen früh erkannt werden, damit wir Maßnahmen zu ihrer Vermeidung, Reduzierung oder Bewältigung ergreifen können.



Strukturen: Dezentrale Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement liegt in der Verantwortung des Vorstands der DBAG. Überwacht wird es vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der DBAG. Als unabhängige Instanz überwacht darüber hinaus die Interne Revision die Wirksamkeit des Risikomanagements. Die DBAG hat die Durchführung der internen Revisionsprüfungen einem Wirtschaftsprüfungsunternehmen übertragen.

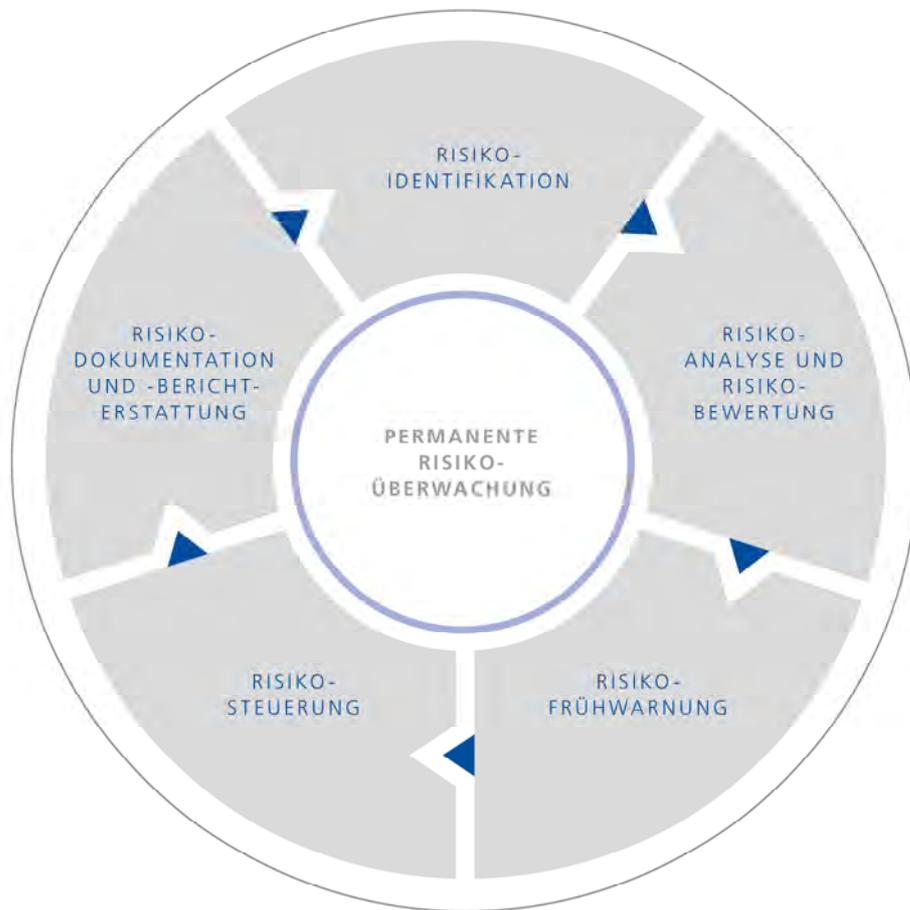
Eine wesentliche Rolle spielt das Risikokomitee, in dem die dezentrale Organisation des Risikomanagements in der DBAG abgebildet ist. Es besteht aus dem Vorstand und dem Risikomanager, der direkt an den für Risikomanagement verantwortlichen Vorstand berichtet, sowie aus Risikoverantwortlichen auf der Ebene unterhalb des Vorstands. Die verantwortlichen Geschäftsleiter der einzelnen Unternehmensbereiche („Mitglieder der Geschäftsleitung“) unterstützen den Risikomanager bei der Identifizierung und Bewertung von Risiken in ihrem Verantwortungsbereich.

Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich und systematisch vom Risikomanager weiterentwickelt. Bezugnehmend auf die neuen Anforderungen des § 91 Abs. 3 Aktiengesetz wurde das Risikomanagementsystem weiterentwickelt. So wurden unter anderem im Risikobewertungsprozess eine quartalsweise Tragfähigkeitsberechnung implementiert und in der Risikosteuerung die Ziele des Risikomanagementsystems weiter hinsichtlich Risikovermeidung, Risikoreduktion, Risikoteilung bzw. -transfer sowie Risikoakzeptanz operationalisiert. Auch an der Risikokultur und den Zielen des Risikomanagementsystems wurden Weiterentwicklungen vorgenommen. Ziel des Risikomanagementsystems ist es, Vorstand und Aufsichtsrat über die Risiken mit hohem und sehr hohem Erwartungswert („wesentliche Risiken“; der Erwartungswert ist eine Kombination aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe) zu informieren. Die Risikobewertungskriterien sind aus der Risikostrategie des Vorstands abgeleitet. Risiken werden kontinuierlich erfasst, überwacht und gesteuert.



Prozesse: Risikoidentifizierung in den einzelnen Unternehmensbereichen

Der Risikomanagementprozess der DBAG gliedert sich in folgende Schritte:



Risiken in den einzelnen Unternehmensbereichen werden direkt von den verantwortlichen Mitgliedern der Geschäftsleitung identifiziert. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf bestandsgefährdenden Risiken sowie Risiken mit wesentlicher Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DBAG. Dabei werden geeignete Frühwarnindikatoren genutzt – messbare Kenngrößen also, die entweder selbst Einflussgrößen für die Veränderung eines Risikos darstellen oder aber als Messinstrumente geeignet sind, die Veränderungen risikotreibender Faktoren abzubilden. Solche Kenngrößen sind zum Beispiel die Anzahl der geprüften Transaktionsmöglichkeiten, die Fluktuationsquote und die Mitarbeiterzufriedenheit.

Bekannte Risiken werden im Rahmen der Risikoanalyse und -bewertung von den jeweiligen Risikoverantwortlichen in Abstimmung mit dem Risikomanager auf Basis einer Matrix geordnet. Dazu werden sie zunächst nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit auf einer Vierstufenskala kategorisiert. Außerdem wird die Schadenshöhe nach vier Kriterien bewertet; die potenzielle Schadenshöhe wird nach realisierten Maßnahmen zur Schadensvermeidung oder -minderung beurteilt. Diese Risikomatrix ist im Einzelnen im folgenden Schaubild dargestellt.



EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT (EW)		ERWARTUNGSWERT (KOMBINATION AUS EW UND SH)				
		1	2	3	4	
> 70 %	wahrscheinlich	4	moderat	hoch	sehr hoch	sehr hoch
> 50 – 70 %	möglich	3	sehr gering	moderat	hoch	sehr hoch
20 – 50 %	gering	2	sehr gering	moderat	hoch	hoch
< 20 %	unwahrscheinlich	1	sehr gering	sehr gering	moderat	hoch
			gering	moderat	hoch	sehr hoch
Finanzieller Schaden			< 10 Mio. €	10–50 Mio. €	> 50–100 Mio. €	> 100 Mio. €
Reputationsschaden			Einzelne negative Berichterstattung in den Medien	Vermehrte negative Berichterstattung in den Medien	Extensive negative Berichterstattung und kurzfristiger Vertrauensverlust der Investoren	Extensive negative Berichterstattung und langfristiger Vertrauensverlust der Investoren
Regulatorischer Schaden			Verwarnung	Umstellung der Organisation	Umstellung der Geschäftstätigkeit	Einstellung der Geschäftstätigkeit
Managementaufwand			Ereignis, welches durch den normalen Tagesablauf abgedeckt wird	Kritisches Ereignis, welches mit bestehenden Ressourcen bewerkstelligt wird	Kritisches Ereignis mit erhöhtem Managementaufwand	Desaster mit signifikantem Managementaufwand
SCHADENSHÖHE (SH)						

Der Risikomanager prüft im Anschluss die Einzelrisiken und die beschlossenen Aktionen auf Vollständigkeit. Die Ausführung dieser Aktionen sowie ihre Steuerung und Überwachung obliegt den Risikoverantwortlichen in den jeweiligen Bereichen.

Die Risikosteuerung hat grundsätzlich das Ziel, das Gesamtrisiko für die DBAG in einem akzeptablen und tragbaren Rahmen zu halten. Ziel ist es daher nicht, Risiken vollständig auszuschließen, denn dies würde meist auch den Ausschluss von Erfolgchancen bedeuten. Daher kann diese Form der Risikobeeinflussung nur bei Risiken angewandt werden, bei denen die Sicherheit Priorität vor anderen Unternehmenszielen hat. Maßnahmen zur Risikoreduzierung sollen die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos verringern und/oder die Schadenshöhe begrenzen. Restrisiken, die nach dem Einsatz der Maßnahmen noch verbleiben, werden bewusst getragen oder auf Dritte abgewälzt. Versicherungen als klassische Maßnahmen des Risikomanagements dienen der Risikoüberwälzung. Auch spezielle Vertragsgestaltungen und Finanzinstrumente führen zu einer Risikoüberwälzung auf externe Dritte.

Risiken werden quartalsweise an den Gesamtvorstand berichtet. Werden außerhalb des Turnus Risiken identifiziert, sind diese unmittelbar an den Risikomanager zu melden. Damit wird zu jeder Zeit eine umfassende und aktuelle Analyse der Risikosituation gewährleistet. Der Vorstand informiert den Prüfungsausschuss einmal im Geschäftsjahr umfassend über die Risikolage der DBAG; bei einer unerwarteten erheblichen Änderung wird der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats zeitnah vom Vorstand unterrichtet.



Instrumente: Risikoregister mit 59 Einzelrisiken

Grundlage des Risikomanagementsystems sind das Risikohandbuch und das Risikoregister. Das Risikohandbuch enthält unternehmensspezifische Grundsätze zur Methode des Risikomanagements und beschreibt die Risikosteuerungsinstrumente und deren Funktionsweise. Das Risikoregister wird quartalsweise aktualisiert; zum Stichtag 30. September 2022 waren darin 59 (Vorjahr: 56) Einzelrisiken dargestellt und bewertet. Die wesentlichen Risiken, ihre Ursachen und Auswirkungen sowie die Maßnahmen zu ihrer Steuerung werden ebenfalls quartalsweise in einem Risikobericht zusammengefasst, der sich an den Vorstand der DBAG richtet.

In der folgenden Tabelle stellen wir die wesentlichen Risiken zum Berichtsstichtag dar. Ein Risiko war mit einem sehr hohen Erwartungswert eingestuft.

RISIKEN MIT HOHEM UND SEHR HOHEM ERWARTUNGSWERT			
	Erwartungswert im Vorjahresvergleich	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenshöhe
Risiken des Segments Fondsberatung			
Personalbedarf kann nicht gedeckt werden	unverändert	möglich	hoch
Finanzierungszusagen externer Investoren für DBAG Fund IX können nicht eingeworben werden	unverändert	gering	sehr hoch
Investitionsperiode wird außerordentlich beendet oder ein oder mehrere DBAG-Fonds werden außerordentlich abgewickelt	unverändert	unwahrscheinlich	sehr hoch
Risiken des Segments Private-Equity-Investments			
Investitionsstrategie erweist sich als unattraktiv bzw. wird unzureichend durchgeführt	unverändert	gering	hoch
Unzureichender Zugang zu neuen und attraktiven Beteiligungsmöglichkeiten	unverändert	gering	hoch
Investitionen in Beteiligungsmöglichkeiten werden nicht durchgeführt	unverändert	gering	hoch
Externe Risiken			
Allgemeine wirtschaftliche Lage und konjunkturelle Entwicklung haben einen negativen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von Portfoliounternehmen	höher	wahrscheinlich	hoch
Niedrigeres Bewertungsverhältnis an den Kapitalmärkten	unverändert	möglich	hoch
Gefährdung der Selbstständigkeit der DBAG	unverändert	unwahrscheinlich	sehr hoch
Operationale Risiken			
Unzureichender Schutz vertraulicher Daten gegen unberechtigten Zugriff	unverändert	gering	hoch

Wesentliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahr

Im Verlauf des Berichtsjahres ist kein neues wesentliches Risiko hinzugekommen und keines weggefallen. Für das Risiko „Allgemeine wirtschaftliche Lage und konjunkturelle Entwicklung haben einen negativen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von Portfoliounternehmen“ hat sich der Erwartungswert im Geschäftsjahr 2021/2022 von hoch auf sehr hoch erhöht, da wir die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos inzwischen als wahrscheinlich einschätzen, während wir sie zum Berichtsstichtag des Geschäftsjahres 2020/2021 noch als möglich beurteilt hatten.

Bei den übrigen wesentlichen Risiken werden die Erwartungswerte unverändert als hoch eingeschätzt. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos „Personalbedarf kann nicht gedeckt werden“ beurteilen wir jedoch zum Berichtsstichtag als möglich, während wir sie zum Ende des Vorjahres noch als gering angesehen hatten. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos



„Unzureichender Zugang zu neuen und attraktiven Beteiligungsmöglichkeiten“ hat sich hingegen von möglich auf gering vermindert.

Die untenstehende Tabelle zeigt summarisch die Veränderung der Einzelrisiken im Verlauf des Berichtsjahres. Insgesamt sind drei neue Risiken hinzugekommen.

VERÄNDERUNG DER EINZELRISIKEN IM RISIKOREGISTER JEWEILS GEGENÜBER DEM ENDE DES VORQUARTALS				
	1. Quartal 2021/2022	2. Quartal 2021/2022	3. Quartal 2021/2022	4. Quartal 2021/2022
Veränderungen von Risiken	6	6	2	2
davon: wesentliche Risiken	2	1	0	0
Erhöhung der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. der Schadenshöhe	1	1	0	0
Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. der Schadenshöhe	1	0	0	0
davon: sonstige Risiken	4	5	2	2
Erhöhung der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. der Schadenshöhe	2	2,5	2	2
Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. der Schadenshöhe	2	2,5	0	0
Neue Risiken	2	0	1	0

Erläuterung der Einzelrisiken

Im Folgenden erläutern wir von den 59 Einzelrisiken in unserem Risikoregister diejenigen mit einem gemäß unserer Definition hohen oder sehr hohen Erwartungswert. Die Risiken des operativen Geschäfts ordnen wir dem Segment zu, das von dem jeweiligen Risiko am stärksten betroffen ist. Allerdings würden sich die Folgen aus Risiken des Segments Fondsberatung langfristig auch auf das Segment Private-Equity-Investments auswirken und umgekehrt.

Risiken des Segments Fondsberatung

Personalbedarf kann nicht gedeckt werden

Der Erfolg im Private-Equity-Geschäft ist eng mit den handelnden Personen verknüpft. Fondsinvestoren gründen ihre Entscheidung über Investitionszusagen auch auf die Stabilität und die Erfahrung eines Investmentadvisoryteams. Unzufriedene Mitarbeiter oder eine hohe Fluktuationsrate können eine höhere Arbeitsbelastung anderer Mitarbeiter verursachen; eine negative Reputation der DBAG als Arbeitgeber würde die Mitarbeitergewinnung erschweren. Mögliche Fluktuationsrisiken begrenzen wir unter anderem mit einem branchenüblichen, wettbewerbsfähigen Vergütungssystem und mit dem Angebot an Mitglieder des Investmentadvisoryteams mit längerer Investitionserfahrung sowie an ausgewählte weitere Mitarbeiter, die Chance einer kapitaldisproportionalen Erfolgsbeteiligung zu nutzen („Carried Interest“). Wir bieten regelmäßige individualisierte Maßnahmen der betrieblichen Weiterbildung an; Persönlichkeitstrainings sind fester Bestandteil des Karriereplans.

Die Mitarbeiterzufriedenheit ermitteln wir kontinuierlich über wiederkehrende Befragungen mehrmals im Jahr. Das Feedback nutzen wir zu Verbesserungen der Arbeitsabläufe mit dem Ziel, die Mitarbeiterzufriedenheit zu steigern. Im Berichtsjahr nahm die Anzahl der Mitarbeiter um zwölf auf 89 zum Stichtag 30. September 2022 zu. Die aktuelle Aufstellung der Gesellschaft lässt kurz- und auch mittelfristig keine Personalengpässe erwarten.



Finanzierungszusagen externer Investoren für DBAG Fund IX können nicht eingeworben werden

Die DBAG kann ihre Strategie langfristig nur weiterverfolgen, wenn es gelingt, Finanzierungszusagen für DBAG-Fonds einzuwerben. Die Gesellschaft bzw. ihr Investmentadvisoryteam muss dafür eine langjährig erfolgreiche Investitionstätigkeit mit attraktiver Rendite nachweisen, die vom absoluten Erfolg der Beteiligungen und vom Investitionsfortschritt eines Fonds abhängt. In jüngster Zeit gewinnt zudem die Beachtung von ESG-Aspekten bei der Geschäftstätigkeit eines Unternehmens eine immer größere Bedeutung. Auch das gesamtwirtschaftliche Umfeld, die Verfassung der Kapitalmärkte und die generelle Bereitschaft der Private-Equity-Investoren, neue Kapitalzusagen zu gewähren, spielen eine Rolle. Schließlich kann auch eine Änderung des Steuerrechts, die zu einer Besteuerung ausländischer Gesellschafter deutscher Fondsgesellschaften in Deutschland führen würde, gravierende Nachteile für die DBAG mit sich bringen. Ohne weitere Finanzierungszusagen ist die Stabilität des Management- und Mitarbeiterteams, das die DBAG zur Begleitung des Portfolios benötigt, nicht gesichert.

Wir wirken diesem Risiko entgegen, indem wir uns unter anderem regelmäßig mit bestehenden und potenziellen Investoren der DBAG-Fonds austauschen. Bei der Auswahl der Investoren achten wir auf deren Fähigkeit, möglichst auch in Folgefonds zu investieren. Zudem überprüfen wir unsere Investitionsstrategie regelmäßig. ESG-Aspekte haben wir im Berichtsjahr mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2022/2023 in unser Zielsystem aufgenommen.

Investitionsperiode wird außerordentlich beendet oder ein oder mehrere DBAG-Fonds werden außerordentlich abgewickelt

Die Investitionsperiode eines DBAG-Fonds endet automatisch, wenn die Fondsberatung nicht mehr maßgeblich von bestimmten Schlüsselpersonen (den führenden Mitgliedern des Investmentadvisoryteams), die in den Fondsverträgen definiert sind, erbracht wird. Die Fondsinvestoren haben zudem das Recht, die Investitionsperiode der jeweiligen Fonds zu beenden; dafür ist typischerweise eine 75-Prozent-Mehrheit erforderlich. Für einen solchen Beschluss kommen verschiedene Anlässe in Betracht: eine unbefriedigende Wertentwicklung der Beteiligungen des jeweiligen Fonds, ein mangelnder Investitionsfortschritt oder ein grundsätzlicher Vertrauensverlust. Im Fall schwerwiegender Vertragsverstöße haben die Investoren das Recht, die Fondsverwaltungsgesellschaft abzulösen oder den Fonds abzuwickeln.

Eine Beendigung der Investitionsperiode eines Fonds würde dazu führen, dass sich die Erträge aus der Beratung dieses Fonds deutlich reduzieren. Wenn die Fondsinvestoren der DBAG das Beratungsmandat für einen DBAG-Fonds ganz entziehen, entfallen die Erlöse aus diesem Fonds. Sollte dies in allen Fonds passieren, entfielen alle Erlöse aus der Fondsberatung. Die DBAG hätte zudem keinen Einfluss mehr auf die Verwaltung der Beteiligungen, die mit dem jeweiligen Fonds eingegangen wurden. Ohne die Fonds an ihrer Seite wäre die DBAG auch in ihren Möglichkeiten eingeschränkt, eigene Investitionen zu tätigen. Ein laufender Austausch mit den Investoren und eine frühzeitige Reaktion auf deren Anliegen sollen dieses Risiko begrenzen. Vor allem wirkt jedoch unser Investitionserfolg diesem Risiko entgegen.



Risiken des Segments Private-Equity-Investments

Investitionsstrategie erweist sich als unattraktiv bzw. wird unzureichend durchgeführt

Eine wichtige Voraussetzung für unseren Erfolg ist eine attraktive Investitionsstrategie. Ohne Investitionserfolg ließe sich die angestrebte Wertsteigerung nicht erzielen, Investoren zögen zugesagtes Kapital ab, neue Zusagen könnten nicht eingeworben werden. Um dieses Risiko zu begrenzen, überprüfen Vorstand und Investmentadvisoryteam laufend, ob unser Branchenfokus, unser regionaler Schwerpunkt und die von uns angebotenen Eigenkapitallösungen für den Mittelstand eine ausreichende Menge hinreichend vielversprechender Beteiligungsmöglichkeiten bieten. So trägt beispielsweise der erfolgreiche Markteintritt in Italien zur Risikoreduzierung bei.

Zudem überprüfen wir wiederkehrend unsere Investitionsstrategie und beobachten den Markt. Das Investmentadvisoryteam tauscht sich regelmäßig über die Erfahrungen mit Beratern und Dienstleistern aus Due-Diligence-Prozessen aus, um fehlerhafte Due-Diligence-Ergebnisse zu vermeiden. Diesem Ziel dienen auch die Standardisierung interner Prozesse und ein forcierter Wissenstransfer im Investmentadvisoryteam.

Unzureichender Zugang zu neuen und attraktiven Beteiligungsmöglichkeiten

Von entscheidender Bedeutung ist der Zugang zu neuen Investitionsmöglichkeiten; sie sind die Voraussetzung, um zumindest langfristig eine Steigerung des Nettovermögenswertes der Private-Equity-Investments überhaupt erst zu ermöglichen. Wenn wir keine neuen Beteiligungen eingehen, verändert sich zudem die Bilanzstruktur: Der Portfoliowert und damit der Nettovermögenswert wachsen langsamer, und der Anteil der Finanzmittel in der Bilanz steigt. Mittelfristig wäre auch der Erfolg des Segments Fondsberatung geschmälert, denn die Investoren der DBAG-Fonds erwarten einen Investitionsfortschritt, der dem zugesagten Fondsvolumen angemessen ist. Stellt sich dieser nicht ein, mindert dies unsere Chancen, Mittel für einen Nachfolgefonds einzuwerben, und beeinträchtigt so mittelfristig den Erfolg der Fondsberatung.

Auf die Entwicklung des Private-Equity-Marktes insgesamt haben wir keinen Einfluss. Angesichts der Niedrigzinsphase der vergangenen Jahre und des damit verbundenen reichhaltigen Kapitalangebots konkurrieren wir inzwischen nicht nur mit strategischen Investoren und anderen Private-Equity-Gesellschaften, sondern auch mit Stiftungen und Family Offices, die höherrentierliche Anlagen suchen. Ob und wie schnell sich diese Kapitalanbieter nach der Zinswende im Berichtsjahr wieder zurückziehen und anderen Anlagen zuwenden, bleibt abzuwarten. Selbst beeinflussen können wir hingegen die Pflege des Netzwerks und unsere Marketing-Anstrengungen.

Nur sehr eingeschränkt können wir das Risiko begrenzen, dass sich die Anzahl potenzieller Transaktionen verringert. Wenn wir weniger investieren, geht mittelfristig das Wertsteigerungspotenzial des Segments Private-Equity-Investments zurück. Wir begegnen dem unter anderem, indem wir uns Beteiligungsmöglichkeiten erschließen, die nicht breit am Markt angeboten werden. Zudem haben wir einen kontinuierlichen Prozess implementiert, um die Identifizierung von Beteiligungsmöglichkeiten zu verbessern. Dazu gehört auch der ständige Ausbau unseres Netzwerks aus M&A-Beratern, Banken und Industrieexperten.

Investitionen in Beteiligungsmöglichkeiten werden nicht durchgeführt

Selbst wenn wir eine ausreichende Menge attraktiver Investitionsmöglichkeiten haben, besteht das Risiko, dass diese nicht in konkrete Unternehmensbeteiligungen münden. Ein Grund dafür kann mangelnde Wettbewerbsfähigkeit sein – etwa weil wir aufgrund unzureichender Prozesse zu langsam agieren, einen zu niedrigen Preis bieten oder nicht in der Lage sind, eine Akquisitionsfinanzierung zu arrangieren. Um die Folgen dieses Risikos zu vermeiden, arbeiten



wir ständig daran, den internen Wissenstransfer zu verbessern und die entsprechenden Prozesse an veränderte Wettbewerbsbedingungen anzupassen.

Externe Risiken

Allgemeine wirtschaftliche Lage und konjunkturelle Entwicklung haben einen negativen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von Portfoliounternehmen

Die Entwicklung unserer Portfoliounternehmen wird durch Marktfaktoren wie geografische und branchenspezifische Konjunkturverläufe, politische und finanzwirtschaftliche Veränderungen, Energie- und Rohstoffpreise, Engpässe entlang der Lieferketten sowie Veränderungen von Wechselkursen beeinflusst. Diese Marktfaktoren unterliegen wiederum selbst vielfältigen Einflüssen.

Während die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zu Beginn des Berichtsjahres immer noch unter den Auswirkungen der Pandemie litt – insbesondere gestörte Lieferketten mit in der Folge massiv steigenden Preisen insbesondere für Rohstoffe, Vorprodukte, Logistikleistungen –, kamen bereits vor Beginn des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine noch erhebliche Energiekostensteigerungen hinzu. Der Ausbruch des Krieges verschärfte alle diese Faktoren weiter. Auf die anhaltend hohe Inflation reagierten die Notenbanken zudem mit der Beendigung ihrer Niedrigzinspolitik. Jenseits wirtschaftlicher Eckdaten ist inzwischen von nachhaltigen geopolitischen Verschiebungen auszugehen. Ebenso können sich technologische Veränderungen negativ auf einzelne Unternehmen oder die Unternehmen eines Sektors auswirken.

Als Folge dieser Faktoren – einzeln oder insgesamt betrachtet – könnte sich die Haltedauer der Beteiligungen verlängern und Veräußerungsgewinne würden später vereinnahmt oder geschmälert. Schlimmstenfalls droht bei einzelnen Beteiligungen der Verlust des eingesetzten Kapitals. In einem solchen Fall müssten wir auch einen Reputationsverlust befürchten. Insbesondere die Marktfaktoren ändern sich zum Teil sehr kurzfristig. Wir können darauf nur eingeschränkt reagieren.

Grundsätzlich sind kurzfristige Ergebnisse für den Erfolg im Private-Equity-Geschäft nicht maßgeblich. Unseren Investitionsentscheidungen liegen Planungen zugrunde, die eine Wertentwicklung im Verlauf mehrerer Jahre vorsehen. Die Haltedauer unserer Beteiligungen geht meist über die Länge einer einzelnen Konjunkturphase hinaus. Gegebenenfalls ist der Ansatz für die Weiterentwicklung einer einzelnen Beteiligung durch das Management des Portfoliounternehmens anzupassen. Dazu ist es notwendig, die Entwicklung der Portfoliounternehmen eng zu verfolgen. Grundsätzlich wirkt bereits eine Diversifikation des Portfolios dem Risiko aus zyklischen Entwicklungen einzelner Branchen entgegen.

Niedrigeres Bewertungsverhältnis an den Kapitalmärkten

In die Ermittlung des Zeitwertes unserer Portfoliounternehmen und damit des Portfoliowertes gehen die Bewertungsverhältnisse an den Kapitalmärkten ein. Ein geringeres Bewertungsniveau, das sich in niedrigeren Bewertungsmultiplikatoren börsennotierter Vergleichsunternehmen ausdrückt, führt in der Regel zu einem niedrigeren Portfoliowert. Im vergangenen Geschäftsjahr hat sich aufgrund der zuvor beschriebenen Veränderungen des makroökonomischen und geopolitischen Umfelds bereits das Bewertungsniveau an den Kapitalmärkten zurückgebildet. Dennoch sind weitere Bewertungsrückgänge möglich – insbesondere, wenn die Zinsen weiter steigen, was viele Experten erwarten.

Dem Risiko an den Kapitalmärkten können wir nicht entgehen. Wir können es mindern, indem wir zu hohe Einstiegspreise vermeiden. Wenn es gelingt, eine bessere strategische Positionierung der Beteiligungen zu erreichen, ist ein höherer Bewertungsmultiplikator gerechtfertigt. Weil selten alle Branchen gleichermaßen von Veränderungen am Kapitalmarkt betroffen sind, wirkt eine Diversifikation des Portfolios auch diesem Risiko entgegen.



Gefährdung der Selbstständigkeit der DBAG

Eine Unterbewertung der DBAG-Aktie könnte zunächst den Einstieg eines Großaktionärs und anschließend dessen Einflussnahme in unserem Unternehmen ermöglichen. Weil die Investoren der DBAG-Fonds jedoch voraussetzen, dass das Investmentadvisoryteam der DBAG Beratungsleistungen frei von Einflüssen Dritter erbringen kann, wäre mit diesem Verlust der Unabhängigkeit das Geschäftsmodell der DBAG grundsätzlich gefährdet: Möglicherweise würden zum einen Investoren keine neuen Zusagen für DBAG-Fonds geben – sondern im Gegenteil bestehende Beratungsverträge kündigen – und zum anderen wären künftige Kapitalerhöhungen zu attraktiven Konditionen erschwert. Wie oben beschrieben, könnten die Investoren zudem die Investitionsperiode der Fonds beenden, wenn (etwa infolge der Einflussnahme eines Großaktionärs) die in den Fondsverträgen definierten Schlüsselpersonen nicht mehr maßgeblich an der Fondsberatung beteiligt sind.

Dieses Risiko mindern wir, indem wir Kontakte zu aktuellen und potenziellen Aktieninvestoren intensiv pflegen. Zugleich haben wir eine rechtliche Struktur angelegt, die das Fondsberatungsgeschäft von Einflüssen Dritter abschirmt. Unter anderem im Falle einer solchen Einflussnahme kann der DBAG die Geschäftsführungsbefugnis in der Konzerngesellschaft entzogen werden, über die die DBAG-Fonds beraten und verwaltet werden.

Operationale Risiken

Unzureichender Schutz vertraulicher Daten gegen unberechtigten Zugriff

Unser Geschäft erfordert nicht nur geeignete Soft- und Hardware, sondern auch eine zuverlässige Datensicherung sowie den Datenzugriff für Berechtigte zu jeder Zeit. Besonders wichtig ist ein sicherer Schutz gegen unberechtigten Zugriff, etwa auf sensible Informationen zu potenziellen Transaktionen, zu den Portfoliounternehmen oder zu wirtschaftlichen Informationen der DBAG. Es besteht die Gefahr, durch einen Hacker-Angriff, durch Schwachstellen in unserem Netzwerk oder zum Beispiel durch die Installation unerwünschter Software durch DBAG-Mitarbeiter einen solchen unberechtigten Zugriff zu erleiden. Unser Wissensvorsprung ginge verloren, wir wären möglicherweise erpressbar. Hinzu käme ein Reputationsschaden gegenüber unseren Investoren oder Beteiligungspartnern, wenn wir vertrauliche Informationen unberechtigten Dritten zugänglich machten.

Die DBAG hat eigene IT-Fachkräfte; sie werden bei Bedarf von externen Beratern unterstützt. Den zunehmenden IT-Risiken begegnet die DBAG unter anderem durch regelmäßige interne und externe Überprüfungen. Den Aufwand für den Schutz unserer Systeme und Daten haben wir in den vergangenen Jahren deutlich erhöht – das gilt sowohl für die Personalausstattung als auch für die technische Ausrüstung. Zudem haben wir die Schulungen unserer Mitarbeiter im Hinblick auf IT-Risiken kontinuierlich erhöht. Nicht zuletzt führen wir für die aus dem Internet erreichbaren Systeme der DBAG und für die Konfiguration der Software ihrer Bürokommunikation sowie für ihre Website wiederkehrend Sicherheitsprüfungen durch und setzen die daraus gewonnenen Erkenntnisse zeitnah um.

Erläuterung der Chancen

Chancenmanagement ist ein wesentlicher Bestandteil unseres operativen Geschäfts, dessen Prozesse wir kontinuierlich verbessern. Ein aktives Chancenmanagement außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, zum Beispiel durch die Optimierung der Anlage flüssiger Mittel, findet nicht statt.



Private-Equity-Investments: Strategische Weiterentwicklung durch Langfristige Beteiligungen und Ausweitung des geografischen Fokus

Im Geschäftsjahr 2019/2020 erweiterten wir unsere Plattform mit Eigenkapitallösungen für den Mittelstand um Langfristige Beteiligungen (vgl. den Abschnitt „Langfristige Beteiligungen jenseits der Laufzeitbegrenzung üblicher Private-Equity-Fonds“). Damit haben wir unser Angebot verbreitert und uns neue Beteiligungsmöglichkeiten erschlossen. Dieses neue Angebot trifft im Markt auf gute Resonanz. Derzeit hält die DBAG vier Langfristige Beteiligungen. Künftig wollen wir ihre Anzahl weiter erhöhen.

Auch mit der Erweiterung unseres geografischen Fokus auf Beteiligungen in Italien haben wir uns den Zugang zu neuen Beteiligungsmöglichkeiten eröffnet. Aktuell halten wir drei Beteiligungen an Unternehmen mit Sitz in Italien. Die Chancen auf weitere MBOs in Italien sind gut: Es gibt nur wenige Private-Equity-Gesellschaften, die in Italien mit so starkem Fokus auf Unternehmen mit industriellen Geschäftsmodellen aktiv sind wie die DBAG. Mit unserem im September 2021 eröffneten Büro in Mailand sind wir zudem vor Ort präsent und können mit inzwischen vier Investment-Professionals den italienischen Markt direkt bedienen.

Private-Equity-Investments: Stärkung der Wettbewerbskraft durch Erweiterung des Investmentadvisoryteams

Der Wettbewerb um attraktive Beteiligungsmöglichkeiten ist weiterhin intensiv. Ein mitunter entscheidender Faktor im Wettbewerb ist die Fähigkeit, mit dem Verkäufer in einem engen Zeitrahmen eine Einigung zu erzielen. Dies setzt unter anderem voraus, in kurzer Zeit eine Due Diligence durchzuführen, eine Akquisitionsfinanzierung zu strukturieren und Managementbeteiligungsprogramme zu vereinbaren. Insofern können der DBAG aus der Größe ihres in den letzten Jahren kontinuierlich erweiterten Investmentadvisoryteams und aus ihrer gesamten Ablauforganisation Chancen erwachsen, weil sie in der Lage ist, innerhalb kurzer Zeit Transaktionen durchzuführen, zum Teil mehrere gleichzeitig. Zum Stichtag 30. September 2022 haben wir unser Investmentadvisoryteam auf 34 Mitarbeiter ausgebaut – plus neun gegenüber dem Stichtag 30. September 2021.

Jenseits der Schnelligkeit und Handlungsfähigkeit in der Investitionsphase bietet ein großes und erfahrenes Investmentadvisoryteam künftigen Portfoliounternehmen attraktive Perspektiven, wenn es um die Begleitung der Umsetzung ihrer Wertsteigerungsstrategie geht. So konnte die DBAG im Berichtsjahr viele ihrer Portfoliounternehmen bei Zukäufen begleiten. Auch dies stärkt die Wettbewerbskraft der DBAG, wenn Unternehmenseigentümer ihre Entscheidung für einen Private-Equity-Partner treffen.

Fondsberatung: Höhere Vergütungen aus Investitionsfortschritt des Top-up Funds

In der Fondsberatung sind die Erlöse gut planbar, weil die Vergütungsvereinbarungen für die Laufzeit eines Fonds weitgehend feststehen. Deshalb sind die Erlöse aus den Buy-out-Fonds nach dem Beginn der Investitionsperiode des DBAG Fund VIII im August 2020 zunächst bis zum Ende der Investitionsperiode, die maximal sechs Jahre dauert, nach oben begrenzt. Chancen ergeben sich gegebenenfalls aus dem Einsatz des Top-up Funds: Die Vergütung dieses Teilfonds bemisst sich nicht nach der Höhe der zugesagten Mittel, sondern nach der niedrigeren Basis aus zugesagten Mitteln und investierten Mitteln. Wenn es uns gelingt, Transaktionen unter Einsatz des Top-up Funds zu strukturieren, erhält die DBAG entsprechend höhere Erträge aus der Fondsberatung.

Wenn sich die Erweiterung der Investitionsstrategie um das Angebot Langfristiger Beteiligungen weiter erfolgreich entwickelt, könnte für diese Investitionsstrategie ein eigener Fonds aufgelegt werden, der zusätzliche Beratungserträge generieren würde. Auch die Ausweitung unseres regionalen Investitionsfokus auf Italien bietet die Chance, weitere Beratungserträge zu generieren: nämlich dann, wenn es gelingt, wegen des vergrößerten geografischen Radius



ein höheres Fondsvolumen einzuwerben als für einen Fonds, der sich stärker auf die DACH-Region konzentriert.

Externe Veränderungen: Positiver Effekt aus höherem Zinsniveau

Die Erhöhung des Zinsniveaus ist wie dargestellt mit Risiken verbunden. Zugleich würde ein höheres Zinsniveau jedoch erlauben, im Konzernabschluss einen weiteren Teil der Pensionsrückstellungen aufzulösen; dies würde über ein höheres sonstiges Ergebnis den Wert des Eigenkapitals je Aktie steigern.

Gesamtaussage zur Chancen- und Risikosituation

Im Geschäftsjahr 2021/2022 konnten wir mit der Investition in attraktive neue Unternehmen und der Begleitung unserer Portfoliounternehmen bei der Realisierung ihrer Entwicklungspotenziale vielfältige Chancen wahrnehmen. Eine grundsätzliche Veränderung der Chancen- und Risikosituation gegenüber dem Vorjahr hat sich nicht ergeben, wengleich wir den Ausbruch des Krieges Russlands gegen die Ukraine und die sich daraus möglicherweise ergebenden weiteren wirtschaftlichen und politischen Veränderungen als bedeutend einstufen. Diese werden von den Unternehmen in der Zukunft weiterhin eine hohe Anpassungsfähigkeit erfordern, zu der diese aber aus unserer Sicht sehr gut in der Lage sind. Auf Basis der heute zur Verfügung stehenden Informationen sehen wir weiterhin keine Risiken, die einzeln oder in Kombination miteinander eine Gefahr für den Fortbestand der DBAG oder des Konzerns darstellen. Diese Aussage beruht auf der Analyse und Beurteilung der zuvor genannten wesentlichen Einzelrisiken sowie auf dem bestehenden Risikomanagementsystem. Außerordentliche Chancen können wir ebenfalls nicht erkennen.

Wesentliche Merkmale des gesamten Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems¹⁶

Das Interne Kontrollsystem (IKS) orientiert sich am international anerkannten Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO).

Der Umfang und die Ausgestaltung eines angemessenen und wirksamen IKS liegen im Ermessen und in der Verantwortung des Vorstands. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der DBAG überwacht die Wirksamkeit des IKS.

Das IKS der DBAG beschreibt Maßnahmen und Kontrollen, die die Risiken in den Unternehmensprozessen in den verschiedenen Bereichen der DBAG minimieren und damit das zentrale wirtschaftliche Ziel der DBAG sicherstellen soll. Das IKS beinhaltet die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen (Regelungen), die gerichtet sind auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements

- › zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- › zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung (Buchführung, Abschluss und Lagebericht) sowie
- › zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen Gesetze und Vorschriften.

Umfang und Ausgestaltung des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems entsprechen den besonderen Anforderungen an das Fondsberatungs- und Beteiligungsgeschäft. Aufgabe der – einem externen Dienstleister übertragenen – internen Revision ist es, die

¹⁶ Kein geprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts



Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des IKS im Konzern und bei der Deutschen Beteiligungs AG prozessunabhängig im Rahmen eines mehrjährigen Prüfungsprozesses zu überwachen und damit kontinuierliche Verbesserungen der Geschäftsprozesse zu fördern.

Das Risikomanagement ist als kontinuierlicher Prozess in die betrieblichen Abläufe der DBAG integriert. Zur Beschreibung der wesentlichen Merkmale verweisen wir auf den Abschnitt „[Risikomanagementsystem](#)“.

Im laufenden Geschäftsjahr lagen dem Vorstand keine Informationen vor, die auf wesentliche Ineffizienzen bei der Wirksamkeit oder Unangemessenheit des internen Kontrollsystems schließen lassen. Grundsätzlich ist aber zu berücksichtigen, dass ein internes Kontrollsystem, unabhängig von der Gestaltung, keine absolute Sicherheit liefert, Fehler in unserem Geschäftsprozessen aufzudecken.

Wesentliche Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB)

Der rechnungslegungsbezogene Teil des IKS ist Gegenstand der Abschlussprüfung im Rahmen eines risikoorientierten Prüfungsansatzes. Schließlich überwacht der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats – wie es § 107 Abs. 3 AktG fordert – das IKS.

Die DBAG stellt ihren Jahres- und ihren Konzernabschluss auf Basis der geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze gemäß HGB bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Die internen Rechnungslegungsrichtlinien sind in einem Bilanzierungshandbuch und in Bewertungsrichtlinien niedergelegt; sie berücksichtigen die unterschiedlichen Anforderungen der IFRS und des HGB. Regelmäßig werden neue Rechnungslegungsvorschriften auf ihre Auswirkungen für die DBAG und ihre Konzerngesellschaften hin überprüft und, soweit erforderlich, die Rechnungslegungsrichtlinien angepasst.

Die DBAG hat darüber hinaus eine klare Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstruktur. Die Verantwortlichkeiten im Bereich des Rechnungslegungsprozesses sind eindeutig zugeordnet. Die im Rechnungswesen verwendeten IT-Systeme werden überwiegend mit Standardsoftware betrieben; sie sind durch umfangreiche Zugriffsregelungen gegen unberechtigte Zugriffe von innen und außen geschützt. Alle am Rechnungslegungsprozess beteiligten Personen sind den Anforderungen entsprechend qualifiziert. Ihre Anzahl ist so bemessen, dass sie die Aufgaben gut bewältigen können; dadurch soll das Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung minimiert werden. Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig Angebote der Fort- und Weiterbildung zu den Themen Steuern und Rechnungslegung wahr. Zu ausgewählten Bilanzierungsfragen wird der Rat externer Experten eingeholt.

Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse analysieren wir regelmäßig im Hinblick auf die Existenz und Funktionsfähigkeit der eingerichteten internen Kontrollen mit wechselnden Schwerpunkten. Dabei gewonnene Erkenntnisse setzen wir zeitnah um. Die Vollständigkeit und die Richtigkeit der Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig anhand von Stichproben und Plausibilitätschecks manuell kontrolliert. Für besonders rechnungslegungsrelevante Prozesse ist durchgängig das Vier-Augen-Prinzip vorgesehen.

Die internen Kontrollen sollen gewährleisten, dass die externe Finanzberichterstattung der DBAG und des Konzerns den geltenden Rechnungslegungsvorschriften entspricht und zuverlässig ist. Damit sollen Risiken minimiert werden, die die Darstellung der tatsächlichen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinträchtigen könnten. Wichtige Erkenntnisse zur Qualität und zur Funktionsfähigkeit der rechnungslegungsrelevanten internen Kontrollen gewinnen wir auch aus der jährlichen Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie aus der prüferischen Durchsicht des Halbjahres-Konzernabschlusses.



PROGNOSEBERICHT

Prognosezeitraum: Kurzfristige Einschätzungen werden dem Geschäftsmodell nicht gerecht

Unser Geschäft legt einen mittel- bis langfristigen Prognosezeitraum nahe. Das gilt für die Co-Investitionstätigkeit, die Langfristigen Beteiligungen und für das Fondsgeschäft.

Oft bestimmen einzelne Ereignisse oder kurzfristige Entwicklungen, die zu Beginn eines Geschäftsjahres nicht absehbar sind, den Ergebnisbeitrag unseres Beteiligungsgeschäfts einer Periode maßgeblich. Dazu zählen Unternehmensveräußerungen, mit denen zuweilen Preise erzielt werden, die die jüngste Bewertung übersteigen, aber auch unvorhergesehene Entwicklungen in einzelnen Abnehmermärkten der Portfoliounternehmen oder am Kapitalmarkt.

Die DBAG-Fonds haben eine Laufzeit von zehn Jahren. Die Vergütung, die wir für die Verwaltung bzw. die Beratung der Fonds erhalten, ist – außer bei dem Top-up Fund des DBAG Fund VII, beim Top-up Fund des DBAG Fund VIII und beim DBAG ECF – vertraglich für diesen Zeitraum festgelegt. Sie ist deshalb gut planbar, zugleich aber nach oben begrenzt. Steigerungen können sich prinzipiell erst aus einem Folgefonds ergeben. Dessen Volumen und damit auch dessen Ertragspotenzial orientieren sich jedoch am Investitionserfolg des Vorgängerfonds, der erst am Ende von dessen Laufzeit feststeht. Auch dies verweist auf den langfristigen Charakter unseres Geschäfts.

Aus diesem Grund prognostizieren wir wesentliche Kennziffern nicht nur für das laufende, neue Geschäftsjahr 2022/2023. Aufbauend auf dieser Prognose nennen wir auch unsere Ziele für das Geschäftsjahr 2024/2025.

Grundlage der Prognose ist unsere Mittelfristplanung 2025, bestehend aus einer Planergebnisrechnung, Plan-Bilanz und Plan-Kapitalflussrechnung. Sie basiert für das Segment Private-Equity-Investments auf detaillierten Annahmen zu den künftigen Co-Investitionen an der Seite der DBAG-Fonds und zu den Langfristigen Beteiligungen sowie zur Haltedauer und dem zu erwartenden Kapitalmultiplikator für jedes einzelne Portfoliounternehmen. Daraus leiten wir die Entwicklung der Anschaffungskosten und der beizulegenden Zeitwerte des Portfolios und damit das Bewertungs- und Abgangsergebnis nach IFRS, das Abgangsergebnis nach HGB sowie – auf der Ebene des jeweiligen DBAG-Fonds, über den in die Unternehmen investiert wurde – die Entwicklung des Carried Interest ab. Wir unterstellen dabei für die einzelnen Portfoliounternehmen keine lineare Wertsteigerung über die jeweils vorgesehene Haltedauer, sondern verwenden eine typisierte Wertsteigerungsentwicklung, die zu Beginn der Haltedauer kleinere, gegen deren Ende jedoch größere Wertsteigerungen berücksichtigt.

Im Segment Fondsberatung berücksichtigen wir die Entwicklung der Erträge aus dem Fondsgeschäft sowie die übrigen Ergebnisbestandteile, im Wesentlichen also Personalaufwand, variable Vergütungen und Beratungsaufwendungen, darunter in einzelnen Jahren auch solche für ein Fundraising, etwa für einen Nachfolgefonds oder einen weiteren Private-Equity-Fonds.



Den Aufwand planen wir für das erste Planjahr detailliert, danach werden die verschiedenen Aufwandspositionen auf Basis pauschaler Annahmen fortgeschrieben.

Sämtliche zahlungswirksamen Planannahmen fließen in die Fortschreibung des Finanzmittelbestands ein.

Unterschiedliche Prognosearten für die verschiedenen Steuerungskennzahlen

Für die Steuerungskennzahl unseres zentralen wirtschaftlichen Ziels „Nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes der DBAG“ sowie die Steuerungskennzahlen für unsere finanziellen Ziele mit Ausnahme der Dividende prognostizieren wir Bandbreiten, in denen die jeweiligen Kennzahlen im Prognosezeitraum erwartet werden (Intervallprognose). Die Spannen der Intervalle der jeweils prognostizierten Kennzahlen orientieren sich an deren unterschiedlicher Planbarkeit: Die Erträge aus der Fondsberatung sind für den Prognosezeitraum weitgehend determiniert und deshalb gut planbar; diese Kennzahl prognostizieren wir deshalb in einem vergleichsweise engeren Intervall als zum Beispiel die Entwicklung des Nettovermögenswertes. Für die Dividende sowie die nichtfinanziellen Steuerungskennzahlen geben wir hingegen Punktprognosen ab.

Erwartete Entwicklung der Rahmenbedingungen

M&A-Markt: Sukzessive Verbesserung der Nachfrage erwartet

Gemessen an den Beteiligungsmöglichkeiten, die wir im Verlauf des Geschäftsjahres 2021/2022 prüfen konnten, hat sich die Aktivität am M&A-Markt kontinuierlich abgeschwächt. Im gesamten Berichtsjahr prüften wir 246 Möglichkeiten im Vergleich zu 306 im Vorjahr, davon 44 im vierten Quartal nach 65 im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Nach unserer Markteinschätzung sollten wir damit zwar den Tiefpunkt der Marktentwicklung erreicht haben oder ihm zumindest nahe sein, Zeitpunkt und Intensität der Markterholung wird aus unserer Sicht jedoch maßgeblich von der Stabilisierung der Zinserwartungen auf Basis einer erfolgreichen Bekämpfung der Inflation bestimmt werden.

Fremdfinanzierung: Interesse der Finanzierungspartner sollte ab 2023 wieder steigen

Vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges, der steigenden Inflation, der Zinswende sowie dem damit verbundenen schwächeren makroökonomischen Ausblick wurden Kreditgeber zuletzt zunehmend selektiver und Zinsmargen stiegen. Bei der Finanzierung neuer Akquisitionen steht damit tendenziell ein geringerer Verschuldungsumfang zu höheren Kreditkosten zur Verfügung. In zyklischen Branchen kann es auch dazu kommen, dass Neufinanzierungen am Markt nicht in ausreichendem Volumen verfügbar sind. Bei Verlängerungen bestehender Finanzierungen, sowie Erhöhungen zum Beispiel für die Finanzierung von Unternehmenskäufen sind Banken und Debt Fonds jedoch weiterhin offen. Während die Aktivität im letzten Quartal des Kalenderjahres daher vermutlich eher stärker als in den letzten Jahren abnehmen wird, erwarten wir ab 2023 wieder ein gesteigertes Interesse auf Finanziererseite.

Private Equity als Anlageklasse weltweit etabliert

Privates Beteiligungskapital ist als Anlageklasse weltweit etabliert. Es ist fester Bestandteil der Investitionsstrategie vieler institutioneller Investoren und eröffnet den Zugang zu den Entwicklungspotenzialen mittelständischer Unternehmen. Das galt bisher und ist auch weiterhin zutreffend. Geändert hat sich aus unserer Sicht hingegen, dass die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen dauerhaft herausfordernder geworden und künftig volatiliter als in der Vergangenheit sein könnten. Damit dürften sich die relativen Attraktivitäten verschiedener Anlageklassen in der Zukunft häufiger verändern als in den vergangenen Jahren. Maßgebliche Einflussfaktoren hierfür werden das jeweilige Zinsumfeld bzw. die Erwartungen



der Marktteilnehmer an dessen künftige Veränderungen sein. Grundsätzlich bedeuten steigende Zinsen, dass mit Private Equity konkurrierende Anlageklassen an Attraktivität gewinnen. Damit könnte sich das starke Wachstum der Anlageklasse Private Equity deutlich abflachen.

Wir weisen jedoch erneut darauf hin, dass es nach unserer Erfahrung für die Attraktivität der DBAG-Fonds neben der allgemeinen Markteinschätzung der Investoren auch auf die Haltung zu einzelnen Teilmärkten (Europa, Deutschland, Industrie, Dienstleistungen usw.) und vor allem auf den Investitionserfolg bisheriger DBAG-Fonds ankommt. Zwar sehen wir durchaus die aktuelle Beeinträchtigung der relativen Attraktivität Deutschlands und auch das Risiko, dass sich die herausfordernden makroökonomischen Rahmenbedingungen zumindest vorübergehend auf die Performance der DBAG-Fonds auswirken können.

Der Erfolg aus dem Fundraising für den DBAG Fund VIII stützt jedoch unsere Auffassung, dass die DBAG angesichts ihrer Investitionshistorie auch unter den aktuellen Marktbedingungen davon ausgehen kann, Nachfolgefonds rechtzeitig vor dem Ende der Investitionsperiode des derzeit investierenden Fonds auflegen und ausreichend Finanzierungszusagen einwerben zu können. Wir schätzen daher die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos, dass dies nicht gelingt, unverändert als „gering“ ein und sind überzeugt davon, diesem Risiko mit unseren Steuerungsmaßnahmen erfolgreich entgegenwirken zu können.

Konjunkturelles Umfeld: Weltweite Rezessionsgefahr

Der russische Angriffskrieg in der Ukraine und reduzierte Gaslieferungen haben die ohnehin bereits in Gang gesetzte Inflationsdynamik insbesondere in Deutschland weiter verstärkt. Dies rief die Notenbanken auf den Plan, die ihre ohnehin schon seit dem zweiten Halbjahr 2021 restriktivere Geld- und Zinspolitik im Jahresverlauf 2022 zum Teil gravierend verschärften. Die Vorreiterrolle spielt hier die US-Notenbank. Mit ihrem insgesamt sechsten Zinsschritt im laufenden Kalenderjahr hat sie das Zielband der Federal Funds Rate Anfang November 2022 zum vierten Mal in Folge kräftig um einen Dreiviertelpunkt auf 3,75 bis 4,00 Prozent angehoben¹⁷. Zugleich wies sie mit klaren Worten darauf hin, an ihrem Inflationsziel von zwei Prozent festzuhalten und ihre weiteren Zinsentscheidungen danach auszurichten. Die US-Inflation gemessen am Konsumentenpreisindex lag im September bei 8,2 Prozent Jahresrate¹⁸.

Angesichts des anhaltenden weltweiten Inflationsdrucks dürften auch weitere Notenbanken an ihrem restriktiven Kurs festhalten. Für den IWF¹⁹ gehört die Inflationsproblematik zusammen mit den Angebotsverknappungen durch den Ukraine-Krieg und der konjunkturellen Abschwächung in China zu den wichtigsten Herausforderungen für die globale Wirtschaftsentwicklung. Er erwartet für mehr als ein Drittel der Weltwirtschaft in diesem und im nächsten Jahr Kontraktion, in den USA, China und in der EU Stagnation. Für Deutschland erwartet der IWF 2023 einen realen Rückgang des BIP um 0,3 Prozent. Die Bundesregierung ist sogar noch etwas pessimistischer: In ihrer Herbstprojektion erwartet sie für 2023 einen Rückgang des BIP um 0,4 Prozent²⁰. Als zentralen Grund für die Abwärtskorrektur gegenüber ihrer Frühjahrsprojektion hat sie den Stopp der russischen Gaslieferungen ausgemacht. Trotz der im Soforthilfegesetz für Gas und Wärme²¹ vorgesehenen Strom- und Gaspreisbremsen erwartet sie im Jahr 2023 nur einen mäßigen Rückgang der Inflationsrate von acht auf sieben Prozent.

Wenngleich eine mögliche weltweite Rezession die Unternehmen insgesamt trifft und in ihrer Entwicklung zurückwirft, so sind unsere Portfoliounternehmen dennoch in einer Vielzahl von Märkten und Regionen tätig. Dies gilt umso mehr nach der Verbreiterung unseres

¹⁷ FOMC Statement Nov. 02, 2022; New York Times Nov. 02, 2022, "Fed Makes Fourth Jumbo Rate Increase and Signals More to Come"

¹⁸ U.S. Bureau of Labor Statistics Oct. 13, 2022, Consumer Price Index Summary

¹⁹ International Monetary Fund, World Economic Outlook October 2022, Seiten XIII, 9

²⁰ Bundesregierung legt Herbstprojektion vor 12.10.2022

²¹ Bundeskabinett verabschiedet Soforthilfe Dezember für Gas und Wärme 2.11.2022



Branchenspektrums und der Erhöhung des Anteils der Unternehmen, die in IT-Services und Software tätig sind, am Portfoliowert. Sie sind weniger stark konjunkturellen Einflüssen ausgesetzt als etwa Geschäftsmodelle mit Industriebezug. Es kommt daher ganz besonders darauf an, das konjunkturelle Umfeld für die unterschiedlichen Geschäftsmodelle jeweils individuell zu betrachten und die Entwicklungsmöglichkeiten der Unternehmen für das Jahr 2023, die Grundlage unserer Planung sind, im Einzelnen zu beurteilen. Angesichts der Vielfalt der Geschäftsmodelle in unserem Portfolio gehen wir davon aus, dass sich die unterschiedlichen Einflüsse zumindest teilweise kompensieren.

Erwartete Geschäftsentwicklung

Unsere Planung geht davon aus, dass die zuvor dargestellten Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung des Private-Equity-Marktes, des Fremdfinanzierungs- und Kapitalangebots sowie der Konjunktur eintreten. Ein Szenario, in dem die in den erwähnten Risiken beschriebenen Sachverhalte in größerem Umfang eintreffen würden, ist in unserer Planung nicht abgebildet.

		2021/2022 bzw. 30.9.2022	Erwartungen 2022/2023	Erwartungen 2024/2025
Steuerungskennzahlen für die finanziellen Ziele				
Nettovermögenswert (Stichtag) ¹	Mio. €	579,5	605,0 bis 675,0	790,0 bis 875,0
Ergebnis vor Steuern Private-Equity Investments	Mio. €	-111,3	60,0 bis 70,0	120,0 bis 140,0
Ergebnis vor Steuern Fondsberatung	€	15,4	13,0 bis 15,0	9,0 bis 11,0
Geplante Dividende je Aktie für das Geschäftsjahr		0,80	1,60	1,60
Steuerungskennzahlen für die nichtfinanziellen Ziele				
CO2-Fußabdruck (Scope 1-3) ²	t CO ₂ /MA	2,5	2,4	2,2
Mitarbeiterzufriedenheit	%	62	63	65
Zahlungen aus Regelverstößen	€	0,0	0,0	0,0
Sonstige Kennzahlen				
Konzernergebnis nach IFRS	Mio. €	-97,6	70,0 bis 80,0	130,0 bis 145,0

¹ Definiert als Vermögen abzüglich sämtlicher Verbindlichkeiten

² Scope 3 umfasst aktuell Dienstreisen und Pendelverkehr

Das Berichtsjahr haben wir deutlich unter unseren Erwartungen zu Beginn des Geschäftsjahres 2021/2022 abgeschlossen. Dazu haben insbesondere fallende Vergleichsmultiplikatoren am Kapitalmarkt beigetragen, die die Wertentwicklung der Portfoliounternehmen beeinflusst haben. Zudem führten die im Berichtsjahr deutlich veränderten makroökonomischen Rahmenbedingungen für unsere Portfoliounternehmen teilweise zu Ergebnisbelastungen. Mehrfach haben wir unsere Prognosen für relevante Steuerungskennzahlen aktualisiert. Angesichts der wie dargestellt erwarteten herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und nach Abwägung der Chancen und Risiken gehen wir davon aus, dass die Wertaufholung insbesondere im Industrieportfolio 2022/2023 zunächst verhalten ausfallen wird.

Der **NETTOVERMÖGENSWERT** wird daher unter Berücksichtigung der Ausschüttung nach der Hauptversammlung 2023 – vorgeschlagen sind 15,0 Millionen Euro – zum Stichtag 30. September 2023 in einer Spanne zwischen 605 und 675 Millionen Euro erwartet. Dies entspricht einem – um die vorgeschlagene Ausschüttung bereinigten – Wertzuwachs von sieben bis 19 Prozent.



Für die beiden folgenden Jahre erwarten wir dann ein weiteres Wachstum dieses Wertes, sodass sich ein Nettovermögenswert zum Ende des Geschäftsjahres 2024/2025, dem Ende unseres Planungshorizonts, in einer Spanne zwischen 790 und 875 Millionen Euro ergibt. Adjustiert um die erwartete Ausschüttung der Dividenden ergibt sich somit eine durchschnittliche jährliche Steigerung des Nettovermögenswertes zwischen 14 und 18 Prozent.

Die Nettoerträge aus dem Beteiligungsgeschäft sind der Posten mit dem größten Einfluss auf den Portfoliowert und damit auch auf den Nettovermögenswert. Zugleich sind die Nettoerträge aus dem Beteiligungsgeschäft der Posten mit der größten Planungs- und Prognoseunsicherheit. Maßgeblich bestimmt wird der Posten durch das Bewertungs- und Abgangsergebnis; laufende Erträge aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen sind hingegen weniger relevant.

Die Planung des Ergebnisbeitrags für das Portfolio beruht auf aktuellen Annahmen zur Haltedauer und auf einer typisierten jährlichen Wertsteigerung der Beteiligungen während dieser Halteperiode. In die Annahmen zur Haltedauer geht unsere Einschätzung der Einflüsse des aktuellen gesamtwirtschaftlichen Umfelds auf die jeweiligen Beteiligungen ein. Zudem berücksichtigen wir Abweichungen von den ursprünglichen Prämissen, die unserer Einschätzung des absoluten Wertbeitrags der angestoßenen Veränderungsmaßnahmen in den Portfoliounternehmen zugrunde liegen.

Das Bewertungsergebnis repräsentiert den Saldo aus positiven und negativen Wertänderungen der Portfoliounternehmen. Die Wertänderungen resultieren aus den Annahmen zur Veränderung des Zeitwertes einer Beteiligung im Vergleich zum vorangegangenen Stichtag. In der Vergangenheit wurden bei der Veräußerung von Beteiligungen von Zeit zu Zeit hohe Gewinne realisiert, zum Beispiel weil industrielle Käufer aus strategischen Erwägungen oder Finanzinvestoren nach einem intensiven Bieterwettbewerb Prämien auf den geschätzten Zeitwert zahlten. Diese sind nicht planbar. Deshalb unterstellen wir, dass der Veräußerungspreis jeweils dem ermittelten Zeitwert entspricht.

Gleichfalls nicht planbar sind die Veränderungen der Ergebnismultiplikatoren für die börsennotierten Referenzunternehmen. Deshalb gehen wir immer von im Vergleich zum Zeitpunkt der Prognoseerstellung unveränderten Multiplikatoren aus. Der Wertbeitrag aus ihrer tatsächlichen Entwicklung im Verlauf einer Planungsperiode kann hingegen sowohl – wie im gerade abgeschlossenen Geschäftsjahr – positiv als auch negativ ausfallen. Ebenfalls nicht gesondert prognostiziert werden laufende Erträge aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen. Wir unterstellen, dass erwirtschaftete Erträge von den Portfoliounternehmen thesauriert werden und dadurch im selben Umfang in den am Markt erzielbaren Preis einfließen.

Auf Basis unserer Annahmen erwarten wir im laufenden Geschäftsjahr 2022/2023 ein **ERGEBNIS VOR STEUERN PRIVATE-EQUITY-INVESTMENTS** in einer Spanne zwischen 60 und 70 Millionen Euro. Für das Geschäftsjahr 2024/2025 gehen wir von einem Anstieg aus und rechnen mit Nettoerträgen in einer Spanne zwischen 120 und 140 Millionen Euro.

Für 2022/2023 erwarten wir ein **ERGEBNIS AUS DER FONDSBERATUNG** in einer Spanne zwischen 13 und 15 Millionen Euro. Es liegt auf dem Niveau des Ergebnisses im abgelaufenen Geschäftsjahr, weil wir im Wesentlichen unveränderte Erträge und Aufwendungen erwarten. Im letzten Jahr des Planungszeitraums wird ein Ergebnis aus der Fondsberatung zwischen 9 und 11 Millionen Euro erwartet. Dieser Rückgang ist nicht unüblich und ergibt sich aus der Annahme, dass der Investitionsstart eines geplanten Nachfolgefonds und damit der Zufluss von Erträgen für dessen Beratung erst im Verlauf des Geschäftsjahres 2024/2025 erfolgen wird, während die Aufwendungen naturgemäß für das gesamte Geschäftsjahr anfallen werden.

Nach einer Dividende von 1,60 Euro je Aktie im Vorjahr schlagen wir für das abgelaufene Geschäftsjahr 2021/2022 eine **DIVIDENDE** in Höhe von 0,80 Euro je Aktie vor. In dem Vorschlag spiegelt sich die erhebliche Beeinflussung unseres Geschäfts durch die Kombination



aus Inflation, Lieferkettenengpässen und Rezessionserwartungen wider. In den folgenden beiden Planjahren berücksichtigen wir entsprechend unserer unveränderten Dividendenpolitik eine Rückkehr auf das Niveau für das Geschäftsjahr 2020/2021, also eine Dividende in Höhe von 1,60 Euro je Aktie.

Unseren **CO₂-FUßABDRUCK** wollen wir kontinuierlich reduzieren. Entsprechend streben wir für das Geschäftsjahr 2022/2023 eine Verminderung der CO₂-Emissionen je Mitarbeiter (nach Scope 1 bis 3; Scope 3 umfasst aktuell Dienstreisen und Pendelverkehr) auf 2,4 Tonnen nach 2,5 Tonnen im Berichtsjahr und bis zum Geschäftsjahr 2024/2025 auf 2,2 Tonnen an. Dazu wollen wir die Nutzung der Bahn als Alternative zu Kurzstreckenflügen weiter forcieren und noch konsequenter die Möglichkeiten von Videokonferenzen, soweit dies sinnvoll und möglich ist, nutzen. Darüber hinaus werden wir ab dem Geschäftsjahr 2022/2023 keine neuen Firmenwagen mehr anbieten und die aktuellen Firmenwagen werden nach dem Auslaufen ihrer Leasingverträge nicht mehr ersetzt. Stattdessen werden wir unseren Mitarbeitern ab 1. Januar 2023 ein Jobticket offerieren, um den Umstieg von privaten Fahrzeugen auf den öffentlichen Nahverkehr zu unterstützen.

Wir berücksichtigen fortlaufend das Feedback aus unseren Umfragen zur **MITARBEITERZUFRIEDENHEIT** in unseren Geschäftsprozessen und entwickeln die Prozesse entsprechend weiter. Dadurch wollen wir die Zufriedenheit der Mitarbeiter steigern und das arithmetische Mittel der Werte aller Umfragen innerhalb eines Geschäftsjahres von 62 Prozent im Geschäftsjahr 2021/2022 auf 63 Prozent im Geschäftsjahr 2022/2023 und auf 65 Prozent am Ende des Zeitraums unserer Mittelfristplanung erhöhen.

An unserer Null-Toleranzpolitik hinsichtlich jeder Form von Korruption und sonstigen unethischen Geschäftspraktiken halten wir in vollem Umfang fest. Entsprechend streben wir unverändert für jedes Geschäftsjahr einen Zielwert von 0 Euro **ZAHLUNGEN AUFGRUND VON REGELVERSTÖßEN** an.

Gesamtprognose

Normalisierung der Wertentwicklung nach Ausnahmejahr erwartet

Die Rahmenbedingungen der Prognose für das neue, laufende Geschäftsjahr 2022/2023 sind einheitlich. Während wir für den M&A-Markt von einer sukzessiv verbesserten Nachfrage gegenüber dem Berichtsjahr ausgehen und wir auch von einem wieder steigenden Interesse der Finanzierungspartner im neuen Geschäftsjahr 2022/2023 ausgehen, erwarten wir ein weiterhin herausforderndes konjunkturelles Umfeld mit einem möglicherweise rückläufigen BIP in Deutschland. Für die Wirtschaft bedeutet dies, dass mit anhaltenden Belastungen ihrer geschäftlichen Prozesse gerechnet werden muss. Wir rechnen daher mit einem weiterhin herausfordernden Umfeld.

Für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir mit einer Normalisierung der geschäftlichen Entwicklung der Deutschen Beteiligungs AG. Wir rechnen ausgehend von dem gegenüber dem Vorjahr reduzierten Niveau nun mit einem Anstieg des Nettovermögenswertes. Das Ergebnis aus der Fondsberatung wird sich im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr 2020/2021 entsprechend des Lebenszyklus der Fonds und angesichts der Kostenentwicklung voraussichtlich stabil entwickeln. Das **KONZERNERGEBNIS 2022/2023** wird voraussichtlich in einer Spanne von 70 bis 80 Millionen Euro liegen. Damit wäre das Geschäftsjahr 2022/2023, gemessen am Zehnjahreszeitraum, ein überdurchschnittliches Jahr.

Frankfurt am Main, 24. November 2022



Konzern- abschluss

**93****KONZERN-
GESAMTERGEBNISRECHNUNG****94****KONZERN-
KAPITALFLUSSRECHNUNG****95****KONZERNBILANZ****96****KONZERN-EIGENKAPITAL-
VERÄNDERUNGSRECHNUNG****97****KONZERNANHANG**

- 97 Allgemeine Angaben
 - 97 Geschäftstätigkeit des Konzerns
 - 97 Grundlagen des Konzernabschlusses
 - 98 Änderungen von Rechnungslegungsmethoden aufgrund geänderter Vorschriften
 - 100 Angaben zum Konsolidierungskreis und zu Anteilen an anderen Unternehmen
 - 107 Konsolidierungsmethoden
 - 108 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
 - 116 Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden
 - 116 Zukunftsbezogene Annahmen und sonstige wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten
- 118 Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 126 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 138 Sonstige Angaben
 - 138 Finanzrisiken und Risikomanagement
 - 141 Finanzinstrumente
 - 146 Kapitalmanagement
 - 147 Ergebnis je Aktie nach IAS 33
 - 147 Angaben zur Segmentberichterstattung
 - 150 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
 - 150 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
 - 155 Ereignisse nach dem Stichtag
 - 166 Honorare für die Abschlussprüfungsgesellschaft
 - 167 Organe der Gesellschaft
 - 169 Anteilsbesitzliste nach § 313 Abs. 2 HGB



KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Oktober 2021 bis zum 30. September 2022

in Tsd. €	Konzern- anhang	1.10.2021 bis 30.9.2022	1.10.2020 bis 30.9.2021
Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto)	9	-98.883	178.378
Erträge aus dem Fondsgeschäft	10	43.156	42.083
Erträge aus dem Fonds- und Beteiligungsgeschäft		-55.726	220.461
Personalaufwand	11	-24.550	-23.101
Sonstige betriebliche Erträge	12	3.739	3.623
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13	-18.274	-14.546
Zinsertrag	14	28	771
Zinsaufwand	15	-1.135	-1.489
Übrige Ergebnisbestandteile		-40.192	-34.741
Ergebnis vor Steuern		-95.918	185.720
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16	-1.639	-577
Ergebnis nach Steuern		-97.557	185.143
Ergebnis für Anteile anderer Gesellschafter	25	-7	-9
Konzernergebnis		-97.564	185.134
a) Posten, die künftig nicht in das Konzernergebnis umgegliedert werden			
Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Neubewertung der Netto- schuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	26	8.624	2.199
Sonstiges Ergebnis		8.624	2.199
Konzern-Gesamtergebnis		-88.939	187.333
Ergebnis je Aktie in € (verwässert und unverwässert) ¹	36	-5,19	10,76

¹ Das gemäß IAS 33 errechnete Ergebnis je Aktie basiert auf dem Konzernergebnis, dividiert durch die im Berichtszeitraum durchschnittlich im Umlauf befindliche Anzahl von DBAG-Aktien.



KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Oktober 2021 bis zum 30. September 2022

MITTELZUFLUSS (+) / MITTELABFLUSS (-)			
in Tsd. €	Konzern- anhang	1.10.2021 bis 30.9.2022	1.10.2020 bis 30.9.2021
Konzernergebnis		-97.564	185.134
Wertsteigerung (-)/Wertreduzierung (+) von Finanzanlagen und Sonstigen Finanzinstrumenten, Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen, Gewinn (-)/Verlust (+) aus Wertpapieren	9, 17, 18, 20, 21	103.472	-175.860
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Vermögenswerten	9, 17	12	-6
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Ertragsteuerforderungen	22	-832	4.695
Zunahme (+)/Abnahme (-) übriger Aktiva (saldiert)	19, 22, 23	23.393	-22.692
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Pensionsrückstellungen	26	-9.388	-2.766
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	22	137	3.533
Zunahme (+)/Abnahme (-) der sonstigen Rückstellungen	27	1.441	4.108
Zunahme (+)/Abnahme (-) übriger Passiva (saldiert)	22, 25, 29	8.867	-3.785
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		29.538	-7.638
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	9, 18	40.124	112.643
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	9, 18	-151.323	-90.107
Einzahlungen aus Abgängen von Sonstigen Finanzinstrumenten	21	81.987	25.988
Auszahlungen für Investitionen in Sonstige Finanzinstrumente	21	-102.405	-20.332
Cashflow aus dem Beteiligungsgeschäft	32	-131.617	28.192
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und von immateriellen Vermögenswerten	17	21	14
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und in immaterielle Vermögenswerte	17	-881	-89
Einzahlungen aus Abgängen von Wertpapieren	20, 32	74.802	0
Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere	20, 32	0	-75.112
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-57.675	-46.996
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen		-280	99.933
Auszahlungen für Leasingverbindlichkeiten	29, 32	-1.073	-795
Einzahlungen aus der Ziehung der Kreditlinien	28, 32	41.000	60.500
Auszahlungen für die Rückführung von Krediten	28, 32	0	-73.600
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividende)	24	-30.088	-12.035
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		9.559	74.003
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		-18.579	19.370
Finanzmittelbestand zum Beginn der Berichtsperiode	32	37.737	18.367
Finanzmittelbestand zum Ende der Berichtsperiode		19.158	37.737



KONZERNBILANZ

zum 30. September 2022

in Tsd. €	Konzern- anhang	30.9.2022	30.9.2021
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	17	155	439
Sachanlagen	17	2.310	4.220
Finanzanlagen	18	553.323	545.339
Langfristige Wertpapiere	20	0	75.059
Sonstige langfristige Vermögenswerte	23	852	647
Aktive latente Steuern	22	3.190	3.170
Summe langfristige Vermögenswerte		559.831	628.874
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen	19	21.475	45.132
Sonstige Finanzinstrumente	21	42.225	20.332
Ertragsteuerforderungen	22	1.661	829
Flüssige Mittel		19.158	37.737
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	23	2.056	2.049
Summe kurzfristige Vermögenswerte		86.576	106.079
Summe Aktiva		646.407	734.953
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		66.733	66.733
Kapitalrücklage		260.069	260.349
Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen		-503	-9.127
Konzernbilanzgewinn		253.156	380.807
Summe Eigenkapital	24	579.455	698.762
Fremdkapital			
Langfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Anteilen anderer Gesellschafter	25	58	58
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	26	4.295	13.683
Sonstige langfristige Rückstellungen	27	546	1.519
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	29	941	3.149
Summe langfristiges Fremdkapital		5.840	18.409
Kurzfristiges Fremdkapital			
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	27	13.871	11.457
Kreditverbindlichkeiten	28	41.000	0
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	22	4.196	4.059
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	29	2.045	2.267
Summe kurzfristiges Fremdkapital		61.112	17.782
Summe Fremdkapital		66.952	36.191
Summe Passiva		646.407	734.953



KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Oktober 2021 bis zum 30. September 2022

in Tsd. €	Konzern- anhang	1.10.2021 bis 30.9.2022	1.10.2020 bis 30.9.2021
Gezeichnetes Kapital			
Zum Beginn der Berichtsperiode		66.733	53.387
Veränderung in der Berichtsperiode		0	13.347
Zum Ende der Berichtsperiode	24	66.733	66.733
Kapitalrücklage			
Zum Beginn der Berichtsperiode		260.349	173.762
Veränderung in der Berichtsperiode		-280	86.587
Zum Ende der Berichtsperiode	24	260.069	260.349
Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen			
Gesetzliche Rücklage			
Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode		403	403
Erstanwendung IFRS			
Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode		16.129	16.129
Rücklage für Änderungen von Rechnungslegungsmethoden			
Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode		-109	-109
Rücklage für Gewinne/Verluste aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen			
Zum Beginn der Berichtsperiode	26	-25.550	-27.748
Veränderung in der Berichtsperiode	26	8.624	2.199
Zum Ende der Berichtsperiode	26	-16.925	-25.550
Zum Ende der Berichtsperiode		-503	-9.127
Konzernbilanzgewinn			
Zum Beginn der Berichtsperiode		380.807	207.708
Dividende	24	-30.088	-12.035
Konzernergebnis		-97.564	185.134
Zum Ende der Berichtsperiode		253.156	380.807
Gesamt		579.455	698.762



KONZERNANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. OKTOBER 2021 BIS ZUM
30. SEPTEMBER 2022

ALLGEMEINE ANGABEN

1. Geschäftstätigkeit des Konzerns

Die Deutsche Beteiligungs AG (DBAG) ist eine börsennotierte Private-Equity-Aktiengesellschaft. Sie initiiert und strukturiert geschlossene Private-Equity-Fonds („DBAG-Fonds“) für Investitionen in Eigenkapital oder eigenkapitalähnliche Instrumente von vorwiegend nicht börsennotierten Unternehmen und berät diese Fonds. Zudem geht sie auch mit dem eigenen Vermögen Beteiligungen ein, und zwar sowohl als Co-Investor der DBAG-Fonds („Co-Investments“) als auch unabhängig von diesen Fonds ausschließlich aus ihrer Bilanz („Langfristige Beteiligungen“).

Der Investitionsschwerpunkt der DBAG liegt traditionell im Mittelstand. Regional haben die meisten Portfoliounternehmen ihren Sitz oder ihren Geschäftsschwerpunkt im deutschsprachigen Raum („DACH-Region“). Seit 2020 investiert die DBAG zudem in Unternehmen in Italien. In Einzelfällen engagiert sich die DBAG auch in Unternehmen in anderen europäischen Ländern.

Erträge erzielt die DBAG als Investor aus der Steigerung des Wertes der Unternehmen, an denen sie sich beteiligt hat, und als Fondsberater aus der Erbringung von Dienstleistungen für die DBAG-Fonds.

Der Sitz der DBAG befindet sich in der Börsenstraße 1, 60313 Frankfurt am Main, Deutschland. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 52491 im Register des Amtsgerichts Frankfurt am Main eingetragen.

2. Grundlagen des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der DBAG zum 30. September 2022 steht in Einklang mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie von der Europäischen Kommission zur Anwendung in der Europäischen Union freigegeben sind. Ebenfalls angewendet werden die für den Konzernabschluss verbindlichen Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC). Zusätzlich werden die ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt.

Der Konzernabschluss umfasst die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung, die Konzernbilanz, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und



diesen Konzernanhang. Er fasst die Abschlüsse der DBAG und ihrer vollkonsolidierten Tochterunternehmen („DBAG-Konzern“) zusammen.

Von den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen stellen neben der DBAG sieben (Vorjahr: sieben) weitere ihren Jahresabschluss jeweils zum Stichtag 30. September auf. Bei den übrigen vier (Vorjahr: vier) einbezogenen Unternehmen entspricht das Geschäftsjahr dem Kalenderjahr. Diese Unternehmen stellen zu Konsolidierungszwecken einen Zwischenabschluss zum Abschlussstichtag der DBAG auf.

Die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden sowie die Erläuterungen und Angaben zum Konzernabschluss werden stetig angewandt, es sei denn, die IFRS machen Änderungen erforderlich (siehe Tz. 3) oder die Änderungen führen zu zuverlässigen und relevanteren Informationen. Zur Verbesserung der Klarheit haben wir im Berichtsjahr die Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto) erstmalig inklusive des Ergebnisses aus sonstigen Finanzinstrumenten ausgewiesen (siehe Tz. 6).

Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Um Informationen zu liefern, die für das Geschäft der DBAG als Private-Equity-Gesellschaft relevant sind, werden anstelle von Umsatzerlösen die „Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto)“ sowie die „Erträge aus dem Fondsgeschäft“ ausgewiesen. Die Posten des sonstigen Ergebnisses werden nach Berücksichtigung aller damit verbundenen steuerlichen Auswirkungen und nach Berücksichtigung zugehöriger Umgliederungsbeträge angegeben. Umgliederungen zwischen dem sonstigen Ergebnis und dem Gewinn oder Verlust werden im Konzernanhang dargestellt.

In der Konzern-Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme nach betrieblicher Tätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden (siehe Tz. 32).

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Die Darstellung der Betragsangaben erfolgt gerundet auf Tausend Euro, es sei denn, aus Gründen der Transparenz sind Betragsangaben in Euro erforderlich. Dadurch kann es in den Tabellen dieses Berichts zu Rundungsdifferenzen kommen.

Der Vorstand der DBAG hat den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht am 24. November 2022 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat wird am 28. November 2022 über die Billigung des Konzernabschlusses beschließen.

3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden aufgrund geänderter Vorschriften

Erstmals anzuwendende Standards und Interpretationen sowie Änderungen von Standards und Interpretationen, die Auswirkungen auf die am 30. September 2022 endende Berichtsperiode haben

Im Geschäftsjahr 2021/2022 waren keine neuen Standards und Interpretationen bzw. Änderungen von Standards und Interpretationen erstmals verpflichtend anzuwenden, die eine Auswirkung auf den Konzernabschluss zum 30. September 2022 haben.



Erstmals anzuwendende Standards und Interpretationen sowie Änderungen von Standards und Interpretationen, die keine Auswirkungen auf die am 30. September 2022 endende Berichtsperiode haben

Im Konzernabschluss zum 30. September 2022 sind die folgenden neuen Standards und Interpretationen bzw. Änderungen von Standards und Interpretationen erstmals verpflichtend anzuwenden:

- › Änderungen an IFRS 4 „Versicherungsverträge“,
- › Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“, IFRS 4 „Versicherungsverträge“ und IFRS 16 „Leasingverhältnisse“,
- › Änderungen an IFRS 16 „Leasingverhältnisse“.

Hieraus ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der DBAG.

Neue Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet wurden

a) Zur Anwendung in der Europäischen Union freigegeben

Die nachfolgend aufgeführten neuen Standards und Interpretationen bzw. Änderungen von Standards und Interpretationen wurden vom IASB verabschiedet und von der Europäischen Kommission zur Anwendung in der Europäischen Union freigegeben. Der Zeitpunkt, ab dem der jeweilige Standard und die jeweilige Interpretation bzw. die jeweilige Änderung verpflichtend anzuwenden ist, ist jeweils in Klammern angegeben. Die DBAG beabsichtigt die erstmalige Anwendung jeweils für das Geschäftsjahr, das nach diesem Zeitpunkt beginnt. Von der Möglichkeit, diese Standards und Interpretationen vorzeitig anzuwenden, wird somit kein Gebrauch gemacht.

- › Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ (1. Januar 2023),
- › Änderungen an IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“ (1. Januar 2023),
- › Änderungen an IAS 12 „Ertragsteuern“ (1. Januar 2023),
- › Änderungen an IAS 16 „Sachanlagen“ (1. Januar 2022),
- › Änderungen an IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“ (1. Januar 2022),
- › Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ (1. Januar 2022),
- › IFRS 17 „Versicherungsverträge“ und Änderungen an IFRS 17 „Versicherungsverträge“ (1. Januar 2023),
- › Jährliche Verbesserungen an den IFRS „Zyklus 2018 bis 2020“ (1. Januar 2022):
 - IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“,
 - IFRS 9 „Finanzinstrumente“,
 - IAS 41 „Landwirtschaft“.



Aus diesen Änderungen erwartet die DBAG keine Auswirkungen auf ihren Konzernabschluss.

b) Zur Anwendung in der Europäischen Union noch nicht freigegeben

Die nachfolgend aufgeführten Standards und Interpretationen bzw. Änderungen von Standards und Interpretationen wurden vom IASB bereits verabschiedet, von der Europäischen Kommission jedoch noch nicht zur Anwendung in der Europäischen Union freigegeben:

- › Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“,
- › Änderungen an IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“,
- › IFRS 14 „Regulatorische Abgrenzungsposten“,
- › Änderungen an IFRS 16 „Leasingverhältnisse“.

Aus diesen Änderungen erwartet die DBAG keine Auswirkungen auf ihren Konzernabschluss.

4. Angaben zum Konsolidierungskreis und zu Anteilen an anderen Unternehmen

4.1. Status der DBAG als Investmentgesellschaft im Sinne des IFRS 10

Die DBAG initiiert geschlossene Private-Equity-Fonds für Investitionen in Eigenkapital sowie eigenkapitalähnliche Instrumente an vorwiegend nicht börsennotierten Unternehmen. Sie wirbt von institutionellen Investoren Finanzierungszusagen für die DBAG-Fonds ein und erbringt für diese über vollkonsolidierte Tochterunternehmen vermögensverwaltende Dienstleistungen. Die Verwaltungsgesellschaften der DBAG-Fonds sind gegenüber den Investoren zur Anlage der Mittel nach einer vertraglich vereinbarten Investitionsstrategie verpflichtet, die das Realisieren von Wertsteigerungen durch Verkauf und die Erzielung laufender Erträge zum Ziel hat. Die Ertragskraft der von den DBAG-Fonds eingegangenen Unternehmensbeteiligungen sowie ihrer Langfristigen Beteiligungen bewertet und beurteilt die DBAG quartalsweise auf Basis der beizulegenden Zeitwerte. Damit erfüllt die DBAG als Mutterunternehmen die Definitionskriterien einer Investmentgesellschaft im Sinne des IFRS 10.

Die DBAG ist als Unternehmensbeteiligungsgesellschaft nach dem Gesetz über Unternehmensbeteiligungsgesellschaften (UBGG) anerkannt. Sie ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft, und ihre Aktionärsstruktur setzt sich aus privaten Einzelaktionären, Family Offices und institutionellen Investoren zusammen. Sie geht mit dem eigenen Vermögen Beteiligungen ein, überwiegend als Co-Investor der DBAG-Fonds, aber auch unabhängig von den DBAG-Fonds außerhalb von deren Anlagestrategien. Auf Grundlage von Co-Investitionsvereinbarungen mit den DBAG-Fonds investiert die DBAG an der Seite der Fonds jeweils zu denselben Bedingungen in dieselben Unternehmen und in dieselben Instrumente. In die Co-Investitionsvehikel und DBAG-Fonds sind Mitarbeiter (nahestehende Personen) und ehemalige Mitarbeiter der DBAG mitinvestiert. Aufgrund des geringen Investitionsanteils der nahestehenden Personen hat dies keine Auswirkung auf die Eigenschaft der DBAG als Investmentgesellschaft. Auch die unabhängig von den DBAG-Fonds eingegangenen Beteiligungen haben keine Auswirkung auf die Eigenschaft der DBAG als Investmentgesellschaft. Alle typischen Merkmale einer Investmentgesellschaft sind damit erfüllt.



4.2. Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Als Investmentgesellschaft im Sinne des IFRS 10 konsolidiert die DBAG nur solche Tochterunternehmen, die als Dienstleister in Bezug auf die Investitionstätigkeit der Investmentgesellschaft tätig sind. In den Konzernabschluss zum 30. September 2022 werden die folgenden Tochterunternehmen einbezogen:

Name	Sitz	Kapitalanteil in % ¹	Wenn abweichend, Stimm- rechtsanteil in % ¹
AIFM-DBG Fund VII Management (Guernsey) LP	St. Peter Port, Guernsey	0,00	
DBAG Italia S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	
DBG Advising GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	20,00	
DBG Fund VI GP (Guernsey) LP	St. Peter Port, Guernsey	0,00	
DBG Fund VII GP S.à r.l.	Luxembourg-Findel, Luxemburg	0,00	
DBG Fund VIII GP (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	0,00	
DBG Management GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00	
DBG Management GP (Guernsey) Ltd.	St. Peter Port, Guernsey	3,00	0,00
DBG Managing Partner GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	20,00	
DBG New Fund Management GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00	
European PE Opportunity Manager LP	St. Peter Port, Guernsey	0,00	

1 Kapital- bzw. Stimmrechtsanteil, der der DBAG effektiv zuzurechnen ist

Diese Tochterunternehmen erbringen Verwaltungs- oder Beratungsleistungen für die DBAG-Fonds. Das Leistungsspektrum umfasst bei der Beratung im Einzelnen: das Suchen, Prüfen und Strukturieren von Beteiligungsmöglichkeiten, das Verhandeln der Beteiligungsverträge, das Erstellen von Entscheidungsvorlagen für die Fonds, die Begleitung der Portfoliounternehmen während der Haltedauer und das Verwerten der Portfoliounternehmen der Fonds. Bei der Verwaltung der DBAG-Fonds umfasst das Leistungsspektrum zusätzlich das Treffen der Investitionsentscheidung. Mit der Verwaltung der deutschen Fondsgesellschaften ist die DBG Managing Partner GmbH & Co. KG betraut, die als sogenannte kleine Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) nach dem Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) registriert ist; die DBG Management GP (Guernsey) Ltd. ist auf Guernsey als KVG nach dem Protection of Investors (Bailiwick of Guernsey) Law registriert und verwaltet die in Luxemburg und auf Guernsey ansässigen Fondsgesellschaften.

Im Fall der DBAG Italia S.r.l., der DBG Management GmbH & Co. KG und der DBG New Fund Management GmbH & Co. KG resultiert das Mutter-Tochter-Verhältnis daraus, dass die DBAG die Mehrheit der Stimmrechte an diesen Unternehmen hält und darüber die Kontrolle über diese Unternehmen erlangt.

Im Fall der AIFM-DBG Fund VII Management (Guernsey) LP, der DBG Advising GmbH & Co. KG, der DBG Fund VI GP (Guernsey) LP, der DBG Fund VIII GP (Guernsey) L.P., der DBG Management GP (Guernsey) Ltd., der DBG Managing Partner GmbH & Co. KG und der European PE Opportunity Manager LP verfügt die DBAG über keinen mehrheitlichen Stimmrechtsanteil. Allerdings sind bei den genannten Gesellschaften der DBAG nahestehende Personen stimmberechtigte Gesellschafter, die der DBAG im Sinne des IFRS 10 eine beherrschende Stellung einräumen. Die DBAG hat somit die Verfügungsgewalt über die relevanten Tätigkeiten des Unternehmens; zudem erhält sie die Mehrheit der ausschüttungsfähigen Beträge und kann die Höhe dieser variablen Rückflüsse beeinflussen.



Die Kontrolle über die DBG Fund VII GP S.à r.l. erlangt die DBAG über die vollkonsolidierte AIFM-DBG Fund VII Management (Guernsey) LP, die sämtliche Kapitalanteile an der Gesellschaft hält.

4.3. Nicht konsolidierte konzerninterne Investmentgesellschaften

Die Co-Investments, die die DBAG aus ihrem eigenen Vermögen zum Erzielen eines Gleichlaufs ihrer Interessen zusammen mit denen der von ihr betreuten DBAG-Fonds im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit tätigt, geht sie jeweils über eigene Gesellschaften ein („Co-Investitionsvehikel“). Diese Gesellschaften erbringen keine anlagebezogenen Dienstleistungen, sondern dienen allein dem Zweck, die Co-Investments der DBAG an der Seite eines Fonds zu bündeln. Die im Berichtsjahr gegründete DBAG Expansion Capital Fund IV Konzern SCSp wird zukünftig die Co-Investments der DBAG an der Seite des DBAG ECF IV bündeln.

Langfristige Beteiligungen, die die DBAG unabhängig von den DBAG-Fonds aus ihrer eigenen Bilanz tätigt, geht sie ebenfalls über eine eigene Gesellschaft ein („Bilanz-Investitionsvehikel“). Jedes Bilanz-Investitionsvehikel dient allein dem Zweck, eine Langfristige Beteiligung der DBAG zu halten, es erbringt keine anlagebezogenen Dienstleistungen. Im Berichtsjahr wurde eine neue Gesellschaft zu diesem Zweck gegründet, die DBAG Bilanzinvest IV (Dental) GmbH & Co. KG. Über diese Gesellschaft wurde die vierte Langfristige Beteiligung der DBAG eingegangen.

Die Deutsche Beteiligungsgesellschaft mbH (DBG) erfüllt die Kriterien einer Investmentgesellschaft. Bevor die Co-Investments an der Seite der DBAG-Fonds eingeführt wurden, investierte die DBAG über diese Gesellschaft in einzelne Portfoliounternehmen und in Auslandsfonds. Aus der DBG sind nur noch Ausschüttungen nach Veräußerung einer verbliebenen Beteiligung zu erwarten. Sie erbringt zusätzlich anlagebezogene Dienstleistungen.

Die Co-Investitionsvehikel, die Bilanz-Investitionsvehikel und die DBG – zusammenfassend als konzerninterne Investmentgesellschaften bezeichnet – werden nicht konsolidiert, sondern erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet und unter den Finanzanlagen ausgewiesen (siehe dazu die Ausführungen in Tz. 6 unter der Überschrift „Erfolgswirksame Bewertung der Finanzanlagen zum beizulegenden Zeitwert“).

Name	Sitz	Kapital-/ Stimm- rechtsanteil in %
DBAG Bilanzinvest I (Smart Metering) GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Bilanzinvest II (TGA) GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Bilanzinvest III (data centers) GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Bilanzinvest IV (Dental) GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Expansion Capital Fund Konzern GmbH & Co. KG ¹	Frankfurt am Main	99,00
DBAG Expansion Capital Fund IV Konzern SCSp	Senningerberg, Luxemburg	99,14
DBAG Fund V Konzern GmbH & Co. KG i.L.	Frankfurt am Main	99,00
DBAG Fund VI Konzern (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	99,99
DBAG Fund VII Konzern SCSp	Luxembourg-Findel, Luxemburg	99,99
DBAG Fund VII B Konzern SCSp	Luxembourg-Findel, Luxemburg	99,99
DBAG Fund VIII A Konzern (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	99,99
DBAG Fund VIII B Konzern (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	99,99
Deutsche Beteiligungsgesellschaft mbH	Königstein/Taunus	100,00

¹ Die DBAG Expansion Capital Fund Konzern GmbH & Co. KG umfasst drei aufeinanderfolgende Investitionsperioden des DBAG ECF: DBAG ECF I (im Vorjahr als Original-Investitionsperiode bezeichnet), DBAG ECF II (im Vorjahr als erste neue Investitionsperiode bezeichnet) und DBAG ECF III (im Vorjahr als zweite neue Investitionsperiode bezeichnet), die als gesonderte Buchungskreise geführt werden.



Grundlage für die Investitionen der DBAG aus dem eigenen Vermögen an der Seite der DBAG-Fonds sind Co-Investitionsvereinbarungen mit den Fonds. Für die DBAG ergibt sich aus diesen Vereinbarungen die vertragliche Verpflichtung, Finanzmittel für Investitionen und Kosten in einer für den jeweiligen Fonds festen Quote bereitzustellen; sie kann sich von dieser vertraglichen Verpflichtung einseitig lösen (sogenanntes Opt-out-Recht), verlore dann aber für die restliche Laufzeit eines DBAG-Fonds die Möglichkeit, an der Seite des betreffenden Fonds zu investieren. Um ihre Mittel rentabel investieren zu können und zugleich die eigenen Interessen mit denen der Fondsinvestoren in Übereinstimmung zu bringen, hat die DBAG nicht die Absicht, dieses Opt-out-Recht auszuüben.

Für die DBAG bestehen zum Bilanzstichtag die folgenden Verpflichtungen aus den Co-Investitionsvereinbarungen („Abrufbare Kapitalzusagen“):

in Tsd. €

Name	Kapitalzusage	Kumulierte Kapitalabrufe 30.9.2022	Abrufbare Kapitalzusagen 30.9.2022
DBAG ECF Konzern GmbH & Co. KG (DBAG ECF I)	120.457	99.202	46.507
DBAG ECF Konzern GmbH & Co. KG (DBAG ECF II)	34.751	25.647	16.054
DBAG ECF Konzern GmbH & Co. KG (DBAG ECF III)	43.302	39.163	4.139
DBAG Fund V Konzern GmbH & Co. KG i.L.	103.950	103.805	1.181
DBAG Fund VI Konzern (Guernsey) L.P.	133.000	149.233	3.685
DBAG Fund VII Konzern SCSp	183.000	198.532	3.407
DBAG Fund VII B Konzern SCSp	17.000	19.105	1.600
DBAG Fund VIII A Konzern (Guernsey) L.P.	210.000	115.925	94.075
DBAG Fund VIII B Konzern (Guernsey) L.P.	45.000	16.383	28.617
	890.460	766.994	199.267

in Tsd. €

Name	Kapitalzusage	Kumulierte Kapitalabrufe 30.9.2021	Abrufbare Kapitalzusagen 30.9.2021
DBAG ECF Konzern GmbH & Co. KG (DBAG ECF I)	120.457	99.145	46.565
DBAG ECF Konzern GmbH & Co. KG (DBAG ECF II)	34.751	25.550	16.151
DBAG ECF Konzern GmbH & Co. KG (DBAG ECF III)	43.302	33.470	9.832
DBAG Fund V Konzern GmbH & Co. KG i.L.	103.950	103.805	1.181
DBAG Fund VI Konzern (Guernsey) L.P.	133.000	144.261	7.419
DBAG Fund VII Konzern SCSp	183.000	179.608	21.785
DBAG Fund VII B Konzern SCSp	17.000	17.240	3.293
DBAG Fund VIII A Konzern (Guernsey) L.P.	210.000	33.616	176.384
DBAG Fund VIII B Konzern (Guernsey) L.P.	45.000	9.804	35.196
	890.460	646.498	317.806

Die abrufbaren Kapitalzusagen werden gemäß den Bestimmungen der Fonds-Gesellschaftsverträge ermittelt. Sie umfassen die noch nicht abgerufenen Kapitalzusagen sowie die



abrufbaren Ausschüttungen. Gemäß den Vertragsbedingungen der DBAG-Fonds ist es zulässig, Ausschüttungen im Umfang von bis zu 20 Prozent²² der ursprünglichen Kapitalzusagen für Nachfolgeinvestitionen in bestehende Portfoliounternehmen abzurufen. Damit können für einen einzelnen Fonds kumulierte Kapitalabrufe von maximal 120 Prozent erreicht werden. Zum Stichtag sind bei den Co-Investitionsvehikeln des DBAG ECF I, des DBAG ECF II, des DBAG Fund V, des DBAG Fund VI und des DBAG Fund VII abrufbare Ausschüttungen in den abrufbaren Kapitalzusagen enthalten.

Die DBAG hat aufgrund der Co-Investitionstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr aus den konzerninternen Investmentgesellschaften die folgenden Auszahlungen erhalten bzw. Investitionen getätigt:

2021/2022		
in Tsd. €		
Name	Auszahlungen	Investitionen
DBAG ECF Konzern GmbH & Co. KG (DBAG ECF I)	0	57
DBAG ECF Konzern GmbH & Co. KG (DBAG ECF II)	20.198	97
DBAG ECF Konzern GmbH & Co. KG (DBAG ECF III)	0	5.693
DBAG Fund V Konzern GmbH & Co. KG i.L.	629	0
DBAG Fund VI Konzern (Guernsey) L.P.	18.751	3.734
DBAG Fund VII Konzern SCSp	546	25.830
DBAG Fund VII B Konzern SCSp	0	3.009
DBAG Fund VIII A Konzern (Guernsey) L.P.	0	52.839
DBAG Fund VIII B Konzern (Guernsey) L.P.	0	5.994
	40.124	97.253

2020/2021		
in Tsd. €		
Name	Auszahlungen	Investitionen
DBAG ECF Konzern GmbH & Co. KG (DBAG ECF I)	60.614	1.399
DBAG ECF Konzern GmbH & Co. KG (DBAG ECF II)	10.526	22
DBAG ECF Konzern GmbH & Co. KG (DBAG ECF III)	0	5.055
DBAG Fund V Konzern GmbH & Co. KG i.L.	0	0
DBAG Fund VI Konzern (Guernsey) L.P.	19.290	1.660
DBAG Fund VII Konzern SCSp	18.393	18.497
DBAG Fund VII B Konzern SCSp	3.533	4.272
DBAG Fund VIII A Konzern (Guernsey) L.P.	0	31.542
DBAG Fund VIII B Konzern (Guernsey) L.P.	0	9.482
	112.355	71.931

Die Auszahlungen des Co-Investitionsvehikels des DBAG ECF II betreffen Rückflüsse aus zwei Portfoliounternehmen nach ihrer Refinanzierung.

Das Co-Investitionsvehikel des DBAG ECF III tätigte im Wesentlichen Folgeinvestitionen in zwei bestehende Portfoliounternehmen zur Begleitung von Zukäufen.

²² Im DBAG ECF I sind von den Ausschüttungen nach dem 30. April 2020 bis zu 10 Prozent der relevanten Kapitalzusagen für Nachfolgeinvestitionen abrufbar.



Die Auszahlungen des Co-Investitionsvehikels des DBAG Fund VI gehen im Wesentlichen auf die Ausschüttung nach der Teil-Veräußerung von einer Beteiligung zurück. Die Einzahlungen betreffen im Wesentlichen die Begleitung von Folgeinvestitionen in zwei bestehenden Portfoliounternehmen mit weiterem Eigenkapital.

Die DBAG Fund VII Konzern SCSp (Main Pool) tätigte Investitionen in zwei neue Portfoliounternehmen und begleitete Folgeinvestitionen in vier bestehenden Portfoliounternehmen mit weiterem Eigenkapital. Bei den zwei neuen Portfoliounternehmen und bei zwei der Folgeinvestitionen hat die DBAG Fund VII B Konzern SCSp (Top-up Fund) mitinvestiert.

Das Co-Investitionsvehikel des DBAG Fund VIII tätigte Investitionen in vier neue Portfoliounternehmen und begleitete Folgeinvestitionen in zwei bestehenden Portfoliounternehmen mit weiterem Eigenkapital. Bei zwei der neuen Portfoliounternehmen hat die DBAG Fund VIII B Konzern (Guernsey) L.P. (Top-up Fund) mitinvestiert.

4.4. Anteile an Portfoliounternehmen

Die DBAG ist an einem Portfoliounternehmen direkt beteiligt:

Name	Sitz	Kapitalanteil in %	Wenn abweichend, Stimmrechtsanteil in %
JCK Holding GmbH Textil KG	Quakenbrück	3,60	0,00

Die DBAG hat auf das Portfoliounternehmen keinen maßgeblichen Einfluss. Aufgrund der Zuordnung zum Investmentgeschäft wird die Beteiligung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet und unter den Finanzanlagen ausgewiesen (siehe dazu die Ausführungen in Tz. 6 unter der Überschrift „Erfolgswirksame Bewertung der Finanzanlagen zum beizulegenden Zeitwert“).

4.5. Nicht konsolidierte Tochterunternehmen

Folgende Tochterunternehmen werden nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

Name	Sitz	Kapital-/Stimm- rechtsanteil in %
DBAG Bilanzinvest I (Smart Metering) Verwaltungs GmbH	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Bilanzinvest II (TGA) Verwaltungs GmbH	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Bilanzinvest III (data centers) Verwaltungs GmbH	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Bilanzinvest IV (Dental) Verwaltungs GmbH	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Expansion Capital Fund IV SCSp	Senningerberg, Luxemburg	13,04
DBG Advising Verwaltungs GmbH	Frankfurt am Main	20,00
DBG ECF IV GP S.à r.l.	Senningerberg, Luxemburg	13,04
DBG Fund HoldCo GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	13,04
DBG Fund LP (Guernsey) Limited	St. Peter Port, Guernsey	13,04
DBG Fund VIII GP (Guernsey) Limited	St. Peter Port, Guernsey	13,04
DBG Managing Partner Verwaltungs GmbH	Frankfurt am Main	20,00
DBG Service Provider Verwaltungs GmbH	Frankfurt am Main	13,04
RQPO Beteiligungs GmbH	Frankfurt am Main	81,00
RQPO Beteiligungs GmbH & Co. Papier KG	Frankfurt am Main	90,00



Diese Tochterunternehmen erbringen keine anlagebezogenen Dienstleistungen und werden deshalb nicht konsolidiert, sondern erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Im Berichtsjahr hat die DBAG die Beherrschung über drei neue Unternehmen erlangt. Die DBAG Bilanzinvest IV (Dental) Verwaltungs GmbH ist die Komplementärin des vierten Bilanz-Investitionsvehikels. Die DBAG Expansion Capital Fund IV SCSp ist das zukünftige Investitionsvehikel für die Investoren des DBAG ECF IV. Zum Berichtstichtag wird sie noch von der DBAG beherrscht. Die im Berichtsjahr gegründete DBG ECF IV GP S.à r.l. wird zukünftig Verwaltungsleistungen für den DBAG ECF IV erbringen. Sie hat im Berichtsjahr keine Geschäftstätigkeit ausgeübt und ist deshalb wegen Unwesentlichkeit nicht zu konsolidieren.

Weitere Erläuterungen finden sich in Tz. 39 unter den Überschriften „Beziehungen zu der DBG Managing Partner GmbH & Co. KG und der DBG Advising GmbH & Co. KG“ und „Beziehungen zu der DBG Fund HoldCo GmbH & Co. KG und der DBG Fund LP (Guernsey) Limited“.

4.6. Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der DBAG und ihrer Tochterunternehmen als externe Kapitalverwaltungsgesellschaft bzw. Beraterin von Private-Equity-Fonds bestehen vertragliche Regelungen zwischen der DBAG und den im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit initiierten gesellschaftsrechtlichen Strukturen der verwalteten oder beratenen DBAG-Fonds. Insbesondere werden von den verwaltenden Tochterunternehmen der DBAG in der Gründungsphase eines DBAG-Fonds bestimmte Kosten vorverauslagt. Diese werden den Unternehmen von den Investoren der betreffenden Fonds mit Beginn der jeweiligen Investitionsperiode erstattet. Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine Kosten vorverauslagt.

Die nachfolgenden von der DBAG im Rahmen ihrer oben genannten Geschäftstätigkeit initiierten Gesellschaften sind die Investitionsvehikel für die deutschen und internationalen Investoren der DBAG-Fonds. Aus Sicht des DBAG-Konzerns handelt es sich um sogenannte strukturierte Unternehmen, die zum 30. September 2022 weder konsolidiert noch erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden:

Name	Sitz	Kapital-/Stimmrechtsanteil in %
DBAG Expansion Capital Fund GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	0,00
DBAG Expansion Capital Fund International GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	0,00
DBAG Fund V GmbH & Co. KG i.L.	Frankfurt am Main	0,00
DBAG Fund V International GmbH & Co. KG i.L.	Frankfurt am Main	0,00
DBAG Fund V Co-Investor GmbH & Co. KG i.L.	Frankfurt am Main	0,00
DBAG Fund VI (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	0,00
DBAG Fund VI Feeder GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	0,00
DBAG Fund VII SCSp	Luxembourg-Findel, Luxemburg	0,00
DBAG Fund VII B SCSp	Luxembourg-Findel, Luxemburg	0,00
DBAG Fund VII Feeder GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	0,00
DBAG Fund VII B Feeder GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	0,00
DBAG Fund VIII A (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	0,00
DBAG Fund VIII B (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	0,00
DBAG Fund VIII Feeder GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	0,00
European Private Equity Opportunities I LP	St. Peter Port, Guernsey	0,00
European Private Equity Opportunities II LP	St. Peter Port, Guernsey	0,00



Der DBAG-Konzern hat gegenüber diesen strukturierten Unternehmen weder vertragliche oder wirtschaftliche Verpflichtungen noch hat er an diese Gesellschaften finanzielle Mittel oder Vermögenswerte zu übertragen. Wirtschaftliche Risiken bestehen ausschließlich aufgrund der Beratungs- oder Verwaltungstätigkeit für die DBAG-Fonds: Konzernunternehmen erhalten aufgrund vertraglicher Vereinbarungen Vergütungen für die an die DBAG-Fonds erbrachten Dienstleistungen (siehe dazu Tz. 4.2 sowie Tz. 39).

Die Verlustrisiken aus diesen strukturierten Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus Forderungen auf Zahlung der vertraglichen Verwaltungsvergütung. Diese Vergütung wird nach Einforderung binnen 30 Tagen fällig.

in Tsd. €	30.9.2022	30.9.2021
Name	Maximales Verlustrisiko	Maximales Verlustrisiko
DBAG Expansion Capital Fund GmbH & Co. KG (DBAG ECF II)	0	35
DBAG Expansion Capital Fund International GmbH & Co. KG (DBAG ECF II)	0	97
DBAG Expansion Capital Fund International GmbH & Co. KG (DBAG ECF III)	0	204
DBAG Fund VI (Guernsey) L.P.	1.279	1.396
DBAG Fund VII SCSp	8.158	25.099
DBAG Fund VII B SCSp	2.533	3.822
DBAG Fund VIII A (Guernsey) L.P.	4.456	4.008
DBAG Fund VIII B (Guernsey) L.P.	226	123
DBAG Fund VIII Feeder GmbH & Co. KG	20	20
	16.672	34.804

Aus allen anderen nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen, bei denen die DBAG als Initiator aufgetreten ist, resultieren für den DBAG-Konzern zum Stichtag keine (Vorjahr: keine) vertraglichen oder wirtschaftlichen Verpflichtungen, die zum Zu- oder Abfluss von Finanzmitteln führen oder ein Verlustrisiko für den DBAG-Konzern beinhalten können.

Angaben zum Anteilsbesitz nach § 313 Abs. 2 HGB

Die Angaben zum Anteilsbesitz nach § 313 Abs. 2 HGB finden sich unter Textziffer 43 dieses Konzernanhangs.

5. Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode zu dem Zeitpunkt, in dem die DBAG beherrschenden Einfluss über das jeweilige Tochterunternehmen erlangt hat (Erwerbszeitpunkt). Die Anschaffungskosten werden mit den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden sowie Eventualverbindlichkeiten verrechnet. Die Wertansätze werden in den Folgeperioden fortgeführt.

Konzerninterne Salden und Geschäftsvorfälle sowie alle nicht realisierten Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden bei der Aufstellung des Konzernabschlusses eliminiert. Latente Ertragsteuern werden bei den Konsolidierungsvorgängen berücksichtigt.



6. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ansatz von Vermögenswerten und Schulden

Nichtfinanzielle Vermögenswerte werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der DBAG ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, und wenn ihre Anschaffungskosten verlässlich ermittelt werden können.

Nichtfinanzielle Schulden werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich aus der Erfüllung der Verpflichtung ein direkter Abfluss von Ressourcen ergibt, die einen wirtschaftlichen Nutzen haben, und wenn der Erfüllungsbetrag verlässlich ermittelt werden kann.

Marktübliche Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden einheitlich für alle Finanzinstrumente zum Erfüllungstag bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden einheitlich anhand von zwei Kriterien, dem Geschäftsmodell- und dem Zahlungsstromkriterium, in drei Kategorien klassifiziert. Aus der Klassifizierung folgt deren Bewertung.

Die folgenden drei Kategorien sind für finanzielle Vermögenswerte vorgesehen:

- › „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“,
- › „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“,
- › „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“.

Finanzielle Vermögenswerte, deren Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen, erfüllen das Zahlungsstromkriterium. Sie werden in Abhängigkeit vom Geschäftsmodell der DBAG klassifiziert:

- › Sieht das Geschäftsmodell vor, dass der Vermögenswert gehalten und die vertraglichen Zahlungsströme vereinnahmt werden, werden diese finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.
- › Sieht das Geschäftsmodell sowohl das Halten als auch Verkäufe der Vermögenswerte vor, zum Beispiel um einen bestimmten Liquiditätsbedarf zu decken, so werden diese Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte, die dem Investmentgeschäft der DBAG zuzuordnen sind, werden hingegen stets erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gleiches gilt für finanzielle Vermögenswerte, deren Zahlungsströme nicht ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen.

Erfolgswirksame Bewertung der Finanzanlagen zum beizulegenden Zeitwert

Aufgrund der Geschäftstätigkeit des DBAG-Konzerns als Finanzinvestor wird der Konzernabschluss maßgeblich geprägt durch die erfolgswirksame Bewertung der Finanzanlagen zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value). Die Finanzanlagen umfassen im Wesentlichen

- › Anteile an konzerninternen Investmentgesellschaften (siehe Tz. 4.3) und
- › Anteile an einem Portfoliounternehmen (siehe Tz. 4.4).



Sämtliche Anteile an Portfoliounternehmen werden – unabhängig davon, ob sie direkt oder über konzerninterne Investmentgesellschaften gehalten werden – im Zugangszeitpunkt und zu allen späteren Quartals- und Bilanzstichtagen vom internen Bewertungsausschuss der DBAG zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dem Bewertungsausschuss gehören die Mitglieder des Vorstands, zwei Mitarbeiter des Finanzbereichs und die Investmentcontroller an.

Für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 13 hat die DBAG eine Bewertungsrichtlinie erarbeitet. Diese orientiert sich an den Empfehlungen der International Private Equity and Venture Capital Valuation (IPEV) Guidelines in der Fassung vom Dezember 2018, soweit diese im Einklang mit den IFRS stehen. Die Bewertungsrichtlinie der DBAG konkretisiert die Anwendung der IPEV Guidelines, soweit diese unbestimmt sind oder die Einhaltung der IFRS dies erfordert, für eine intersubjektiv nachvollziehbare Anwendung bei der DBAG. Die IPEV Guidelines sind nicht verpflichtend anzuwenden, es handelt sich vielmehr um eine Zusammenfassung der üblichen Bewertungspraxis für die Private-Equity-Branche.

Bei der Bewertung zum 31. März 2022 wurde darüber hinaus der Empfehlung des IPEV Board vom März 2022 gefolgt, ausgewählte Aspekte der „Special Valuation Guidance“ vom März 2020 zu berücksichtigen. Im Zusammenhang mit der Unsicherheit im Hinblick auf die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf die beiden Komponenten der Multiplikatoren (Zähler und Nenner) waren bei deren Ableitung zum 31. März 2022 Ermessensentscheidungen zu treffen, um eine Vergleichbarkeit zwischen den Multiplikatoren und den Bewertungsparametern der Portfoliounternehmen herzustellen. Für die Bewertung zum aktuellen Stichtag ist die Special Valuation Guidance nicht mehr relevant, da die Multiplikatoren und die Bewertungsparameter der Portfoliounternehmen wieder vergleichbar sind.

Allgemeine Grundsätze für die Zeitwertermittlung

Die beizulegenden Zeitwerte werden für die verschiedenen Klassen von Finanzinstrumenten nach einheitlichen Bewertungsverfahren und auf der Grundlage einheitlicher Inputfaktoren ermittelt. Im Einklang mit den IPEV Guidelines werden alle bewertungsrelevanten Annahmen und Parameter berücksichtigt.

Die Bewertung erfolgt zu jedem Quartals- und Bilanzstichtag (Bewertungsstichtag) unter Berücksichtigung aller wertbildenden Informationen, also aller Ereignisse zwischen Bewertungsstichtag und Aufstellungsdatum des Konzernabschlusses, soweit diese bewertungsrelevante Erkenntnisse liefern, die den Marktteilnehmern bereits zum Bewertungsstichtag bekannt waren oder hätten bekannt sein können.

Bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte sind in einem gewissen Maße Ermessensentscheidungen des Bewertungsausschusses notwendig, das heißt, es müssen Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden. Der Bewertungsausschuss begründet diese sachlich und dokumentiert sie in den Bewertungsunterlagen. Seine Annahmen und Schätzungen basieren auf den jeweils aktuellen Informationen und Entwicklungen sowie seinen Erfahrungswerten und werden ohne Willkür stetig angewendet.

Der Bewertungsausschuss analysiert nach jedem Abgang eines Portfoliounternehmens, ob und, wenn ja, inwieweit der realisierte Wert von dem zuletzt ermittelten beizulegenden Zeitwert abweicht („Backtesting“). Das Backtesting liefert Informationen über die Ursachen der bei der Veräußerung eingetretenen Wertänderungen, um den Bewertungsprozess fortlaufend zu verbessern.

Zeitwert im Zugangszeitpunkt

Im Zugangszeitpunkt entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten. Anschaffungsnebenkosten werden nicht aktiviert, sondern unmittelbar aufwandswirksam erfasst. Zu den Anschaffungsnebenkosten gehören an Vermittler, Berater (beispielsweise



Rechts- oder Unternehmensberater), Makler und Händler gezahlte Vergütungen, an Aufsichtsbehörden und Wertpapierbörsen zu entrichtende Abgaben sowie für die Transaktion anfallende Steuern und Gebühren.

Zeitwerthierarchie bei der Folgebewertung

An den nachfolgenden Stichtagen werden die beizulegenden Zeitwerte unter der Prämisse der Unternehmensfortführung ermittelt.

Soweit möglich, wird der beizulegende Zeitwert eines Portfoliounternehmens zu den nachfolgenden Stichtagen anhand von Preisen aus Markttransaktionen ermittelt, die am Bewertungsstichtag oder unmittelbar vor diesem Datum zu beobachten waren. Dies ist in der Regel bei Unternehmen möglich, deren Anteile börsennotiert sind. Diese Portfoliounternehmen werden zum Börsenkurs am Bewertungsstichtag oder zum Börsenkurs am letzten Handelstag vor diesem Datum bewertet. Als relevanter Börsenplatz für die Preisermittlung wird der Hauptmarkt oder der vorteilhafteste Markt verwendet. Der so ermittelte beizulegende Zeitwert wird weder um Zu- oder Abschläge für die Veräußerung größerer Aktienpakete noch um Abschläge für Veräußerungskosten gekürzt.

Bei nicht börsennotierten Unternehmen kommt gegebenenfalls die Bewertung auf Basis eines unterzeichneten Kaufvertrags oder eines verbindlichen Kaufangebots in Betracht, wenn der Vollzug des Kaufvertrags hinreichend sicher ist oder das Kaufangebot mit hinreichender Sicherheit realisiert werden kann. Gegebenenfalls können nicht börsennotierte Unternehmen auch auf Basis maßgeblicher Vergleichswerte kürzlich zurückliegender Transaktionen für das Eigenkapital oder eigenkapitalähnliche Instrumente des Portfoliounternehmens (Finanzierungsrunden) oder auf Basis maßgeblicher Vergleichswerte kürzlich stattgefundener Transaktionen am Markt bewertet werden.

Sofern der am Markt beobachtbare Transaktionspreis zum Bewertungsstichtag bzw. der Preis der zuletzt getätigten Transaktion vor dem Bewertungsstichtag keinen verlässlichen Wertansatz darstellt, zum Beispiel wegen mangelnder Liquidität des Marktes oder im Falle einer erzwungenen Transaktion oder eines Notverkaufs, kommen Bewertungsverfahren zum Einsatz, mit denen die Zeitwerte auf der Basis von Annahmen ermittelt werden.

Bewertungsverfahren zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Hierarchiestufe 3

Die Ermittlung des Nettovermögenswertes nicht konsolidierter Tochterunternehmen, insbesondere der konzerninternen Investmentgesellschaften (Co-Investitionsvehikel, Bilanz-Investitionsvehikel und DBG), erfolgt nach dem Sum-of-the-Parts-Verfahren.

Bei diesem Verfahren werden die einzelnen Vermögens- und Schuldposten gesondert mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und anschließend zum Nettovermögenswert der nicht konsolidierten Tochterunternehmen aggregiert.

Ausgewählte Mitglieder des Investmentadvisoryteams und ausgewählte Geschäftsleiter, die nicht dem Investmentadvisoryteam angehören, erhalten für ihren immateriellen Gesellschafterbeitrag zum Fonds eine Beteiligung an dessen Ergebnis (den sogenannten Carried Interest), nachdem die Fondsinvestoren und die DBAG ihr eingesetztes Kapital zuzüglich einer Vorzugsrendite realisiert haben („Vollrückzahlung“, siehe Tz. 39). Für Zwecke der Zeitwertermittlung wird bei der Beurteilung, ob diese Bedingungen erfüllt sind, die Totalliquidation des Portfolios eines Fonds zum Stichtag unterstellt. Erreicht die Summe der zu einem Stichtag bereits realisierten Veräußerungserlöse zuzüglich der Zeitwerte der noch im Portfolio gehaltenen Unternehmensbeteiligungen die Vollrückzahlung, so wird der Anteil am Nettovermögenswert eines Co-Investitionsvehikels um den rechnerischen Carried Interest vermindert.



Die Portfoliounternehmen werden nach dem Multiplikatorverfahren bewertet. Eine indirekt gehaltene Auslandsfonds Beteiligung wird nach dem DCF-Verfahren bewertet.

Beim Multiplikatorverfahren wird zunächst der Gesamtwert des Unternehmens durch Anwendung eines Multiplikators auf eine Bezugsgröße des zu bewertenden Unternehmens ermittelt. Als Bezugsgröße wird in der Regel das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibung materieller und immaterieller Vermögenswerte (Earnings Before Interest, Tax, Depreciation and Amortisation [EBITDA]) herangezogen. Zwei Portfoliounternehmen werden auf Basis der Bezugsgröße Umsatz bewertet, weil diese Unternehmen sich noch in der Anlaufphase befinden.

Die Bezugsgröße stammt aus den aktuellsten verfügbaren Finanzdaten des Portfoliounternehmens. Um eine nachhaltig erzielbare Bezugsgröße zu erhalten, werden die Daten um Sondereinflüsse wie Einmalaufwendungen oder Abschläge für Risiken bereinigt. Darüber hinaus werden auf die verwendeten Bezugsgrößen Zu- oder Abschläge vorgenommen, wenn aktuelle Informationen vorliegen, die in den Finanzdaten noch nicht berücksichtigt sind.

Der Multiplikator wird aus vergleichbaren kürzlich stattgefundenen Transaktionen abgeleitet, sofern für das Portfoliounternehmen repräsentative, kürzlich zurückliegende Transaktionen am Markt beobachtet wurden und für diese Transaktionen die maßgeblichen Vergleichswerte in ausreichend verlässlicher und detaillierter Form verfügbar sind.

Da es in der Regel keine börsennotierten Unternehmen gibt, die insbesondere hinsichtlich Größe, Wachstumsraten und Margen mit dem zu bewertenden Portfoliounternehmen vergleichbar sind, wird der Multiplikator vorwiegend aus dem zum Einstieg ermittelten Multiplikator abgeleitet (Einstiegsmultiplikator). Diese Einstiegsmultiplikatoren werden entsprechend der Entwicklung des Referenzmultiplikators fortgeschrieben („Kalibrierung“); dieser wiederum ergibt sich aus dem Median einer Vergleichsgruppe ähnlicher, möglichst vergleichbarer Unternehmen („Peer Group“). Die Kalibrierung wird stetig angewendet.

Für einzelne, sich bereits länger im Portfolio befindende Unternehmen besteht aus Stetigkeitsgründen hier eine Ausnahme. Statt einer Kalibrierung werden auf den Median der Vergleichsgruppe Zu- oder Abschläge vorgenommen, um den Unterschieden zwischen den Portfoliounternehmen und den Peer-Group-Unternehmen hinsichtlich des Geschäftsmodells, des geografischen Fokus ihrer Tätigkeit und ihrer Größe Rechnung zu tragen.

Die Beteiligung an einem fremdgemanagten Auslandsfonds wird nach dem DCF-Verfahren bewertet. Dabei werden die von dem Manager erwarteten Netto-Rückflüsse aus dem Verkauf des letzten verbliebenen Portfoliounternehmens (nach Abzug von Carried Interest) mit einem Diskontierungssatz auf den Bewertungsstichtag abgezinst.

Ertragsrealisation

Aufgrund der Besonderheiten, die sich aus der Geschäftstätigkeit des DBAG-Konzerns als Finanzinvestor ergeben, werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung anstelle von Umsatzerlösen die Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto) sowie die Erträge aus dem Fondsgeschäft ausgewiesen. Die Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto) umfassen das Bewertungs- und Abgangsergebnis sowie die laufenden Erträge aus den Finanzanlagen nach Abzug von Carried Interest. Im Berichtsjahr wird hierunter erstmalig auch das Ergebnis aus Sonstigen Finanzinstrumenten erfasst (siehe dazu die Ausführungen unter der Überschrift „Sonstige Finanzinstrumente“).

Das Bewertungsergebnis umfasst die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von Finanzanlagen, die zu jedem Stichtag nach den vorstehenden Grundsätzen ermittelt werden.

Das Abgangsergebnis beinhaltet die Erträge, die beim (Teil-)Abgang von Finanzanlagen realisiert werden. Der (Teil-)Abgang wird bei marktüblichen Transaktionen am Erfüllungstag



bilanziert. Entsprechend werden an diesem Tag die Erträge aus der Transaktion als Abgangsergebnis erfasst. Der Erfüllungstag ist der Tag, an dem die vertraglich vereinbarten Leistungen zwischen den Kauf- und Verkaufsparteien ausgetauscht werden. Dabei handelt es sich im DBAG-Konzern üblicherweise um die Übertragung der Anteile an dem veräußerten Portfoliounternehmen, der ein Zugang in Form von flüssigen Mitteln, Käuferdarlehen oder sonstigen finanziellen Vermögenswerten gegenübersteht. Im Falle vertraglich vereinbarter Kaufpreiseinbehalte für Gewährleistungen oder sonstige Risiken werden diese erst zu dem Zeitpunkt realisiert, in dem die Inanspruchnahme aus den Gewährleistungsverpflichtungen oder sonstigen Risiken nicht mehr wahrscheinlich ist. Dies kann auch zeitanteilig in vertraglich vereinbarten Teilbeträgen pro Periode geschehen.

Die laufenden Erträge umfassen Ausschüttungen aus den konzerninternen Investmentgesellschaften sowie Dividenden- und Zinszahlungen des direkt gehaltenen Portfoliounternehmens:

- › Gegenstand der Ausschüttungen aus den Co-Investitionsvehikeln sind im Wesentlichen Erlöse aus der Veräußerung von Portfoliounternehmen (gegebenenfalls nach Abzug von Carried Interest), laufende Ausschüttungen von Portfoliounternehmen, Zinsen auf Gesellschafterdarlehen sowie Rückzahlungen von Gesellschafterdarlehen. Die Ausschüttungen werden von dem Verwalter des betreffenden DBAG-Fonds auf Grundlage vertraglicher Fristen angestoßen. Sie werden bei Eingang realisiert.
- › Ausschüttungen aus den Bilanz-Investitionsvehikeln werden bei Zahlungseingang und aus der DBG am Tag des Ausschüttungsbeschlusses realisiert.
- › Laufende Ausschüttungen des direkt gehaltenen Portfoliounternehmens werden am Tag des Ausschüttungsbeschlusses und Zinsen zeitanteilig erfasst.

Das Ergebnis aus Sonstigen Finanzinstrumenten umfasst die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte dieser Instrumente (siehe dazu die Ausführungen unter der Überschrift „Sonstige Finanzinstrumente“).

Erträge aus dem Fondsgeschäft werden mit der Erbringung der Leistung realisiert.

Risikovorsorge für nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Für nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte wird bei Zugang des Vermögenswertes und zu jedem folgenden Bilanzstichtag eine Risikovorsorge für potenzielle künftige Wertminderungen gebildet. Die Risikovorsorge wird bei der DBAG auf Basis eines parameterbasierten Ansatzes ermittelt. Sofern nicht genügend parameterbezogene Informationen vorliegen, erfolgt die Ermittlung einzelfallbezogen zahlungsstrombasiert. Wegen der vergleichsweise geringen Bedeutung von Wertminderungen im aktuellen Bestand der DBAG wird an geeigneter Stelle auf Vereinfachungen zurückgegriffen.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen sind ausschließlich entgeltlich erworben. Die Sachanlagen umfassen auch Nutzungsrechte aus Leasingverträgen (siehe dazu auch die Ausführungen unter der Überschrift „Leasing“).

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die immateriellen Vermögenswerte haben eine bestimmbare Nutzungsdauer von zwischen zwei und fünf Jahren. Bei den Sachanlagen reicht die Nutzungsdauer von drei bis 13 Jahren, die Leasingverträge haben eine Laufzeit von sechs Monaten bis zehn Jahren. Sowohl bei den immateriellen Vermögenswerten als auch bei den Sachanlagen erfolgt eine planmäßige Abschreibung linear



über die Nutzungsdauer bzw. bei den Nutzungsrechten über die Laufzeit des Leasingvertrags. Zugänge werden zeitanteilig vom Monat des Zugangs an abgeschrieben.

Darüber hinaus werden immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen auf Wertminderungsbedarf hin geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des Betrags erfasst, um den der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere aus dem beizulegenden Zeitwert (abzüglich Veräußerungskosten) und dem Nutzungswert.

Wertpapiere

Die Wertpapiere beinhalten Anteile an Publikumsfonds. Sie werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. im Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Forderungen

Der Posten „Forderungen“ beinhaltet Forderungen gegen Co-Investitionsvehikel und Forderungen gegen DBAG-Fonds. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung einer Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste bewertet (siehe dazu auch die Ausführungen unter der Überschrift „Risikovorsorge für nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“). Die Risikovorsorge wird im Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst.

Sonstige Finanzinstrumente

Der Posten „Sonstige Finanzinstrumente“ beinhaltet kurzfristige Ausleihungen an unsere Co-Investitionsvehikel. Aufgrund ihrer Zuordnung zum Investmentgeschäft werden sie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden im Berichtsjahr erstmalig unter den Erträgen aus dem Beteiligungsgeschäft (netto) erfasst. Im Vorjahr wurden sie im Posten „Zinsertrag“ erfasst.

Ertragsteuerforderungen

Unter dem Posten „Ertragsteuerforderungen“ werden Forderungen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer ausgewiesen. Dabei handelt es sich um tatsächliche Ertragsteuern, die bei Ausschüttungen und Zinszahlungen einbehalten werden und im Rahmen der Körperschaftsteuererklärung anrechenbar sind. Die Ertragsteuerforderungen werden mit dem für steuerliche Zwecke beizulegenden Betrag angesetzt.

Flüssige Mittel

Beim Posten „Flüssige Mittel“ handelt es sich um Kassenbestand und Bankguthaben. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Abbildung erfolgt analog zu den Forderungen.

Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte umfassen sonstige Forderungen und im Voraus bezahlte Kosten. Außerdem enthält dieser Bilanzposten den gegebenenfalls aus der Saldierung des Planvermögens mit den Pensionsverpflichtungen entstehenden Aktivüberhang. Mit Ausnahme der im Voraus bezahlten Kosten, der Umsatzsteuer und des Aktivüberhangs aus der Saldierung des Planvermögens mit den Pensionsverpflichtungen handelt es sich um finanzielle Vermögenswerte. Diese werden analog zu den Forderungen abgebildet.



Latente Steuern

Latente Steuern werden auf temporäre Differenzen zwischen dem Steuerbilanzwert und dem IFRS-Bilanzwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld sowie auf steuerliche Verlustvorräte ermittelt. Sie werden auf Basis des anwendbaren Ertragsteuersatzes der jeweiligen Konzerngesellschaft berechnet. Die DBAG ist als Unternehmensbeteiligungsgesellschaft von der Gewerbesteuer befreit. Aktive und passive latente Steuern werden verrechnet, soweit die Voraussetzungen gegeben sind. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung wird in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt. Eine Steuerentlastung wird als aktive latente Steuer in dem Umfang angesetzt, in dem zukünftig ausreichend zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird.

Verbindlichkeiten aus Anteilen anderer Gesellschafter

Unter dem Posten „Verbindlichkeiten aus Anteilen anderer Gesellschafter“ werden Anteile von konzernfremden Gesellschaftern an den in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen ausgewiesen – im Fremdkapital deshalb, weil es sich um Anteile an Personengesellschaften oder um kündbare Anteile an Kapitalgesellschaften handelt. Sie sind finanzielle Verbindlichkeiten und werden daher mit dem anteiligen Gesellschaftskapital erfasst.

Pensionsverpflichtungen und Planvermögen

Die DBAG hat Pensionsverpflichtungen aus unterschiedlichen Versorgungsplänen. Die Anwendung der Pläne hängt vom jeweiligen Eintrittsdatum der Mitarbeiter ab. Die Höhe der Ruhegelder bemisst sich nach dem zugrunde liegenden Plan, der Höhe des Gehalts und der Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter.

Den Pensionsverpflichtungen der Konzernunternehmen stehen jeweils Vermögenswerte einer rechtlich eigenständigen Einheit gegenüber („Contractual Trust Agreement“ in Form einer doppelseitigen Treuhand), die ausschließlich zur Deckung der erteilten Pensionszusagen verwendet werden dürfen und dem Zugriff etwaiger Gläubiger entzogen sind (qualifiziertes Planvermögen).

Die Pensionsverpflichtungen aus den leistungsorientierten Plänen („Defined Benefit Obligation“) werden nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) bewertet. Bei diesem Verfahren werden die künftigen Verpflichtungen auf Grundlage der bis zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Sie zeigen den Teil der Leistungsverpflichtungen, der bis zum Bilanzstichtag erfolgswirksam erfasst wurde. Die Bewertung berücksichtigt Annahmen über die zukünftige Entwicklung bestimmter versicherungsmathematischer Parameter, zum Beispiel die Lebenserwartung der Anwärter und Pensionäre, Steigerungen der Gehälter und Renten sowie den Zinssatz für die Abzinsung der Verpflichtungen. Der Rechnungszins wird auf der Grundlage der Renditen bestimmt, die am Bilanzstichtag für langfristige Industrieanleihen von Emittenten bester Bonität mit einer vergleichbaren Laufzeit gelten.

Das Planvermögen wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Für den Bilanzausweis werden der Barwert der Pensionsverpflichtungen und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens saldiert. Eine Zusammenfassung bzw. Saldierung der sich ergebenden unternehmensbezogenen Aktiv- oder Passivüberhänge erfolgt nicht. Würde der beizulegende Zeitwert eines Planvermögens den Barwert der Pensionsverpflichtungen übersteigen, würde dieser aktive Unterschiedsbetrag im Posten „Sonstige Vermögenswerte“ ausgewiesen. Ein Passivüberhang wird als „Rückstellung für Pensionsverpflichtungen“ ausgewiesen.



Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, die Nettozinsen auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen im Zinsaufwand. Die Nettozinsen umfassen den Zinsaufwand für die Pensionsverpflichtungen und die Zinserträge aus dem Planvermögen. Sie werden mithilfe des Rechnungszinses ermittelt, der für die Pensionsverpflichtungen gilt.

Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Sie umfassen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen und der demografischen Annahmen sowie aus erfahrungsbedingten Änderungen.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden passiviert, wenn eine Außenverpflichtung besteht und eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst.

Kreditverbindlichkeiten

Die Kreditverbindlichkeiten betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Sie werden im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert angesetzt; dieser entspricht dem Auszahlungsbetrag. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen kurzfristige unverzinsliche Verbindlichkeiten und Leasingverbindlichkeiten. Die unverzinslichen Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert angesetzt. Zu den Leasingverbindlichkeiten wird auf die Ausführungen unter der nachfolgenden Überschrift verwiesen.

Leasing

Für Leasingverträge wird ein Vermögenswert für das Nutzungsrecht sowie eine korrespondierende Leasingverbindlichkeit für die ausstehenden Leasingzahlungen angesetzt.

Beim erstmaligen Ansatz der Leasingverbindlichkeit entspricht deren Buchwert dem Barwert der noch zu leistenden Leasingzahlungen. Die Barwertermittlung erfolgt mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz zu Beginn der Nutzungsüberlassung. Bei der Folgebewertung wird der Buchwert mit demselben Zinssatz aufgezinnt und um geleistete Leasingzahlungen vermindert. Die Leasingverbindlichkeiten werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen; ihre Aufzinsung erfolgt über den Zinsaufwand. Sowohl der Tilgungs- als auch der Zinsanteil einer Leasingzahlung wird als Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Die Anschaffungskosten des Nutzungsrechts ermitteln sich als Barwert der zu leistenden Leasingzahlungen zuzüglich der Leasingzahlungen, die zu oder vor Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses getätigt werden, etwaiger Vertragsabschlusskosten und erwarteter Kosten für die Demontage des Leasinggegenstands. Erhaltene Leasinganreize werden in Abzug gebracht. Bei der Folgebewertung wird das Nutzungsrecht zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Nutzungsrechte werden unter den Sachanlagen ausgewiesen.

Bei Leasingverhältnissen, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist, verzichtet die DBAG auf den Ansatz eines Nutzungsrechts bzw. einer Leasingverbindlichkeit. Stattdessen werden die Leasingzahlungen unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.



Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Haftungs- und Treuhandverhältnisse

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen werden außerhalb der Bilanz erfasst. Sie entstehen, soweit eine rechtliche oder faktische Außenverpflichtung für die DBAG zum Bilanzstichtag existiert.

Dauerschuldverhältnisse werden mit der Summe der künftigen Mindestzahlungen im Konzernanhang angegeben. Die Haftungsverhältnisse werden zum Erfüllungswert und Treuhandverhältnisse zu ihrem beizulegenden Zeitwert im Konzernanhang angegeben.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis ist neben dem Konzernergebnis der zweite Bestandteil des Konzern-Gesamtergebnisses. Über das sonstige Ergebnis werden Geschäftsvorfälle ohne Berührung des Konzernergebnisses erfasst. Konzernfremde Gesellschafter haben keinen Anteil am sonstigen Ergebnis.

Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden – sofern vorhanden – erfolgswirksam mit dem Stichtagskurs bewertet. Eine Währungsumrechnung im Rahmen der Konsolidierung entfällt, weil die ausländischen Tochtergesellschaften den Euro als funktionale Währung haben.

7. Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden

Bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen, die die Beträge im Konzernabschluss erheblich beeinflussen.

Die Ermessensentscheidung, die die Beträge im Konzernabschluss am meisten beeinflusst, ist die Beurteilung, ob die DBAG als Mutterunternehmen den Status einer Investmentgesellschaft nach IFRS 10 hat.

Hierzu verweisen wir auf die vorstehende Textziffer 4. Wegen des Status der DBAG als Investmentgesellschaft werden die konzerninternen Investmentgesellschaften unverändert nicht im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen, sondern zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Die auf Basis der übrigen Ermessensentscheidungen angewandten Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind in den vorstehenden Textziffern 4 bis 6 ausführlich dargestellt.

8. Zukunftsbezogene Annahmen und sonstige wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zukunftsbezogene Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen. Hierdurch können die Wertansätze der Bilanzposten sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen wesentlich beeinflusst werden. Den zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen ist gemeinsam, dass ihr Eintritt mit Unsicherheit verbunden ist. Der Vorstand trifft die Entscheidungen über Annahmen und Schätzungen nach sorgfältiger Abwägung auf der Grundlage der zuletzt verfügbaren verlässlichen Informationen sowie von Erfahrungswerten. Die Annahmen und Schätzungen betreffen auch Sachverhalte, die vom Vorstand nicht beeinflusst werden können, zum Beispiel volkswirtschaftliche und finanzwirtschaftliche Rahmenbedingungen. Die tatsächliche Entwicklung kann dementsprechend von den Annahmen und Schätzungen abweichen, die diesem Konzernabschluss zugrunde liegen. Bei Vorliegen neuer Informationen oder geänderter



Erfahrungswerte werden die Annahmen und Schätzungen angepasst. Die Auswirkung einer geänderten Annahme oder Schätzung wird im Geschäftsjahr der Änderung und gegebenenfalls in späteren Geschäftsjahren im Wertansatz des Bilanzpostens sowie in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Im Berichtsjahr hat sich unsere Schätzung der Multiplikatoren bei sechs Portfoliounternehmen geändert. Zwei der Portfoliounternehmen wurden einem anderen Sektor zugeordnet und die Multiplikatoren wurden erstmalig aus der entsprechenden sektorspezifischen Peer-Group abgeleitet. Grund der Neuordnung waren eine durch Unternehmenszukäufe stark geänderte Unternehmensstruktur eines der Portfoliounternehmen und die Neubeurteilung des Geschäftsmodells des anderen Portfoliounternehmens. Zwei andere Portfoliounternehmen wurden aufgrund der abgeschlossenen bzw. vorangeschrittenen Restrukturierung und der insgesamt positiven Entwicklung mit dem Sektor-Peer-Group-Multiple bewertet. Bei einem Portfoliounternehmen hat die Kalibrierung einen Bewertungsmultiplikator ergeben, den wir als nicht adäquat erachten; das Unternehmen wurde deshalb mit dem Peer-Group-Multiple bewertet. Bei der Bewertung des sechsten Portfoliounternehmens sind Erkenntnisse aus einer externen Analyse eines Marktteilnehmers eingeflossen; der der Bewertung des Portfoliounternehmens zugrunde gelegte Multiplikator richtet sich nach dem untersten Wert der darin genannten Bandbreite. Der kumulierte Effekt aus diesen Veränderungen auf das Konzern-Gesamtergebnis und das Konzerneigenkapital beträgt 44.265 Tausend Euro.

Aufgrund zukunftsbezogener Annahmen und sonstiger Quellen von Schätzungsunsicherheiten besteht das Risiko, dass zum nachfolgenden Stichtag eine wesentliche Anpassung des Buchwertes von Vermögenswerten oder Schulden erforderlich werden könnte. Die Wesentlichkeit beurteilen wir unter anderem anhand der Auswirkung auf das Konzerneigenkapital. Für wesentlich halten wir eine Anpassung des Buchwertes in der Größenordnung von drei Prozent des Konzerneigenkapitals. Darüber hinaus berücksichtigen wir die Auswirkung auf die Gesamtdarstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie qualitative Aspekte.

Das Risiko einer späteren Buchwertanpassung besteht insbesondere bei den Finanzanlagen, soweit deren Zeitwerte unter Verwendung von Einflussgrößen ermittelt wurden, die im Wesentlichen nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (Hierarchiestufe 3 der Zeitwerte, siehe Tz. 6 unter der Überschrift „Bewertungsverfahren zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Hierarchiestufe 3“ und Tz. 34.1).

Zeitwerte der Hierarchiestufe 3 sind im Posten „Finanzanlagen“ mit einem Betrag von 553.323 Tausend Euro (Vorjahr: 545.339 Tausend Euro) enthalten (siehe Tz. 34.1).

Es handelt sich im Wesentlichen um den Teil der Finanzanlagen, der nach dem Multiplikatorverfahren zum Zeitwert bewertet wird. Der Umfang der möglichen Auswirkungen einer Anpassung von Annahmen und Schätzungen auf diese Zeitwerte kann nicht angegeben werden. Falls sich allerdings die zugrunde liegenden Multiplikatoren um +/- 10 Prozent ändern würden, ergäbe sich ceteris paribus eine Anpassung der Zeitwerte um +/- 84.939 Tausend Euro (Vorjahr: +/- 51.668 Tausend Euro). Das entspricht einem Anteil von 14,7 Prozent (Vorjahr: 7,4 Prozent) am Konzerneigenkapital.



ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

9. Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto)

in Tsd. €	2021/2022	2020/2021
Anteile an konzerninternen Investmentgesellschaften	-100.787	178.676
Anteile an Portfoliounernehmen	424	-301
Sonstige Finanzanlagen und Sonstige Finanzinstrumente	1.481	3
	-98.883	178.378

Bei den Anteilen an konzerninternen Investmentgesellschaften handelt es sich um Tochterunternehmen der DBAG (siehe Tz. 4.3), über die die DBAG ihre Beteiligungen eingeht, und zwar sowohl ihre Co-Investments an der Seite von DBAG-Fonds als auch ihre Langfristigen Beteiligungen, die sie unabhängig von DBAG-Fonds tätigt. Die wesentlichen Vermögenswerte dieser konzerninternen Investmentgesellschaften sind Anteile an und Forderungen gegen Portfoliounernehmen. Die Anteile an konzerninternen Investmentgesellschaften werden erfolgswirksam mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der Posten beinhaltet die Brutto-Veränderung der Zeitwerte der über die konzerninternen Investmentgesellschaften gehaltenen Anteile an Portfoliounernehmen in Höhe von -125.139 Tausend Euro (Vorjahr: 120.938 Tausend Euro). Zudem sind in diesem Posten die Netto-Rückflüsse nach der Veräußerung oder nach Teilveräußerungen und Rekapitalisierungen von Portfoliounernehmen sowie laufende Erträge (Zinserträge und Ausschüttungen) in Höhe von 24.351 Tausend Euro (Vorjahr: 57.738 Euro) enthalten. Die Brutto-Veränderung wird erhöht durch die Minderung des rechnerischen Carried Interest um 28.305 Tausend Euro (Vorjahr: vermindert um die Erhöhung in Höhe 32.212 Tausend Euro).

Direkt gehaltene Anteile an Portfoliounernehmen betreffen ein DBAG-Investment, das vor dem Auflegen des DBAG Fund V eingegangen wurde (siehe Tz. 4.4). Die Nettoerträge resultieren aus der Veränderung des Zeitwertes der Anteile sowie aus den laufenden Erträgen aus Ausschüttungen.

Die Nettoerträge aus Sonstigen Finanzanlagen und Sonstigen Finanzinstrumenten betreffen im Wesentlichen Zinserträge aus Sonstigen Finanzinstrumenten. Diese wurden im Vorjahr in Höhe von 703 Tausend Euro im Zinsertrag ausgewiesen (siehe Tz. 14).

Für weitere Erläuterungen zu den Erträgen aus dem Beteiligungsgeschäft (netto) verweisen wir auf die Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht unter der Überschrift „Nettoerträge aus dem Beteiligungsgeschäft“.



10. Erträge aus dem Fondsgeschäft

in Tsd. €	2021/2022	2020/2021
DBAG ECF	1.361	1.678
DBAG Fund VI	6.391	7.182
DBAG Fund VII	16.203	14.489
DBAG Fund VIII	19.107	18.664
Sonstiges	95	70
	43.156	42.083

Die Erträge aus dem Fondsgeschäft resultieren aus der Verwaltung oder Beratung von DBAG-Fonds.

Beim DBAG ECF und DBAG Fund VI verringerten sich die Erträge gegenüber dem Vorjahr nach Veräußerungen von Portfoliounternehmen.

Die Erträge aus dem DBAG Fund VII erhöhten sich aufgrund einer Neuinvestition und Nachfolgeinvestitionen in das Bestandsportfolio.

Die Erträge aus dem Hauptfonds des DBAG Fund VIII werden auf Basis der Kapitalzusagen berechnet. Die Erträge aus dem Top-Up Fund werden auf Basis des niedrigen Betrags aus dem zugesagten oder dem investierten Kapital ermittelt. Die Erträge stiegen, weil der Top-Up Fund bei neuen Investitionen des DBAG Fund VIII mitinvestierte.

11. Personalaufwand

in Tsd. €	2021/2022	2020/2021
Löhne und Gehälter		
Fixum und Zulagen	16.070	13.273
Variable Vergütung erfolgsbezogen	6.418	7.922
Variable Vergütung transaktionsbezogen	37	89
	22.524	21.284
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	2.026	1.817
davon für Altersversorgung	608	648
	24.550	23.101

Der Anstieg beim Fixum und den Zulagen resultiert aus dem Ausbau des Investmentadvisoryteams sowie aus einer Zahlung im Zusammenhang mit dem Ausscheiden des Finanzvorstands in Höhe von 2.036 Tausend Euro.

Die erfolgsbezogene variable Vergütung betrifft Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der DBAG.

Das System der erfolgsbezogenen variablen Vergütung von führenden Mitgliedern des Investmentadvisoryteams orientiert sich seit dem Geschäftsjahr 2014/2015 insbesondere an der Entwicklung des Portfolios, am Eingehen neuer Beteiligungen und an dem Erfolg von Veräußerungen. Für die übrigen Mitglieder des Investmentadvisoryteams und die Mitarbeiter der Corporate Functions orientiert sich die variable Vergütung am Unternehmenserfolg und an der persönlichen Leistung.



Die transaktionsbezogene variable Vergütung betrifft aktive und ehemalige Vorstände und Mitglieder des Investmentadvisoryteams auf Basis von inzwischen nicht mehr angewendeten älteren Systemen. Mehr Informationen zu diesen Systemen enthält der Vergütungsbericht. Dieser wurde nach den gesetzlichen Anforderungen aufgestellt und auf der Internetseite veröffentlicht.

Die Anzahl der Mitarbeiter (ohne Vorstand) im DBAG-Konzern betrug zum Stichtag:

	30.9.2022	30.9.2021
Angestellte (Vollzeit)	78	63
Angestellte (Teilzeit)	11	14
Auszubildende	0	2

Der Vorstand bestand am Ende des Geschäftsjahres 2021/2022 aus drei (Vorjahr: vier) Mitgliedern.

Im Geschäftsjahr 2021/2022 waren durchschnittlich 85 Angestellte (Vorjahr: 77) und null Auszubildende (Vorjahr: zwei) im DBAG-Konzern beschäftigt.

12. Sonstige betriebliche Erträge

in Tsd. €	2021/2022	2020/2021
Erträge aus weiterbelastbarem Beratungsaufwand	2.863	2.898
Erträge aus Aufsichtsrats- und Beiratsmandaten	15	50
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	597	232
Übriges	263	443
	3.739	3.623

Der weiterbelastbare Beratungsaufwand betrifft Verauslagungen für DBAG-Fonds bzw. Portfoliounternehmen. Der Rückgang der Erträge aus weiterbelastbarem Beratungsaufwand korrespondiert mit der Abnahme des weiterbelastbaren Beratungsaufwands (siehe Tz. 13).

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren aus der Auflösung der sonstigen Rückstellungen für Personal in Höhe von 228 Tausend Euro (Vorjahr: 173 Tausend Euro) sowie aus der Auflösung der sonstigen Rückstellungen in Höhe von 369 Tausend Euro (Vorjahr: 58 Tausend Euro).



13. Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Tsd. €	2021/2022	2020/2021
Weiterbelastbarer Beratungsaufwand	2.781	2.960
Sonstiger Beratungsaufwand	1.979	1.028
Beratungsaufwand Dealsourcing	628	2.007
Prüfungs- und Steuerberatungskosten	809	804
Summe Beratungsaufwand	6.197	6.800
Umsatzsteuer	2.767	1.163
Reise- und Repräsentationsaufwendungen	912	278
Raumaufwendungen	438	308
Wartungs- und Lizenzkosten für Hard- und Software	1.069	866
Fremdpersonal und sonstige Personalkosten	1.350	539
Unternehmenskommunikation, Investor Relations, Pressearbeit	422	466
Fund Investor Relations	545	98
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.477	1.215
Geschäftsbericht und Hauptversammlung	590	716
Aufsichtsratsvergütung	508	501
Sonstiges	1.999	1.596
	18.274	14.546

Der Posten „Umsatzsteuer“ betrifft Umsatzsteuernachzahlungen nach einer abgeschlossenen Betriebsprüfung in Höhe von 1.780 Tausend Euro sowie nicht abzugsfähige Vorsteuer aufgrund von nicht steuerbaren Umsätzen.

Der Anstieg der Reise- und Repräsentationsaufwendungen ist durch das Abflachen der Corona-Pandemie begründet, da im Geschäftsjahr wieder vermehrt persönliche Besprechungen stattfinden konnten.

Die Wartungs- und Lizenzkosten für Hard- und Software stiegen im Zusammenhang mit dem weiteren Ausbau des digitalen Netzwerkes und der Verstärkung von Sicherheitsmaßnahmen an.

Der Posten „Fremdpersonal und sonstige Personalkosten“ enthält Kosten für Interimmanagement und Honorare für freie Mitarbeiter sowie Aufwendungen für Personaleinstellungen und Fortbildungsmaßnahmen für Mitarbeiter.

Der Posten „Sonstiges“ umfasst diverse weitere Aufwendungen des Geschäftsbetriebs, insbesondere Kraftfahrzeuge, Fondsgebühren, Versicherungen und Büromaterial.

14. Zinsertrag

in Tsd. €	2021/2022	2020/2021
Sonstige Finanzinstrumente	0	703
Finanzamt	0	60
Sonstiges	28	9
	28	771

Die Zinserträge aus Sonstigen Finanzinstrumenten werden im Berichtsjahr erstmalig unter den Erträgen aus dem Beteiligungsgeschäft (netto) ausgewiesen (siehe Tz. 9).



15. Zinsaufwand

in Tsd. €	2021/2022	2020/2021
Zinsaufwand Pensionsverpflichtung	327	222
Erwartete Zinserträge aus dem Planvermögen	-214	-142
Nettozinsen auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen	113	81
Kreditlinien	927	1.192
Finanzamt	62	166
Sonstige	34	51
	1.135	1.489

Die erwarteten Zinserträge aus dem Planvermögen werden auf Basis desselben Zinssatzes ermittelt, der auch zur Ermittlung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen herangezogen wird. Zu den Parametern für die beiden Komponenten der Nettozinsen bezogen auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen verweisen wir auf Tz. 26.

Die Zinsaufwendungen aus den Kreditlinien betreffen die jährliche Bereitstellungsprovision sowie Zinsen für die Inanspruchnahme aus zwei Kreditlinien (siehe Tz. 28).

Der Zinsaufwand aus Leasing beläuft sich auf 30 Tausend Euro (Vorjahr: 25 Tausend Euro) und wird unter dem Posten „Sonstige“ ausgewiesen. Dieser Posten beinhaltet auch die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Jubiläumsgeldverpflichtungen.

16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

in Tsd. €	2021/2022	2020/2021
Tatsächliche Steuern	1.659	3.534
Latente Steuern	-20	-2.957
	1.639	577

Der Aufwand aus den tatsächlichen Steuern resultiert aus der Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern für den Veranlagungszeitraum 2022. Der Steueraufwand besteht aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 661 Tausend Euro (Vorjahr: 926 Tausend Euro) auf Ebene der DBAG sowie aus Gewerbesteuer in Höhe von 998 Tausend Euro (Vorjahr: 2.608 Tausend Euro) auf der Ebene eines Tochterunternehmens.

Die Körperschaftsteuer und der Solidaritätszuschlag entfallen in Höhe von 226 Tausend Euro auf den Veranlagungszeitraum 2022 und in Höhe von 435 Tausend Euro auf den Veranlagungszeitraum 2020 (die Körperschaftsteuer und der Solidaritätszuschlag haben sich gegenüber der vorläufigen Berechnung aus dem Geschäftsbericht 2019/2020 im Rahmen der Erstellung der Steuererklärungen für den Veranlagungszeitraum 2020 von 341 Tausend Euro auf 776 Tausend Euro erhöht). Im Berichtsjahr entfallen 137 Tausend Euro (Vorjahr: null Tausend Euro) Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag auf Tochterunternehmen.

Die Gewerbesteuer entfällt in Höhe von 1.029 Tausend Euro auf den Erhebungszeitraum 2022 (Vorjahr: 1.897 Tausend Euro); Zudem wurde im Berichtsjahr eine Gewerbesteuer-rückstellung für den Erhebungszeitraum 2018 um 32 Tausend Euro gemindert.

Der Ertrag aus aktiven latenten Steuern in Höhe von 20 Tausend Euro (Vorjahr: 2.957 Tausend Euro) resultiert aus Ertrag in Höhe von 26 Tausend Euro auf Ebene eines Tochterunternehmens (Vorjahr: Aufwand in Höhe von 214 Tausend Euro) und Aufwand in



Höhe von 6 Tausend Euro (Vorjahr: Ertrag in Höhe von 3.170 Tausend Euro aufgrund der erstmaligen Aktivierung aktiver latenter Steuern) auf Ebene der DBAG.

Die DBAG verfügt zum Bilanzstichtag über körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 83.291 Tausend Euro (Vorjahr: 85.134 Tausend Euro; der Verlustvortrag des Vorjahres hat sich gegenüber der vorläufigen Berechnung aus dem Geschäftsbericht 2020/2021 im Rahmen der Erstellung der Steuererklärungen für den Veranlagungszeitraum 2020 und aufgrund einer im Berichtsjahr abgeschlossenen steuerlichen Außenprüfung von 81.983 Tausend Euro auf 85.134 Tausend Euro erhöht). Da sich die DBAG im Betrachtungszeitraum des Berichtsjahres und der beiden Vorjahre in einer kumulierten (steuerlichen) Gewinnsituation befindet, sind aktive latente Steuern in Höhe der voraussichtlich nutzbaren Verluste anzusetzen. Auf Basis der verabschiedeten Mittelfristplanung über die nächsten drei Geschäftsjahre und einer daraus abgeleiteten steuerlichen Planungsrechnung ist davon auszugehen, dass innerhalb der nächsten drei Veranlagungszeiträumen körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 19.996 Tausend Euro (Vorjahr: 20.033 Tausend Euro) genutzt werden. Die aktive latente Steuer ermittelt sich unter Berücksichtigung des kombinierten Steuersatzes in Höhe von 15,825 Prozent und beträgt 3.164 Tausend Euro (Vorjahr: 3.170 Tausend Euro). Der latente Steueraufwand beträgt im Berichtsjahr 6 Tausend Euro aufgrund der Minderung der aktiven latenten Steuer (Vorjahr: latenter Steuerertrag in Höhe von 3.170 Tausend Euro aufgrund der erstmaligen Aktivierung aktiver latenter Steuern).

Passive latente Steuern auf temporäre Differenzen bestehen in Gesamthöhe von 3.134 Tausend Euro (Vorjahr: 2.854 Tausend Euro). Diese resultieren aus Finanzanlagen (404 Tausend Euro), aus Pensionsrückstellungen (2.189 Tausend Euro), aus Nutzungsrechten (69 Tausend Euro), aus dem Umlaufvermögen (334 Tausend Euro), aus Aufwandsrückstellungen und Verbindlichkeiten (81 Tausend Euro) und aus einem steuerlichen Ausgleichsposten (57 Tausend Euro), die mit aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen in gleicher Höhe verrechnet wurden. Diese aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen sind insbesondere auf Wertpapiere zur Deckung von Pensionsverpflichtungen (3.881 Tausend Euro), auf Leasingverbindlichkeiten (78 Tausend Euro), Umlaufvermögen (84 Tausend Euro), sonstige Verbindlichkeiten (78 Tausend Euro), Sachanlagen (54 Tausend Euro), sonstige Rückstellungen (34 Tausend Euro) sowie auf Rückstellungen für Jubiläumsrückstellungen (39 Tausend Euro) zurückzuführen.

Im Berichtsjahr bestehen keine temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine latenten Steuerschulden bilanziert wurden.

Eine der vollkonsolidierten Konzerngesellschaften weist im Berichtsjahr aktive latente Steuern in Höhe von 26 Tausend Euro auf temporäre Differenzen aus Rückstellungen auf (Vorjahr: null Tausend Euro). Bei den übrigen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften bestehen zwischen den IFRS-Bilanzwerten und den Steuerbilanzwerten keine temporären Differenzen.

Bei einem Tochterunternehmen besteht ein Überhang aktiver latenter Steuern aufgrund von (zeitlich unbegrenzt nutzbaren) gewerbesteuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von 7.207 Tausend Euro (Vorjahr: 7.170 Tausend Euro; der Verlustvortrag des Vorjahres hat sich gegenüber der vorläufigen Berechnung aus dem Geschäftsbericht 2020/2021 im Berichtsjahr erstellter Steuererklärungen für den Erhebungszeitraum 2020 von 6.879 Tausend Euro auf 7.170 Tausend Euro erhöht). Auf Basis der ausgeübten Geschäftstätigkeit und der steuerlichen Gewinnermittlung ist es nicht wahrscheinlich, dass künftig ein ausreichender Gewerbeertrag vorhanden sein wird, um den Steuervorteil nutzen zu können. Daher wurde von einer Aktivierung der latenten Steuerbeträge bei dieser Konzerngesellschaft abgesehen.

Zum 30. September 2021 bestanden wie auch im Vorjahr weder Ertragsteueransprüche noch Ertragsteuerverpflichtungen, die direkt mit dem Eigenkapital verrechnet wurden. Auch auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses entfallen keine Ertragsteuern.



Die Überleitung vom theoretisch zu erwartenden Steueraufwand zum tatsächlich im Konzernabschluss der DBAG erfassten Steueraufwand stellt sich folgendermaßen dar:

in Tsd. €	2021/2022	2020/2021
Ergebnis vor Steuern	-95.918	185.720
Anzuwendender Steuersatz für Kapitalgesellschaften (in %)	31,925	31,925
Theoretischer Steueraufwand/-ertrag	-30.622	59.291
Veränderung des theoretischen Steueraufwands/-ertrags:		
Steuerfreies Bewertungs- und Abgangsergebnis	19.848	-15.928
Laufende Erträge aus Finanzanlagen	-4.186	-8.871
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	102	116
Effekt aus Gewerbesteuerbefreiung	14.511	-28.024
Effekt aus der Nutzung nicht aktivierter Verlustvorträge	0	-920
Effekt aus dem Ansatz bisher nicht angesetzter aktiven latenten Steuern aufgrund von Verlustvorträgen	-286	-3.170
Effekt aus Steuern Tochterunternehmen	87	0
Nicht angesetzte aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen	531	-1.140
Effekt aus Steuersatzunterschied	611	-1.864
Effekt aus Steuern betreffend Vorjahre	404	1.128
Sonstige Effekte	637	-41
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.639	577
Steuerquote (in %)	-1,71	0,31

Der erwartete Steuersatz in Höhe von 31,925 Prozent für Kapitalgesellschaften setzt sich aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag (in Summe 15,825 Prozent) sowie Gewerbesteuer der Stadt Frankfurt am Main (16,10 Prozent) zusammen. Der tatsächliche Steuersatz der DBAG beträgt unverändert 15,825 Prozent, bestehend aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag. Die DBAG ist als Unternehmensbeteiligungsgesellschaft von der Gewerbesteuer befreit. Der Effekt aus der Gewerbesteuerbefreiung beträgt im Berichtsjahr 14.511 Tausend Euro (Vorjahr: -28.024 Tausend Euro).

Eine wesentliche Säule des Geschäfts der DBAG ist das Eingehen und die Veräußerung von Beteiligungen, bei denen es sich überwiegend um Kapitalgesellschaften handelt. Der Steuereffekt aufgrund der Steuerbefreiungsvorschrift des § 8b KStG beträgt 15.662 Tausend Euro (Vorjahr: -24.799 Tausend Euro), bestehend aus steuerfreien Bewertungs- und Abgangsergebnissen sowie laufenden Erträgen aus Finanzanlagen.

Der Steuereffekt aufgrund nicht abzugsfähiger Betriebsausgaben beträgt im Berichtsjahr 102 Tausend Euro (Vorjahr: 116 Tausend Euro).

Aufgrund der Nutzung körperschaftsteuerlicher Verlustvorträge, die bislang nicht als aktive latente Steuer aktiviert wurden, entsteht im Berichtsjahr ein Steuereffekt von null Tausend Euro (Vorjahr: -920 Tausend Euro). Der Ansatz von aktiven latenten Steuern auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge führt zu einem Steuereffekt in Höhe von -286 Tausend Euro (Vorjahr: -3.170 Tausend Euro).

Nicht angesetzte aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen führen im Berichtsjahr zu einem Steuereffekt in Höhe von 531 Tausend Euro (Vorjahr: -1.140 Tausend Euro).



Aufgrund abweichender steuerlicher Einkommensermittlungsvorschriften im Ausland ansässiger Tochterunternehmen ergibt sich im Berichtsjahr ein Steuereffekt in Höhe von 87 Tausend Euro (Vorjahr: null Tausend Euro).

Der Steuereffekt aufgrund Steuern vom Einkommen und Ertrag für Vorjahre beträgt im Berichtsjahr 404 Tausend Euro (Vorjahr: 1.128 Tausend Euro).

Die sonstigen Effekte beliefen sich im Berichtsjahr 637 Tausend Euro (Vorjahr: -41 Tausend Euro), die im Wesentlichen auf Konsolidierungseffekten beruhen.

Der Steuereffekt aus Steuersatzdifferenzen beträgt im Berichtsjahr 611 Tausend Euro (Vorjahr: -1.864 Tausend Euro).



ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

17. Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen

in Tsd. €	Anschaffungskosten			
	1.10.2021	Zugänge	Abgänge	30.9.2022
Immaterielle Vermögenswerte	2.220	0	0	2.220
Sachanlagen	8.238	2.068	2.982	7.324
davon Nutzungsrechte	5.741	1.187	2.854	4.075
	10.458	2.068	2.982	9.544

in Tsd. €	Abschreibungen				Buchwerte	
	1.10.2021	Zugänge	Abgänge	30.9.2022	30.9.2022	30.9.2021
Immaterielle Vermögenswerte	1.781	285	0	2.065	155	439
Sachanlagen	4.018	1.192	196	5.014	2.310	4.220
davon Nutzungsrechte	1.807	1.037	100	2.745	1.330	3.934
	5.799	1.477	196	7.079	2.465	4.659

in Tsd. €	Anschaffungskosten			
	1.10.2020	Zugänge	Abgänge	30.9.2021
Immaterielle Vermögenswerte	2.167	53	0	2.220
Sachanlagen	8.236	233	231	8.238
davon Nutzungsrechte	5.722	197	177	5.741
	10.403	286	231	10.458

in Tsd. €	Abschreibungen				Buchwerte	
	1.10.2020	Zugänge	Abgänge	30.9.2021	30.9.2021	30.9.2020
Immaterielle Vermögenswerte	1.677	103	0	1.781	439	490
Sachanlagen	3.092	1.112	185	4.018	4.220	5.144
davon Nutzungsrechte	987	965	145	1.807	3.934	4.735
	4.769	1.215	185	5.799	4.659	5.634

Die Nutzungsrechte betreffen im Wesentlichen in Höhe von 1.052 Tausend Euro (Vorjahr: 3.700 Tausend Euro) die Geschäftsräume sowie in Höhe von 278 Tausend Euro (Vorjahr: 234 Tausend Euro) Kraftfahrzeuge und Kopierer.

Die Abgänge bei den Sachanlagen betreffen im Wesentlichen die Nutzungsrechte für die Geschäftsräume in der Börsenstraße, der Mietvertrag endet zum 31. Dezember 2022.



Bei den Abschreibungen des Geschäftsjahres handelt es sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen. Von den Abschreibungen für Nutzungsrechte entfallen 856 Tausend Euro (Vorjahr: 801 Tausend Euro) auf die Geschäftsräume.

Die DBAG macht von dem Wahlrecht des IFRS 16 Gebrauch und verzichtet auf den Ansatz von Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert nur von geringem Wert ist. Der Aufwand aus solchen Leasingverhältnissen betrug im Berichtsjahr 20 Tausend Euro (Vorjahr: 14 Tausend Euro).

18. Finanzanlagen

in Tsd. €	30.9.2022	30.9.2021
Anteile an konzerninternen Investmentgesellschaften	550.147	541.748
Anteile an Portfoliounternehmen	3.042	3.483
Sonstige Finanzanlagen	135	107
	553.323	545.339

Die Finanzanlagen werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der Posten hat sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	1.10.2021	Zugänge	Abgänge	Wert- änderungen	30.9.2022
Anteile an konzerninternen Investmentgesellschaften	541.748	151.296	17.759	-125.139	550.147
Anteile an Portfolio- unternehmen	3.483	0	0	-442	3.042
Sonstige Finanzanlagen	107	27	0	1	135
	545.339	151.323	17.759	-125.580	553.323

in Tsd. €	1.10.2020	Zugänge	Abgänge	Wert- änderungen	30.9.2021
Anteile an konzerninternen Investmentgesellschaften	386.535	90.058	55.783	120.938	541.748
Anteile an Portfolio- unternehmen	4.152	0	0	-668	3.483
Sonstige Finanzanlagen	55	54	0	-2	107
	390.741	90.112	55.783	120.268	545.339

Die Zugänge bei den Anteilen an konzerninternen Investmentgesellschaften betreffen im Wesentlichen Kapitalabrufe für Investitionen in Beteiligungen sowie Anschaffungskosten für Langfristige Beteiligungen.

Die Abgänge bei den Anteilen an konzerninternen Investmentgesellschaften resultieren aus Ausschüttungen aufgrund der Veräußerung von Anteilen an Portfoliounternehmen sowie der Rückzahlung von Eigenkapital und Gesellschafterdarlehen im Zusammenhang mit Rekapitalisierungen oder kurzfristigen Zwischenfinanzierungen, die an Portfoliounternehmen gewährt wurden.

Die Wertänderungen werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter dem Posten „Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto)“ erfasst.

Für weitere Erläuterungen zu den Finanzanlagen verweisen wir auf den zusammengefassten Lagebericht unter der Überschrift „Finanzanlagen“.



19. Forderungen

in Tsd. €	30.9.2022	30.9.2021
Forderungen aus dem Fondsgeschäft	15.637	33.647
Forderungen aus weiterberechenbaren Aufwendungen	1.328	1.863
Forderungen gegen DBAG-Fonds	16.965	35.510
Forderungen gegen Co-Investitionsvehikel	4.510	9.593
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	0	29
	21.475	45.132

Die Forderungen aus dem Fondsgeschäft bestehen im Wesentlichen gegen den DBAG Fund VII und den DBAG Fund VIII. Sie sind gesunken, nachdem zu Beginn des Berichtsjahres die gestundete Verwaltungsvergütung gegenüber dem DBAG Fund VII vereinnahmt wurde.

Die Forderungen aus weiterberechenbaren Aufwendungen bestehen im Wesentlichen gegen den DBAG Fund VII und den DBAG Fund VIII. Sie betreffen Beratungsaufwendungen für nicht zustande gekommene Transaktionen.

Die Forderungen gegen Co-Investitionsvehikel resultieren im Wesentlichen ebenfalls aus der Verwaltungsvergütung für den DBAG Fund VII und den DBAG Fund VIII.

20. Wertpapiere

Im Geschäftsjahr 2021/2022 wurden sämtliche Wertpapiere zur Finanzierung von Beteiligungsinvestitionen veräußert.

21. Sonstige Finanzinstrumente

Die sonstigen Finanzinstrumente beinhalten ausschließlich Ausleihungen an Co-Investitionsvehikel in Höhe von 42.225 Tausend Euro (Vorjahr: 20.332 Tausend Euro). Zum Stichtag betreffen diese den DBAG Fund VII in Höhe von 12.018 Tausend Euro (Vorjahr: 20.332 Tausend Euro) sowie den DBAG Fund VIII in Höhe von 30.207 Tausend Euro (Vorjahr: Null Euro). Es handelt sich um Darlehen, die von der DBAG zur Vorfinanzierung von Beteiligungen an neuen Portfoliounternehmen mit einer Laufzeit von bis zu 270 Tagen gewährt werden.

22. Steuerforderungen, aktive latente Steuern und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

in Tsd. €	30.9.2022	30.9.2021
Steuerforderungen und aktive latente Steuern		
Aktive latente Steuern	3.190	3.170
Ertragsteuerforderungen	1.661	829
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	4.196	4.059

Die Ertragsteuerforderungen beinhalten anrechenbare Steuern für das Geschäftsjahr 2021/2022 und die Vorjahre.

Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern zum 30. September 2022 in Höhe von 4.196 Tausend Euro (Vorjahr: 4.059 Tausend Euro) betreffen eine vorläufige Ermittlung von Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 661 Tausend Euro (Vorjahr: 926 Tausend Euro), wovon 137 Tausend Euro auf Tochterunternehmen entfallen (Vorjahr: null



Tausend Euro) sowie Gewerbesteuer eines Tochterunternehmens in Höhe von 998 Tausend Euro (Vorjahr: 2.608 Tausend Euro).

Die Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag entfallen in Höhe von 226 Tausend Euro auf den Veranlagungszeitraum 2022 und in Höhe von 435 Tausend Euro auf den Veranlagungszeitraum 2020. Die Körperschaftsteuer und der Solidaritätszuschlag haben sich gegenüber der vorläufigen Berechnung aus dem Geschäftsbericht 2019/2020 im Rahmen der Erstellung der Steuererklärungen für den Veranlagungszeitraum 2020 von 341 Tausend Euro auf 776 Tausend Euro erhöht.

Die Gewerbesteuer entfällt in Höhe von 1.029 Tausend Euro auf den Erhebungszeitraum 2022 (Vorjahr: 1.897 Tausend Euro). Zudem reduziert sich die Gewerbesteuer in Höhe von 32 Tausend Euro aufgrund geänderter Veranlagungen auf den Erhebungszeitraum 2018.

Bei den latenten Steuern sind Verlustvorträge wie folgt berücksichtigt:

in Tsd. €	30.9.2022	30.9.2021
Verlustvorträge Körperschaftsteuer	83.291	85.134
davon nutzbar	19.996	20.033
Verlustvorträge Gewerbesteuer	7.207	7.170
davon nutzbar	0	0

Im Berichtsjahr wurde eine steuerliche Außenprüfung abgeschlossen. Aufgrund von geänderten Vortragswerten und der im Berichtsjahr erstellten Ertragsteuererklärungen für den Veranlagungszeitraum 2020 erhöhen sich die zuletzt berichteten körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge zum 30. September 2021 von 81.983 Tausend Euro auf 85.134 Tausend Euro. Zum 30. September 2022 bestehen körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 83.291 Tausend Euro (Vorjahr nach Anpassung: 85.134 Tausend Euro).

Auf die gewerbesteuerlichen Verlustvorträge eines Tochterunternehmens wurden keine latenten Steuern bilanziert.

Da sich die DBAG im Betrachtungszeitraum des Berichtsjahres und der beiden Vorjahre in einer kumulierten (steuerlichen) Gewinnsituation befindet, sind aktive latente Steuern in Höhe der voraussichtlich nutzbaren Verluste anzusetzen. Auf Basis der verabschiedeten Mittelfristplanung über die nächsten drei Geschäftsjahre und einer daraus abgeleiteten steuerlichen Planungsrechnung ist davon auszugehen, dass innerhalb der nächsten drei Veranlagungszeiträume körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 19.996 Tausend Euro (Vorjahr: 20.033 Tausend Euro) genutzt werden. Die aktive latente Steuer ermittelt sich unter Berücksichtigung des kombinierten Steuersatzes in Höhe von 15,825 Prozent und beträgt 3.164 Tausend Euro (Vorjahr: 3.170 Tausend Euro). Der latente Steueraufwand beträgt im Berichtsjahr 6 Tausend Euro aufgrund der Minderung der aktiven latenten Steuer (Vorjahr: latenter Steuerertrag in Höhe von 3.170 Tausend Euro aufgrund der erstmaligen Aktivierung aktiver latenter Steuern). Für ein Tochterunternehmen wurde im Berichtsjahr eine aktive latente Steuer in Höhe von 26 Tausend Euro ermittelt (Vorjahr: null Tausend Euro).

Abzugsfähige temporäre Differenzen bestehen in Höhe von 7.073 Tausend Euro (Vorjahr: 12.371 Tausend Euro) bei der DBAG, die nicht bilanziert wurden.



23. Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

in Tsd. €	30.9.2022	30.9.2021
Mietkautionen	984	405
Umsatzsteuer	727	781
Sonstige Forderungen	1.198	1.510
	2.908	2.696

Eine Mietkaution in Höhe von 579 Tausend Euro (Vorjahr: 405 Tausend Euro) und sonstige Forderungen in Höhe von 274 Tausend Euro (Vorjahr: 242 Tausend Euro) haben eine Laufzeit von über einem Jahr und werden unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Umsatzsteuer betrifft ausstehende Erstattungen für Vorsteuerüberhänge.

Die sonstigen Forderungen enthalten im Wesentlichen im Voraus bezahlte Aufwendungen sowie gewährte Darlehen an Mitarbeiter.

24. Eigenkapital

Grundkapital/Anzahl der Aktien

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Gesellschaft beträgt zum 30. September 2022 66.733.328,76 Euro (Vorjahr: 66.733.328,76 Euro) und ist voll eingezahlt.

Grundkapital in Tsd. €	2021/2022	2020/2021
Stand zu Beginn der Berichtsperiode	66.733	53.387
Zugang	0	13.347
Stand am Ende der Berichtsperiode	66.733	66.733

Das Grundkapital ist in 18.804.992 auf den Namen lautende Stückaktien (Vorjahr: 18.804.992) eingeteilt.

Anzahl der Aktien	2021/2022	2020/2021
Stand zu Beginn der Berichtsperiode	18.804.992	15.043.994
Zugang	0	3.760.998
Stand am Ende der Berichtsperiode	18.804.992	18.804.992

Der rechnerische Anteil am Grundkapital beläuft sich auf rund 3,55 Euro je Aktie. Jede Stammaktie gewährt eine Stimme.

Die Aktien sind an der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) und an der Börse Düsseldorf (Regulierter Markt) zugelassen. Daneben sind die Aktien in den Freiverkehr der Wertpapierbörsen von Berlin, Hamburg-Hannover, München und Stuttgart einbezogen.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 17. Februar 2022 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 16. Februar 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 13.346.664,33



Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2022). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den im Ermächtigungsbeschluss genannten Fällen auszuschließen.

Im Berichtsjahr machte der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch.

Erwerb eigener Aktien

Der Vorstand ist durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 21. Februar 2018 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. Februar 2023 eigene Aktien im Umfang von bis zu zehn Prozent des zum Zeitpunkt der Hauptversammlung vorhandenen Grundkapitals von 53.386.664,43 Euro oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien zu erwerben.

Im Berichtsjahr machte der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch.

Bedingtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 17. Februar 2022 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. Februar 2027 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen (zusammen „Schuldverschreibungen“) mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 210.000.000,00 Euro zu begeben. Er ist außerdem ermächtigt, den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Options- bzw. Wandlungsrechte oder Options- bzw. Wandlungspflichten auf Namensstückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 13.346.664,33 Euro nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen (zusammen „Anleihebedingungen“) zu gewähren bzw. aufzuerlegen.

Im Berichtsjahr machte der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch.

Kapitalrücklage

in Tsd. €	2021/2022	2020/2021
Stand zu Beginn der Berichtsperiode	260.349	173.762
Zugang	-280	86.587
Stand am Ende der Berichtsperiode	260.069	260.349

Die Kapitalrücklage umfasst unverändert Beträge, die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hinaus erzielt wurden. Die Verminderung der Kapitalrücklage im abgelaufenen Geschäftsjahr resultiert aus nachträglich entstandenen Kosten aus der Kapitalerhöhung im Vorjahr.

Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen

Die Gewinnrücklagen und übrigen Rücklagen umfassen

- › die gesetzliche Rücklage, die nach deutschem Aktienrecht zu bilden ist,
- › Erstanwendungseffekte aus der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. November 2003,
- › die Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus unterschiedlichen Versorgungsplänen/Planvermögen (siehe Tz. 26) sowie
- › Effekte aus der Erstanwendung von IFRS 9.



Konzernbilanzgewinn

Die ordentliche Hauptversammlung vom 17. Februar 2022 hatte beschlossen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2020/2021 in Höhe von 253.965.509,03 Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 1,60 Euro je Stückaktie auf die 18.804.992 dividendenberechtigten Stückaktien zu verwenden und den Restbetrag von 223.877.521,83 Euro (Vorjahr: 189.415.740,27 Euro) auf neue Rechnung vorzutragen.

	2021/2022	2020/2021
Ausschüttungssumme	30.087.987,20	12.035.195,20

Der Bilanzgewinn der DBAG im Jahresabschluss nach HGB zum 30. September 2022 beträgt 224.621.994,07 Euro (Vorjahr: 253.965.509,03 Euro).

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung eine Ausschüttung von 0,80 Euro je Aktie, also insgesamt 15.043.993,60 Euro, für das Geschäftsjahr 2021/2022 vorschlagen. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 209.578.000,47 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen.

In Deutschland unterliegen Dividenden bei Kapitalgesellschaften als Anteilseigner faktisch zu fünf Prozent der Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag sowie in gleichem Umfang auch der Gewerbesteuer, sofern es sich nicht um Anteile im Streubesitz (das heißt Beteiligungen unter zehn Prozent für körperschaftsteuerliche bzw. 15 Prozent für gewerbesteuerliche Zwecke) handelt. Dividenden unterliegen für natürliche Personen in voller Höhe der Abgeltungssteuer von 25 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls Kirchensteuer, die von der auszahlenden Stelle abzuführen sind.

25. Verbindlichkeiten aus Anteilen anderer Gesellschafter

in Tsd. €	2021/2022	2020/2021
Stand zu Beginn der Berichtsperiode	58	57
Ausschüttung	2	2
Ergebnisanteil	2	4
Stand am Ende der Berichtsperiode	58	58

Die Verbindlichkeiten aus Anteilen anderer Gesellschafter beinhalten Kapital- und Ergebnisanteile von konzernfremden Gesellschaftern. Sie betreffen die Gesellschaften AIFM-DBG Fund VII Management (Guernsey) LP, DBG Advising GmbH & Co. KG, DBG Fund VI GP (Guernsey) LP, DBG Fund VIII GP (Guernsey) L.P, DBG Management GP (Guernsey) Ltd., DBG Managing Partner GmbH & Co. KG und European PE Opportunity Manager LP (siehe Tz. 4.2).

26. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

Der Bilanzausweis leitet sich wie folgt ab:

in Tsd. €	30.9.2022	30.9.2021
Barwert der Pensionsverpflichtungen	27.443	38.015
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-23.148	-24.331
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	4.295	13.683



Der Barwert der Pensionsverpflichtungen hat sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	2021/2022	2020/2021
Barwert der Pensionsverpflichtungen zu Beginn der Berichtsperiode	38.015	40.435
Zinsaufwand	327	222
Dienstzeitaufwand	354	349
Ausgezahlte Leistungen	-1.231	-996
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	-10.022	-1.995
Barwert der Pensionsverpflichtungen am Ende der Berichtsperiode	27.443	38.015

Der versicherungsmathematische Gewinn in Höhe von 10.022 Tausend Euro (Vorjahr: Gewinn in Höhe von 1.995 Tausend Euro) geht in Höhe von 11.009 Tausend Euro (Vorjahr: 1.565 Tausend Euro) auf den gestiegenen Rechnungszins zurück. Der Rechnungszins betrug zum Bilanzstichtag 3,74 Prozent, zum Vorjahresstichtag 0,88 Prozent. Weitere Effekte resultieren aus erfahrungsbedingten Veränderungen in Höhe von -987 Tausend Euro (Vorjahr: 430 Tausend Euro).

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wird mittels eines versicherungsmathematischen Gutachtens berechnet. Dem Gutachten liegen die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde:

in Tsd. €	30.9.2022	30.9.2021
Rechnungszins (in %)	3,74	0,88
Anwartschaftsdynamik (inkl. Karrieretrend) (in %)	2,50	2,50
Rentendynamik (in %)	2,00	2,00
Lebenserwartung gemäß den modifizierten Richttafeln von Klaus Heubeck	2018G	2018G
Steigerung der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung (in %)	2,00	2,00

Für die Berücksichtigung der Fluktuation wurden unternehmensspezifische alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten angesetzt. Die Fluktuation liegt in einer Bandbreite von 0,1000 bis 0,0050 für ein Alter zwischen 15 und 65 Jahren.

Der Rechnungszins basiert auf dem Zinsindex i-boxx corporate AA10+, der anhand von Zinssätzen für langfristige Anleihen von Emittenten bester Bonität ermittelt wird.

Die DBAG wendet die Richttafeln von Klaus Heubeck (RT 2018G) an.

Seit Oktober 2013 legt die DBAG modifizierte Sterbetafeln zugrunde, um den Besonderheiten des begünstigten Personenkreises aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen und Einzelzusagen des DBAG-Konzerns Rechnung zu tragen. Ein Vergleich mit ähnlichen Personengruppen hatte für die Versorgungsanwärter und -empfänger des DBAG-Konzerns eine um durchschnittlich drei Jahre höhere Lebenserwartung ergeben.

Am 30. September 2022 lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen bei 17 Jahren (Vorjahr: 15,3 Jahre).

Das Planvermögen hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:



in Tsd. €	2021/2022	2020/2021
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn der Berichtsperiode	24.331	23.986
Erwartete Zinserträge	214	142
Gewinne (+) / Verluste (-) aus dem Unterschied zwischen tatsächlicher und geplanter Rendite des Planvermögens	-1.397	204
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende der Berichtsperiode	23.148	24.331

Der Verlust von 1.397 Tausend Euro (Vorjahr: Gewinn von 204 Tausend Euro) resultiert aus der Abnahme des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens sowie der Verwendung des Zinssatzes, der auch zur Ermittlung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen herangezogen wird.

Folgende Beträge wurden im Konzernergebnis erfasst:

in Tsd. €	2021/2022	2020/2021
Dienstzeitaufwand	354	349
Zinsaufwand	327	222
Erwartete Zinserträge aus dem Planvermögen	-214	-142
	467	429

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen.

Der Saldo aus Zinsaufwand und erwarteten Zinserträgen aus dem Planvermögen wird unter dem Posten „Zinsaufwand“ ausgewiesen.

Die im sonstigen Ergebnis erfassten „Gewinne (+) / Verluste (-) aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen“ haben sich im Geschäftsjahr 2021/2022 wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	2021/2022	2020/2021
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-) zu Beginn der Berichtsperiode	-25.550	-27.748
Gewinne (+) / Verluste (-) aus dem Unterschied zwischen tatsächlicher und geplanter Rendite des Planvermögens	-1.397	204
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-) aus der Veränderung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen	10.022	1.995
Gewinne (+) / Verluste (-) aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	8.624	2.199
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-) am Ende der Berichtsperiode	-16.925	-25.550

Betrag, Fälligkeit und Unsicherheit künftiger Zahlungsströme

Für die DBAG ergeben sich Risiken aus den Pensionsverpflichtungen von leistungsorientierten Plänen und Einzelzusagen. Die Risiken bestehen insbesondere in der Veränderung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen sowie der Entwicklung des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens.

Veränderungen des Barwertes der Pensionsverpflichtungen resultieren insbesondere aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen. Erheblichen Einfluss auf den Barwert haben insbesondere der Rechnungszins und die Lebenserwartung. Der



Rechnungszins unterliegt dem Zinsänderungsrisiko. Eine Veränderung der durchschnittlichen Lebenserwartung beeinflusst die Dauer der Pensionszahlungen und somit auch das Liquiditätsrisiko. Nach unserer Einschätzung wirken sich mögliche Änderungen dieser beiden versicherungsmathematischen Parameter wie folgt auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen aus:

in Tsd. €	30.9.2022	30.9.2021
Rechnungszins		
Erhöhung um 50 bp	-1.375	-2.471
Verringerung um 50 bp	1.506	2.766
Durchschnittliche Lebenserwartung		
Erhöhung um 1 Jahr	-737	-1.350
Verringerung um 1 Jahr	741	1.383

Die dargestellte Sensitivitätsanalyse berücksichtigt jeweils die Auswirkungen der Änderung eines Parameters bei Konstanz der übrigen Parameter.

Das Planvermögen ist seit Februar 2015 in einem Spezialfonds angelegt. Der Spezialfonds hat eine unbegrenzte Laufzeit und wird auf Grundlage einer langfristig ausgerichteten Kapitalanlagestrategie mit Wertsicherung verwaltet. Mit der Anlagestrategie soll eine Rendite mindestens in Höhe des Rechnungszinses erzielt werden.

Die Wertentwicklung des Spezialfonds unterliegt je nach Anlageklassen dem Zinsänderungsrisiko (verzinsliche Wertpapiere) oder dem Marktpreisrisiko (Aktien). Steigt (fällt) der Zinssatz für verzinsliche Wertpapiere, so steigt (sinkt) die Verzinsung des Planvermögens. Steigt (fällt) der Marktpreis für Aktien, so steigt (sinkt) die Verzinsung des Planvermögens.

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen ist wie die verzinslichen Wertpapiere abhängig vom Zinsänderungsrisiko. Steigt (fällt) der Marktzinssatz für verzinsliche Wertpapiere, sinkt (steigt) der Barwert der Pensionsverpflichtungen.

27. Sonstige Rückstellungen

in Tsd. €	1.10.2021	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	30.9.2022
Personalbereich	10.885	8.833	323	7.909	9.638
Gutachten und sonstige Beratungen	191	190	1	491	491
Abschluss- und Prüfungskosten	288	288	0	333	333
Kosten für Geschäftsbericht und Hauptversammlung	440	313	127	448	448
Steuerberatungsaufwand	207	117	23	109	176
Übriges	964	213	155	2.734	3.330
	12.976	9.955	629	12.025	14.417

Die Rückstellungen im Personalbereich beinhalten im Wesentlichen variable Vergütungen in Höhe von 7.125 Tausend Euro (Vorjahr: 8.236 Tausend Euro). Davon entfallen 7.039 Tausend Euro (Vorjahr: 8.072 Tausend Euro) auf erfolgsbezogene Vergütungen und weitere 85 Tausend Euro (Vorjahr: 164 Tausend Euro) betreffen transaktionsbezogene Vergütungen (siehe Tz. 11). Für die transaktionsbezogenen Vergütungen wurden die entsprechenden Beträge seit dem Geschäftsjahr 2005/2006 zurückgestellt. Hiervon wurden im Berichtsjahr 22 Tausend Euro (Vorjahr: 138 Tausend Euro) ausgezahlt und 83 Tausend Euro (Vorjahr: 37 Tausend Euro) aufgelöst.



Unter „Übriges“ sind im Berichtsjahr insbesondere Rückstellungen für Umsatzsteuer (2.438 Tausend Euro) sowie für Fundraising und Fondsstrukturierung (404 Tausend Euro) gebildet worden. Die Rückstellung für Umsatzsteuer wurde aufgrund einer im September 2022 abgeschlossenen Betriebsprüfung für die Veranlagungszeiträume 2012 bis 2015 gebildet.

Zum 30. September 2022 bestanden langfristige Rückstellungen im Personalbereich in Höhe von 546 Tausend Euro (Vorjahr: 1.519 Tausend Euro). Diese betreffen im Wesentlichen eine Altersteilzeitvereinbarung und Jubiläumsgeldverpflichtungen.

Die übrigen Rückstellungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

28. Kreditverbindlichkeiten

Zum Stichtag bestehen Kreditverbindlichkeiten in Höhe von 41.000 Tausend Euro (Vorjahr: null Tausend Euro) aus der Ziehung der Kreditlinien.

29. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten betreffen ausschließlich Leasingverbindlichkeiten.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

in Tsd. €	30.9.2022	30.9.2021
Verbindlichkeiten gegenüber Co-Investitionsvehikeln	9	9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	555	365
Leasingverbindlichkeiten	513	948
Sonstige Verbindlichkeiten	969	945
	2.045	2.267

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten für die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sowie Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer.

30. Leasingverhältnisse

Zum 30. September 2022 enthalten die Sachanlagen Nutzungsrechte aus Leasingverträgen in Höhe von 1.330 Tausend Euro (Vorjahr: 3.934 Tausend Euro) (siehe Tz. 17).

Die korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten sind in Höhe von 941 Tausend Euro (Vorjahr: 3.149 Tausend Euro) in den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten und in Höhe von 513 Tausend Euro (Vorjahr: 948 Tausend Euro) in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten (siehe Tz. 29). Die Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten erfolgt über den Zinsaufwand (siehe Tz. 15).

31. Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Haftungs- und Treuhandverhältnisse

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich in die folgenden Nominalwerte der Einzahlungsverpflichtungen und Dauerschuldverhältnisse:

in Tsd. €	30.9.2022	30.9.2021
Einzahlungsverpflichtungen	4	4
Dauerschuldverhältnisse	873	919
	877	923



Die Fristigkeit der Dauerschuldverhältnisse zum 30. September 2022 stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Dauerschuldverhältnisse	685	188	0	873

Zum 30. September 2022 lagen wie im Vorjahr keine Haftungsverhältnisse vor.

Das Treuhandvermögen betrug zum Bilanzstichtag 4 Tausend Euro (Vorjahr: 4.474 Tausend Euro). Es handelt sich um Guthaben auf Treuhandkonten für Kaufpreisabwicklungen. Treuhandverbindlichkeiten bestehen in derselben Höhe. Aus der Tätigkeit als Treuhänder erzielt die DBAG keine Erträge.

32. Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

In der Konzern-Kapitalflussrechnung nach IAS 7 werden Zahlungsströme erfasst, um Informationen über die Bewegung der Zahlungsmittel des Konzerns darzustellen. Die Zahlungsströme werden nach betrieblicher Tätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Für den Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wird die indirekte Darstellungsform angewendet.

Ein- und Auszahlungen aus Finanzanlagen werden im Cashflow aus der Investitionstätigkeit und nicht im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit berücksichtigt, weil dies dem Geschäftsmodell der DBAG eher gerecht wird. Um Informationen zu liefern, die für das Geschäft der DBAG als Private-Equity-Gesellschaft relevant sind, wird die Zwischensumme „Cashflow aus dem Beteiligungsgeschäft“ ausgewiesen.

Ein- und Auszahlungen aus Zinsen werden als Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit dargestellt. Im Berichtsjahr sind erhaltene Zinsen in Höhe von 649 Tausend Euro (Vorjahr: 481 Tausend Euro) sowie gezahlte Zinsen in Höhe von -173 Tausend Euro (Vorjahr: -1.154 Tausend Euro) berücksichtigt.

Weiterhin beinhaltet dieser Posten erhaltene und gezahlte Ertragsteuern in Höhe von -1.586 Tausend Euro (Vorjahr: 4.695 Tausend Euro) und Dividenden in Höhe von 865 Tausend Euro (Vorjahr: 367 Tausend Euro).

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit sind Auszahlungen für Leasingverbindlichkeiten, Einzahlungen durch Ziehung der Kreditlinien sowie Auszahlungen für die Rückführung der Kreditlinien und Auszahlungen an Unternehmenseigner enthalten.

in Tsd. €	1.10.2021	Cashflows	Sonstige Veränderungen	30.9.2022
Kreditverbindlichkeiten	0	41.000	0	41.000
Leasingverbindlichkeiten	4.096	-1.073	-1.569	1.454
	4.096	39.927	-1.569	42.454

Die sonstigen Änderungen der Leasingverbindlichkeiten sind im Wesentlichen auf die Kündigung des Mietverhältnisses in der Börsenstraße 1 in Frankfurt am Main zurückzuführen.

Der Finanzmittelbestand am Anfang und am Ende der Periode bestand im Wesentlichen aus Bankguthaben.

Im Berichtsjahr wurden die im Vorjahr in Publikumsfonds angelegten Finanzmittel veräußert.



SONSTIGE ANGABEN

33. Finanzrisiken und Risikomanagement

Die DBAG unterliegt finanziellen Risiken, die aus Investitionen in Eigenkapital oder eigenkapitalähnliche Instrumente an vorwiegend nicht börsennotierten Unternehmen und aus der Anlage der Finanzmittel (Summe aus flüssigen Mitteln und Wertpapieren) resultieren. Aufgrund dieser finanziellen Risiken können die Vermögenswerte an Wert verlieren und/oder Gewinne können sich mindern. Eine Absicherung dieser Risiken findet bei der DBAG nicht statt.

Im Folgenden werden die finanziellen Risiken sowie die Ziele und Verfahren des Risikomanagements der DBAG beschrieben.

33.1. Marktrisiko

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten oder die zukünftigen Zahlungszuflüsse aus Finanzinstrumenten können sich durch steigende oder sinkende Marktpreise verändern. Beim Marktrisiko lassen sich Wechselkursrisiko, Zinsänderungsrisiko und sonstige Preisrisiken unterscheiden. Die Marktrisiken werden als Ganzes regelmäßig überwacht.

33.1.1. Wechselkursrisiko

Ein Wechselkursrisiko besteht bei Beteiligungen, die in britischem Pfund, Dänischer Krone, Schweizer Franken oder US-Dollar eingegangen wurden und bei denen zukünftige Rückflüsse in Fremdwährung erfolgen werden. Dadurch, dass die zukünftigen Rückflüsse von Fremdwährungsrisiken betroffen sind, können sich auch die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Portfoliounternehmen ändern. Die Veränderung der Wechselkurse hat überdies Einfluss auf deren Geschäftstätigkeit und Wettbewerbsfähigkeit. Das Ausmaß der Beeinträchtigung hängt insbesondere von der Wertschöpfungsstruktur und vom Grad der Internationalisierung ab.

Ausmaß des Wechselkursrisikos und Wechselkurssensitivität

Finanzanlagen unterliegen in Höhe von 46 Tausend Euro (Vorjahr: 81 Tausend Euro) einem Wechselkursrisiko gegenüber dem britischen Pfund, in Höhe von null Tausend Euro (Vorjahr: 170 Tausend Euro) einem Wechselkursrisiko gegenüber der Dänischen Krone, in Höhe von 31.270 Tausend Euro (Vorjahr: 25.291 Tausend Euro) einem Schweizer-Franken-Wechselkursrisiko und in Höhe von 54.471 Tausend Euro (Vorjahr: 25.772 Tausend Euro) einem US-Dollar-Wechselkursrisiko. Der Ergebniseffekt aus der Berücksichtigung wechselkursbedingter Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Finanzanlagen beträgt 12.180 Tausend Euro (Vorjahr: 224 Tausend Euro).

Ein Anstieg bzw. Rückgang der Devisenkurse um zehn Prozent würde rein umrechnungsbedingt einen Rückgang bzw. Anstieg des Konzernergebnisses und des Konzerneigenkapitals um 8.579 Tausend Euro (Vorjahr: 5.131 Tausend Euro) bedeuten.

Management des Wechselkursrisikos

Einzeltransaktionen in fremder Währung werden nicht abgesichert, da sowohl die Halte-dauer der Beteiligungen als auch die Höhe der Rückflüsse aus den Investments ungewiss ist. Mit Rückflüssen aus den in Fremdwährung eingegangenen Beteiligungen nimmt das Fremdwährungsrisiko ab.



33.1.2. Zinsänderungsrisiko

Veränderungen des Zinsniveaus wirken sich insbesondere auf die Erträge aus der Anlage der Finanzmittel, auf die beizulegenden Zeitwerte der nach dem DCF-Verfahren bewerteten indirekt gehaltenen Auslandsfondsbeteiligung sowie auf den Zinsaufwand bei der Ziehung der Kreditlinien aus. Die Veränderungen des Zinsniveaus haben auch einen Einfluss auf die Profitabilität der Portfoliounternehmen.

Ausmaß des Zinsänderungsrisikos und Zinssensitivität

Die Finanzmittel belaufen sich auf 19.158 Tausend Euro und beinhalten flüssige Mittel (Vorjahr: 112.796 Tausend Euro, bestehend aus flüssigen Mitteln und Wertpapieren). Sie sind kurzfristig angelegt; aus ihrer Anlage ergeben sich keine Zinserträge. Von den Finanzanlagen entfallen 366 Tausend Euro (Vorjahr: 995 Tausend Euro) auf eine nach dem DCF-Verfahren bewertete indirekt gehaltene Auslandsfondsbeteiligung; bei einem bereits abgegangenen Portfoliounternehmen werden die noch zu erwartenden Rückflüsse auf den Stichtag diskontiert und betragen 1.269 Tausend Euro (Vorjahr: 1.252 Tausend Euro). Es bestehen Kreditverbindlichkeiten in Höhe von 41.000 Tausend Euro (Vorjahr: null Tausend Euro).

Bezogen auf die nach dem DCF-Verfahren bewertete Auslandsfondsbeteiligung und die abgezinsten Rückflüsse aus dem abgegangenen Portfoliounternehmen führt ein Anstieg bzw. Rückgang des Referenzzinssatzes um 100 Basispunkte insgesamt zu einer Minderung bzw. Erhöhung des Konzernergebnisses und des Konzerneigenkapitals um zehn Tausend Euro (Vorjahr: 20 Tausend Euro).

Management des Zinsänderungsrisikos

Die Höhe der Finanzmittel kann starken Schwankungen unterliegen und ist nicht sicher prognostizierbar; daher findet keine Absicherung statt. Die indirekt gehaltene Auslandsfondsbeteiligung wird ebenfalls nicht abgesichert, da sowohl die Restlaufzeit des Fonds als auch die Höhe der Rückflüsse ungewiss ist. Mit Rückflüssen aus dem Fonds nimmt das Zinsänderungsrisiko ab. Die Zinssätze für die vereinbarten Kreditlinien entsprechen dem EURIBOR zuzüglich einer Marge. Der bei einer Kreditziehung zugrunde liegende EURIBOR richtet sich nach der gewählten Zinsperiode, die maximal sechs Monate betragen kann.

33.1.3. Sonstige Preisrisiken

Sonstige Preisrisiken ergeben sich vor allem aus der zukünftigen Bewertung der Anteile an den konzerninternen Investmentgesellschaften und Portfoliounternehmen zum beizulegenden Zeitwert. Die Bewertung der Portfoliounternehmen wird von einer Reihe von Faktoren beeinflusst, die einen Bezug zu den Finanzmärkten haben oder zu den Märkten, in denen die Portfoliounternehmen operieren. Zu den Einflussfaktoren gehören zum Beispiel die Bewertungsmultiplikatoren, die Erfolgsgrößen und die Verschuldung der Portfoliounternehmen.

Ausmaß der sonstigen Preisrisiken und Sensitivität

Die Finanzanlagen werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Das Bewertungsergebnis beträgt -125.580 Tausend Euro (Vorjahr: 120.268 Tausend Euro).

Die Sensitivität der Bewertung wird im Wesentlichen durch die Multiplikatoren bestimmt, die für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes für die Finanzinstrumente der Stufe 3 verwendet werden. Im Falle einer Veränderung des Multiplikators um +/- 10 Prozent würde sich ceteris paribus beim beizulegenden Zeitwert der Finanzinstrumente der Stufe 3 eine Betragsanpassung in Höhe von +/- 84.939 Tausend Euro (Vorjahr: +/- 51.668 Tausend Euro) ergeben (siehe auch Tz. 8).



Management der sonstigen Preisrisiken

Der Vorstand überwacht permanent die Marktrisiken, die mit den direkt oder über konzerninterne Investmentgesellschaften gehaltenen Portfoliounternehmen verbunden sind. Zu diesem Zweck erhält die DBAG zeitnah Informationen über den Geschäftsverlauf der Portfoliounternehmen. Vorstandsmitglieder oder andere Mitglieder des Investmentadvisoryteams sind im Aufsichtsrat bzw. im Beirat der Portfoliounternehmen vertreten. Darüber hinaus überwachen die zuständigen Mitglieder des Investmentadvisoryteams die Geschäftsentwicklung der Portfoliounternehmen im Rahmen formell implementierter Prozesse.

Zum Risikomanagement verweisen wir auf die Erläuterungen im zusammengefassten Lagebericht unter „Chancen und Risiken“.

33.2. Liquiditätsrisiko

Ein Liquiditätsrisiko ist für die DBAG derzeit nicht erkennbar. Die frei zur Verfügung stehenden flüssigen Mittel betragen 19.158 Tausend Euro (Vorjahr: 37.737 Tausend Euro). Zusammen mit den Wertpapieren in Höhe von null Tausend Euro (Vorjahr: 75.059 Tausend Euro) und dem nicht gezogenen Teil aus zwei bestehenden Kreditlinien in einer Gesamthöhe von 65.660 Tausend Euro (Vorjahr: 106.660 Tausend Euro) betragen die verfügbaren Mittel der DBAG 84.818 Tausend Euro (Vorjahr: 219.456 Tausend Euro).

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 2.045 Tausend Euro (Vorjahr: 2.267 Tausend Euro) sind innerhalb eines Jahres fällig; davon entfallen 513 Tausend Euro (Vorjahr: 948 Tausend Euro) auf kurzfristige Leasingverbindlichkeiten. Die Co-Investitionsvereinbarungen an der Seite der DBAG-Fonds belaufen sich auf 199.267 Tausend Euro (Vorjahr: 317.806 Tausend Euro).

Die DBAG geht davon aus, dass sie die Unterdeckung von 116.494 Tausend Euro (Vorjahr: 100.617 Tausend Euro) durch Mittelrückflüsse aus der Veräußerung von Portfoliounternehmen decken kann.

33.3. Ausfallrisiko

Ein Risiko für die DBAG kann sich auch daraus ergeben, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommt und der DBAG dadurch finanzielle Verluste entstehen.

Ausmaß des Ausfallrisikos

Bei den nachfolgenden Bilanzposten stellt der Buchwert das maximale Ausfallrisiko dar:

in Tsd. €	30.9.2022	30.9.2021
Forderungen	21.475	45.132
Sonstige Finanzinstrumente	42.225	20.332
Flüssige Mittel	19.158	37.737
Sonstige Vermögenswerte ¹	1.365	917
	84.224	104.118

¹ Ohne Abgrenzungen, Umsatzsteuer und Sonstige in Höhe von 1.545 Tsd. € (Vorjahr: 1.778 Tsd. €)

Die Risikovorsorge für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte betrug zum Stichtag 30 Tausend Euro (Vorjahr: 25 Tausend Euro).



Management des Ausfallrisikos

Forderungen: Schuldner sind unsere Co-Investitionsvehikel und die DBAG-Fonds. Die Zahlungsverpflichtungen können durch Kapitalabrufe bei der DBAG bzw. bei den Investoren befriedigt werden.

Sonstige Finanzinstrumente: Der Posten beinhaltet kurzfristige Ausleihungen an unsere Co-Investitionsvehikel. Nach Ablauf der Laufzeit von bis zu 270 Tagen werden die Mittel bei der DBAG abgerufen und die Ausleihungen werden zurückgezahlt.

Flüssige Mittel: Die flüssigen Mittel sind Einlagen bei deutschen Kreditinstituten und in die Sicherungssysteme der entsprechenden Banken eingebunden.

34. Finanzinstrumente

Die Finanzanlagen, die Sonstigen Finanzinstrumente und die Wertpapiere sind vollständig zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Forderungen, die flüssigen Mittel und die in den sonstigen Vermögenswerten enthaltenen Finanzinstrumente sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und größtenteils unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Sie haben eine sehr gute Kreditqualität und sind ungesichert. Bei diesen Instrumenten gehen wir davon aus, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht.

Die finanziellen Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Wir gehen davon aus, dass ihr beizulegender Zeitwert dem Buchwert entspricht.

BUCHWERT UND BEIZULEGENDER ZEITWERT VON FINANZINSTRUMENTEN				
in Tsd. €	Buchwert 30.9.2022	Beizulegender Zeitwert 30.9.2022	Buchwert 30.9.2021	Beizulegender Zeitwert 30.9.2021
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet				
Finanzanlagen	553.323	553.323	545.339	545.339
Sonstige Finanzinstrumente	42.225	42.225	20.332	20.332
Wertpapiere	0	0	75.059	75.059
	595.548	595.548	640.730	640.730
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet				
Forderungen	21.475	21.475	45.132	45.132
Flüssige Mittel	19.158	19.158	37.737	37.737
Sonstige Vermögenswerte ¹	1.365	1.365	917	917
	41.999	41.999	83.786	83.786
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet				
Verbindlichkeiten aus Anteilen anderer Gesellschafter	58	58	58	58
Kreditverbindlichkeiten	41.000	41.000	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten ²	1.124	1.124	936	936
	42.182	42.182	994	994

1 Ohne Abgrenzungen, Umsatzsteuer und Sonstige in Höhe von 1.545 Tsd. € (Vorjahr: 1.778 Tsd. €)

2 Ohne Leasingverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 1.863 Tsd. € (Vorjahr: 4.480 Tsd. €)



34.1. Hierarchische Einstufung von Finanzinstrumenten

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente werden nach IFRS 13 in die folgenden drei Stufen gegliedert:

STUFE 1: Verwendung von Preisen auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

STUFE 2: Verwendung von Einflussgrößen, die sich entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitet) am Markt beobachten lassen.

STUFE 3: Verwendung von Einflussgrößen, die im Wesentlichen nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Parameter). Die Wesentlichkeit dieser Parameter wird anhand ihres Einflusses auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes beurteilt.

Die wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente werden wie folgt eingestuft:

BEMESSUNGSHIERARCHIE FÜR FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE, DIE ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WERDEN				
in Tsd. €	Beizulegender Zeitwert 30.9.2022	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Finanzanlagen	553.323	0	0	553.323
Sonstige Finanzinstrumente	42.225	0	0	42.225
	595.548	0	0	595.548

BEMESSUNGSHIERARCHIE FÜR FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE, DIE ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WERDEN				
in Tsd. €	Beizulegender Zeitwert 30.9.2021	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Finanzanlagen	545.339	0	0	545.339
Sonstige Finanzinstrumente	20.332	0	0	20.332
Wertpapiere	75.059	0	75.059	0
	640.730	0	75.059	565.671

Es sind keine Vermögenswerte oder Schulden vorhanden, die nicht wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Als Klassen nach IFRS 13 sind für die Finanzinstrumente der Stufen 1 und 2 die Kategorien nach IFRS 9 definiert. Die Finanzinstrumente der Stufe 3 sind den folgenden Klassen zugeordnet:


KLASSENZUORDNUNG DER FINANZINSTRUMENTE DER STUFE 3

in Tsd. €	Konzerninterne Investmentgesellschaften	Portfolio- unternehmen	Sonstige	Summe
30.9.2022				
Finanzanlagen	550.147	3.042	135	553.323
Sonstige Finanzinstrumente	42.225	0	0	42.225
	592.372	3.042	135	595.548
30.9.2021				
Finanzanlagen	541.748	3.483	107	545.339
Sonstige Finanzinstrumente	20.332	0	0	20.332
	562.080	3.483	107	565.671

Die folgenden Tabellen zeigen die Veränderungen der Finanzinstrumente der Stufe 3 im Berichtsjahr bzw. im Vorjahr:

ENTWICKLUNG DER FINANZINSTRUMENTE DER STUFE 3

in Tsd. €	1.10.2021	Zugänge	Abgänge	Wert- änderungen	30.9.2022
Konzerninterne Investmentgesellschaften	562.080	253.700	99.746	-123.663	592.372
Portfoliounternehmen	3.483	0	0	-442	3.042
Sonstige	107	27	0	0	135
	565.671	253.727	99.746	-124.104	595.548

ENTWICKLUNG DER FINANZINSTRUMENTE DER STUFE 3

in Tsd. €	1.10.2020	Zugänge	Abgänge	Wert- änderungen	30.9.2021
Konzerninterne Investmentgesellschaften	412.523	110.390	81.771	120.938	562.080
Portfoliounternehmen	4.152	0	0	-668	3.483
Sonstige	55	54	0	-2	107
	416.730	110.444	81.771	120.268	565.671

Die Wertänderungen sind in den Erträgen aus dem Beteiligungsgeschäft (netto) erfasst.

Im Berichtsjahr erfolgten wie im Vorjahr keine Umgruppierungen zwischen den Stufen.

Die Sonstigen Finanzinstrumente haben eine Laufzeit von bis zu 270 Tagen und ihr beizulegender Zeitwert entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Ihrer Bewertung liegen keine nicht beobachtbaren Parameter zugrunde. In den nachfolgenden Tabellen werden dementsprechend nur die Finanzanlagen dargestellt. Für diese liegen die folgenden möglichen Bandbreiten für nicht beobachtbare Parameter vor:



BANDBREITEN FÜR NICHT BEOBACHTBARE PARAMETER

in Tsd. €	Beizulegender Zeitwert 30.9.2022	Bewertungsverfahren	Nicht beobachtbare Parameter	Bandbreite
Finanzanlagen				
Konzerninterne Investmentgesellschaften	550.147	Nettovermögenswert ¹	EBITDA-Marge	2 bis 47 %
			Net Debt ² zu EBITDA	0,5 bis 48,8
			Multiple-Abschlag	0 bis 10 %
Portfoliounternehmen	3.042	Multiplikatorverfahren	EBITDA-Marge	6 %
			Net Debt ² zu EBITDA	2,3
			Multiple-Abschlag	0 %
Sonstige	135	Nettovermögenswert	n.a.	n.a.
	553.323			

1 Der Nettovermögenswert wird nach dem Sum-of-the-Parts-Verfahren ermittelt. Soweit für die darin enthaltenen Investments das Multiplikatorverfahren zur Anwendung kommt, werden hierbei dieselben nicht beobachtbaren Parameter verwendet, die auch für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes für Anteile an Portfoliounternehmen herangezogen werden (siehe Tz. 6).

2 Nettoverschuldung des Portfoliounternehmens

BANDBREITEN FÜR NICHT BEOBACHTBARE PARAMETER

in Tsd. €	Beizulegender Zeitwert 30.9.2021	Bewertungsverfahren	Nicht beobachtbare Parameter	Bandbreite
Finanzanlagen				
Konzerninterne Investmentgesellschaften	541.748	Nettovermögenswert ¹	EBITDA-Marge	-2 bis 48 %
			Net Debt ² zu EBITDA	0,2 bis 10,8
			Multiple-Abschlag	0 bis 10 %
Portfoliounternehmen	3.483	Multiplikatorverfahren	EBITDA-Marge	7 %
			Net Debt ² zu EBITDA	2,4
			Multiple-Abschlag	0 %
Sonstige	107	Nettovermögenswert	n.a.	n.a.
	545.339			

1 Siehe Fußnote 1 in der vorhergehenden Tabelle

2 Siehe Fußnote 2 in der vorhergehenden Tabelle

Nach unserer Einschätzung wirkt sich die Veränderung nicht beobachtbarer Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten der Stufe 3 betragsmäßig folgendermaßen aus:



BANDBREITEN FÜR NICHT BEOBACHTBARE PARAMETER

in Tsd. €	Beizulegender Zeitwert 30.9.2022	Veränderung nicht beobachtbarer Parameter		Änderung Zeitwert
Finanzanlagen¹				
Konzerninterne Investmentgesellschaften	550.147	EBITDA	+/- 10 %	82.487
		Net Debt	+/- 10 %	48.320
		Multiple-Abschlag	+/- 5 Prozentpunkte	1.027
Portfoliounternehmen	3.042	EBITDA	+/- 10 %	341
		Net Debt	+/- 10 %	154
		Multiple-Abschlag	+/- 5 Prozentpunkte	0
Sonstige	135		n.a.	n.a.
	553.323			

1 Bei kürzlich neu eingegangenen Investments hat eine Veränderung der nicht beobachtbaren Parameter keine Auswirkungen auf den beizulegenden Zeitwert.

BANDBREITEN FÜR NICHT BEOBACHTBARE PARAMETER

in Tsd. €	Beizulegender Zeitwert 30.9.2021	Veränderung nicht beobachtbarer Parameter		Änderung Zeitwert ²
Finanzanlagen¹				
Konzerninterne Investmentgesellschaften	541.748	EBITDA	+/- 10 %	49.308
		Net Debt	+/- 10 %	17.281
		Multiple-Abschlag	+/- 5 Prozentpunkte	1.145
Portfoliounternehmen	3.483	EBITDA	+/- 10 %	371
		Net Debt	+/- 10 %	156
		Multiple-Abschlag	+/- 5 Prozentpunkte	0
Sonstige	107		n.a.	n.a.
	545.339			

1 Siehe Fußnote 1 in der vorhergehenden Tabelle

2 Im Berichtsjahr wurde die Ermittlungsmethode leicht angepasst. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend neu berechnet.

Zwei indirekt über konzerninterne Investmentgesellschaften gehaltene Portfoliounternehmen werden auf Basis des Umsatzes bewertet. Falls sich die zugrunde liegenden Multiplikatoren um +/- 10 Prozent ändern würden, ergäbe sich ceteris paribus eine Anpassung der Zeitwerte um +/- 2.111 Tausend Euro (Vorjahr: 1.989 Tausend Euro, berechnet nach der angepassten Ermittlungsmethode).

34.2. Nettoergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten

Das Nettoergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten umfasst erfolgswirksame Änderungen der beizulegenden Zeitwerte, realisierte Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Finanzinstrumenten, laufende Erträge sowie Wechselkursänderungen.

Insgesamt sind in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung folgende Nettoergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten, die zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden, enthalten:


NETTOERGEBNIS AUS ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTEN

in Tsd. €	2021/2022	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	2020/2021	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto)	-98.883	0	0	-98.883	178.378	0	0	178.378
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-257	0	-257	0	-54	0	-54	0
Zinsergebnis	0	0	0	0	703	0	0	703
	-99.139	0	-257	-98.883	179.028	0	-54	179.081

34.3. Nettoergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten

Das Nettoergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten umfasst im Wesentlichen Erträge aus dem Fondsgeschäft, Beratungsaufwand und weiterberechnete Kosten sowie Zinsen.

NETTOERGEBNIS AUS ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTEN

in Tsd. €	2021/2022	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	2020/2021	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erträge aus dem Fondsgeschäft	43.156	0	0	43.156	42.083	0	0	42.083
Sonstige betriebliche Erträge	2.863	0	0	2.863	2.898	0	0	2.898
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.409	0	0	-3.409	-4.968	0	0	-4.968
Zinsergebnis	28	0	0	28	-12	0	0	-12
	42.639	0	0	42.639	40.002	0	0	40.002

35. Kapitalmanagement

Die DBAG hat im Kapitalmanagement das Ziel, den langfristigen Kapitalbedarf des Konzerns zu sichern sowie den Unternehmenswert der DBAG langfristig zu steigern.

Die Höhe des Eigenkapitals wird langfristig durch Ausschüttungen und Aktienrückkäufe sowie durch Kapitalerhöhungen gesteuert.

Insgesamt ergibt sich für die DBAG die folgende Kapitalzusammensetzung:

in Tsd. €	30.9.2022	30.9.2021
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Anteilen anderer Gesellschafter	58	58
Rückstellungen	18.712	26.659
Kreditverbindlichkeiten	41.000	0
Leasingverbindlichkeiten	1.454	4.096
Sonstiges Fremdkapital	5.728	5.378
	66.952	36.191
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	66.733	66.733
Rücklagen	259.566	251.221
Konzernbilanzgewinn	253.156	380.807
	579.455	698.762
Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital (in %)	89,64	95,08



Über die Kapitalanforderung des Aktiengesetzes hinaus unterliegt die DBAG einer Kapitalbeschränkung des Gesetzes über Unternehmensbeteiligungsgesellschaften (UBGG). Um den Status als Unternehmensbeteiligungsgesellschaft beizubehalten, muss auf das Grundkapital eine Einlage in Höhe von 1.000 Tausend Euro geleistet sein. Diese war im Berichtsjahr wie im Vorjahr jeweils voll eingezahlt.

36. Ergebnis je Aktie nach IAS 33

	2021/2022	2020/2021
Konzernergebnis (in Tsd. €)	-97.564	185.134
Anzahl der Aktien am Bilanzstichtag 30.9.	18.804.992	18.804.992
Anzahl der Aktien im Umlauf zum Bilanzstichtag 30.9.	18.804.992	18.804.992
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	18.804.992	17.211.180
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	-5,19	10,76

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des auf die DBAG entfallenden Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien.

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie kann aus sogenannten potenziellen Aktien im Rahmen von Aktienoptionsprogrammen resultieren. Die DBAG hat seit Jahren kein Aktienoptionsprogramm aufgelegt. Entsprechend stehen zum Bilanzstichtag keine Aktienoptionen mehr aus. Das verwässerte Ergebnis entspricht daher dem unverwässerten Ergebnis.

37. Angaben zur Segmentberichterstattung

Das Geschäftsmodell der DBAG ist darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert der DBAG durch erfolgreiche Investitionen in Unternehmensbeteiligungen in Verbindung mit nachhaltigen Erträgen aus dem Fondsgeschäft langfristig zu steigern. Die Beteiligungen werden sowohl als Co-Investor der DBAG-Fonds als auch unabhängig von diesen Fonds eingegangen: mehrheitlich im Rahmen von Management-Buy-outs (MBO) oder über eine Minderheitsbeteiligung zur Finanzierung von Wachstum.

Um die beiden beschriebenen Geschäftsfelder der DBAG getrennt steuern zu können, ermittelt das interne Berichtswesen jeweils ein operatives Ergebnis (Segmentergebnis). Daher werden die Geschäftsfelder Private-Equity-Investments und Fondsberatung als berichtspflichtige Segmente ausgewiesen.



SEGMENTBERICHTERSTATTUNG VOM 1. OKTOBER 2021 BIS 30. SEPTEMBER 2022

in Tsd. €	Private-Equity- Investments	Fonds- beratung	Überleitung Konzern ¹	Konzern 2021/2022
Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto)	-98.883	0	0	-98.883
Erträge aus dem Fondsgeschäft	0	44.279	-1.122	43.156
Erträge aus dem Fonds- und Beteiligungsgeschäft	-98.883	44.279	-1.122	-55.726
Übrige Ergebnisbestandteile	-12.413	-28.902	1.122	-40.192
Ergebnis vor Steuern (Segmentergebnis)	-111.296	15.377	0	-95.918
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				-1.639
Ergebnis nach Steuern				-97.557
Ergebnis für Anteile anderer Gesellschafter				-7
Konzernergebnis				-97.564
Finanzanlagen	553.323			
Sonstige Finanzinstrumente	42.225			
Finanzmittel ²	19.158			
Kreditverbindlichkeiten	-41.000			
Nettovermögenswert	573.707			
Verwaltetes oder beratenes Vermögen³		2.504.318		

- 1 Für das Segment Private-Equity-Investments wird im Rahmen der internen Steuerung eine synthetische Verwaltungsvergütung berechnet und bei der Ermittlung der Segmentergebnisse berücksichtigt. Die Vergütung berechnet sich auf Grundlage des Co-Investmentanteils der DBAG.
- 2 Die Finanzmittel dienen der DBAG zur Investition in Eigenkapital oder eigenkapitalähnliche Instrumente. Sie enthalten die Bilanzposten „Flüssige Mittel“ sowie – sofern vorhanden – „Langfristige Wertpapiere“ und „Kurzfristige Wertpapiere“.
- 3 Das verwaltete oder beratene Vermögen umfasst die in Portfoliounternehmen investierten Mittel, die sonstigen Finanzinstrumente und die Finanzmittel der DBAG sowie die in Portfoliounternehmen investierten Mittel und die noch abrufbaren Kapitalzusagen der von der DBAG verwalteten oder beratenen Fonds.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG VOM 1. OKTOBER 2020 BIS 30. SEPTEMBER 2021

in Tsd. €	Private-Equity- Investments	Fonds- beratung	Überleitung Konzern ¹	Konzern 2020/2021
Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto)	178.378	0	0	178.378
Erträge aus dem Fondsgeschäft	0	43.408	-1.325	42.083
Erträge aus dem Fonds- und Beteiligungsgeschäft	178.378	43.408	-1.325	220.461
Übrige Ergebnisbestandteile	-10.670	-25.397	1.325	-34.741
Ergebnis vor Steuern (Segmentergebnis)	167.708	18.012	0	185.720
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				-577
Ergebnis nach Steuern				185.143
Ergebnis für Anteile anderer Gesellschafter				-9
Konzernergebnis				185.134
Finanzanlagen	545.339			
Sonstige Finanzinstrumente	20.332			
Finanzmittel ²	112.796			
Kreditverbindlichkeiten	0			
Nettovermögenswert	678.466			
Verwaltetes oder beratenes Vermögen³		2.473.235		

1 Siehe Fußnote 1 in der vorhergehenden Tabelle

2 Siehe Fußnote 2 in der vorhergehenden Tabelle

3 Siehe Fußnote 3 in der vorhergehenden Tabelle



Produkte und Dienstleistungen

Die DBAG beteiligt sich als Co-Investor an der Seite von DBAG-Fonds an Unternehmen, mehrheitlich oder über eine Minderheitsbeteiligung. Die mehrheitlichen Beteiligungen strukturieren wir grundsätzlich als ein sogenanntes Management-Buy-out. Bei Wachstumsfinanzierungen gehen wir eine minderheitliche Beteiligung ein, zum Beispiel über eine Kapitalerhöhung. Darüber hinaus investiert die DBAG unabhängig von den DBAG-Fonds außerhalb von deren Anlagestrategien. Im Rahmen des Beteiligungsgeschäfts erzielte die DBAG ein Bewertungs- und Abgangsergebnis und laufende Erträge aus Finanzanlagen in Höhe von -98.883 Tausend Euro (Vorjahr: 178.378 Tausend Euro). Die Erträge aus dem Fondsgeschäft betragen im Berichtsjahr 43.156 Tausend Euro (Vorjahr: 42.083 Tausend Euro).

Geografische Aktivitäten und Branchenschwerpunkte

Geografisch hat die Mehrzahl der Portfoliounternehmen ihren Sitz oder ihren Geschäftsschwerpunkt im deutschsprachigen Raum. Seit 2020 investieren wir zudem in Unternehmen in Italien, einem der wichtigsten Industrieländer der Europäischen Union mit einem hohen Anteil von Unternehmen in Familienbesitz. In Ausnahmefällen investieren wir auch in Unternehmen mit Geschäftsschwerpunkt außerhalb des deutschsprachigen Raums und Italiens. Die Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto) entfallen in Höhe von -95.941 Tausend Euro (Vorjahr: 170.361 Tausend Euro) auf Unternehmen mit Sitz in der DACH-Region, in Höhe von 4.679 Tausend Euro (Vorjahr: 6.708 Tausend Euro) auf Unternehmen mit Sitz in Italien und in Höhe von -6.140 Tausend Euro (Vorjahr: 1.308 Tausend Euro) auf Unternehmen in anderen europäischen Ländern.

Produzierende Unternehmen und ihre Dienstleister, die das Fundament der weltweit hohen Reputation des deutschen Mittelstands bilden, waren viele Jahre lang Investitionsschwerpunkte der DBAG. Zu diesem Marktsegment gehören inzwischen vor allem auch IndustryTech-Unternehmen – Unternehmen also, deren Produkte Automatisierung, Robotertechnik und Digitalisierung erst ermöglichen. Seit fast einem Jahrzehnt investieren wir zudem in Unternehmen aus den Branchen Breitband-Telekommunikation, IT-Services und Software sowie Healthcare. Für weitere Informationen zu den Branchenschwerpunkten verweisen wir auf den zusammengefassten Lagebericht unter der Überschrift „Breit aufgefächertes Branchenspektrum“.

in Tsd. €	Industrie und IndustryTech	Industriedienstleistungen	Breitband-Telekommunikation	IT-Services und Software	Healthcare	Sonstige	Summe
30.9.2022							
Anteile an konzerninternen Investmentgesellschaften	12.405	-9.864	-77.675	2.384	-2.910	-25.127	-100.787
Anteile an Portfoliounternehmen	0	0	0	0	0	424	424
Sonstige Finanzanlagen und Sonstige Finanzinstrumente	134	0	0	0	0	1.347	1.481
	12.539	-9.864	-77.675	2.384	-2.910	-23.357	-98.883
30.9.2021							
Anteile an konzerninternen Investmentgesellschaften	2.069	2.524	86.649	18.978	26.725	41.732	178.676
Anteile an Portfoliounternehmen	0	0	0	0	0	-301	-301
Sonstige Finanzanlagen	0	0	0	0	0	3	3
	2.069	2.524	86.649	18.978	26.725	41.434	178.378



Für weitere Informationen zur Zusammensetzung des Portfolios und dessen Entwicklung verweisen wir auf den Abschnitt „Geschäftsfeld Private-Equity-Investments“ im zusammengefassten Lagebericht.

Kunden

Die Kunden der DBAG sind die Investoren der DBAG-Fonds. Es handelt sich um deutsche und internationale institutionelle Investoren, insbesondere Pensionsfonds, Dachfonds, Banken, Stiftungen, Versicherungen oder Verwalter von Familienvermögen.

Die DBAG erzielt ihre Erträge aus dem Fondsgeschäft mit Investoren, von denen keiner mehr als zehn Prozent der Gesamterträge ausmacht.

38. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der DBAG haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Website der DBAG²³ zugänglich gemacht.

39. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen im Sinne von IAS 24 sind die konzerninternen Investmentgesellschaften (siehe Tz. 4.3) und die indirekt über die konzerninternen Investmentgesellschaften gehaltenen Gesellschaften, sofern die DBAG mindestens 20 Prozent ihrer Anteile hält (insbesondere Holdinggesellschaften im DBAG ECF, Tochterunternehmen der Deutschen Beteiligungsgesellschaft mbH, der DBAG Bilanzinvest II (TGA) GmbH & Co. KG und der DBAG Bilanzinvest IV (Dental) GmbH & Co. KG), die nicht konsolidierten Tochterunternehmen der DBAG (siehe Tz. 4.5) sowie die nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (siehe Tz. 4.6).

Nahestehende Personen im Sinne von IAS 24 sind die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen. Das sind im DBAG-Konzern die Vorstandsmitglieder, die Mitglieder der Geschäftsleitung und die Aufsichtsratsmitglieder.

Erträge und Aufwendungen, Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Fondsgeschäft

Über vollkonsolidierte Tochterunternehmen erbringt die DBAG vermögensverwaltende Dienstleistungen für die DBAG-Fonds und die Co-Investitionsvehikel.

Die Verwaltung obliegt den folgenden vollkonsolidierten Gesellschaften: AIFM-DBG Fund VII (Guernsey) LP, DBG Fund VI GP (Guernsey) LP, DBG Fund VII GP S.à r.l., DBG Fund VIII GP (Guernsey) L.P., DBG Management GmbH & Co. KG, DBG Management GP (Guernsey) Limited, DBG Managing Partner GmbH & Co. KG und DBG New Fund Management GmbH & Co. KG. Für die Verwaltung der Co-Investitionsvehikel des DBAG ECF und DBAG Fund V zahlt die DBAG keine Vergütung. Seit Auflegen des DBAG Fund VI zahlt die DBAG eine volumenabhängige Vergütung für die Verwaltung ihrer Co-Investments, und zwar an die DBG Fund VI GP (Guernsey) LP, an die DBG Fund VII GP S.à r.l. und die AIFM-DBG Fund VII (Guernsey) L.P. sowie an die DBG Fund VIII GP (Guernsey) L.P. Die Vergütung bemisst sich – nach denselben Grundsätzen und Konditionen wie für die Investoren der DBAG-Fonds – mit einem festen Prozentsatz auf das zugesagte oder investierte Kapital eines Fonds.

Die Verwaltungsgesellschaften werden über die DBG Advising GmbH & Co. KG und die DBAG Italia S.r.l. beraten; sie bezahlen dafür eine Beratungsvergütung.

²³ <https://www.dbag.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerungen>



Die Vergütungen aus diesen Tätigkeiten werden einschließlich der von den Investoren der DBAG-Fonds erhaltenen Beträge im Posten „Erträge aus dem Fondsgeschäft“ (siehe Tz. 10) erfasst. Im Berichtsjahr entfallen von den Erträgen aus dem Fondsgeschäft 8.932 Tausend Euro (Vorjahr: 8.641 Tausend Euro) auf Einnahmen aus den Co-Investitionsvehikeln und 33.953 Tausend Euro (Vorjahr: 33.134 Tausend Euro) auf Einnahmen aus den DBAG-Fonds. Die von der DBAG gezahlten Vergütungen werden außerdem wertmindernd in dem Posten „Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto)“ (siehe Tz. 9) erfasst.

Zum Stichtag bestehen Forderungen aus Verwaltungsvergütungen gegen DBAG-Fonds in Höhe von 15.637 Tausend Euro (Vorjahr: 33.647 Tausend Euro, siehe Tz. 19) und Forderungen aus Verwaltungsvergütungen gegen die Co-Investitionsvehikel in Höhe von 4.510 Tausend Euro (Vorjahr: 9.593 Tausend Euro, siehe Tz. 19).

Beziehungen zu der DBG Managing Partner GmbH & Co. KG und der DBG Advising GmbH & Co. KG

Die Anteile an der vollkonsolidierten DBG Managing Partner GmbH & Co. KG werden zu 20 Prozent von der DBAG selbst gehalten. Weitere 80 Prozent werden von den Vorstandsmitgliedern, die dem Investmentadvisoryteam angehören, gehalten. Die Einnahmen aus der Verzinsung ihrer Kapitalkonten betragen 236 Euro (Vorjahr: 236 Euro). Die Anteile an der Komplementärin der DBG Managing Partner GmbH & Co. KG werden von der DBG Managing Partner GmbH & Co. KG selbst gehalten. Die Komplementärin erhält eine jährliche Haftungsvergütung von 3.125 Euro.

Die Anteile an der vollkonsolidierten DBG Advising GmbH & Co. KG werden zu 20 Prozent von der DBAG gehalten. 80 Prozent der Anteile werden von den Vorstandsmitgliedern, die dem Investmentadvisoryteam angehören, gehalten. Die Einnahmen aus der Verzinsung ihrer Kapitalkonten betragen 113 Euro (Vorjahr: 113 Euro). Die Anteile an der Komplementärin der DBG Advising GmbH & Co. KG werden von ihr selbst gehalten. Die Komplementärin erhält eine jährliche Haftungsvergütung von 3.125 Euro.

Für weitere Informationen zu den Anteilen der Vorstandsmitglieder verweisen wir auf Tz. 25.

Beziehungen zu der DBG Fund HoldCo GmbH & Co. KG und der DBG Fund LP (Guernsey) Limited

Die DBAG hält 13,04 Prozent der Anteile an der DBG Fund HoldCo GmbH & Co. KG (Fund HoldCo). Weitere 86,96 Prozent der Anteile an der Fund HoldCo werden von den Vorstandsmitgliedern, die dem Investmentadvisoryteam angehören, gehalten. Die Einnahmen aus der Verzinsung ihrer Kapitalkonten betragen 464 Euro (Vorjahr: 465 Euro). Die Komplementärin der Fund HoldCo erhält eine jährliche Haftungsvergütung von 1.250 Euro. Der restliche Bilanzgewinn steht der DBAG zu.

Die Fund HoldCo ist Komplementärin der vollkonsolidierten AIFM-DBG Fund VII (Guernsey) LP, DBG Fund VI GP (Guernsey) LP, DBG Fund VIII GP (Guernsey) L.P. und European Private Equity Opportunity Manager LP. Im Berichtsjahr wurden ihr hieraus insgesamt 3.188 Euro (Vorjahr: 3.583 Euro) Bilanzgewinn zugewiesen und 3.260 Euro (Vorjahr: 3.728 Euro) ausgezahlt.

Mit der Beteiligung der DBAG an der Fund HoldCo werden indirekt die Anteile an dem Tochterunternehmen der Fund HoldCo, der DBG Fund LP (Guernsey) Limited, zu 13,04 Prozent von der DBAG gehalten. Die DBG Fund LP (Guernsey) Limited ist die Gründungskommanditistin der vollkonsolidierten AIFM-DBG Fund VII (Guernsey) LP, DBG Fund VI GP (Guernsey) LP, DBG Fund VIII GP (Guernsey) L.P. und European PE Opportunity Manager LP. Im Berichtsjahr wurden ihr hieraus insgesamt 3.188 Euro (Vorjahr: 3.583 Euro) Bilanzgewinn zugewiesen und 3.260 Euro (Vorjahr: 3.728 Euro) ausgezahlt.



Zur Vorfinanzierung von Beteiligungen an neuen Portfoliounternehmen werden den Co-Investitionsvehikeln des DBAG Fund VII und DBAG Fund VIII kurzfristige Darlehen gewährt. Diese werden im Posten „Sonstige Finanzinstrumente“ ausgewiesen (siehe Tz. 21); die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes betragen 1.480 Tausend Euro (Vorjahr: 703 Tausend Euro) und werden in den Erträgen aus dem Beteiligungsgeschäft (netto) (Vorjahr: Zinsertrag) erfasst (siehe Tz. 14). Zum Stichtag bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Co-Investitionsvehikeln in Höhe von neun Tausend Euro (Vorjahr: neun Tausend Euro).

Sonstige Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Zum Stichtag bestehen keine Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen (Vorjahr: 29 Tausend Euro, siehe Tz. 19).

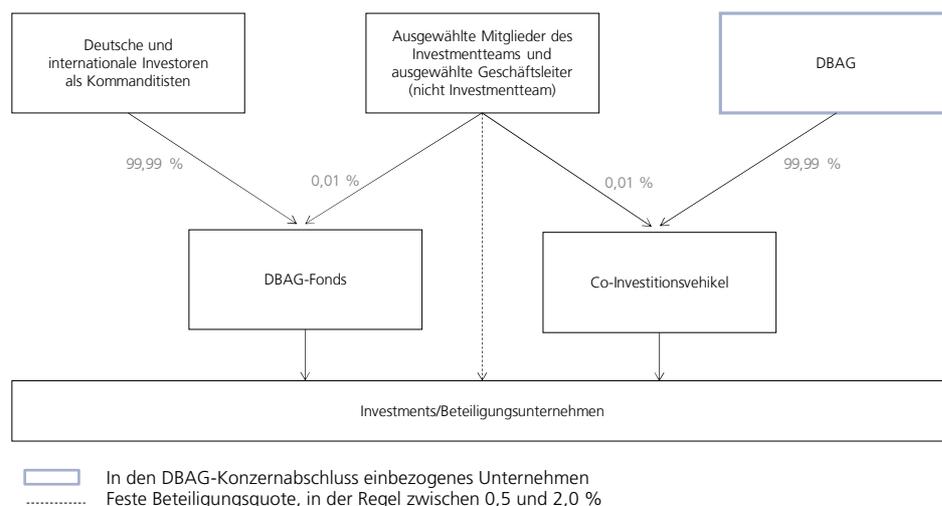
Private Co-Investments von Teammitgliedern und Carried Interest

Ausgewählte Mitglieder des Investmentadvisoryteams und ausgewählte Geschäftsleiter, die nicht dem Investmentadvisoryteam angehören, erhalten für ihren immateriellen Gesellschaftsbeitrag zum Fonds eine Beteiligung an dessen Ergebnis (den sogenannten Carried Interest), nachdem die Fondsinvestoren und die DBAG ihr eingesetztes Kapital zuzüglich einer Vorzugsrendite realisiert haben („Vollrückzahlung“). Der Carried Interest von maximal 20 Prozent²⁴ wird auf jeden Euro Veräußerungserlös nach Erreichen der Vollrückzahlung ausbezahlt; an die Investoren des betreffenden DBAG-Fonds und die DBAG werden die verbleibenden 80 Prozent²⁵ ausbezahlt (Netto-Veräußerungserlös). Die Struktur der Beteiligung, ihre Umsetzung und die wirtschaftlichen Kernpunkte entsprechen den Usancen der Private-Equity-Branche und sind Voraussetzung für die Platzierung von DBAG-Fonds. Die gesellschaftsrechtliche Beteiligung stellt für die betroffenen Personen ein privates Investitionsrisiko dar und dient dem Interessengleichlauf mit den Investoren der DBAG-Fonds; der Carried Interest soll ihre Initiative und ihren Einsatz für den Investitionserfolg fördern.

Seit Auflegen des DBAG Fund VI sieht die Investmentstruktur der DBAG-Fonds stark vereinfacht wie folgt aus:

ÜBERSICHT INVESTMENTSTRUKTUR

Die Prozentsätze beziehen sich auf den Kapitalanteil.



²⁴ Für den DBAG Fund VII B [Konzern] SCSp und den DBAG Fund VIII B [Konzern] (Guernsey) L.P. beträgt der maximale disproportionale Ergebnisanteil 10 Prozent.

²⁵ Für den DBAG Fund VII B [Konzern] SCSp und den DBAG Fund VIII B [Konzern] (Guernsey) L.P. beträgt der Anteil der Investoren und der DBAG insgesamt 90 Prozent.



Die Vorstandsmitglieder, die dem Investmentadvisoryteam angehören, und die Carry-berechtigten Mitglieder der Geschäftsleitung tätigten im Berichtsjahr bzw. im Vorjahr folgende Investitionen und erhielten folgende Rückzahlungen aus den DBAG-Fonds und den Co-Investitionsvehikeln:

	Investitionen der Berichtsperiode		Rückzahlungen der Berichtsperiode	
	Management in Schlüssel- positionen	davon Vorstand	Management in Schlüssel- positionen	davon Vorstand
in Tsd. €				
Zeitraum 1.10.2021 - 30.9.2022				
DBAG Fund V	8	5	30	18
DBAG ECF I	17	3	5	1
DBAG ECF II	21	5	447	233
DBAG ECF III	130	30	0	0
DBAG Fund VI	233	108	909	438
DBAG Fund VII	1.489	777	797	420
DBAG Fund VIII	3.734	2.477	0	0
Summe 2021/2022	5.632	3.406	2.188	1.110

	Investitionen der Berichtsperiode		Rückzahlungen der Berichtsperiode	
	Management in Schlüssel- positionen	davon Vorstand	Management in Schlüssel- positionen	davon Vorstand
in Tsd. €				
Zeitraum 1.10.2020 - 30.9.2021				
DBAG Fund IV	0	0	146	146
DBAG ECF I	32	5	457	84
DBAG ECF II	24	11	0	0
DBAG ECF III	198	49	0	0
DBAG Fund VI	131	58	1.054	426
DBAG Fund VII	440	231	0	0
DBAG Fund VIII	1.237	699	0	0
Summe 2020/2021	2.061	1.054	1.657	656

Die Entwicklung der Carried-Interest-Ansprüche aus den Co-Investitionsvehikeln und den DBAG-Fonds für die Carry-berechtigten Vorstandsmitglieder und die Carry-berechtigten Mitglieder der Geschäftsleitung sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Für den Anteil der Co-Investitionsvehikel verweisen wir auf den Abschnitt „Das integrierte Geschäftsmodell der DBAG“ im zusammengefassten Lagebericht.



in Tsd. €	01.10.2021 ¹		Minderung durch Auszahlung ¹		Zuführung (+) / Auflösung (-) ¹		30.9.2022	
	Management in Schlüsselpositionen	davon Vorstand	Management in Schlüsselpositionen	davon Vorstand	Management in Schlüsselpositionen	davon Vorstand	Management in Schlüsselpositionen	davon Vorstand
DBAG Fund V	2.979	1.842	-196	-121	341	211	3.125	1.932
DBAG ECF I	20.294	3.779	-143	-27	-7.927	-1.476	12.224	2.277
DBAG ECF II	20.871	5.016	-1.956	-454	-8.475	-2.143	10.440	2.420
DBAG ECF III	20.111	4.436	0	0	-20.111	-4.436	0	0
DBAG Fund VI	11.118	5.293	0	0	-10.708	-5.098	410	195
DBAG Fund VII	4.602	1.935	0	0	-865	-364	3.737	1.570
	79.974	22.301	-2.295	-601	-47.744	-13.306	29.936	8.394

1 Die Carried-Interest-Ansprüche zum Geschäftsjahresbeginn und -ende beziehen sich auf die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie des Vorstands zum jeweiligen Stichtag. Zuführungen und Auflösungen können unter anderem auch durch Ein- und Austritte von Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen und des Vorstands sowie – beim davon-Vermerk bezüglich des Vorstands – den unterjährigen Eintritt von Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen in den Vorstand begründet sein.

in Tsd. €	1.10.2020		Minderung durch Auszahlung		Zuführung (+) / Auflösung (-)		30.9.2021	
	Management in Schlüsselpositionen	davon Vorstand	Management in Schlüsselpositionen	davon Vorstand	Management in Schlüsselpositionen	davon Vorstand	Management in Schlüsselpositionen	davon Vorstand
DBAG Fund V	6.101	2.638	0	0	-3.122	-797	2.979	1.842
DBAG ECF I	24.969	4.913	-11.321	-2.108	6.646	975	20.294	3.779
DBAG ECF II	8.016	2.535	0	0	12.854	2.482	20.871	5.016
DBAG ECF III	0	0	0	0	20.111	4.436	20.111	4.436
DBAG Fund VI	10.869	3.729	0	0	249	1.564	11.118	5.293
DBAG Fund VII	0	0	0	0	4.602	1.935	4.602	1.935
	49.956	13.815	-11.321	-2.108	41.340	10.595	79.974	22.301

Carried Interest wird im Konzernabschluss bei der Bewertung der Anteile der DBAG an den Co-Investitionsvehikeln eines Fonds zum beizulegenden Zeitwert („Nettovermögenswert“) berücksichtigt. Dabei wird die Totalliquidation des Fondsportfolios zum Stichtag unterstellt (siehe Tz. 6 unter der Überschrift „Bewertungsverfahren zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Hierarchiestufe 3“). Im Berichtsjahr sind die Nettovermögenswerte der Co-Investitionsvehikel DBAG Fund V, DBAG ECF I, DBAG ECF II, DBAG Fund VI und DBAG Fund VII (Top-up Fund) durch Carried-Interest-Ansprüche in Höhe von insgesamt 21.991 Tausend Euro (Vorjahr: 51.649 Tausend Euro) gemindert, davon entfallen 11.252 Tausend Euro (Vorjahr: 30.672 Tausend Euro) auf das Management in Schlüsselpositionen. Für den DBAG ECF III, DBAG Fund VII (Mainpool) und den DBAG Fund VIII beträgt der Carried Interest null Euro (Vorjahr: 9.945 Tausend Euro für DBAG ECF III).

Dieser bei der Bewertung berücksichtigte Carried Interest kann sich künftig noch erhöhen oder vermindern und kommt erst zur Auszahlung, wenn die gesellschaftsvertraglichen Bedingungen erfüllt sind.

Vergütungen im Rahmen von Anstellungs- bzw. Dienstverträgen

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder betragen im Berichtsjahr 5.331 Tausend Euro (Vorjahr: 3.944 Tausend Euro). Darin enthalten sind kurzfristig fällige Leistungen von 416 Tausend Euro (Vorjahr: 734 Tausend Euro), langfristig fällige Leistungen von 685 Tausend Euro (Vorjahr: 884 Tausend Euro), laufender Dienstzeitaufwand von 112 Tausend Euro (Vorjahr: 160 Tausend Euro) und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses von 2.054 Tausend Euro (Vorjahr: null Tausend Euro). Von den



Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen entfallen 2.312 Tausend Euro (Vorjahr: 3.851 Tausend Euro) auf Vorstandsmitglieder. Es liegen keine anteilsbasierten Vergütungen vor.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsleitung betragen 8.866 Tausend Euro (Vorjahr: 9.874 Tausend Euro). Darin enthalten sind kurzfristig fällige Leistungen von 3.252 Tausend Euro (Vorjahr: 4.150 Tausend Euro), langfristig fällige Leistungen von vier Tausend Euro (Vorjahr: drei Tausend Euro) und laufender Dienstzeitaufwand von 64 Tausend Euro (Vorjahr: 114 Tausend Euro). Von den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen entfallen 2.157 Tausend Euro (Vorjahr: 3.638 Tausend Euro) auf Mitglieder der Geschäftsleitung. Es liegen keine anteilsbasierten Vergütungen vor.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 495 Tausend Euro (Vorjahr: 495 Tausend Euro).

An ehemalige Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden Gesamtbezüge in Höhe von 1.066 Tausend Euro (Vorjahr: 962 Tausend Euro) gezahlt. Der Barwert der Pensionsverpflichtungen ehemaliger Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen beträgt 15.932 Tausend Euro (Vorjahr: 21.524 Tausend Euro).

Sonstige Geschäfte mit dem Management in Schlüsselpositionen

Mitglieder der Geschäftsleitung erwarben 2.125 (Vorjahr: 1.600) Aktien der DBAG zu Vorzugskonditionen. Der geldwerte Vorteil hieraus betrug 20 Tausend Euro (Vorjahr: 19 Tausend Euro); er wurde im Personalaufwand erfasst. Die hieraus resultierenden Forderungen gegen die Mitglieder der Geschäftsleitung wurden beglichen (Vorjahr: Forderungen in Höhe von 42 Tausend Euro).

Die DBAG hat Kredite an Mitglieder der Geschäftsleitung in Höhe von 291 Tausend Euro (Vorjahr: 252 Tausend Euro) zu marktüblichen Konditionen gewährt. Die Zinserträge betragen neun Tausend Euro (Vorjahr: sechs Tausend Euro). Die Kreditzusagen gegen Mitglieder der Geschäftsleitung wurden vollständig in Anspruch genommen (Vorjahr: nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen in Höhe von 53 Tausend Euro).

Es wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gewährt. Die DBAG ist weder für die Vorstandsmitglieder noch für die Aufsichtsratsmitglieder Haftungsverhältnisse eingegangen.

40. Ereignisse nach dem Stichtag

Im November 2022 ist ein erster Zeichnungsschluss für den DBAG ECF IV, einen Nachfolgefonds für den DBAG ECF, erfolgt. Investoren haben Kapitalzusagen in Höhe von knapp 97 Millionen Euro gegeben, von denen im ersten Closing knapp 72 Millionen Euro angenommen wurden; die DBAG ist für den Fonds eine Co-Investitionsvereinbarung in Höhe von 49 Prozent der Gesamtzusagen, maximal bis zu 100 Millionen Euro, eingegangen.

Darüber hinaus wurde die Laufzeit von DBAG Fund VI um ein weiteres Jahr verlängert. Demnach endet die vertragliche Laufzeit des Fonds im Februar 2024.

Im November 2022 wurde die Veräußerung unserer Beteiligung an Cloudflight vereinbart. Der Veräußerungspreis ist in der Bewertung des Co-Investitionsvehikels des DBAG Fund VII zum 30. September 2022 bereits berücksichtigt. DBAG und DBAG Fund VII werden als Minderheitsanteilsigner beteiligt bleiben.

Die DBAG hat Mitte November 2022 die DBAG Luxembourg SARL gegründet. Diese Tochtergesellschaft soll zukünftig Geschäftsführungs- oder investmentbezogene Dienstleistungen an luxemburgische Gesellschaften und Unternehmen erbringen. Die Gründung erfolgte durch eine Kapitalsacheinlage in Höhe von zwölf Tausend Euro, die DBAG hält 100 Prozent der Anteile.



41. Honorare für die Abschlussprüfungsgesellschaft

Das Gesamthonorar für die BDO als Abschlussprüfungsgesellschaft gliedert sich wie folgt auf:

in Tsd. €	2021/2022			2020/2021		
	Mutter- unter- nehmen	Tochter- unter- nehmen	Gesamt	Mutter- unter- nehmen	Tochter- unter- nehmen	Gesamt
Jahres- und Konzernabschluss- prüfungsleistungen	407	16	423	369	2	371
Andere Bestätigungsleistungen	39	18	57	3	0	3
Sonstige Leistungen	0	0	0	312	0	312
	446	35	480	683	2	685

Die Jahres- und Konzernabschlussprüfungsleistungen umfassen auch die Tätigkeiten für vorgezogene Prüfungshandlungen im Rahmen der Abschlussprüfung zum 30. September 2022. Von dem Betrag entfallen 113 Tausend Euro (Vorjahr: 42 Tausend Euro) auf Mehraufwand für die Konzernabschlussprüfung des Vorjahres.

Andere Bestätigungsleistungen betreffen im Wesentlichen Bestätigungen von Finanzkennzahlen aus Kreditverträgen, die Prüfung des Vergütungsberichts, die Tätigkeiten für die prüferische Durchsicht des Halbjahresabschlusses zum 31. März 2022 sowie die Prüfung der Vorkehrungen zur Verhinderung von Finanzstraftaten.



42. Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat*

Dr. Hendrik Otto

Düsseldorf (Vorsitzender)

Mitglied des Vorstands der WEPA SE, Arnberg (bis 21. November 2022)

Keine Pflichtmandate oder vergleichbaren Mandate im In- und Ausland

Philipp Möller

Hamburg (stellvertretender Vorsitzender bis zu seinem Ausscheiden am 30. September 2022)

Geschäftsführender Gesellschafter der Möller & Förster GmbH & Co. KG, Hamburg

Pflichtmandate

- › GWF Messsysteme AG, Luzern, Schweiz

Dr. Maximilian Zimmerer

München (stellvertretender Vorsitzender seit 1. Oktober 2022)

Aufsichtsrat

Pflichtmandate

- › Investmentaktiengesellschaft für langfristige Investoren TGV, Bonn (Vorsitz)
- › Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft, München

Sonja Edeler

Hannover

Geschäftsleitung Finanzen, Revision und Unternehmenssicherheit der Dirk Rossmann GmbH, Burgwedel

Keine Pflichtmandate oder vergleichbaren Mandate im In- und Ausland

Axel Holtrup

London, Vereinigtes Königreich

Selbständiger Investor

Keine Pflichtmandate oder vergleichbaren Mandate im In- und Ausland

Dr. Jörg Wulfken

Bad Homburg v. d. Höhe

Rechtsanwalt und Partner bei Bruski, Smeets & Lange Rechtsanwälte, Frankfurt am Main

Vergleichbare Mandate im In- und Ausland

- › Georgian Credit, Tiflis, Georgien (Vorsitz)

*Pflichtmandat: Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten; vergleichbare Mandate im In- und Ausland: Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen, jeweils zum 30. September 2022



Vorstand*

Torsten Grede

Frankfurt am Main (Sprecher)

Vergleichbare Mandate im In- und Ausland

- › Treuburg Beteiligungsgesellschaft mbH, Ingolstadt
- › Treuburg GmbH & Co. Familien KG, Ingolstadt

Tom Alzin

Frankfurt am Main

Vergleichbare Mandate im In- und Ausland

- › Discus Investment SARL, Senningerberg, Luxembourg
- › Calypso Investment B.V., Amsterdam, Niederlande (bis 14. Dezember 2021)
- › Verde Bidco SpA, Mailand, Italien (bis 29. April 2022)
- › Verde Midco S.r.l., Mailand, Italien

Jannick Hunecke

Frankfurt am Main

Vergleichbare Mandate im In- und Ausland

- › Gienanth Group GmbH, Eisenberg
- › Frimo International GmbH, Lotte

Susanne Zeidler

Frankfurt am Main (bis 31. Januar 2022)

Pflichtmandate

- › Fresenius Management SE, Bad Homburg v. d. Höhe

Vergleichbare Mandate im In- und Ausland

- › DWS Investment GmbH, Frankfurt am Main

*Pflichtmandat: Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten; vergleichbare Mandate im In- und Ausland: Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen, jeweils zum 30. September 2022 bzw. zum Tag des Ausscheidens aus dem Vorstand



43. Anteilsbesitzliste nach § 313 Abs. 2 HGB

Name	Sitz	Kapitalanteil in %
Vollkonsolidierte und nicht konsolidierte Tochterunternehmen		
AIFM-DBG Fund VII Management (Guernsey) LP	St. Peter Port, Guernsey	0,00
DBAG Bilanzinvest I (Smart Metering) Verwaltungs GmbH ¹	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Bilanzinvest II (TGA) Verwaltungs GmbH ¹	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Bilanzinvest III (data centers) Verwaltungs GmbH ¹	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Bilanzinvest IV (Dental) Verwaltungs GmbH ¹	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Expansion Capital Fund IV SCSP ¹	Senningerberg, Luxemburg	0,00
DBAG Italia S.r.l.	Mailand, Italien	100,00
DBG Advising GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	20,00
DBG Advising Verwaltungs GmbH ¹	Frankfurt am Main	100,00
DBG ECF IV GP S.à r.l. ¹	Senningerberg, Luxemburg	0,00
DBG Fund HoldCo GmbH & Co. KG ¹	Frankfurt am Main	13,04
DBG Fund LP (Guernsey) Limited ¹	St. Peter Port, Guernsey	0,00
DBG Fund VI GP (Guernsey) LP	St. Peter Port, Guernsey	0,00
DBG Fund VII GP S.à r.l.	Luxembourg-Findel, Luxemburg	100,00
DBG Fund VIII GP (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	0,00
DBG Fund VIII GP (Guernsey) Limited ¹	St. Peter Port, Guernsey	0,00
DBG Management GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBG Management GP (Guernsey) Ltd.	St. Peter Port, Guernsey	15,00
DBG Managing Partner GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	20,00
DBG Managing Partner Verwaltungs GmbH ¹	Frankfurt am Main	100,00
DBG New Fund Management GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBG Service Provider Verwaltungs GmbH ¹	Frankfurt am Main	0,00
European PE Opportunity Manager LP	St. Peter Port, Guernsey	0,00
RQPO Beteiligungs GmbH ¹	Frankfurt am Main	49,00
RQPO Beteiligungs GmbH & Co. Papier KG ¹	Frankfurt am Main	90,00
Nicht konsolidierte konzerninterne Investmentgesellschaften		
DBAG Bilanzinvest I (Smart Metering) GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Bilanzinvest II (TGA) GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Co-Invest (TGA) GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	0,00
DBAG Co-Invest (TGA) Verwaltungs GmbH	Frankfurt am Main	0,00
R+S Holding GmbH	Frankfurt am Main	0,00
R+S Beteiligungs GmbH ²	Fulda	0,00
DBAG Bilanzinvest III (data centers) GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
Green Datahub Holding GmbH ²	Frankfurt am Main	0,00
DBAG Bilanzinvest IV (Dental) GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Expansion Capital Fund Konzern GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	99,00
DBAG Expansion Capital Fund IV Konzern SCSP	Senningerberg, Luxemburg	99,01
DBAG Fund V Konzern GmbH & Co. KG i.L.	Frankfurt am Main	99,00
DBAG Fund VI Konzern (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	99,99
DBAG Fund VII Konzern SCSP	Luxembourg-Findel, Luxemburg	99,99
DBAG Fund VII B Konzern SCSP	Luxembourg-Findel, Luxemburg	99,99
DBAG Fund VIII A Konzern (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	99,99
DBAG Fund VIII B Konzern (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	99,99
Deutsche Beteiligungsgesellschaft mbH	Königstein/Taunus	100,00
DBG Advisors Kommanditaktionär GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	0,00
DBG Alpha 5 GmbH	Frankfurt am Main	0,00
DBG Asset Management Limited	St. Helier, Jersey	0,00
DBG Epsilon GmbH	Frankfurt am Main	0,00
DBG Fourth Equity International GmbH	Frankfurt am Main	0,00
DBV Drehbogen GmbH	Frankfurt am Main	0,00

¹ Nicht konsolidiertes Tochterunternehmen, siehe Tz. 4.5

² Die Gesellschaft hält mittelbar und unmittelbar Anteile an Tochterunternehmen. Wegen untergeordneter Bedeutung wird auf die Angaben zu diesen Tochterunternehmen verzichtet.



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) — bestehend aus der Konzernbilanz zum 30. September 2022, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2021 bis zum 30. September 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden — geprüft.

Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht (Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns) der Deutsche Beteiligungs AG für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2021 bis zum 30. September 2022 geprüft. Die unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2021 bis zum 30. September 2022 und
- › vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung



durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2021 bis zum 30. September 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgenden Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt identifiziert:

Die Bewertung der Finanzanlagen

Sachverhalt

Der Abschlussposten „Finanzanlagen“ beträgt EUR 553,3 Mio. und besteht im Wesentlichen aus den auf die Deutsche Beteiligungs AG (DBAG) entfallenden Anteilen an den gemäß FRS 10.31 Satz 1 nichtkonsolidierten konzerninternen Investmentgesellschaften. Nach IFRS 10.31 Satz 2 in Verbindung mit IFRS 9 werden die Beteiligungen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt nach den Vorschriften des IFRS 13 unter besonderer Berücksichtigung der International Private Equity and Venture Capital Valuation (IPEV) Guidelines in der seit 2018 geltenden Fassung sowie den Ergänzungen aufgrund der Corona-Pandemie aus März 2020.

Der beizulegende Zeitwert der konzerninternen Investmentgesellschaften entspricht dem auf die DBAG entfallenden Anteil an der Summe der beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Portfoliounternehmen (sum-of-the parts). Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert unterstellt eine Veräußerung aller Anteile an Portfoliounternehmen zum Stichtag. In der Bewertung werden auch die individuellen vertraglichen Abreden, insbesondere zur Beteiligung von Mitgliedern des Investmentadvisoryteams am Erfolg eines DBAG Fonds über den sogenannten Carried Interest, berücksichtigt.

Der zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Portfoliounternehmen implementierte Bewertungsprozess der Gesellschaft trägt der fehlenden Beobachtbarkeit von Marktpreisen Rechnung. Es kommt bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Portfoliounternehmen ein Multiplikatorverfahren als ein marktbasierendes Bewertungsverfahren (market approach) zur Anwendung. Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren für die Bewertung der einzelnen Portfoliounternehmen sind das aus der Unternehmensplanung abgeleitete nachhaltige Ergebnis bzw. die erwarteten Cashflows sowie die Verschuldung. Unabhängig von dem eingesetzten Verfahren sind die Bewertungen daher mangels Beobachtbarkeit aller erforderlichen Inputfaktoren am Markt der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie zuzurechnen.



Für den Abschluss besteht das Risiko, dass die bei der Bewertung der Finanzanlagen zugrunde liegenden beizulegenden Zeitwerte der Portfoliounternehmen nicht die Anforderungen des IFRS 13 erfüllen und daher nicht in angemessener Höhe ermittelt werden. Ein zusätzliches Risiko ergibt sich in Bezug auf die Berücksichtigung der vertraglichen Regelungen zum Carried Interest. Schließlich besteht das Risiko, dass die Angaben zur Bewertung der Finanzanlagen im Konzernanhang, insbesondere gemäß IFRS 7 und IFRS 13, nicht angemessen sind.

Die Angaben der DBAG zur Bewertung der Finanzanlagen sind im Konzernanhang unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Textziffer 6) dargestellt. Wir verweisen zudem auf die zukunftsbezogenen Annahmen und sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten (Textziffer 8), auf die Angaben zu den Finanzanlagen (Textziffer 18), zu den Erträgen aus dem Beteiligungsgeschäft (netto) (Textziffer 9), auf die Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten (Textziffer 34) und auf die Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen (Textziffer 39) sowie auf die Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht zu der wirtschaftlichen Lage des Konzerns.

Prüferische Reaktion

Wir haben uns zunächst ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte im Rahmen der Anteilsbewertung der Portfoliounternehmen verschafft und gewürdigt, ob die Bewertungsrichtlinie der Gesellschaft in ausreichender und angemessener Weise die Anforderungen des IFRS 13 umsetzt. Um uns ein Verständnis über die organisatorische Ausgestaltung des Bewertungsprozesses zu verschaffen, haben wir im Rahmen einer Aufbauprüfung die verantwortlichen Mitarbeiter befragt und Prozessbeschreibungen, Statusreports, Bewertungsdokumentationen sowie Sitzungsprotokolle eingesehen. Auf dieser Grundlage haben wir die Angemessenheit der eingerichteten Kontrollen, insbesondere im Hinblick auf die Bewertungsvorschläge durch den Bewertungsausschuss, beurteilt.

Im Rahmen unserer aussagebezogenen Prüfungshandlungen haben wir unter anderem die Dokumentation der Wertermittlung der beizulegenden Zeitwerte aller Portfoliounternehmen auf Einhaltung des festgelegten Bewertungsprozesses gewürdigt und uns von der Angemessenheit der angewandten Bewertungsverfahren überzeugt. Bei drei Unternehmen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals mittels eines Multiplikatorverfahrens zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, umfasste die Würdigung auch die Auswahl des angewandten Bewertungsverfahrens unter Berücksichtigung der beobachtbaren Inputfaktoren. Darüber hinaus haben wir für alle Portfoliounternehmen die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts und die beobachtbaren Inputfaktoren nachvollzogen.

Die nicht beobachtbaren Bewertungsannahmen haben wir basierend auf einer risikoorientierten bewussten Auswahl geprüft.

Für ausgewählte Schätzungen des nachhaltigen Ergebnisses und der Verschuldung der Portfoliounternehmen haben wir uns von der zutreffenden Ableitung aus der Unternehmensplanung und dem Vorliegen der Genehmigung des Beirats oder des sonstigen zuständigen Gremiums überzeugt. Darüber hinaus haben wir Befragungen von Personen des Investmentadvisoryteams zur Geschäftsentwicklung, Zielerreichung und zu Einzelsachverhalten für eine risikoorientierte bewusste Auswahl von Portfoliounternehmen durchgeführt. Bei Anpassungen einzelner Bewertungsparameter durch den Bewertungsausschuss der Deutsche Beteiligungs AG haben wir die dokumentierte Begründung mit Mitgliedern des Bewertungsausschusses erörtert und anschließend gewürdigt. Ferner haben wir für ausgewählte werttreibende Annahmen der Unternehmensplanung (insbesondere die EBITDA-Margen) die Angemessenheit beurteilt und dabei verglichen, ob diese in einer Bandbreite liegen, die wir aus externen Marktinformationen zu den korrespondierenden Leistungsindikatoren abgeleitet haben. Bezüglich der Multiplikatoren für die Anwendung des Multiplikatorverfahrens haben wir unter Hinzuziehung unserer Bewertungsspezialisten die sachgerechte Ableitung der Gruppe der Vergleichsunternehmen sowie der Multiplikatoren aus Unternehmens- und Kapitalmarktdaten gewürdigt.



Ferner haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen in Bezug auf die Berücksichtigung von Carried Interest bei der Bewertung des beizulegenden Zeitwerts des auf die DBAG entfallenden Anteils durchgeführt. Wir haben die Identifizierung von Ansprüchen auf und die Bewertung von Carried Interest nachvollzogen. Schließlich haben wir die Angemessenheit der Konzernanhangsangaben zur Bewertung der Finanzanlagen insbesondere gemäß IFRS 7 und IFRS 13 beurteilt.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- › die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Konzernerklärung zur Unternehmensführung
- › die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen, lageberichtsforemde und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben
- › die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen — beabsichtigten oder unbeabsichtigten — falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung



der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen — beabsichtigten oder unbeabsichtigten — falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher — beabsichtigter oder unbeabsichtigter — falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu



planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- › beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- › holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- › beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise



angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „deutschebeteiligungsag-2022-09-30-de.zip“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2021 bis zum 30. September 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des



zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen — beabsichtigten oder unbeabsichtigten — Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen — beabsichtigten oder unbeabsichtigten — Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher — beabsichtigter oder unbeabsichtigter — Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- › gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- › beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- › beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- › beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 17. Februar 2022 als Abschlussprüfer gewählt und am gleichen Tag auch vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018/2019 als Konzernabschlussprüfer der Deutsche Beteiligungs AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.



SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht — auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen — sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere sind der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Jens Freiberg.

Frankfurt am Main, 28. November 2022

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dr. Freiberg
Wirtschaftsprüfer

gez. Gebhardt
Wirtschaftsprüfer



VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Wir versichern ebenso nach bestem Wissen, dass im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns sind in dem Bericht beschrieben.

Frankfurt am Main, 24. November 2022

Der Vorstand

Torsten Grede

Tom Alzin

Jannick Hunecke



Corporate Governance

171

Bericht des Aufsichtsrats

176

Vergütungsbericht

195

Übernahmerelevante Angaben
(Teil des zusammengefassten
Lageberichts)



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Das Geschäftsjahr 2021/2022 (1. Oktober 2021 bis 30. September 2022) der Deutschen Beteiligungs AG war geprägt von einem abrupten Wandel der Rahmenbedingungen. Die Börsen reagierten hierauf mit rückläufigen Multiplikatoren, die den Nettovermögenswert der Private-Equity-Investments und damit den Unternehmenswert der DBAG beeinträchtigten.

Im Berichtsjahr befassten wir uns eingehend mit der Lage und der Entwicklung der Gesellschaft. Wir nahmen die uns nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben kontinuierlich und gewissenhaft wahr. Der Aufsichtsrat ließ sich dazu regelmäßig, zeitnah und detailliert schriftlich und mündlich vom Vorstand informieren, insbesondere über den Geschäftsverlauf, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, das Wettbewerbsumfeld und die Perspektiven sowie über das Risikomanagement und die Compliance in der DBAG. Der Vorstand unterrichtete uns auch über alle strategischen und die wichtigen operativen Entscheidungen sowie über seine künftige Geschäftspolitik.

Veränderungen im Vorstand

Im vergangenen Geschäftsjahr gab es eine Veränderung im Vorstand der DBAG. Frau Susanne Zeidler hat zum 31. Januar 2022 ihr Vorstandsamt niedergelegt und ihre Tätigkeit für die Gesellschaft beendet. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft dankt Frau Zeidler für ihre langjährige, erfolgreiche Tätigkeit für die Deutsche Beteiligungs AG.

Aufsichtsratssitzungen im Berichtsjahr

Im Geschäftsjahr 2021/2022 fanden acht Aufsichtsratssitzungen statt, von denen eine als Präsenzsitzung, zwei als hybride Sitzungen in Präsenz mit zugeschalteten Aufsichtsratsmitgliedern, und fünf als Telefon- oder als Videokonferenz abgehalten wurden. Der Aufsichtsrat tagte regelmäßig auch ohne Anwesenheit des Vorstands, um Tagesordnungspunkte zu diskutieren, die den Vorstand selbst oder interne Aufsichtsratsangelegenheiten betrafen. Beispiele waren im Berichtszeitraum die Beratungen des Aufsichtsrats über die Neubesetzung der Position des Finanzvorstands, die Festsetzung der variablen Vorstandsbezüge sowie die Selbstbeurteilung der Arbeit des Aufsichtsrats.

Fester Bestandteil der Sitzungen waren Berichte über die Situation in einzelnen Portfoliounternehmen; dazu erhielten wir vom Vorstand vierteljährlich detaillierte schriftliche Berichte.

Eine am **28. OKTOBER 2021** als Videokonferenz abgehaltene Sitzung des Aufsichtsrats diente der Beschlussfassung über die Höhe der variablen Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2020/2021.

In einer am **12. NOVEMBER 2021** als Videokonferenz abgehaltenen Sitzung besprach der Aufsichtsrat mit dem Abschlussprüfer BDO im Vorfeld der Veröffentlichung des Jahresabschlusses ausgewählte Bewertungsfragen.



In der Präsenzsitzung am **1. DEZEMBER 2021** befassten wir uns mit dem Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie dem zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht zum 30. September 2021, der Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung am 17. Februar 2022, mit der Portfolioentwicklung und mit der strategischen Weiterentwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat stimmte in dieser Sitzung dem Vorschlag des Vorstands zu, die Hauptversammlung 2022 nach den Vorgaben des Covid-19-Gesetzes ohne physische Präsenz der Aktionäre abzuhalten. Zudem besprachen wir den Bericht des Aufsichtsrats über die Tätigkeit im vorangegangenen Geschäftsjahr.

Eine am **16. JANUAR 2022** als Videokonferenz abgehaltene Sitzung des Aufsichtsrats diente der Beschlussfassung über die Aufhebung des Dienstvertrags von Frau Zeidler.

In der Präsenzsitzung am **3. MÄRZ 2022** befassten wir uns unter anderem mit der Portfolioentwicklung und mit der strategischen Weiterentwicklung des Geschäfts der DBAG .

In der als Präsenzsitzung und als Videokonferenz (hybrid) abgehaltenen Sitzung am **11. MAI 2022** wurden wir über die Portfolioentwicklung und die personelle Weiterentwicklung der DBAG informiert. In dieser Sitzung wurden auch die neuen Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand beschlossen.

In einer am **15. SEPTEMBER 2022** in den Büroräumen der DBAG in Mailand und zusätzlich als Videokonferenz (hybrid) abgehaltenen Sitzung informierte uns der Vorstand über das Budget für das Geschäftsjahr 2022/2023 und über die Planung für die Jahre 2022/2023 bis 2024/2025. Auch in dieser Sitzung wurden wir über aktuelle Beteiligungsvorhaben und die Entwicklung einzelner Portfoliounternehmen informiert. Diskutiert wurden außerdem Fragen der strategischen Weiterentwicklung . Wir wirkten an der Erklärung zur Unternehmensführung mit und gaben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ab. Außerdem wurden uns konkrete Vorschläge für Aus- und Fortbildungsmaßnahmen in unserer Tätigkeit als Aufsichtsräte vorgelegt. Ebenfalls besprochen wurden die Ergebnisse der auf der Grundlage eines Fragebogens durchgeführten Selbstbeurteilung der Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse.

Der Sprecher des Vorstands informierte den Vorsitzenden des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum immer zeitnah über wichtige Geschäftsvorfälle; der Gesamtaufsichtsrat wurde anschließend jeweils entsprechend unterrichtet. In alle wesentlichen Entscheidungen waren wir eingebunden.

Corporate Governance

Wir beobachten fortlaufend die Entwicklung der Corporate-Governance-Praxis in Deutschland. Auch 2021/2022 haben wir uns mit den Grundsätzen, Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“) befasst. Der Vorstand berichtet gemeinsam mit dem Aufsichtsrat in der Erklärung zur Unternehmensführung ausführlich über die Corporate Governance des Unternehmens. Die Erklärung zur Unternehmensführung stellen wir auf der Website der Gesellschaft zur Verfügung. Vorstand und Aufsichtsrat gaben zuletzt im September 2022 ihre jährliche Entsprechenserklärung (§ 161 AktG) auf Basis des DCGK in dessen Fassungen vom 16. Dezember 2019 und vom 28. April 2022 ab und die Gesellschaft machte diese Erklärung auf ihrer Website dauerhaft öffentlich zugänglich.

Jedes Aufsichtsratsmitglied legt dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats gegenüber möglicherweise auftretende Interessenkonflikte entsprechend den Empfehlungen des DCGK offen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es keine Hinweise auf Interessenkonflikte.

Arbeit in den Ausschüssen

Um seine Aufgaben durch Arbeitsteilung effizienter wahrnehmen zu können, hat der Aufsichtsrat im Einklang mit den Vorgaben des Aktiengesetzes und den Empfehlungen des



DCGK einen Präsidialausschuss, der auch die Aufgaben eines Nominierungsausschusses erfüllt, sowie einen Prüfungsausschuss eingerichtet.

Arbeit des Präsidialausschusses (zugleich Nominierungsausschuss)

Der Präsidialausschuss tagte in dieser Funktion im vergangenen Geschäftsjahr fünfmal jeweils im Rahmen einer Video- oder Telefonkonferenz: Am **26. OKTOBER 2021** verabschiedete er die Vorschläge an den Gesamtaufwirtsrat für die einjährige und die mehrjährige variable Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2020/2021. Der Aufsichtsrat stimmte den Vorschlägen am 28. Oktober 2021 zu.

In einer Sitzung am **14. JANUAR 2022** erörterte der Präsidialausschuss die Aufhebung des Dienstvertrags von Frau Zeidler. In seinen Sitzungen am **8. FEBRUAR 2022**, am **2. APRIL 2022** und am **14. SEPTEMBER 2022** diskutierte der Präsidialausschuss die Neubesetzung der Position des Finanzvorstands.

Arbeit des Prüfungsausschusses

Der Prüfungsausschuss hat im vergangenen Geschäftsjahr fünf Sitzungen abgehalten. Gegenstand der Sitzungen waren überwiegend der Jahres- und der Konzernabschluss, der Halbjahresfinanzbericht und die Quartalsmitteilungen, die jeweils vor ihrer Veröffentlichung in der Ausschusssitzung mit dem Vorstand besprochen wurden.

In der Präsenzsitzung am **18. NOVEMBER 2021** wurden das vorläufige Ergebnis des Geschäftsjahres 2020/2021 und der Dividendenvorschlag des Vorstands erläutert. Weiter wurden die Entwürfe des Jahres- und des Konzernabschlusses zum 30. September 2021 besprochen, und der Abschlussprüfer berichtete über den Status und erste Ergebnisse der Prüfung.

In der Präsenzsitzung am **1. DEZEMBER 2021** erstatte der Vorstand seinen Bericht über das Geschäftsjahr 2020/21 und BDO berichtete über das Ergebnis der Abschlussprüfung. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses beschlossen sodann, dem Aufsichtsrat die Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses zum 30. September 2021 zu empfehlen. Der Prüfungsausschuss schlug dem Aufsichtsrat außerdem vor, der Hauptversammlung die Bestellung der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Hamburg, Niederlassung Frankfurt am Main („BDO“), zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2021/2022 und zum Prüfer für eine prüferische Durchsicht des verkürzten Abschlusses und des Zwischenlageberichts zum 31. März 2022 vorzuschlagen. Die Hauptversammlung am 17. Februar 2022 stimmte dem zu.

In der als Videokonferenz abgehaltenen Sitzung am **9. FEBRUAR 2022** befasste sich der Prüfungsausschuss unter anderem mit dem Zwischenabschluss zum 31. Dezember 2021, mit der Quartalsmitteilung und dem Internen Kontrollsystem (IKS) der DBAG.

Der von der Hauptversammlung am 17. Februar 2022 gewählte Abschlussprüfer BDO berichtete am **11. MAI 2022** in einer hybrid in Präsenz mit zugeschalteten Teilnehmern abgehaltenen Sitzung des Prüfungsausschusses über das Ergebnis der prüferischen Durchsicht des Zwischenabschlusses zum 31. März 2022, den wir in dieser Sitzung auch mit dem Vorstand erörterten. In der Sitzung haben wir auch die Qualität der Abschlussprüfung beurteilt.

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2022 stand im Mittelpunkt der ebenfalls hybrid abgehaltenen Sitzung am **10. AUGUST 2022**. Der Prüfungsausschuss erörterte den Bericht des Vorstands zum Zwischenabschluss und die Quartalsmitteilung zu diesem Stichtag. Außerdem nahmen wir den Risikobericht des Vorstands zur Kenntnis. Wir erhielten und besprachen in dieser Sitzung auch den Bericht der Internen Revision der DBAG. Ebenfalls besprochen wurden in dieser Sitzung die Prüfungsstrategie, die Prüfungsplanung und die Prüfungsschwerpunkte für die Abschlussprüfung zum 30. September 2022. Außerdem berichtete der Prüfer ausführlich über aktuelle regulatorische Entwicklungen.



Der Prüfungsausschuss hat im Verlauf des Berichtsjahres den Rechnungslegungsprozess sowie die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionssystems und des Risikomanagementsystems überwacht. Dabei ergaben sich von unserer Seite keine Beanstandungen an der Praxis der Gesellschaft. Wir befassten uns mit der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen (Nichtprüfungsleistungen). Ferner haben die Mitglieder des Prüfungsausschusses Gespräche mit ausgewählten Mitarbeitern der zweiten Führungsebene geführt.

Sitzungsteilnahme

An allen Sitzungen des Aufsichtsrats haben im Berichtszeitraum alle Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen mit den folgenden zwei Ausnahmen: Philipp Möller konnte an der Sitzung am 15. September 2022 nur teilweise und an der Sitzung am 29. September 2022 gar nicht teilnehmen.

An allen Sitzungen des Prüfungsausschusses, des Präsidialausschusses und des Nominierungsausschusses nahmen im Berichtszeitraum jeweils alle Ausschussmitglieder teil.

Fortbildung

Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr; sie werden dabei von der Gesellschaft unterstützt.

Im Berichtszeitraum haben die Aufsichtsratsmitglieder an verschiedenen internen und externen Veranstaltungen teilgenommen, um ihre Sachkunde aufrechtzuerhalten und auszubauen. Mehrere Aufsichtsratsmitglieder haben an einer Veranstaltung mit den Investoren der DBAG-Fonds teilgenommen; die Veranstaltung wurde aufgenommen und die Aufzeichnung anschließend allen Mitgliedern des Aufsichtsrats zur Verfügung gestellt. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen einer Sitzung eingehend mit den aktuellen regulatorischen Entwicklungen im Bereich Abschlussprüfung und Rechnungslegung befasst und diese mit dem Abschlussprüfer diskutiert. Externe Veranstaltungen haben die Aufsichtsratsmitglieder individuell wahrgenommen. Dazu zählten von renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften durchgeführte Fortbildungsveranstaltungen für Aufsichtsräte sowie Tagungen zu aktuellen Fragen der Aufsichtsratspraxis.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung ohne Beanstandungen

Der Aufsichtsrat hatte vor seinem Vorschlag an die Hauptversammlung, die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Hamburg, Niederlassung Frankfurt am Main („BDO“), zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2021/2022 zu wählen, von BDO eine Unabhängigkeitserklärung erhalten. Nach der Hauptversammlung 2022, die unserem Wahlvorschlag gefolgt war, beauftragte der Vorsitzende des Prüfungsausschusses BDO mit der Prüfung. Der Auftrag sieht vor, dass wir unverzüglich über alle für unsere Aufgaben wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse informiert werden, die sich im Zuge der Prüfung ergeben. Ihre Prüfungsplanung erläuterten die Prüfer in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 10. August 2022. BDO war für die DBAG als Abschlussprüfer mit Herrn Dr. Freiberg als verantwortlichem Wirtschaftsprüfer erstmals für das Geschäftsjahr 2018/2019 tätig.

BDO hat den Jahresabschluss der Deutschen Beteiligungs AG für das Geschäftsjahr 2021/2022 sowie den zusammengefassten Lagebericht der Deutschen Beteiligungs AG und des Konzerns einschließlich der zugrunde liegenden Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Das Gleiche gilt für den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2021/2022. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Abschlussprüfer bestätigte, dass der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften entspricht und



dass der Konzernabschluss insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Der Aufsichtsrat hat den geprüften und testierten Jahresabschluss der Deutschen Beteiligungs AG zum 30. September 2022 und den zusammengefassten Lagebericht der Deutschen Beteiligungs AG und des Konzerns rechtzeitig erhalten, unter Berücksichtigung des Berichts des Prüfungsausschussvorsitzenden und der Abschlussprüfer selbst geprüft und die Unterlagen mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer im Einzelnen besprochen. Dies gilt auch für den Konzernabschluss und für den Gewinnverwendungsvorschlag.

Die Abschlussprüfer erläuterten in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 17. November 2022 die vorläufigen Prüfungsfeststellungen. Der Bericht des Abschlussprüfers wurde ohne die Anwesenheit des Vorstands erörtert. In unserer Sitzung am 28. November 2022 und in der Sitzung des Prüfungsausschusses am selben Tag stellten sie die Ergebnisse ihrer Prüfung dar. Es ergaben sich keine Beanstandungen. Sie berichteten auch über Leistungen, die sie zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen erbracht hatten. Unsere Fragen beantworteten die Abschlussprüfer umfassend. Auch nach eigener eingehender Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts der Deutschen Beteiligungs AG zum 30. September 2022, des Berichts der BDO zum Ergebnis der Abschlussprüfung und des Berichts des Vorstands über das Geschäftsjahr 2021/2022 ergaben sich keine Beanstandungen. Dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer stimmten wir zu. Am 28. November 2022 billigten wir, dem Vorschlag des Prüfungsausschusses folgend, den Konzernabschluss und den Jahresabschluss der Deutschen Beteiligungs AG. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Die Überlegungen des Vorstands zur Dividende sind in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 17. November 2022 diskutiert worden. Der Vorstand hat am 18. November 2022 seinen Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns beschlossen; der Aufsichtsrat hat sich durch Beschluss vom 28. November 2022 dem Vorschlag des Vorstands angeschlossen, der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,80 Euro je dividendenberechtigter Aktie vorzuschlagen.

Auch die DBAG stand im vergangenen Geschäftsjahr vor Herausforderungen angesichts der im Jahresverlauf deutlich veränderten Rahmenbedingungen. Sie konnte ihre strategischen Initiativen weiterentwickeln: Die Diversifizierung des Portfolios schritt voran und das Investmentadvisoryteam einschließlich der Aktivitäten im italienischen Markt wurden planmäßig ausgebaut. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im vergangenen Jahr mit hohem Einsatz an der Weiterentwicklung des Unternehmens in einer erneut ungewöhnlich schwierigen Zeit beigetragen haben, seine Anerkennung und seinen besonderen Dank aus.

Frankfurt am Main, 28. November 2022

Dr. Hendrik Otto

Vorsitzender des Aufsichtsrats



VERGÜTUNGSBERICHT GEMÄß § 162 AKTG

Der Vergütungsbericht stellt die Struktur und Höhe der Vergütung für die gegenwärtigen und ehemaligen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Deutscheneteiligungs AG (DBAG oder die Gesellschaft) im Berichtsjahr 2021/2022 dar. Der Bericht entspricht den Anforderungen des § 162 AktG. Die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 28. April 2022 sind nach Maßgabe der im September 2022 veröffentlichten Entsprechenserklärung ebenfalls berücksichtigt.

Vergütung der Vorstandsmitglieder

Der Aufsichtsrat hatte in seiner Sitzung am 11. September 2020 ein neues Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands beschlossen, das die Änderungen der gesetzlichen Vorgaben durch das Gesetz zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) berücksichtigt. Das Vergütungssystem wurde der ordentlichen Hauptversammlung vom 25. Februar 2021 gemäß § 120a Abs. 1 AktG vorgelegt und von dieser gebilligt.

Die Vergütung richtete sich im Berichtsjahr für sämtliche Mitglieder des Vorstands nach diesem Vergütungssystem, dessen Grundzüge nachfolgend zusammenfassend dargestellt sind.

Grundzüge der Vorstandsvergütung und des zugrunde liegenden Vergütungssystems

Die Gesamtbezüge des Vorstands setzen sich aus den folgenden Vergütungskomponenten zusammen:

- › Festgehalt,
- › einjährige variable Vergütung,
- › mehrjährige variable Vergütung,
- › gegebenenfalls eine Tantieme für Langfristige Beteiligungen der DBAG,
- › gegebenenfalls Versorgungszusagen sowie
- › Nebenleistungen.

Torsten Grede und Jannick Hunecke können darüber hinaus nachlaufende Vergütungen aus abgeschlossenen Vergütungsmodellen erhalten.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die wesentlichen Komponenten des Vergütungssystems, die Grundzüge ihrer jeweiligen Ausgestaltung sowie ihre jeweilige Bedeutung für die langfristige Entwicklung der Gesellschaft (Strategiebezug):



VERGÜTUNGSELEMENT	AUSGESTALTUNG	STRATEGIEBEZUG
Feste Vergütungselemente		
Festvergütung	Auszahlung in zwölf monatlichen Raten	Sicherstellung einer angemessenen Grundvergütung, die zur Vermeidung von Anreizen für das Eingehen unangemessener Risiken beiträgt
Nebenleistungen	Nebenleistungen umfassen insbes. die Bereitstellung eines Geschäftswagens (ersatzweise Zahlung einer Car Allowance), Versicherungsleistungen (Risikolebens- und Unfallversicherung) sowie betragsmäßig begrenzte Zuschüsse zu Kranken- und Rentenversicherung Begrenzung des Gesamtwerts auf 10 % des Festgehalts des jeweiligen Vorstandsmitglieds	Gewährung marktüblicher Nebenleistungen, die zur Bindung qualifizierter Vorstandsmitglieder beitragen
Versorgungsregelung	Für Torsten Grede festgelegtes jährliches Ruhegeld, für Jannick Hunecke beitragsorientierte Direktzusage (jeweils Besitzstand); für sämtliche Vorstandsmitglieder Übernahme des satzungsmäßigen Arbeitgeberanteils der Versorgungsbeiträge für den BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. (als Teil der Nebenleistungen erfasst)	Absicherung einer adäquaten Altersversorgung als Teil einer wettbewerbsfähigen Vergütung
Variable Vergütungselemente		
Einjährige variable Vergütung	Jahresbonus mit Auszahlung im Dezember des nachfolgenden Geschäftsjahres Bemessung nach billigem Ermessen im Hinblick auf kollektive Leistung (Gewichtung 75 %) hinsichtlich folgender Leistungskriterien: <ul style="list-style-type: none"> › Unternehmensstrategie › Entwicklung Nettovermögenswert und Ergebnis Fondsberatung › Weiterentwicklung Compliance-System und ESG-System › Kapitalmarktpositionierung › Personalentwicklung Bemessung nach billigem Ermessen im Hinblick auf individuelle Leistung (Gewichtung 25 %) im jeweiligen verantworteten Geschäftsbereich Begrenzung der Auszahlung auf 40 % des Festgehalts des jeweiligen Vorstandsmitglieds	Element der kurzfristigen variablen Vergütung mit Leistungsanreizen insbes. für operative Schwerpunkte und strategische Kernthemen
Mehrjährige variable Vergütung	Jährlich ausgelobter Langfristbonus mit dreijähriger Referenzperiode (Übergangsregelung für Berichtsjahr) Bemessung nach Erreichung festgelegter Ziele für zwei Leistungskriterien: <ul style="list-style-type: none"> › durchschnittliche Entwicklung des Net Asset Value (NAV) unter 	Langfristig ausgerichtetes Vergütungselement incentiviert nachhaltigen Unternehmenserfolg gemessen an anspruchsvollen Zielen in beiden Segmenten Private-Equity-Investments und Fondsberatung



VERGÜTUNGSELEMENT	AUSGESTALTUNG	STRATEGIEBEZUG
	<p>Berücksichtigung von Dividenden und Kapitalmaßnahmen (Gewichtung 75 %)</p> <p>› durchschnittlicher Gewinn vor Steuern aus dem Geschäftsbereich Fondsberatung (Gewichtung 25 %)</p> <p>Begrenzung der Auszahlung auf 80 % des Festgehalts des jeweiligen Vorstandsmitglieds</p>	
Tantieme für Langfristige Beteiligungen	<p>Bonus für Vorstandsmitglieder, die dem Investmentadvisoryteam angehören</p> <p>Wenn DBAG ihr eingesetztes Kapital zusätzlich einer Mindestrendite von 8 % jährlich realisiert hat, wird vom Erfolg in einer zweijährigen Investitionsperiode ein Teilbetrag von insgesamt 15 % an die Mitglieder des Investmentadvisoryteams ausgeschüttet. Als Mitglieder des Investmentadvisoryteams erhalten Vorstandsmitglieder hiervon einen Anteil, wenn Rückflüsse an DBAG erfolgt sind</p> <p>Begrenzung auf 65 % des jährlichen Festgehalts des jeweiligen Vorstandsmitglieds (bei Überschreiten einmaliger Übertrag ins nächste Geschäftsjahr)</p>	Zusätzliche Incentivierung der erfolgreichen Entwicklung des Geschäftsfelds Langfristiger Beteiligungen durch die DBAG
Sonstige Vergütungsregelungen		
Maximalvergütung	Maximaler Vergütungsaufwand je Geschäftsjahr und Vorstandsmitglied von 1.888 Tausend Euro ¹	Obergrenze zur Vermeidung unangemessen hoher Vergütungen
Malus und Claw-Back	DBAG kann variable Vergütung bei bestimmten schwerwiegenden Pflichtverletzungen eines Vorstandsmitglieds ganz oder teilweise reduzieren (Malus) oder zurückfordern (Claw-Back)	Zusätzliches Element im Hinblick auf Compliance-Verantwortung des Vorstands
Aktienerswerbsverpflichtung	Verpflichtung der Vorstandsmitglieder zum Erwerb von DBAG-Aktien im Umfang von mindestens 35 % des Nettobetrag der gezahlten mehrjährigen variablen Vergütung; Aktienhalteverpflichtung für mindestens vier Jahre (jedoch nicht über Beendigung der Vorstandsmitgliedschaft hinaus)	Verstärkte Ausrichtung der Vorstandvergütung auf die Interessen von Aktionärinnen und Aktionären

¹ Etwaige nachlaufende variable Vergütungszahlungen aus in der Vergangenheit abgeschlossenen Vergütungsmodellen werden jedoch nicht berücksichtigt.

Angemessenheit der Vorstandsvergütung

Maßstab für die Angemessenheit der Gesamtvergütung sind insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, dessen persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten der DBAG. Dabei werden zum einen die Vergütungsstrukturen und das Vergütungsniveau berücksichtigt, die im Private-Equity-Geschäft üblich und für die Gewinnung und Bindung qualifizierter Führungskräfte erforderlich sind. Zum anderen werden die Vergütungsstrukturen und das Vergütungsniveau vergleichbarer börsennotierter SDAX-Unternehmen und einer individuellen Vergleichsgruppe herangezogen. Zur



Sicherstellung der Angemessenheit der Vergütung stellt der Aufsichtsrat regelmäßig einen horizontalen sowie einen vertikalen Vergütungsvergleich an.

Das am 11. September 2020 verabschiedete Vergütungssystem für den Vorstand ist zuletzt während des Geschäftsjahres 2020/2021 einer Überprüfung im Hinblick auf die Marktüblichkeit unterzogen worden, wobei zur Beurteilung der Angemessenheit der Vergütung auch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft („EY“) hinzugezogen wurde. Im Zuge dieser Überprüfung wurde die Üblichkeit der konkreten Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder durch EY im Vergleich zu anderen Unternehmen unter Heranziehung einer geeigneten Vergleichsgruppe anderer Unternehmen als Peer-Group beurteilt.

EY hat die Beurteilung des Vergütungssystems und der Angemessenheit der Vergütung als unabhängiger externer Vergütungsexperte durchgeführt und eine entsprechende Unabhängigkeitserklärung abgegeben. EY ist zu dem Ergebnis gekommen, dass das Vorstandsvergütungssystem die regulatorischen Anforderungen erfüllt und dass die Vorstandsvergütung in Höhe und Struktur üblich und angemessen ist. Für den Peer-Group-Vergleich wurde auf die entsprechenden SDAX-Unternehmen sowie auf eine individuelle Vergleichsgruppe abgestellt. Die individuelle Vergleichsgruppe bestand aus den Unternehmen Bellevue Group AG, Brookfield Asset Management Inc., DeA Capital S.p.A., eQ Oyj, Eurazeo SE, INDUS Holding AG, IP Group PLC, Liontrust Asset Management PLC, Lloyd Fonds AG, MBB SE, Onex Corporation, Partners Group Holding AG, Record PLC, Sanne Group PLC, Tamburi Investment Partners S.p.A. sowie UBM Development AG.

Die einzelnen Vergütungsbestandteile

Festvergütung

Die Vorstandsmitglieder erhalten ein jährliches Festgehalt, das in zwölf gleichen Raten monatlich ausgezahlt wird. Das im Berichtsjahr jeweils ausgezahlte Festgehalt ist in untenstehenden Tabellen (Abschnitt „Gewährte und geschuldete Vergütung der gegenwärtigen und im Berichtsjahr ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder“) ausgewiesen.

Einjährige variable Vergütung

Die einjährige variable Vergütung bemisst sich zu 75 Prozent nach der Leistung des Vorstands insgesamt und zu 25 Prozent nach der individuellen Leistung des Vorstandsmitglieds in dem jeweiligen Geschäftsjahr.

Die einjährige variable Vergütung kann bis zu 40 Prozent des jeweiligen Festgehalts des Vorstandsmitglieds betragen und wird jährlich im Dezember des folgenden Geschäftsjahres ausgezahlt. Bei einer Bewertung der Leistung durch den Aufsichtsrat mit 100 Prozent erhält das Vorstandsmitglied 80 Prozent der maximal möglichen einjährigen variablen Vergütung. Die Leistungsbewertung kann bis zu 120 Prozent betragen, was zu einer Auszahlung der maximal möglichen einjährigen variablen Vergütung führt. Bei einer Leistungsbewertung von 80 Prozent erhält das Vorstandsmitglied 60 Prozent der maximal möglichen einjährigen Vergütung. Bei einer Leistungsbewertung zwischen 80 und 100 Prozent bzw. zwischen 100 und 120 Prozent ist der auszuzahlende Betrag der einjährigen variablen Vergütung linear zu ermitteln. Bei einer Leistungsbewertung mit weniger als 80 Prozent wird keine einjährige variable Vergütung gezahlt.



Der Aufsichtsrat ermittelt nach Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres die Leistung des Vorstands insgesamt nach billigem Ermessen unter Berücksichtigung folgender Leistungskriterien:

- › Umsetzung der Unternehmensstrategie,
- › kurzfristige Entwicklung des Nettovermögenswertes und des Ergebnisses aus der Fondsberatung,
- › Umsetzung und Weiterentwicklung des Compliance-Systems und des ESG-Systems,
- › Entwicklung der Kapitalmarktpositionierung,
- › Personalentwicklung.

Die individuelle Leistung des Vorstandsmitglieds ermittelt der Aufsichtsrat nach Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres nach billigem Ermessen anhand der Entwicklung des von dem jeweiligen Vorstandsmitglied verantworteten Geschäftsbereichs.

Etwaige Compliance-Verstöße oder sonstige Pflichtverletzungen des Vorstandsmitglieds werden vom Aufsichtsrat nach billigem Ermessen berücksichtigt und können zu einer Reduzierung der einjährigen variablen Vergütung führen, in schwerwiegenden Fällen sogar zu einer Reduzierung auf null.

Die einjährige variable Vergütung ist – ebenso wie die weiteren variablen Vergütungselemente – auf Anreize zur langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts durch Steigerung des Wertes der beiden Geschäftsfelder Private-Equity-Investments und Fondsberatung gerichtet. Dabei ermöglichen die vorgegebenen Leistungskriterien eine ausgewogene Berücksichtigung strategischer Schwerpunkte in der Unternehmensentwicklung einschließlich der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien.

Leistungsbewertung im Berichtsjahr

Nach Ende des Geschäftsjahres 2021/2022 hat der Aufsichtsrat die Leistung des Vorstands insgesamt sowie die individuelle Leistung der jeweiligen Vorstandsmitglieder beurteilt. Dabei wurden die Beurteilungen und Empfehlungen des Präsidialausschusses des Aufsichtsrats berücksichtigt.

Der Aufsichtsrat berücksichtigte bei der Beurteilung der Gesamtleistung des Vorstands im Berichtsjahr besonders die erfolgreiche weitere Umsetzung der Unternehmensstrategie, insbesondere mit der Erschließung des italienischen Marktes, der Umsetzung der neuen Investmentstrategie der Langfristigen Beteiligungen und dem weiteren Ausbau des Investmentadvisoryteams. Gegenläufig hat der Aufsichtsrat die negative Entwicklung des Nettovermögenswerts berücksichtigt. In einer Gesamtschau der Leistungskriterien bewertete der Aufsichtsrat die Leistung des Vorstands insgesamt mit einer Zielerreichung von 75 Prozent.

Die maßgebliche individuelle Leistung der Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr wurde anhand der Entwicklung im jeweiligen Geschäftsbereich der Vorstandsmitglieder beurteilt. Für Torsten Grede werden insbesondere die Übernahme des Finanzressorts, die Wahrung der Kontinuität der Arbeit im Vorstand im Zuge des Generationswechsels und die Weiterentwicklung der ESG-Strategie der Gesellschaft berücksichtigt. Maßgeblich für die Beurteilung bei Tom Alzin ist neben der Entwicklung des Beteiligungsgeschäfts vor allem die erfolgreiche Erschließung des italienischen Marktes mit zwei weiteren Investments, bei Jannik Hunecke neben der Entwicklung des Beteiligungsgeschäfts vor allem der weitere Ausbau des Investmentadvisoryteams. Bei allen drei Vorstandsmitgliedern stellte der Aufsichtsrat eine individuelle Zielerreichung von 100 Prozent fest.



Eine Leistungsbeurteilung entfiel für Susanne Zeidler, die im Zusammenhang mit ihrem Ausscheiden auf sämtliche Vergütungen, einschließlich der einjährigen variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2021/2022, verzichtet hat.

Die vom Aufsichtsrat festgelegte jeweilige individuelle Leistungsbeurteilung ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

EINJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG – ÜBERBLICK ZIELERREICHUNGEN			
Vorstandsmitglied	Kollektive Vorstandsleistung	Individuelle Vorstandsleistung	Gesamtleistung
	gewichtet zu 75 %	gewichtet zu 25 %	
Torsten Grede	75 %	100 %	81,25 %
Tom Alzin	75 %	100 %	81,25 %
Jannick Hunecke	75 %	100 %	81,25 %

Anhaltspunkte für Compliance-Verstöße oder sonstige Pflichtverletzungen der Vorstandsmitglieder, die Anlass zu einer Reduzierung der einjährigen variablen Vergütung gegeben hätten, lagen dem Aufsichtsrat nicht vor.

Der Aufsichtsrat ist ferner berechtigt, bei der Gewährung und Auszahlung variabler Vergütungskomponenten außergewöhnlichen Entwicklungen in angemessenem Rahmen Rechnung zu tragen. Im Berichtsjahr waren keine solchen außergewöhnlichen Entwicklungen festzustellen.

Die Höhe der jeweiligen Auszahlungen der für das Berichtsjahr gewährten einjährigen variablen Vergütung ist untenstehender Tabelle (Gewährte und geschuldete Vergütung nach § 161 Abs. 1 Satz 1 AktG – Amtierende Vorstandsmitglieder) zu entnehmen.

Mehrjährige variable Vergütung

Die im geltenden Vergütungssystem für den Vorstand vorgesehene mehrjährige variable Vergütung bemisst sich nach den beiden folgenden Kriterien: (i) durchschnittliche Entwicklung des Nettovermögenswertes des Private-Equity-Investments Segments (Net Asset Value, kurz NAV) zuzüglich der ausgeschütteten Dividenden und korrigiert im Fall von Kapitalmaßnahmen wie Kapitalerhöhungen oder Aktienrückkäufen (im Folgenden „Wachstumsrate NAV“) sowie (ii) Ergebnis vor Steuern des Geschäftsbereichs Fondsberatung (im Folgenden „Ergebnis Fondsberatung“). Für die Bemessung beider Kriterien ist eine dreijährige Referenzperiode maßgeblich, die die jeweils nächsten drei Geschäftsjahre umfasst. Maßgeblich ist die Zielerreichung bezüglich der zu Beginn jedes Dreijahreszeitraums vom Aufsichtsrat festgelegten Ziele für die beiden Kriterien. Das Kriterium Wachstumsrate NAV fließt zu 75 Prozent in die Bemessung der mehrjährigen variablen Vergütung ein, das Kriterium Ergebnis Fondsberatung zu 25 Prozent. Die mehrjährige variable Vergütung kann maximal 80 Prozent des Festgehalts des jeweiligen Vorstandsmitglieds betragen.

Etwaige Compliance-Verstöße oder sonstige Pflichtverletzungen des Vorstandsmitglieds werden vom Aufsichtsrat nach billigem Ermessen berücksichtigt und können zu einer Reduzierung der mehrjährigen variablen Vergütung führen, in schwerwiegenden Fällen sogar zu einer Reduzierung auf null.

Die mehrjährige variable Vergütung wird jährlich im Dezember ausgezahlt. Bei unterjährigem Beginn eines Vorstandsdienstvertrags erhält das Vorstandsmitglied die mehrjährige variable Vergütung für das jeweilige Geschäftsjahr zeitanteilig. Für das Jahr des Ausscheidens wird keine mehrjährige variable Vergütung gezahlt.

Für die ersten beiden Jahre des seit dem 1. Oktober 2020 geltenden Vergütungssystems gelten Sonderregelungen für die mehrjährige variable Vergütung. Für das Geschäftsjahr 2021/2022 gilt insofern Folgendes:



- › Vorstandsmitglieder, die bei Inkrafttreten des neuen Systems der mehrjährigen variablen Vergütung am 1. Oktober 2020 bereits im Amt waren, erhalten für das Geschäftsjahr 2021/2022 eine mehrjährige variable Vergütung in Höhe des geringeren Betrages, der sich bei Anwendung (i) des bis zum 30. September 2020 geltenden mehrjährigen variablen Vergütungssystems oder (ii) des neuen Systems der mehrjährigen variablen Vergütung unter Zugrundelegung der Zielerreichung für die Geschäftsjahre 2020/2021 und 2021/2022 ergibt.
- › Vorstandsmitglieder, die bei Inkrafttreten des neuen Systems der mehrjährigen variablen Vergütung am 1. Oktober 2020 noch nicht im Amt waren, erhalten für das Geschäftsjahr 2021/2022 eine mehrjährige variable Vergütung auf Basis des neuen Systems der mehrjährigen variablen Vergütung unter Zugrundelegung der Zielerreichung für die beiden ersten Geschäftsjahre, in denen sie Mitglied des Vorstands sind.

Die mehrjährige variable Vergütung setzt spezifische Anreize zur Steigerung des langfristigen Unternehmenserfolges in den beiden Geschäftsfeldern Private-Equity-Investments und Fondsberatung im Hinblick auf das übergeordnete strategische Ziel einer langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts.

Für die mehrjährige variable Vergütung der nach dem 1. Oktober 2020 in den Vorstand eingetretenen Vorstandsmitglieder Tom Alzin und Jannick Hunecke war die Regelung des neuen Vergütungssystems maßgeblich. Für das Vorstandsmitglied Torsten Grede war die maßgebliche mehrjährige variable Vergütung auf Basis einer Vergleichsrechnung mit der bis zum 30. September 2020 geltenden mehrjährigen variablen Vergütung zu errechnen. Für Susanne Zeidler entfiel eine mehrjährige variable Vergütung im Hinblick auf das Ausscheiden im Berichtsjahr.

Zielerreichung (Geschäftsjahr 2021/2022)

Der Aufsichtsrat hatte für die beiden Leistungskriterien Wachstumsrate NAV und Vorsteuerergebnis Fondsberatung für den Zeitraum 2020/2021 bis 2021/2022 nachstehend dargestellte Ziele festgelegt. Grundlage der Zielfestlegung war die entsprechende Mittelfristplanung der Gesellschaft.

Zielfestlegung Wachstumsrate NAV (2020/2021 bis 2021/2022):

Wachstumsrate NAV (2-Jahres-Durchschnitt)	Multiplikator für 75 % des Maximalbetrags der mehrjährigen variablen Vergütung	Zielerreichungsgrad
bis 5,9 %	0,0	0
6,0 – 6,9 %	0,1	75 %
7,0 – 7,9 %	0,2	80 %
8,0 – 8,9 %	0,3	85 %
9,0 – 9,9 %	0,4	90 %
10,0 – 10,9 %	0,5	95 %
11,0 – 11,9 %	0,6	100 %
12,0 – 12,9 %	0,7	105 %
13,0 – 13,9 %	0,8	110 %
14,0 – 14,9 %	0,9	115 %
15,0 % oder mehr	1,0	120 %



Zielfestlegung Vorsteuerergebnis Fondsberatung (2020/2021 bis 2021/2022):

Vorsteuerergebnis Fondsberatung in Mio. Euro (2-Jahres-Durchschnitt)	Multiplikator für 25 % des Maximalbetrags der mehrjährigen variablen Vergütung	Zielerreichungsgrad
bis 5,9	0,0	0
6,0 – 6,9	0,1	75 %
7,0 – 7,9	0,2	80 %
8,0 – 8,9	0,3	85 %
9,0 – 9,9	0,4	90 %
10,0 – 10,9	0,5	95 %
11,0 – 11,9	0,6	100 %
12,0 – 12,9	0,7	105 %
13,0 – 13,9	0,8	110 %
14,0 – 14,9	0,9	115 %
15,0 oder mehr	1,0	120 %

Für das Leistungskriterium Wachstumsrate NAV im Referenzzeitraum ergeben sich folgende Feststellungen:

Wachstumsrate NAV war im Referenzzeitraum	
NAV 2019/2020 ¹	466,4 Mio. €
NAV 2020/2021 ¹	613,1 Mio. €
NAV 2021/2022 ¹	516,2 Mio. €
Wachstumsrate (2-Jahres-Durchschnitt)	10,60 %
Multiplikator für 75 % des Maximalbetrags der mehrjährigen variablen Vergütung ²	0,5

1 Per Stichtag am 30.9. bereinigt um ausgeschüttete Dividenden, Kapitalmaßnahmen und Aktienrückkäufe

2 Multiplikator gemäß Zielfestlegung für Referenzzeitraum

Für das Leistungskriterium Vorsteuerergebnis Fondsberatung im Referenzzeitraum ergeben sich folgende Feststellungen:

Vorsteuerergebnis Fondsberatung im Referenzzeitraum	
Vorsteuerergebnis Fondsberatung 2020/2021	18,0 Mio. €
Vorsteuerergebnis Fondsberatung 2021/2022	15,4 Mio. €
Vorsteuerergebnis Fondsberatung (2-Jahres-Durchschnitt)	16,7 Mio. €
Multiplikator ¹	1,0

1 Multiplikator gemäß Zielfestlegung für Referenzzeitraum

Anhaltspunkte für Compliance-Verstöße oder sonstige Pflichtverletzungen der Vorstandsmitglieder, die Anlass zu einer Reduzierung der mehrjährigen variablen Vergütung gegeben hätten, lagen dem Aufsichtsrat nicht vor.

Nach Maßgabe der vorstehend dargestellten Regelungen zur mehrjährigen variablen Vergütung ergeben sich für die amtierenden Vorstandsmitglieder die nachfolgend dargestellten Auszahlungsbeträge. Für Torsten Grede ist der maßgebliche Auszahlungsbetrag noch durch Vergleich mit demjenigen Betrag zu ermitteln, der sich nach der bis zum 30. September 2020 bestehenden Regelung der mehrjährigen variablen Vergütung ergibt.

AUSZAHLUNGSBETRAG – MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG NACH GELTENDEM VERGÜTUNGSSYSTEM	Torsten Grede	Tom Alzin	Jannick Hunecke
75 % des Maximalbetrags (in Tsd. €)	384	318	318
Multiplikator NAV	0,5	0,5	0,5
25 % des Maximalbetrags (in Tsd. €)	128	106	106
Multiplikator Vorsteuerergebnis Fondsberatung	1,0	1,0	1,0
Auszahlungsbetrag - gesamt (in Tsd. €)	320	265	265



Vergleich mit der bis zum 30. September 2020 geltenden Vergütungsregelung

Zur Ermittlung der mehrjährigen variablen Vergütung für Torsten Grede für das Geschäftsjahr 2021/2022 ist der nach Maßgabe der mehrjährigen variablen Vergütung unter dem neuen Vergütungssystem berechnete Auszahlungsbetrag (320 Tausend Euro) mit demjenigen Betrag zu vergleichen (maßgeblich ist der geringere Betrag), der sich bei Anwendung der bis zum 30. September 2020 geltenden Regelung der mehrjährigen variablen Vergütung ergeben hätte.

Nach der bis zum 30. September 2020 geltenden Bestandsregelung war die Auszahlung einer vom Geschäftserfolg der Gesellschaft abhängigen Tantieme von bis zu 80 Prozent eines Festgehalts (512 Tausend Euro) vereinbart. Für die Beurteilung des Geschäftserfolgs ist die die Eigenkapitalrendite in der Referenzperiode maßgeblich. Diese umfasst das Berichtsjahr und die beiden vorangegangenen Geschäftsjahre. Eine Vergütung wird gewährt, wenn die Eigenkapitalrendite mindestens den Eigenkapitalkosten im Dreijahresdurchschnitt entspricht; der Höchstbetrag der Vergütung – 80 Prozent eines Festgehalts (512 Tausend Euro) – wird bei einer Eigenkapitalrendite von 20 Prozent erreicht.

EIGENKAPITALRENDITE		
	Eigenkapitalrendite	Eigenkapitalkosten
Geschäftsjahr 2019/2020	-3,1 %	6,3 %
Geschäftsjahr 2020/2021	45,4 %	6,2 %
Geschäftsjahr 2021/2022	-13,1 %	7,8 %
3-Jahres-Durchschnitt	10,0 %	6,7 %

Bei Anwendung der bis zum 30. September 2020 geltenden Regelung der mehrjährigen variablen Vergütung ergibt sich für Torsten Grede ein Betrag in Höhe von 146.286 Euro. Dieser Betrag liegt unter dem Auszahlungsbetrag von 320 Tausend Euro, wie er sich nach dem neuen Vergütungssystem ergeben würde. Der geringere beider Beträge ist maßgeblich, so dass die mehrjährige variable Vergütung für Torsten Grede 146.286 Euro beträgt.

Der Aufsichtsrat ist ferner berechtigt, bei der Gewährung und Auszahlung variabler Vergütungskomponenten außergewöhnlichen Entwicklungen in angemessenem Rahmen Rechnung zu tragen. Im Berichtsjahr waren auch hinsichtlich der mehrjährigen variablen Vergütung keine solchen außergewöhnlichen Entwicklungen festzustellen.

Tantieme für Langfristige Beteiligungen

Die Mitglieder des Vorstands, die dem Investmentadvisoryteam angehören, können zudem eine Tantieme für den Erfolg aus Langfristigen Beteiligungen der DBAG erhalten. Diese Tantieme berücksichtigt den Erfolg der Langfristigen Beteiligungen aus zwei jeweils aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren („Investitionsperiode“). Der Tantiemeanspruch entsteht nur, wenn die DBAG ihr eingesetztes Kapital zuzüglich einer Mindestrendite von acht Prozent jährlich („Internal Rate of Return“) realisiert hat. In diesem Fall wird von dem in der jeweiligen Investitionsperiode insgesamt erzielten Erfolg ein Teilbetrag von 15 Prozent an Mitglieder des Investmentadvisoryteams ausgezahlt. Von diesem Teilbetrag erhalten die Mitglieder des Vorstands, die dem Investmentadvisoryteam angehören, jeweils einen bestimmten Anteil. Die Auszahlung erfolgt erst nach Rückflüssen an die DBAG.

Die Vergütung aus der Tantieme für Langfristige Beteiligungen ist auf 65 Prozent des jährlichen Festgehalts des jeweiligen Vorstandsmitglieds begrenzt. Wird diese Höchstgrenze überschritten, wird der die Höchstgrenze übersteigende Betrag erst im folgenden Geschäftsjahr fällig; ein solcher „Überlauf“ findet für jeden Anspruch nur einmal statt. Zahlungen der Tantieme für Langfristige Beteiligungen können auch noch nach der Beendigung des Vorstandsdienstvertrags des jeweiligen Vorstandsmitglieds geleistet werden, unterliegen dann aber weiterhin der Höchstgrenze von 65 Prozent des (letzten) Festgehalts.



Die Tantieme für Langfristige Beteiligungen setzt gezielt Anreize zur erfolgreichen Entwicklung des Portfolios Langfristiger Beteiligungen der DBAG, die neben den Beteiligungen an der Seite der DBAG-Fonds Bestandteil der Beteiligungsstrategie der DBAG sind.

Im Berichtsjahr sind keine Langfristigen Beteiligungen der DBAG veräußert worden. Dementsprechend kamen Zahlungen aus der Tantieme für Langfristige Beteiligungen nicht in Betracht.

Nachlaufende variable Vergütungen aus alten Vergütungsmodellen

Für Torsten Grede und Jannick Hunecke können zudem nachlaufende variable Vergütungsbestandteile aus alten Vergütungsmodellen für Mitglieder des Investmentadvisoryteams zum Tragen kommen. Gleiches gilt für die ehemaligen Vorstandsmitglieder Dr. Rolf Scheffels, Wilken Freiherr von Hodenberg und André Mangin im Rahmen der Bestandsregelungen.

Sämtliche nachlaufenden variablen Vergütungen aus alten Vergütungsmodellen berücksichtigen besonders die langfristige Messung des Investitionserfolgs und tragen somit zur langfristigen Entwicklung der Gesellschaft bei.

- › **Bonus EK-Rendite:** Die Beteiligung am Erfolg aus Investments, die bis zum 31. Dezember 2000 zugesagt waren, orientiert sich an der Eigenkapitalrendite der DBAG. Eine Erfolgsbeteiligung setzt ein, sofern die Eigenkapitalrendite des Berichtsjahres vor Steuern und Tantiemen 15 Prozent erreicht hat. Dabei bezieht sich das Eigenkapital kalkulatorisch nur auf diese Beteiligungen. Torsten Grede hat für das Geschäftsjahr 2021/22 aus diesem Vergütungsmodell einen Anspruch in Höhe von 8.180,80 Tausend Euro und Jannick Hunecke einen Anspruch in Höhe von 1.440,00 Tausend Euro.
- › **Bonus TP2001:** Für Investments, die zwischen 2001 und 2006 eingegangen wurden, setzt die Erfolgsbeteiligung ein ab einer Mindestverzinsung der Investments von acht Prozent jährlich nach kalkulatorischen Kosten in Höhe von zwei Prozent. Sie wird ebenfalls nur aus realisierten Erträgen gezahlt. Zwei Drittel dieses Vergütungsanspruchs werden nach Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres ausgezahlt. Der Anspruch aus dem verbleibenden Drittel wird nach Ablauf der Desinvestitionsphase aller einbezogenen Investments in einer Endabrechnung überprüft und in Höhe des verbleibenden Endanspruchs ausgezahlt. Für das Geschäftsjahr 2021/22 bestehen aus diesem Vergütungsmodell keine Ansprüche.

Versorgungszusagen

Die ursprünglich bei der DBAG angebotenen Versorgungsordnungen sind seit dem 2. Januar 2001 (Pensionszusage) bzw. seit dem Beginn des Geschäftsjahres 2004/2005 (Beitragsplan) geschlossen. Soweit ein Vorstandsmitglied vor seinem Eintritt in den Vorstand Versorgungszusagen von der DBAG in der Form der Zusage eines bestimmten jährlichen Ruhegehalts oder in Form jährlicher Beiträge zu einem Versorgungsplan erhalten hat, werden diese fortgeführt.

Tom Alzin hat keine Altersversorgungszusage (ebenso wenig das ausgeschiedene Vorstandsmitglied Susanne Zeidler). Torsten Grede hat als zum 1. Januar 2001 erstmalig ernanntes Vorstandsmitglied eine Pensionszusage, die ein in absoluter Höhe festgelegtes jährliches Ruhegeld in Höhe von 87 Tausend Euro vorsieht. Am 30. September 2022 betrug der Barwert dieser Pensionsverpflichtung 2.291 Tausend Euro (Vorjahr: 2.088 Tausend Euro).

Der Dienstvertrag von Jannick Hunecke sieht vor, dass die ihm von der Gesellschaft vor seinem Eintritt in den Vorstand erteilte Versorgungszusage in Form einer beitragsorientierten Direktzusage fortbesteht, jedoch in der Höhe festgeschrieben wird, wie sie zu Beginn der Vorstandstätigkeit bestand. Weitere Beiträge zu der Versorgungszusage und/oder Erhöhungen des Versorgungsanspruchs von Jannick Hunecke erfolgen nicht.



Am 30. September 2022 betrug der Barwert dieser Pensionsverpflichtung 1.029 Tausend Euro (Vorjahr: 973 Tausend Euro).

Sämtliche Vorstandsmitglieder sind darüber hinaus über den BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. abgesichert, wobei die DBAG den satzungsmäßigen Arbeitgeberanteil der Versorgungsbeiträge trägt (als Teil der Nebenleistungen erfasst).

Nebenleistungen

Den Vorstandsmitgliedern können folgende Nebenleistungen gewährt werden:

- › Geschäftswagen, der auch privat genutzt werden darf (ersatzweise Zahlung einer Car Allowance),
- › Smartphone, das auch privat genutzt werden darf,
- › Absicherung durch Unfallversicherungen,
- › Absicherung durch Risikolebensversicherungen,
- › Beiträge zur gesetzlichen oder privaten Krankenversicherung,
- › Zahlung zur privaten Altersabsicherung in Höhe des Beitrags, der zur gesetzlichen Rentenversicherung zu leisten wäre, wenn das Vorstandsmitglied der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung unterliegen würde,
- › Übernahme der Kosten für jährlich eine umfassende ärztliche Untersuchung,
- › Übernahme der Kosten für die Teilnahme an Unternehmengesprächen und ähnlichen Netzwerk- und Entwicklungsmaßnahmen.

Die gewährten Nebenleistungen bestehen im Wesentlichen aus Zahlungen zur privaten Altersabsicherung (in Höhe des Beitrags, der zur gesetzlichen Rentenversicherung zu leisten wäre, wenn das Vorstandsmitglied der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung unterliegen würde), Beiträgen zur gesetzlichen oder privaten Krankenversicherung und der Nutzung eines Geschäftswagens. Als Nebenleistungen erfasst wird auch der Arbeitgeberbeitrag der beschriebenen Absicherung im BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. Der Gesamtwert der Nebenleistungen ist pro Geschäftsjahr auf maximal zehn Prozent des Festgehalts des jeweiligen Vorstandsmitglieds beschränkt.

Die im Berichtsjahr gewährten Nebenleistungen sind in untenstehenden Tabellen (Abschnitt „Gewährte und geschuldete Vergütung der gegenwärtigen und im Berichtsjahr ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder“) individuell betragsmäßig ausgewiesen. Dabei sind die Nebenleistungen mit ihren Kosten oder in Höhe ihres geldwerten Vorteils berücksichtigt.

Einhaltung der Maximalvergütung

Die für ein Geschäftsjahr gewährte Vergütung, bestehend aus Festgehalt, einjähriger variabler Vergütung, mehrjähriger variabler Vergütung, gegebenenfalls Versorgungszusage sowie Nebenleistungen, ist für jedes Vorstandsmitglied auf einen Maximalbetrag in Höhe von 1.888 Tausend Euro brutto begrenzt. Bei der Berechnung werden Auszahlungen der variablen Vergütung jeweils dem vor der Auszahlung liegenden Geschäftsjahr zugeordnet (etwaige nachlaufende variable Vergütungszahlungen aus in der Vergangenheit abgeschlossenen Vergütungsmodellen werden jedoch nicht berücksichtigt). Für die Ermittlung des Betrages der Versorgungszusage wird sowohl bei der Festlegung der Zielgesamtvergütung als auch bei der Festlegung der Maximalvergütung auf den Versorgungsaufwand des jeweiligen Geschäftsjahres abgestellt.



Die Maximalvergütung ist im Berichtsjahr eingehalten worden. Für die amtierenden Vorstandsmitglieder ist dies der nachstehenden Tabelle zu entnehmen.

EINHALTUNG DER MAXIMALVERGÜTUNG

	Torsten Grede in Tsd. €	Tom Alzin in Tsd. €	Jannick Hunecke in Tsd. €
Feste Vergütung			
Festgehalt	640	529	529
Nebenleistungen	49	76	46
Versorgungsaufwand	46	0	65
Variable Vergütung			
Einjährige variable Vergütung ¹	157	130	130
Mehrjährige variable Vergütung ¹	146	265	265
Tantieme für Langfristige Beteiligungen ¹	0	0	0
Gesamtvergütung	1.038	1.000	1.035
Maximalvergütung	1.888	1.888	1.888

¹ Auszahlung nach Ende des Berichtsjahres

Für das im Berichtsjahr ausgeschiedene Vorstandsmitglied Susanne Zeidler ist zu berücksichtigen, dass der noch bis zum 31. Oktober 2025 laufende Vorstandsdienstvertrag gegen Abfindungszahlung in Höhe von 2.036 Tausend Euro zum 31. Januar 2022 aufgehoben worden ist. Die Abfindungszahlung umfasst die Vergütungszahlungen bis zum ursprünglich vereinbarten Vertragsende am 31. Oktober 2025 und ist dementsprechend an der Maximalvergütung für einen Zeitraum bis zum 31. Oktober 2025 zu messen, der rechnerisch drei Geschäftsjahre (2022/23, 2023/24 und 2024/25) sowie einen weiteren Monat umfasst. Die Abfindungszahlung in Höhe von 2.036 Tausend Euro sowie die weiteren im Berichtsjahr gewährten Vergütungsleistungen (Festvergütung in Höhe von ca. 183,3 Tausend Euro sowie Nebenleistungen in Höhe von ca. 12,8 Tausend Euro und ferner eine Zahlung zur Abgeltung von Resturlaub in Höhe von ca. 17,5 Tausend Euro) liegen dementsprechend unterhalb des maßgeblichen Maximalbetrags für einen Zeitraum bis zum 31. Oktober 2025.

Malus- und Clawback (Rückforderung oder Reduzierung variabler Vergütung)

Gemäß den dienstvertraglich vereinbarten Regelungen kann der Aufsichtsrat im Fall von schweren Pflichtverletzungen von dem jeweiligen Mitglied des Vorstands die einjährige variable Vergütung und/oder die mehrjährige variable Vergütung für das Jahr, in dem die schwere Pflichtverletzung erfolgt ist, ganz oder teilweise zurückfordern (Claw-Back) oder einbehalten (Malus). Eine Rückforderung ist auch noch nach dem Ausscheiden des Vorstandsmitglieds möglich.

Der Aufsichtsrat hat von der Möglichkeit, variable Vergütungsbestandteile zurückzufordern, im Berichtsjahr keinen Gebrauch gemacht, da keine Vorkommnisse eingetreten sind, die hierzu Veranlassung gegeben hätten.

Verpflichtung zur Anlage in Aktien der Gesellschaft

Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, mindestens 35 Prozent des Nettobetrags der ihnen in dem jeweiligen Jahr gezahlten mehrjährigen variablen Vergütung in Aktien der DBAG zu investieren. Das Vorstandsmitglied ist verpflichtet, die so erworbenen Aktien mindestens vier Jahre, jedoch nicht über den Zeitpunkt der Beendigung der Mitgliedschaft im Vorstand hinaus, zu halten. Der Erwerb der Aktien der DBAG muss innerhalb von sechs Monaten nach der Auszahlung der jeweiligen mehrjährigen variablen Vergütung erfolgen. Der Erwerb darf jedoch nur zu Zeitpunkten erfolgen, zu denen der Erwerb der Aktien insiderrechtlich und nach Anwendung der internen Richtlinien der DBAG zulässig ist.

Im Berichtsjahr haben die amtierenden Vorstandsmitglieder in nachstehend dargestelltem Umfang DBAG-Aktien erworben. Die jeweiligen Investitionsziele (35 Prozent des



Nettobetrags der im Berichtsjahr ausgezahlten mehrjährigen variablen Vergütung) wurden somit erreicht bzw. übertroffen:

AKTIENERWERB DURCH AKTUELLE VORSTANDSMITGLIEDER IM BERICHTSJAHR

	Torsten Grede in Tsd. €	Tom Alzin in Tsd. €	Jannick Hunecke in Tsd. €
Erwerbsvolumen DBAG-Aktien¹			
Geschäftsjahr 2021/2022	51	24	51

1 Volumen der im Berichtsjahr erfolgten Käufe von DBAG-Aktien (Anschaffungskosten ohne Erwerbsnebenkosten)

Weitere Regelungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Vorstandstätigkeit

Die Vorstandsdiensverträge werden regelmäßig mit einer Laufzeit von drei bis fünf Jahren abgeschlossen. Der Aufsichtsrat kann hiervon in begründeten Einzelfällen abweichen. Zahlungen an Vorstandsmitglieder im Fall der vorzeitigen Beendigung des Vorstandsdiensvertrags sind vertraglich auf zwei Jahresvergütungen (einschließlich Nebenleistungen) beschränkt und dürfen nicht die Vergütung für die Restlaufzeit des Vorstandsdiensvertrags, die ohne die vorzeitige Beendigung geschuldet gewesen wäre, überschreiten. Die Auszahlung noch offener variabler Vergütungsbestandteile, die auf die Zeit bis zur Vertragsbeendigung entfallen, erfolgt auch im Fall der Vertragsbeendigung nach den ursprünglich vereinbarten Zielen bzw. Vergleichsparametern und zu den vereinbarten Fälligkeitszeitpunkten.

Im Zuge von Gesprächen über die langfristige strategische Ausrichtung des Geschäftsmodells der DBAG sind der Aufsichtsrat und Susanne Zeidler übereingekommen, dass Susanne Zeidler zum 31. Januar 2022 ihr Vorstandsamt niederlegt und ihre Tätigkeit für die Gesellschaft beendet. Zum Ausgleich der vorzeitigen Beendigung (die Bestellung von Frau Zeidler war bis zum 31. Oktober 2025 erfolgt) erhielt Susanne Zeidler eine Abfindung in Höhe von 2.036 Tausend Euro sowie ferner eine Zahlung zur Abgeltung von Resturlaub in Höhe von rund 17,5 Tausend Euro, die im Berichtsjahr ausgezahlt wurden. Die Zahlungen aus Anlass der Beendigung liegen damit unterhalb des vertraglich vorgesehenen Abfindungshöchstbetrages. Die an Susanne Zeidler im Berichtsjahr insgesamt gewährte Vergütung ist der Tabelle (Gewährte und geschuldete Vergütung nach § 161 Abs. 1 Satz 1 AktG – Im Berichtsjahr ausgeschiedene Vorstandsmitglieder) zu entnehmen.

Gewährte und geschuldete Vergütung der gegenwärtigen und im Berichtsjahr ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder

Die folgenden Tabellen stellen die den gegenwärtigen und im Berichtsjahr ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern „gewährte und geschuldete“ Vergütung einschließlich des jeweiligen relativen Anteils nach § 162 Abs. 1 Satz 1, Satz 2 Nr. 1 AktG dar.

Demnach sind alle Beträge, die den Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr zugeflossen sind (gewährte Vergütung) und alle rechtlich fälligen, aber bisher nicht zugeflossenen Vergütungen (geschuldete Vergütung) enthalten.

Die einjährige variable Vergütung für die Tätigkeit im Berichtsjahr wird als im Berichtsjahr gewährte Vergütung angesehen, auch wenn eine Auszahlung erst nach Ende des Berichtsjahres erfolgt, da die zugrunde liegende Tätigkeit im Berichtsjahr vollständig erbracht worden ist. Gleiches gilt für die mehrjährige variable Vergütung. Hinsichtlich der Tantieme für Langfristige Beteiligungen, der „Bonus EK-Rendite“ sowie des „Bonus TP2001“ zeigen die ausgewiesenen Beträge ebenfalls die für das Berichtsjahr gewährte Vergütung.

Die jeweiligen relativen Anteile der einzelnen Vergütungselemente sind in Bezug auf die jeweils gewährte und geschuldete Gesamtvergütung dargestellt. Die Vergütungsanteile sind dementsprechend nicht mit Vergütungsanteilen aus dem Vergütungssystem identisch, denen die Zielgesamtvergütung zugrunde liegt.


GEWÄHRTE UND GESCHULDETE VERGÜTUNG NACH § 162 ABS. 1 SATZ 1 AKTG – AMTIERENDE VORSTANDSMITGLIEDER¹

	Torsten Grede Sprecher des Vorstands				Tom Alzin Mitglied des Vorstands				Jannick Hunecke Mitglied des Vorstands			
	2021/2022		2020/2021		2021/2022		2020/2021		2021/2022		2020/2021	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Festvergütung	640	64	640	55	529	53	292	55	529	54	292	55
Nebenleistungen	49	5	38	3	76	8	19	4	46	5	20	4
Summe	689	69	678	58	605	61	311	58	575	59	312	58
Einjährige variable Vergütung	157	15	230	20	130	13	105	20	130	13	105	20
Mehnjährige variable Vergütung	146	15	256	22	265	27	117	22	265	27	117	22
Tantieme für Langfristige Beteiligungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
„Bonus EK-Rendite“	8	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
„Bonus TP2001“	0	0	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstiges	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung (i.S.v. § 162 AktG)	1.000	100	1.168	100	1.000	100	533	100	971	100	534	100
Versorgungsaufwand ²	46	-	85	-	0	-	0	-	65	-	75	-
Gesamtvergütung (inkl. Versorgungsaufwand)	1.046	-	1.253	-	1.000	-	533	-	1.036	-	609	-

1 Aufgrund von Rundungen ergeben die Prozentwerte nicht überall 100 Prozent.

2 Der Versorgungsaufwand wird aus Transparenzgründen zusätzlich angegeben, ist jedoch nicht Teil der gewährten oder geschuldeten Vergütung. Die satzungsmäßigen Arbeitgeberanteile der Beiträge zum BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. sind in den Nebenleistungen erfasst.

**GEWÄHRTE UND GESCHULDETE VERGÜTUNG NACH § 162 ABS. 1 SATZ 1 AKTG –
IM BERICHTSJAHR AUSGESCHIEDENE VORSTANDSMITGLIEDER¹**

	Susanne Zeidler Mitglied des Vorstands bis 31. Januar 2022			
	2021/2022		2020/2021	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Festvergütung	183	8	550	55
Nebenleistungen	13	1	32	3
Summe	196	9	582	58
Einjährige variable Vergütung	0	0	198	20
Mehnjährige variable Vergütung)	0	0	220	22
Tantieme für Langfristige Beteiligungen	0	0	0	0
Sonstiges ²	2.054	91	0	0
Summe	2.250	100	1.000	100
Versorgungsaufwand ³	0	-	0	-
Gesamtvergütung (inkl. Versorgungsaufwand)	2.250	-	1.000	-

1 Aufgrund von Rundungen ergeben die Prozentwerte nicht überall 100 Prozent.

2 Hiervon umfasst sind Einmalzahlungen zur Abgeltung von Urlaubsansprüchen aus vergangenen Jahren sowie die dargelegte Abfindungszahlung.

3 Die satzungsmäßigen Arbeitgeberanteile der Beiträge zum BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. sind in den Nebenleistungen erfasst.

Soweit die Vorstandsmitglieder Bezüge für Organfunktionen in Portfoliounternehmen erhalten, führen sie diese an die DBAG ab. Bezüge für Organfunktionen in anderen Unternehmen oder Institutionen dürfen bei entsprechender Genehmigung durch den Aufsichtsrat bei dem jeweiligen Vorstandsmitglied verbleiben.

Im Berichtsjahr sind den gegenwärtigen und im Berichtsjahr ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern keine Leistungen hinsichtlich ihrer Tätigkeit als Vorstand von einem Dritten zugesagt oder gewährt worden.

Gewährte und geschuldete Vergütung der ehemaligen Vorstandsmitglieder

Die nachfolgende Tabelle zeigt die den ehemaligen Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr gewährte und geschuldete Vergütung einschließlich des jeweiligen relativen Anteils nach § 162 Abs. 1 Satz 1, Satz 2 Nr. 1 AktG.



Eine Leistungsbeurteilung entfiel für Susanne Zeidler, die im Zusammenhang mit ihrem Ausscheiden auf sämtliche Vergütungen, einschließlich der einjährigen variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2021/2022, verzichtet hat.

Die vom Aufsichtsrat festgelegte jeweilige individuelle Leistungsbeurteilung ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

EINJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG – ÜBERBLICK ZIELERREICHUNGEN			
Vorstandsmitglied	Kollektive Vorstandsleistung gewichtet zu 75 %	Individuelle Vorstandsleistung gewichtet zu 25 %	Gesamtleistung
Torsten Grede	75 %	100 %	81,25 %
Tom Alzin	75 %	100 %	81,25 %
Jannick Hunecke	75 %	100 %	81,25 %

Anhaltspunkte für Compliance-Verstöße oder sonstige Pflichtverletzungen der Vorstandsmitglieder, die Anlass zu einer Reduzierung der einjährigen variablen Vergütung gegeben hätten, lagen dem Aufsichtsrat nicht vor.

Der Aufsichtsrat ist ferner berechtigt, bei der Gewährung und Auszahlung variabler Vergütungskomponenten außergewöhnlichen Entwicklungen in angemessenem Rahmen Rechnung zu tragen. Im Berichtsjahr waren keine solchen außergewöhnlichen Entwicklungen festzustellen.

Die Höhe der jeweiligen Auszahlungen der für das Berichtsjahr gewährten einjährigen variablen Vergütung ist untenstehender Tabelle (Gewährte und geschuldete Vergütung nach § 162 Abs. 1 Satz 1 AktG – Amtierende Vorstandsmitglieder) zu entnehmen.

Mehrjährige variable Vergütung

Die im geltenden Vergütungssystem für den Vorstand vorgesehene mehrjährige variable Vergütung bemisst sich nach den beiden folgenden Kriterien: (i) durchschnittliche Entwicklung des Nettovermögenswertes des Private-Equity-Investments Segments (Net Asset Value, kurz NAV) zuzüglich der ausgeschütteten Dividenden und korrigiert im Fall von Kapitalmaßnahmen wie Kapitalerhöhungen oder Aktienrückkäufen (im Folgenden „Wachstumsrate NAV“) sowie (ii) Ergebnis vor Steuern des Geschäftsbereichs Fondsberatung (im Folgenden „Ergebnis Fondsberatung“). Für die Bemessung beider Kriterien ist eine dreijährige Referenzperiode maßgeblich, die die jeweils nächsten drei Geschäftsjahre umfasst. Maßgeblich ist die Zielerreichung bezüglich der zu Beginn jedes Dreijahreszeitraums vom Aufsichtsrat festgelegten Ziele für die beiden Kriterien. Das Kriterium Wachstumsrate NAV fließt zu 75 Prozent in die Bemessung der mehrjährigen variablen Vergütung ein, das Kriterium Ergebnis Fondsberatung zu 25 Prozent. Die mehrjährige variable Vergütung kann maximal 80 Prozent des Festgehalts des jeweiligen Vorstandsmitglieds betragen.

Etwilige Compliance-Verstöße oder sonstige Pflichtverletzungen des Vorstandsmitglieds werden vom Aufsichtsrat nach billigem Ermessen berücksichtigt und können zu einer Reduzierung der mehrjährigen variablen Vergütung führen, in schwerwiegenden Fällen sogar zu einer Reduzierung auf null.

Die mehrjährige variable Vergütung wird jährlich im Dezember ausgezahlt. Bei unterjährigem Beginn eines Vorstandsdienstvertrags erhält das Vorstandsmitglied die mehrjährige variable Vergütung für das jeweilige Geschäftsjahr zeitanteilig. Für das Jahr des Ausscheidens wird keine mehrjährige variable Vergütung gezahlt.

Für die ersten beiden Jahre des seit dem 1. Oktober 2020 geltenden Vergütungssystems gelten Sonderregelungen für die mehrjährige variable Vergütung. Für das Geschäftsjahr 2021/2022 gilt insofern Folgendes:



Die Vergütung ist mit Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres zu zahlen. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss angehören oder den Vorsitz oder den stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat oder den Vorsitz im Prüfungsausschuss führen, erhalten eine im Verhältnis der Zeit geringere Vergütung.

Im Berichtsjahr ist die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder vollumfänglich nach Maßgabe der vorstehenden Festlegungen erfolgt. Eine Möglichkeit zur Vergütungsrückforderung ist nicht vorgesehen und dementsprechend auch keine Rückforderung erfolgt.

Gewährte und geschuldete Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Die folgende Tabelle stellt die den jeweiligen Aufsichtsratsmitgliedern im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021/2022 gewährte und geschuldete Vergütung einschließlich des jeweiligen relativen Anteils nach § 162 Abs. 1 Satz 1, Satz 2 Nr. 1 AktG dar. Angegeben ist die für die Tätigkeit im Berichtsjahr geleistete Vergütung, auch wenn die Auszahlung erst nach Ende des Berichtsjahres erfolgt.

INDIVIDUALISIERTER AUSWEIS DER GEWÄHRTEN UND GESCHULDETEN VERGÜTUNG (AUFSICHTSRAT) ¹					
Aufsichtsratsmitglied (Position)	Basisvergütung		Zusatzvergütung		Gesamt in Tsd. €
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %	
Dr. Hendrik Otto (Vorsitzender)	60	50	60	50	120
Vorjahr (2020/2021)	60	50	60	50	120
Philipp Möller (stellvertretender Vorsitzender)	60	66,6	30	33,3	90
Vorjahr (2020/2021)	60	66,6	30	33,3	90
Sonja Edeler	60	80	15	20	75
Vorjahr (2020/2021)	60	80	15	20	75
Axel Holtrup	60	100	0	0	60
Vorjahr (2020/2021)	60	100	0	0	60
Dr. Jörg Wulffken	60	66,6	30	33,3	90
Vorjahr (2020/2021)	60	66,6	30	33,3	90
Dr. Maximilian Zimmerer	60	100	0	0	60
Vorjahr (2020/2021)	60	100	0	0	60
Gesamtvergütung	360	72,7	135	27,3	495
Vorjahr (2020/2021)	360	72,7	135	27,3	495

1 Aufgrund von Rundungen ergeben die Prozentwerte nicht überall 100 Prozent.

Vergleichende Darstellung der Vergütungs- und Ertragsentwicklung

Im Folgenden findet sich die vergleichende Darstellung gemäß § 162 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 AktG, welche die jährliche Veränderung der jeweiligen den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats gewährten Vergütung, die Ertragsentwicklung der Gesellschaft sowie die jährliche Veränderung der durchschnittlichen Vergütung der Arbeitnehmer auf Vollzeitäquivalenzbasis über die letzten fünf Geschäftsjahre umfasst (sog. Vertikalvergleich). Die DBAG wird die Darstellung im Einklang mit § 26j Abs. 2 EGAktG sukzessive aufbauen, sodass vorliegend zunächst die Entwicklungen für das abgelaufene Geschäftsjahr 2021/2022 mit dem vorangegangenen Geschäftsjahr 2020/2021 verglichen werden.

Die Gegenüberstellung zeigt die für die gegenwärtigen und früheren Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats im jeweiligen Geschäftsjahr gewährte und geschuldete Vergütung. Für die Ertragsentwicklung wurde neben dem Jahresüberschuss/-fehlbetrag der DBAG, dessen Angabe gesetzlich vorgeschrieben ist, auch die Entwicklung des Nettovermögenswerts der Private-Equity-Investments sowie das Ergebnis der Fondsberatung aufgeführt, wie sie im neuen Vergütungssystem auch für die Bemessung der mehrjährigen variablen Vergütung herangezogen werden. Die ausgewiesene durchschnittliche Vergütung der Mitarbeiter (ohne Organmitglieder; Praktikanten; Werkstudenten; Auszubildende) auf Vollzeitäquivalenzbasis beruht auf dem Personalaufwand für Löhne und Gehälter inklusive der Lohnsteuer,



Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung, Nebenleistungen und variablen Vergütungsbestandteile für die Gesamtbelegschaft der DBAG.

	2021/2022	2020/2021	Veränderung
	in Tsd. €	in Tsd. €	in %
I. Vorstandsmitglieder (zum 1. Oktober 2021 amtierend)			
Torsten Grede (Sprecher des Vorstands)	1.000	1.168	-14
Tom Alzin	1.000	533	88
Jannick Hunecke	971	534	82
Susanne Zeidler (bis 31. Januar 2022)	2.250	1.000	125
II. Ehemalige Vorstandsmitglieder			
Dr. Rolf Scheffels (bis 28. Februar 2021)	8	548	-99
Wilken Freiherr von Hodenberg (bis 26. März 2013)	207	195	6
André Mangin (bis 31. März 2013)	115	118	-3
III. Aufsichtsratsvergütung			
Dr. Hendrik Otto (Vorsitzender)	120	120	0
Philipp Möller (stellvertretender Vorsitzender)	90	90	0
Sonja Edeler	75	75	0
Axel Holtrup	60	60	0
Dr. Jörg Wulfken	90	90	0
Dr. Maximilian Zimmerer	60	60	0
IV. Ertragsentwicklung			
Nettovermögenswert der Private-Equity-Investments	573.707	678.466	-15,4
Ergebnis der Fondsberatung	15.377	18.012	-14,6
Jahresüberschuss (HGB)	744	64.550	-98,8
V. Durchschnittliche Vergütung der Mitarbeiter			
Durchschnittsvergütung	217	249	-13



VERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS ÜBER DIE PRÜFUNG DES VERGÜTUNGSBERICHTS NACH § 162 ABS. 3 AKTG

An die Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main

Prüfungsurteile

Wir haben den Vergütungsbericht der Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2021 bis zum 30. September 2022 daraufhin formell geprüft, ob die Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG im Vergütungsbericht gemacht wurden. In Einklang mit § 162 Abs. 3 AktG haben wir den Vergütungsbericht nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung sind im beigefügten Vergütungsbericht in allen wesentlichen Belangen die Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG gemacht worden. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich nicht auf den Inhalt des Vergütungsberichts.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit § 162 Abs. 3 AktG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Die Prüfung des Vergütungsberichts nach § 162 Abs. 3 AktG (IDW PS 870(08.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach dieser Vorschrift und diesem Standard ist im Abschnitt „Verantwortung des Wirtschaftsprüfers“ unseres Vermerks weitergehend beschrieben. Wir haben als Wirtschaftsprüferpraxis die Anforderungen des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet. Die Berufspflichten gemäß der Wirtschaftsprüferordnung und der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer/vereidigte Buchprüfer einschließlich der Anforderungen an die Unabhängigkeit haben wir eingehalten.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Der Vorstand und der Aufsichtsrat sind verantwortlich für die Aufstellung des Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, der den Anforderungen des § 162 AktG entspricht. Ferner sind sie verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob im Vergütungsbericht in allen wesentlichen Belangen die Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG gemacht worden sind, und hierüber ein Prüfungsurteil in einem Vermerk abzugeben.



Wir haben unsere Prüfung so geplant und durchgeführt, dass wir durch einen Vergleich der im Vergütungsbericht gemachten Angaben mit den in § 162 Abs. 1 und 2 AktG geforderten Angaben die formelle Vollständigkeit des Vergütungsberichts feststellen können. In Einklang mit § 162 Abs. 3 AktG haben wir die inhaltliche Richtigkeit der Angaben, die inhaltliche Vollständigkeit der einzelnen Angaben oder die angemessene Darstellung des Vergütungsberichts nicht geprüft.

Umgang mit etwaigen irreführenden Darstellungen

Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, den Vergütungsbericht unter Berücksichtigung der Kenntnisse aus der Abschlussprüfung zu lesen und dabei für Anzeichen aufmerksam zu bleiben, ob der Vergütungsbericht irreführende Darstellungen in Bezug auf die inhaltliche Richtigkeit der Angaben, die inhaltliche Vollständigkeit der einzelnen Angaben oder die angemessene Darstellung des Vergütungsberichts enthält.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine solche irreführende Darstellung vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Frankfurt am Main, 28. November 2022

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dr. Freiberg
Wirtschaftsprüfer

gez. Gebhardt
Wirtschaftsprüfer



ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN (§ 289A ABS. 1 UND §315A ABS. 1 HGB)

Das Grundkapital der Deutschen Beteiligungs AG belief sich am 30. September 2022 auf 66.733.328,76 Euro. Es ist eingeteilt in 18.804.992 auf den Namen lautende nennbetragslose Stammaktien (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von gerundet je 3,55 Euro. Es gibt nur eine Aktiengattung. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Gemäß § 67 Abs. 2 AktG bestehen im Verhältnis zur Gesellschaft Rechte und Pflichten aus Aktien nur für und gegen den im Aktienregister Eingetragenen. Mit Ausnahme etwaiger eigener Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen, gewährt jede Stückaktie eine Stimme. Das Stimmrecht beginnt erst mit der vollständigen Leistung der Einlage. Die mit den Aktien verbundenen Rechte und Pflichten ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Im November 2019 wurde nach § 33 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) zuletzt eine direkte Beteiligung der Rossmann Beteiligungs GmbH, Burgwedel, Deutschland, in Höhe von 25,01 Prozent der Stimmrechte gemeldet. Zwischen der DBAG und dieser Gesellschaft besteht seit März 2013 ein Entherrschungsvertrag. Der Vertrag hatte zunächst eine Laufzeit von fünf Jahren bzw. bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2018 und verlängert sich seitdem automatisch jeweils bis zum Ende der folgenden ordentlichen Hauptversammlung, wenn er nicht zuvor fristgerecht gekündigt wird. In dem Vertrag verpflichtet sich die Rossmann Beteiligungs GmbH, bei Beschlussfassungen über die Wahl und die Abberufung von Aufsichtsratsmitgliedern die Stimmrechte aus den der Rossmann-Gruppe insgesamt jetzt und in Zukunft gehörenden Aktien an der DBAG nur in einem Umfang von bis zu 45 Prozent der stimmberechtigten Präsenz einer Hauptversammlung auszuüben. Darüber hinaus sind dem Vorstand keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Gemäß der Satzung der DBAG besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen. Für deren Bestellung ist die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich. Im Falle der Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden (§ 11 Abs. 4 der Satzung). Der Aufsichtsrat kann alle oder einzelne Vorstandsmitglieder allgemein oder für einzelne Fälle von den Beschränkungen des § 181 BGB befreien. Bisher hat er von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht.

Satzungsänderungen folgen den Bestimmungen der §§ 179, 133 AktG sowie § 5 Abs. 4 und § 17 der Satzung. Soweit Änderungen lediglich die Fassung betreffen, kann sie auch der Aufsichtsrat beschließen. Die Satzung sieht vor, dass Beschlüsse der Hauptversammlung grundsätzlich mit einfacher Stimmenmehrheit und, sofern eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst werden, soweit nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend etwas anderes vorschreiben.

Die Hauptversammlung vom 21. Februar 2018 ermächtigte den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG, bis zum 20. Februar 2023 eigene Aktien im Umfang von bis zu zehn Prozent des zum Zeitpunkt der Hauptversammlung vorhandenen Grundkapitals (53.386.664,43 Euro)



zurückzukaufen. Der Erwerb darf nach seiner Wahl über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots stattfinden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die eigenen Aktien auch unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre wieder zu veräußern, und zwar zum Beispiel als Gegenleistung im Rahmen des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder des Erwerbs von Beteiligungen an Unternehmen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr machte der Vorstand von diesen Ermächtigungen keinen Gebrauch.

Der Vorstand ist durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 17. Februar 2022 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 16. Februar 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 13.346.664,33 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2022). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den im Ermächtigungsbeschluss genannten Fällen auszuschließen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr machte der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch.

Der Vorstand ist durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 17. Februar 2022 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. Februar 2027 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen (zusammen „Schuldverschreibungen“) mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 210.000.000,00 Euro zu begeben. Er ist außerdem ermächtigt, den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Options- bzw. Wandlungsrechte oder Options- bzw. Wandlungspflichten auf Namensstückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 13.346.664,33 Euro nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen (zusammen „Anleihebedingungen“) zu gewähren bzw. aufzuerlegen. Im Berichtsjahr machte der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch.

Die näheren Einzelheiten der bestehenden Ermächtigungen ergeben sich jeweils aus den genannten Hauptversammlungsbeschlüssen. Angaben zum genehmigten und bedingten Kapital und zum Erwerb eigener Aktien finden sich auch im Anhang des Konzernabschlusses unter „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ sowie auch im Jahresabschluss der DBAG. Die Mitglieder des Vorstands haben kein Sonderrecht auf Kündigung ihres Dienstvertrags, falls in der Deutschen Beteiligungs AG ein Kontrollwechsel stattfindet. Für diesen Fall stehen ihnen auch keine Abfindungen auf Basis von Entschädigungsvereinbarungen zu.



ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (§ 289F UND § 315D HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f und § 315d HGB steht auf unserer Website in der Rubrik „Investor Relations“ unter „Corporate Governance“ (www.dbag.de/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung) dauerhaft zur Verfügung. Sie enthält die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG, die Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Angaben zu Zielgrößen für den Anteil weiblicher Mitglieder im Aufsichtsrat, im Vorstand und in der Führungsebene unterhalb des Vorstands.



AKTIONÄRSINFORMATIONEN

DEUTSCHE BETEILIGUNGS AG

Investor Relations
Roland Rapelius

Börsenstraße 1
60313 Frankfurt am Main

Telefon: +49 69 95787-365

E-Mail: ir@dbag.de

Internet: www.dbag.de

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Der vorliegende Geschäftsbericht enthält Aussagen zur zukünftigen Entwicklung der Deutscheneteiligungs AG. Sie spiegeln die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutscheneteiligungs AG wider und basieren auf entsprechenden Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Wir weisen darauf hin, dass die Aussagen gewisse Risiken und Unsicherheitsfaktoren beinhalten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den erwarteten abweichen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass die getroffenen Aussagen realistisch sind, können wir das Eintreten dieser Aussagen nicht garantieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Vorstand der Deutscheneteiligungs AG

Redaktion und Koordination: Roland Rapelius

Konzept:
Frenzel & Co. GmbH, Berlin

Gestaltung:
Scheufele Hesse Eigler Kommunikationsagentur GmbH,
Frankfurt am Main

Übersetzung:
Ralf Lemster Financial Translations GmbH, Frankfurt am Main

Fotografie:

Tim Thiel (Seite 4)
Getty Images (Seite 3)
freiheit.com (Seite 8 und 9)
Green Datahub (Seite 10)
Nils Hendrik Müller (Seite 8 und 10)
MTWH (Seite 8 und 11)
vhf (Seite 11)
Florian Schwarz (Seite 12)
Dantherm (Seite 12)

Stand: 30. November 2022

© Deutscheeteiligungs AG, Frankfurt am Main

DISCLAIMER

Die Darstellung von Zahlen erfolgt in diesem Geschäftsbericht in der Regel in Tausend Euro und in Millionen Euro. Aus den jeweiligen Rundungen können sich Differenzen einzelner Werte gegenüber der tatsächlich in Euro erzielten Zahl ergeben, die naturgemäß keinen signifikanten Charakter haben.

Der Geschäftsbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache. Maßgeblich ist stets die deutsche Fassung.



in Mio. €	2021/2022	2020/2021	2019/2020	2018/2019	2017/2018	2016/2017	2015/2016	2014/2015	2013/2014	2012/2013
					angepasst ¹	angepasst ¹	angepasst ²	11 Monate		angepasst ³
Zentrales wirtschaftliches Ziel: Steigerung des Unternehmenswertes										
Nettovermögenswert (Stichtag)	573,7	678,5	422,0	472,1	470,7	451,5	389,0	313,0	304,2	
Ergebnis Fondsberatung	15,4	18,0	9,5	3,0	5,6	4,7	-3,0	2,2	8,0	
Finanzielles Ziel: Steigerung des Wertes der Private-Equity-Investments										
Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto)	-98,9	178,4	-16,9	49,6	31,1	85,8	59,4	29,2	50,7	
Ergebnis vor Steuern	-111,3	167,7	-25,2	42,1	24,2	77,3	52,3	24,9	40,4	
Cashflow aus dem Beteiligungsgeschäft	-131,6	28,2	-33,5	-15,5	-30,6	108,9	-6,0	-72,7	37,5	
Nettovermögenswert (Stichtag)	573,7	678,5	422,0	472,1	470,7	451,5	389,0	313,0	306,4	
Finanzanlagen ⁴	553,3	545,3	390,7	385,7	318,9	254,2	316,3	256,3	163,4	
Sonstige Finanzinstrumente	42,2	20,3	26,0	17,0	32,8	35,6	-	-	2,2	
Finanzmittel ⁵	19,2	112,8	18,4	69,4	119,0	161,6	72,6	56,7	140,7	
Verhältnis investierte zu nichtinvestierte Mittel	31,09-Fache	5,02-Fache	22,69-Fache	5,80-Fache	2,95-Fache	1,79-Fache	4,35-Fache	4,52-Fache	1,18-Fache	
Verfügbare Mittel	84,8	219,5	95,3	119,4	169,0	211,6	122,6	56,7	140,7	
Finanzmittel ⁵	19,2	112,8	18,4	69,4	119,0	161,6	72,6	56,7	140,7	
Kreditlinie	106,7	106,7	90,0	50,0	50,0	50,0	50,0	-	-	
Co-Investitionszusagen an der Seite der Fonds	199,3	273,4	311,3	129,7	198,5	253,7	278,2	110,7		
Überschuss der Co-Investitionszusagen über die verfügbaren Mittel	114,4	53,9	216,1	10,3	29,4	42,1	155,6	54,0		
Finanzielles Ziel: Steigerung des Wertes der Fondsberatung										
Erträge aus dem Fondsgeschäft	44,3	43,4	30,6	28,2	29,7	28,1	19,5	20,5	24,5	
Ergebnis vor Steuern	15,4	18,0	9,5	3,0	5,6	4,7	-3,0	2,2	8,0	
Verwaltetes oder beratenes Vermögen (Stichtag)	2.504,3	2.473,2	2.582,6	1.704,4	1.831,4	1.805,9	1.775,9	1.073,7		
Finanzielles Ziel: Teilhabe der Aktionäre am Erfolg										
Dividende je Aktie (2021/2022: Vorschlag; in €)	0,80	1,60	0,80	1,50	1,45	1,40	1,20	1,00	2,00	1,20
Dividendenrendite ⁶ (in %)	2,5	4,5	2,4	4,4	3,5	3,9	4,4	3,6	9,5	6,2
Ausschüttungssumme ⁷ (2021/2022: Vorschlag)	15,0	30,1	12,0	22,6	21,8	21,1	18,1	13,7	27,4	16,4
Nichtfinanzielles Ziel: Wertschätzung als Finanzinvestor im Mittelstand										
Beteiligungsmöglichkeiten (Anzahl)	246	306	193	258	261	321	221	253	299	316
Beteiligungen im Portfolio (Anzahl)	39	33	33	29	29	24	25	24	19	20
Nichtfinanzielles Ziel: Wertschätzung als Fondsberater										
Anteil der Kapitalzusagen wiederkehrender Investoren (jüngster DBAG-Fonds, in %)	> 86	> 86	> 86	> 75	> 75	> 75	> 50	> 50	> 50	
Nichtfinanzielles Ziel: Bindung erfahrener und motivierter Mitarbeiter										
Anzahl Mitarbeiter	89	79	81	75	71	67	63	62	56	55
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit (in Jahren)	6,6	7,4	7,9	7,6	7,7	7,5	8,0	7,3	6,8	7,0
Sonstige Kennzahlen										
Konzernergebnis IFRS	-97,6	185,1	-16,8	45,9	29,7	82,0	49,5	27,0	48,0	32,3
HGB-Ergebnis	0,7	64,5	45,9	29,1	9,9	144,3	2,2	2,2	65,4	35,6
Angaben zur Aktie										
Anzahl Aktien (zum Ende des Geschäftsjahres)	18.804.992	18.804.992	15.043.994	15.043.994	15.043.994	15.043.994	15.043.994	13.676.359	13.676.359	13.676.359
Aktienkurs (zum Ende des Geschäftsjahres; in €)	21,55	35,85	31,00	34,70	35,40	45,51	29,57	24,90	21,83	19,36
Marktkapitalisierung (zum Ende des Geschäftsjahres)	405,2	674,2	466,4	522,0	532,6	684,7	444,9	340,5	298,6	264,8

Die Tabelle enthält die Angaben wie ursprünglich in den jeweiligen Konzernjahresabschlüssen berichtet.

¹ Angepasst gemäß IAS 8

² Angepasst wegen Änderungen zu IFRS 10

³ Zahlen nach Änderung in der Rechnungslegung (IFRS 10) gegenüber Vorjahresausweis angepasst

⁴ Bis 2018/2019 einschließlich Kredite und Forderungen

⁵ Flüssige Mittel sowie Kurzfristige und Langfristige Wertpapiere

⁶ Bezogen auf den durchschnittlichen Xetra-Schlusskurs im Geschäftsjahr

⁷ Das jeweilige Geschäftsjahr betreffend

FINANZKALENDER

1. DEZEMBER 2022

Veröffentlichung Konzernabschluss 2021/2022, Analystenkonferenz (online)

16. JANUAR 2023

GCC Kepler Cheuvreux

9. FEBRUAR 2023

Veröffentlichung Quartalsmitteilung zum 1. Quartal 2022/2023, telefonische Analystenkonferenz

28. FEBRUAR 2023

Hauptversammlung 2023, Frankfurt am Main

11. MAI 2023

Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2022/2023, telefonische Analystenkonferenz

10. AUGUST 2023

Veröffentlichung Quartalsmitteilung zum 3. Quartal 2022/2023, telefonische Analystenkonferenz

